



**Erster und ander Theil der astronomischen Schreiben an Ihr
churfürstl. G. zu Brandenburg, von dess itzigen türkischen
Reichs Untergang und endlicher Zerstörung, auch von
Veränderungen etlicher verlauffener Zeiten unnd wie lang die
Welt noch zustehen habe, neben etlichen Conjecturn und
Comet Stern am Himmel ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9097>

Erster vnd ander Theil/ der Astronomischen Schreiben/an Ihre
Churfürstl. G. zu Brandenburg.

Von des Irzigen Türcki- schen Reichs Vntergang vnd endlicher Zerstückung/ auch von Veränderungen etlicher verlauffener Zeiten / vnd wie lang die Welt noch zustehen habe/ neben etlicher Zeichen vnd Comet Stern am Himmel. Alles auß etlichen Coniecturn vnd Vermuthungen auß der 3. Schrift/ Sternkunst vnd Historien genommen.

Durch

M. DAVIDEM HERLIZIVM MEDICVM, PROFESSOREM MATHEMATVM
der Vniuersitet Grippswalde in Pommern / vnd Eustachium Poyssehn.

Sampt des jenigen regierenden Türckischen Sultan Nachomets Natuuret/ darin zu sehen / wie der Himmel
vnd das Gestirn auff sein Geburtstag gestanden/ vnd was vor bedeutung darauß zu schöpfen.



Gedruckt erstlich zu Lich / durch NICOLAVM ERBENIVM.
M. D. XCVII.

Dem Durchleuchtigsten

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Jo-
hannes Georgen/Marggraffen zu Brandenburg/ des Heyl-
gen Römischen Reichs Erzhamberrern vnd Churfürsten/
in Preussen/zu Stettin/Pommern/der Cassuben/Wenden/
auch in Schlessien vnd Crossen Herzog/Burggraffen zu Thürn-
berg/Fürsten zu Rügen/etc. Meinem Gnädigsten
Fürsten vnd Herrn.



Durchleuchtigster / Hochge-
borner / Gnädigster Churfürst vnd
Herr / Ich hab nun ins dreyzehende
Jahr / neben meiner praxi Medica,
mit Jährlichen Calendern vnd Proe-
gnosticia Astrologicis, wegen tra-
gender profession in der Vniuersi-
tet Grypswalde / dem gemeinen be-
sten zu dienen / mich beflissen / vnd

unter andern meinen prædictionibus, anno 1592. etwas
von des Türcken Aufrehr/ vnd damals fürstehender Tyran-
ney / auß den causis phycis vnd Astronomischer Kunst pro-
gnosticiert / darinnen vnter andern vermeldet / daß des Tür-
cken Tyranney / Wüten vnd Gottsesterung wider den ewigle
Sohn Gottes / nu bald ein Ende bekommen / vnd er an seinem
Reich / Macht vnd Gewalt in kurzem mächtige vnd wunder-
barliche Veränderung oder Abnehmung erfahren würde / wie

Vorrede.

solches auß sonderlichen Gründen/ auß den Historien Mathematischer Kunst/ auch heyliger Schrift/ könnte erwiesen vñnd dargethan werden.

Nach dem sich aber der greuwliche Creutz-
Feindt / vñnd vnersättliche Bluthundt der Türcke / alsbald im 92. Jar hat vernemmen lassen/ er wölle die Berge Israellis überziehen/ die Bekenner des gecreuzigten Christi martern vñnd plagen/ sa gar vertilgen vñnd außrotten: auch in folgenden Jahren/ bisshero solches gnug in der Warheit an den Tag gegeben vñnd erfüllet worden: Als bin ich oft vñnd vielmahls von vornemen/ hohen/ gelehrten vñnd guthertigen Leuten / schriftlich vñnd mündlich ermahnet vñnd gebeten worden/ mein vorge nommen vñnd zugesagtes Werck zu volziehen/ damit guthertige Leute/ in solchen betrübten Zeite/ etwas Rath/ Trost vñnd Unterricht haben möchten.

Ob ich aber wol/ meiner Schwachheit vñnd geringen Verstandts mir wol bewusst/ lieber zurücke gezogen hette / vñnd solcher hoher Arbeit verschonet gewesen were: Hab ich doch nicht allein/ in jesso/ mit vollem Schwange / leyder / wütender Tyrannen/ des leydigen Türcken/ mich selbst offtmals zu ernstlicher Betrachtung der Dinge angereizet befunden: Sondern wegen gethaner Bertröstung oder Zusag nunmehr schuldig erkandt/ von dieser Materien etwas zu schreiben / vñnd so viel frommen Christliebenden Herzen / die mich hierumb bittlich ange suchet / Folge zu leisten: damit gleichwol in diesen sorglichen/ hochbetrübten vñnd ganz gefährlichen Zeiten/ etwas
von

Vorrede.

von des Mahometischen oder Türckischen Regiments Wesen vnd Zustande/ vielen guten Leuten möchte offenbaret werden.

Hab also im Namen Gottes getrost vnd unverzagt angefangen / vnd nu mit grosser mühe vnd arbeit vollendet / diese meine Conjecturen vnd Vermuhtungen von des Türckischen Reichs Vntergang / der in kurzen zu hoffen ist / auff's Papier zu bringen: nicht der gestalt / daß ich eine gewisse Zeit determinieren oder schliessen / vnd gründelichen Beweis oder demonstrationes, oder Stoische necessitatem vnd Nothwendigkeit einführen wollen / Sondern nur auß den Historien vnd Lauff des Himmels genommene Vermuhtungen zusammen ziehen / vnd in eine bequeme Ordnung zubringen / bedacht gewesen / auff das meniglich / dem diß Buch zulesen vorkomme möchte / sehen vnd schliessen könne / in was Zeiten wir jetzo leben / wie grosse Gefahr dem Römischen Reich vnd der gantzen Christenheit vor Augen stehe / vnd wie man sich in solcher Not schicken vnd verhalten solle. Hoffe dertwegen / es werden die senigen / so gute vnd nit lesterhafftige / Teuffliche / ruchlose / Epicurische Herzen in iren Leibern haben / diese meine Arbeit vnd fleiß / in gutem auffnehmen vnd verstehen / ihr Gefahr dar auß erkennen / vnd dertwegen Busse thun / Gott bey Zeiten in die Ruthe fallen zu thun bedacht seyn / damit wir endlich dieser Sorge vnd Furcht entlediget / erkennen vnd sagen mögen / daß Gott vnser vnd seine Feinde gestürket habe. Vnd achte vnnötig eine grosse protestation wider die Calumnianten hieher zu setzen / vnd mich zu erklären / wie weit man in sol-

A iii chen

Vorrede.

chen Verkündigungen künfftiger Dinge gehen solle / was das von zu halten/etc.

Ich hab aber / Durchleuchtigster / Hochgeborner / Gnedigster Churfürst vnd Herr / diese meine wolmeynende Arbeit vnd Coniecturen / vnter Eurer Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleuchtigkeit hochlöblichen Namen in den offenen Druck gehen lassen wollen / vnd dieselbe vnterthänig damit verehren: Nicht allein / weil E. Churfürstliche Gnaden vnd Durchleuchtigkeit mit besonderm hohem Christlichem Eysen / die reine Lehr / wider alle Schwarmgeister vnd also auch die Mahometische Gottslesterung / beschützen / vnd in ihrem Lande / Kirchen vnd Schulen zu lehren / ernstlich anordnen vn̄ befehlē: Sondern auch / als das höchste vnd vornembste Haupt Christlicher Potentaten / diesem vnserm Creutz Feinde / dem leyndigen Türcken mit Raht vnd That mächtigen Widerstandt thun / vnd darauff Tag vnd Nacht ernstlich tichten vnd trachten / wie diesem gretwlichen vnd Gottslesterlichem Feinde möge gestewret werden. Derwegen ich billich erachtet / diß mein scriptum könne vnter Eurer Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleuchtigkeit hochlöblichen Namen in den öffentlichen Druck gehen.

Bitte derwegen ganz demühtig vnd vnterthänig / diese meine wolmeynende Arbeit in Gnaden auffzunehmen vnd zu beschützen / So wil ich mit Gottes hülffe ferner der studierenden Jugend vnd dem gemeinen besten zu gute mich bemühen.

Vorrede.

Thue hiemit Euer Churfürstliche Gnaden vnd Durchleuchtigkeit/ sampt derselben hochlöblichen Christlichen Ehegemahl/ jungen Herrschafften vnd Fräwlein/ dem lieben Gott zu langwiriger Gesundheit vnd glückseliger Regierung befehlen. Datum Grynßwald/ am Tag Philippi vnd Jacobi des 1596. Jahrs.

Euer

Churfürstlichen Gnaden vnd Durchleuchtigkeit vnderthäniger Diener.

M. DAVID HERLICIVS
Medicus & Mathemat.



IMPERATOR ÆL. XXX SVLTAN

MAHMET III

AMVRATIS

FILIVS OSMANICÆ

STROV. AP. MANHATTY fecit

Das erste Capitel.

Was der Türck sey/wo er seinen Namen her habe/ Vom Anfang vnd Ursprung
seines Regiments/ Von seiner Lügen/ oder lügenhafftigen Reli-
gion vnnnd Glauben.

NWol alle Türckische Chronicken vom Ursprung oder An-
fang/ Item Religion vnd Lehr des Mahomets oder Tür-
cken/ gnug vnd weitläufftig handeln: Hab ich doch auß densel-
ben zum anfang dieses meines Tractats/ auch etwas hieher
colligieren vnd setzen wollen/ damit der gemeine Mann/ dem
die Historienbücher in Lateinischen vnnnd Griechischer Sprache
vom Türcken geschrieben/nicht vorkommen/ auch derer dinge
Wissenschaft haben möge. Derhalben der günstige vnd begie-
rige Leser/ dieserste Capittel gerne vnd mit willen wird anneh-
men/ welches ist gleich/ als eine Vorrede vnnnd Eingang der
ganzen Türckischen Historien.

Türcken seind nichts anders/ als Gottlose Heyden/ die den
wahren Gott nicht erkennen/ welche gleichwol vnser lieber I
Gott in seinem rechtfertigem Zorn vber vnser Sünde/ als Was Tür-
seyn Kriegsbeer/ Ruthe vnd Schlachtschwert/wider die Ver- cken seyn.
ächter der reinen Religion vnd Sacramenten/ aller Erbbarkeit
vnd Tugenden jzo im Christenthumb brauchet/ nit anders als
vorzeiten die Chaldeer/ darnach die Römer der Juden Zucht-
meister vnd Peitsche gewesen sind/ wie denn insonderheit der
König auß Babel Nebucadnezar der Juden Türck gewesen/
welcher das Jüdischelandt mit mächtigem Kriegsvolcke v-
berfallen/ die Stadt Jerusalem erobert/ vnd den König mit
sein Hoffgesind vnd vornehmen Leuten im Lande/nach Babel
gefänglich weggeführt. Ein solcher Nebucadnezar ist heutigs
Tages vns Christen der Türcke/welcher vnser Herr Gottes
Böttel oder Hencker vnd Scharffrichter ist/ durch welchen die
Gottlose Welt gezüchtiget/ zur Busse vermahnet/ ja wegen
ihrer Hartneckigkeit in ewige Dienstbarkeit vnd Verdammus
gestürztet wirdt.

Es hat aber der Türcke den Namen von Verwüsten.
Denn das wort Türcke sol einen *devastatorem* oder Verwüster
heissen/ darumb daffer Land vnd Leute/ Kirchen vnd Schu-
len

len / Städte vnnnd Hausregiment verwüßtet vnnnd verßtöret.
Vnd der heilige Geißt im Propheten Daniel am 7. Capittel/da
er von dem Türcken weißaget / brauchet eben auch das wort
vnnnd spricht : Er wird den hochsten Lästern/vnnnd die heiligen
des höchsten verßtören. Welches wort der heilige Geißt / nicht
ohne vrsach brauchet / Sintemal der Türke eigendlich ist ein
verßtörer aller Ordnung Gottes/ seine Religion ist eitel grewel
vnnnd Lügen/ sein Regiment ist eitel Tyranny/ die Rhestiff-
tung ist bey ihm gänzlich verrückt/ vnnnd all sein Datum/ tich-
ten vnnnd trachten ist Kriegen/ Morden/ Rauben/ verwüßten/
zerßtören/ etc. Etliche legen es also auß / das es so viel heisse als
einen Wanderhirten/der keinen gewissen Ort vnnnd Behausung
hat/ sondern mit seinem Viehe der Weide nachzeucht/vnnnd da
er Futter findet/ daselbst ein Gezelt oder Hütte auffbauwet/ so
lange biß sein Viehe nichts mehr findet/so bricht er wieder auff/
vnnnd suchet an einem andern ort Weide. Welches von den
Scythen/ Tartern vnnnd ersten Türcken zuuerstehen / welche in
ihren Ländern keine Städte vnnnd bleibende Wohnhäuser ge-
habt haben. Daher auch der Türke in Ezechiel am 38. vnnnd 39.
Cap. Vnd in der Offenbarung Johannis an 20. wirdt Magog
genant / vnnnd *per apharesin* oder mit abgekürzten Namen Gog.
D. Luth. deutet das wort Magog das es so viel als Dachman
heisse / oder Hüttenman / der nicht ein gewiß Haus zur Woh-
nung / sondern allein ein blosses Oberdach / oder eine Hütten
vnnnd Gezelt vorzeiten zur Wohnung gehabt habe. Vnd wirt
in gemein darvor gehalten / daß diese Völcker von Magog /
welcher ist Japhets Sohn (der ein Sohn Nohe gewesen) als
er im 1. buch Mose am 10. Cap. genent wirt/ ihren Ursprung
nach der Sündflut bekommen. Etliche meinen / daß sie von
Tira (welcher auch Japhets Sohn einer gewesen) ihren Na-
men haben/das heist ein Zerßtörer vnnnd Zerbrecher/ wie solches
der Herr Celichius in seinen Türcken Bericht erkläret/ vnnnd sol-
len von dem die Thracier/vnnnd der Türke/ welcher auch ganz
Thraciam vnter sich hat/ihren Namen vberkommen haben. Et-
liche geben dem Türcken den Namen vom Fluß Türk/welch-
es ein durchbrechender Strom ist / viel Stein vnnnd Sand mit
vngestüm ins Caspische Meer führet/etc. Besich hievon weit-
leufftiger

Von des
Türcken
Namen.

Deuastator.

Wander-
hirte.

Magog.

Tiras.

Türk
fluvius.

leuffziger vnden im 17 Capit. von der Prophecey Ezechielis.

Die Griechen haben diese Völcker genant Tomades/ vnnnd Scenichas vnnnd Hamarobios/ eben vmb erzehleter vrsachen willen/ nemlich/ die nicht eigne Häuser gehabt/ sondern nur mit ihren Karren/ Hütten vnnnd Hirten/ nach der besten Weide/ herum vagieret sein/ etc. Vnd nach dem sie sich allzeit gerühmet/ als wehren sie Abrahams Geschlechte vnnnd Nachkömlingen/ haben sie sich die Saracener (als der Sare Kinder) genandt/ Sie sind aber nicht von der Sara Abrahams Fraw geboren/ sondern von seiner Magd Hagar/ darumb sie sich billich Hagarener (wie sie auch von andern also genandt werden) hetten nennen sollen. Man möchte sie auch wol Ismaeliten nennen/ dieweil sie von Ismael/ welchen Abraham von der Magd Hagar gezeugt hat/ entsprossen sollen. Dieweil sie sich aber solcher ankunfft geschämet/ haben sie sich nicht Agarener/ sondern Saracener genandt/ als wehren sie nicht der Magd/ sondern der Frawen oder freyen Kinder/ weil doch der Sathan jimmerdar gerne ein Engel des Lichts sein wil. Die heilige Schrifft nennet sie Kedaricer oder Araber/ weil der Mahomet/ so der Türcken Abgott ist/ in Arabia geboren/ auch entlich zu Mecha begraben. David im 26. Psalm beklaget sich/ daß er vnter dem räuberischen Volck/ vnter den Hütten Kedar wohnen muß. Daniel am 7. Capittel nennet den Türcken ein klein Horn. Den als er im Schlasse ein himmlisch Gesicht/ gleich als in einē Traume/ vier grosse Thier gesehen/ so auß dem Meer herauff gestiegē/ hab das erste wie ein Löw gesehē/ doch mit zwey Adler Flügeln/ welches/ die erste Monarchey der Assyrier vnnnd Babylonier bedeutet hat. Das ander Thier sey ehnllich gewesen einē Bärē/ habe drey lange Zähne gehabt/ vnnnd viel Fleisch gefressen/ dadurch der Meder vnnnd Perser Monarchey verständigē wird/ welches drey vorneme Potētātē gehabt/ als Cirum, Darium vnnnd Xerxem, welche alle mit mächtigen Kriegen viel Blut vergossen. Das dritte Thier sey ehnllich gewesen einem Parde mit vier Flügeln/ als ein Vogel/ diß hat der Griechen/ vnnnd sonderlich des grossen Alexandri Monarchey angeedeutet/ welches schnell als in einem fluge gewachsen/ bald aber widerumb in vier Königreiche zerfallen ist.

Græci

Saraceni

Hagareni

Kedariter

klein
Horn Das
nielis.

Dem vierdten vnnnd letzten Thier habe er keinen Namen geben können / aber es sey starck / scheußlich vnd grewlich anzusehen gewesen / vnd habe 10. Hörner gehabt / dadurch wird das Römische Reich verstanden / welches mächtiger werde sein / als die andern alle. Seine zehen Hörner bedeuten zehen Könige / so auß demselben Reiche entstehen werden / als Syrien / Aegypten / Asien / Griechenland / Africa / Spanien / Franckreich / Welschland / Teutschland vnd Engelandt. Vnd da der prophet Daniel recht zugesehen / hat er gesehen / daß zwischen den 10. Hörnern / ein klein Horn sey herfür gebrochen / für welchem der fördersten Hörner drey sein außgerissen worden / welches bedeute ein neues Reich / das mächtiger werde sein / denn der vorigen Reich keins / vnnnd werde drey Könige demütigen / den höchsten lästern / vnd die Heiligen des höchsten verstören. Dis eilffte kleine Horn ist niemand anders / als der leydige Türcke / mit seinem verfluchten Gottslästerlichen Mahomet / wie solches offentlich vnnnd am Tage / daß es eigentlich vnnnd augenscheinlich mit der Offenbarung vnd Gesichte Danielis übereinkömpt / vnd in der ganzen Römischen Monarchey kein ander Reich zu nennen ist / in dem es alles so ergangen / als in des Türcken Reich. Dis hat die fördersten drey Hörner dem Thiere abgestossen / sind drey Königreich / als Aegypten / Asia / vnd Griechenlandt / welche durch den Türcken bezwungen vnnnd überwunden worden. Doch weil es nicht als ein eigen vnnnd besonder Thier dem propheten Daniel erschienen / sondern nur als ein klein Horn / wirdt bedeutet / daß es nicht eine sonderliche Monarchey oder Keyserthumb sein werde / sondern nur ein Reich / wiewol mächtig / ja mächtiger als der andern 10. keins. Vnnnd wiewol in diesem Regiment / keine Trew / Consens / Freundschaft / Liebe / Correspondenz / freundliche Gemeinschaft des haupt vnd der Glieder ist / sondern das haupt ist alleine *fac totum* vnd der Regierer / leß keine Gliedmaß oder Vnterthanen zu einem freyen wesen kommen / macht alles vnter sich zu Anechten vnd Schlawen / wütet / vnd tobet vnd Tyrannisiert vber sie / suchet nur allein seinen eigenen Nutz / läßt die Vnterthanen zu einiger Freyheit vnnnd Bürgerlichen Zustande nit kommen / haben keinen zutritt oder hoffnung zur hobeit vñ Macht

Das Türckisch Reich
sey keine
Monarchey.

Macht im Regiment/da gilt nicht Adel/ Ehr/ Kunst/ Weißheit oder Tugend/ sondern was voll grimm vnd Tyranny wieder die Christen am meisten sich mercken vnnnd brauchen läst/ die werden zu grossen Sachen befördert ect. Derhalben sein Reich nicht ein Monarchey oder Keyserthumb/ sondern viel mehr eine Tyranny /vnnnd zusammengerafftes Raubreich kan genennet werden

Den Anfang vnd Ursprung seines Regiments belangende/ ist dasselbe von einem Arabischen Bösewicht in Orient oder gegen Auffgang/ mit namen Mahomet/ entsprossen/ vmb die Zeit/ als man nach Christi Geburt ohngefehr 600. gezelet hat/ wie vaden im fünfften Capittel mehr sol bericht werden. Eben zu der Zeit/ da im Occident oder gegen Niedergang/ daß Antichristliche Pappstumb seinen ersten Anfang in der Welt genommen. Zu welcher Zeit ein grausamer Zorn Gottes muß gewesen sein/ da der Teuffel hoch Schwanger gegangen/ ein par Zwilling/ oder zwen grosse Fendes/ vnd Meister Hämmerlinsge außgeheckt/ Als gegen Auffgang der Sonnen den Mahomet mit seinem Alcoran / gegen Untergang aber den Pappst Gregorium vnnnd Malefacium mit ihrer Messe vnnnd Primat. Dieser Mahomet ist von geringen vnd armen Eltern geboren/ vmb das Jahr Christi 597. daß also gleich auff die künsttliche 1597. Jahr der Türcken Reich/ die 1000. Jahr/ die sie jnen selbst zum Termin Propheceyet/ zum ende läufft/ davon vnten im 5. Capittel. Sein Vatter hat Abdara oder Abdela geheissen / die Mutter Emma/ auß dem Geschlecht der Ismaeliten/ in einem Flecken Iteraripa genannet/ in der Landschaft/ die vnter die Hauptstadt Mecha in Arabia gehörig gewesen/ dahin er auch/ als er in seinem 40. Jahr gestorben/ Anno Christi 637. begraben worden.

Nu mercke/ lieber Leser/ wie dieser Teuffelstopff von einem Kleinen oder geringen Anfang/ so groß worden ist. Diesen Mahomet haben die Freybenter oder Landräuber seinen Eltern gestolen vnnnd entführet/ vnnnd einem reichen Kauffman Abdimeneleb verkaufft/ welchem er in frembden Landen hin vnnnd her gedienet/ guten Nutz geschaffet/ vnnnd darumb von ihm/ weil er auch keine Kinder gehabt/ sehr geliebt worden. Da dieser Kauffman stirbt/ nimpt Mahomet die Wittwe/ welche/

111.
Anfang
vnd Ursprung
des Türckischen
Regiments

1597. 597.
1000.

637. 597.
40.

als sie ihm in eine Testament alle Güter vermacht hatte/ fürbt sie auch/ vnd bekumpt er fast eines Graffen gut/ also auch/ das als bald ein Arabischer Fürst ihm seine Tochter gegeben. Da er nun mit Fürstlichen Personen sich beschwägeret hatte/ wuchs ihm der Muth/ also das er etliche Scraffenräuber vnd allerley lose Buben an sich gehenget/ in Buschen gelegen/ bald da einem/ balde dort einen andern vberauschet/ ihm Haab vnnnd Gut genommen / auch mit gewalt vnter sein Regimente gezwungen/ darnach ganze Städte mit Sturm anzulauffen/ vnd sie zu vberwältigen/ sich vnterfangen/ Auch entlich Mecha die Hauptstadt im Lande/ nach vielem anlauffen/ vnter seine Gebiete gebracht. Letzlich/ als er also an stercke vnnnd Volck zugenommen / das ihm das Landt Arabien fast hat wollen zu enge werden/ hat er sich in Asiam vnnnd Persiam gemacht/ daselbst eine Herrschafft nach der andern eingenommen / bis er zu der größten hohheit kommen / in welcher er noch jetzt blüet vnnnd schwebet.

Vnd dis ist sein Anfang/ Ursprung/ vnnnd Vermehrung seines Reichs gewesen. Mehr bericht von seinem zunemen/ vnd wie er entlich weiter an Macht vnd Ländern gewachsen/ auch wie Ottomannus ein eigen Reich Angefangen/ gehört in die Chronicken.

1111.
Seine
Lügen da
durch er
gewach
sen

Seine Lügen betreffende/ mit welchen er seinen Regiment auch ein sonderliche Lehr (denn darumb wars dem Teuffel am meisten gethan) wolte anhangen/ ist er der Mahomet sehr verschlagen gewesen/ hat sich sonderlicher Offenbarung von Gott gerühmet / vnnnd gedichtet/ er hette heimliche gespreche mit den Engel/ vnnnd würde in seinem Geist offte verzücket/ das ihm der rechte Glaub vnnnd Gottesdienst zuerkennen gegeben würde. Auch pflager von der schweren Kranckheit oder fallender Sucht offtmals geplaget zu werden/ das er eine halbe stunde vnd lenger vor Todt gelegen. Er aber gab bey seiner Frauen/ vnd andern Leuten vor (den Unglimpff abzuwenden) es were keine Kranckheit/ hette auch keine Wehstage/ Sondern es were ein sonderlich werck Gottes/ darinnen er mit seinem Geist zum Engel Gabriel verzücket würde/ der ihm vermelde wie er alles in der Lehr vnd Regiment anordnen vnd bestellen solle. Hat

erwea

derwegen ein sonderlich Buch beschriebē/ welches der Alcoran
 genāt wird/vō Arabischē Articulū (mit welchē sonstē viel wör-
 ter verknüpfet werdē/ als Almanach, ab al & manach, id est cōputa-
 tio mensū, Itē das wörtlin almagestum, algorithmus &c.) vnd corā,
 id est, cōfusio, cōmixtio, eine vermischūg oder zusammensetzūg. Deñ
 der Mahomet in seinen Alcoran oder Quodlibet ein rechtes ex quā
 pluribus gemacht hat/ nemlich auß dreyerley Religion etwas
 zusammen geflicket/ als der Calvinisten/ Jüden vñ Heyden. Vor-
 nemlich hat er einē verlauffenen Testorianischen oder Caluini-
 schen Māch auß Welschlād mit namē Sergius genōmen/ vnd
 dazu einen Jüden Johannē Antiocheum / vñ einen Heyden an
 sich gehenget/ vñ auß dieser hellischer Dreyfaltigkeit/ oder drey-
 er Personen Rath/ ein newe Bibel gemacht hat/ das ist/ seinen
 Alcoran, in welchē er als ein Quodlibetarius, rechte cētones hin vñ
 her/ was ihm darin gefallen/ als einen alten Betlers Mantel zu- Alcoran.
 sammen gesticket/ das nichts an einander hengeret/ nicht anders/
 als wenn ein besessener/ oder träumender/ oder schlaffender/ oder
 trunckener Mensch etwas her lallere. Ist auch im selben Buche
 verbotten/ daß es nur in der Arabischen, Sprache bleiben/ vñnd
 nicht in andere Zungen verdolmetschet werden solle/ auch kein
 Türck vom Alcoran mit jemandt sich in eine disputation gebe
 dieweil sie wol schliessen können/ daß solche Lehr/ so sie andern
 bekandt würde/ leichtlich vmbgestossen vnd widerlegt möchte
 werden. Mehr andere grobe Lügen werden von diesem Gott-
 losen Mahomet erzehlet / mit welchen er seinen Alcoran oder
 Religio hat bestätigē wöllē/ vñ werdē zū theil in der drittē Tür-
 ckē predigt herrn Doctoris Georgij Nylj gefundē. Er hat eine Andere
 zahme Taube abgerichtet/ daß sie im auff die Achsel geflogē/ vñ Lügen.
 Körner von Getreide/ die er in das rechte Ohr gestecket/ mit dem
 Schnabel herauf gelanget vñ verschlucket hat. Da er nu der sa-
 chen gewiß/ vñ die Taube gnugsam hier zu abgerichtet gewesen/
 lesset er auff eine Zeit dem Volcke ansagen / daß auff eine gewis-
 se stunde sie sich versamlē woltē/ auß Gottes Befehl. Dañ im sey
 die anzeigung vñ offenbarūg geschēhē/ daß in des Volckes Ge-
 gewart/ Gott seinen Geist vom Himmel sendē/ vñ ihm eröffnē las-
 sen wöllē/ wie er es mit seinē newen Gesetze vñ Alcoran wöllē ge-
 halte habē. Da das Volck in grosser anzal zu hauff kommen/ Augē
 vñ Mäuler auffgesperret/ vñ mit verlagē gewartet hat was de

deren Ort geschehen werde: hat sich Mahomet an einen besondern vnd erhobenen ort gestellet/ dahin er zuvor seine Tauben allbereit gewehnet hatte / an welchen ort als baldt die Taube ihm von ferne zugeflogen/ vnd ihrer gewonheit nach/ auff die rechte Achsel des Mahometers gegessen ist/ ihm ein Körnlein nach dem andern auß dem Ohre genommen. So oft nun die Taube ein Körnlein hette außgebicket/ so oft brachte Mahomet etwas auff die Bahn/ das ihm Gottes Geist in gestalt der Tauben geoffenbaret hette/ welches alles er doch zuvor/ auß des bösen Feindes angeben/ zu Hause bedacht vnd ersunnen hatte.

Mehr 2^{te}
gen.

Es vermeldten etliche Scribenten/ daß sich Mahomet in seinen eignen Schrifften gerühmet/ wie er auff einezit/ da er in seiner BetCapelle gewesen/ sey bey nächtllicher weile verzückt/ vnd gar in den obersten Himmel entführet worden/ mit welcher Verzückung es auff diese maß sey zugegangen: Der Engel Gabriel sey zu ihm in die BetCapelle kommen/ vnd habe gesagt/ Mahomet/ Gott befihlt/ du solst zu ihm kommen. Darauff er gesagt/ Wo soll ich zu ihm kommen: Der Engel habe geantwort. Da er ist. Als baldt aber/ da er diß gesagt/ sey vorhanden gewesen ein Thier/ grösser als ein Esel/ doch etwas kleiner als ein Maulthier/ welches auch habe reden können. Als er nun sich auff dasselbige gesetzt/ sey er darauff auff's allers lengste einer stunden lang/ fünffzig tausent Meilen gefahren/ baldt darauff sey er in einem Augenblicke kommen in den heiligen Tempel zu Jerusalem. Als er nun daselbst vom Pferde abgestiegen/ habe ihn der Engel auff seine Schültern gefasset/ vnd also gehn Himmel geführet/ vnd erstlich zwar in den ersten Himmel/ alda er sich ein wenig umbgesehen/ vnd gebetet: folgends in den andern/ baldt in den dritten Himmel/ vnd also fortan: biß in den siebenden/ da dann alzeit von einem Himmel zum andern so weit sey/ als weit einer an Meilen verbringen möchte / der 500. Jahr an einander reisete/ das würde vngesehrlich treffen/ siebenmal hundert tausent/ vnd fünffzig tausent Meilen/ auff jeden Tag vier Meilwegs gerechnet. Was solte nun dieser Teuffelskopff nicht lügen dörfen/ da er sich mit solchen vngeschwungenen Lügen vernehmen zulassen/ nicht geschewet hat.

Asinus v-
tuo asino.

Doctor Georg Mylius setzet noch diese Lügen des Maho-
mets / daß er von Gott selzam ding tichte / wie Gott sitze auff ^{Noch eine}
einem hohen Stuel / darauffer stets von Engeln getragen wer ^{Lügen.}
de / vñnd habe Gott immerdar für sich ein grosse Tafel die sey
von lauter schönem vñd grünen Smaragd gemacht / darbey er
auch eine Schreibfedder habe / die sey so lang / als lang ein weg
sein möge / daran einer 500. Jahr an einander zureisen habe /
auch so breit / als lang ein weg sein möge / daran einer 80. Jahr
zureisen habe / damit schreibet Gott ohne vnterlaß auff die gros-
se Tafel / was in der Welt allenthalben geschehe / darauff stehe
auch geschrieben / alles was von anbegin der Welt geschehen
sey / vñnd was da sey / beides im Himmel vñd auff Erden. Diese
Tafel durch sehe vñnd vberlese Got der HERR allzeit in Tag
vñnd Nacht / hundert vñnd 66. mahl. Der Thron oder Stuel
Gottes werde allzeit von 7. Engeln getragen / der jeder tau-
sentmal grösser sey / als die ganze Welt / vñ hab jeglicher 70000.
Köpffe / jeder Kopff siebenmal 100. tausent Mäuler / vñnd sein
in jeglichem Maule 1700. Zungen / welche in 700000. vnters-
chiedlichen Sprachen / Gott ohne vnterlaß loben. Ferner sol-
len dieselben Engel / die Gott auff den Stuel tragen / vmb ihre
Schulter vñ Nacken so breit sein / daß so ein Vogel 10000. Jahr
flöge / er kaum von einem Ohr zum andern kommen oder flie-
gen köndte. Wer hat doch solch vngereumbt ding bey einem
Marcolpho oder Eulenspiegel jemals gelesen : Darauf zuse-
hen / was vor ein vñderschämter Lügner der Teuffel sey / vñnd
wie gewölcher Gottes Wort verfälsche. Derhalben wir
nicht sollen sicher sein / vñd den Lügenpredigern vñnd Teuffels
dienern vnser Ohren leichtlich leihen / sondern ihren Tand :
gegen Gottes Wort halten / welches als ein Probierstein ist /
dadurch alle falsche Lehr an tag kommen / vñnd widerlegt wer-
den kan.

*Magna im-
pudentia
Diaboli.*

Vñnd diß sey von seinen greifflichen / ja Teufflischen Lügen.
Nun wil ich auch zum Beschluß dieses Eingangs oder Vorre-
de / ein wenig von seiner Lehr vñnd Artickeln seines Glaubens
erzehlen / darnach zu meinem vorgekommenem Wercke schrei-
ben.

Anfänglich / all sein Grund seiner Lehr ist vom Herrn Chri-
C 160 /

Von sei-
ner Lehr-
vnd Ar-
tikeln
des Glau-
bens.

So / daß er nicht Gottes Sohn sey / habe nicht für die Sünde
der Welt gelitten / viel weniger sey er für die Welt gestorben /
man dörffte ihn nicht anbeten / wo man nicht eine schreckliche
Abgötterey begehen wölte. Item / so jemand sage / Gott habe ei-
nen Sohn / der thue eine solche schädliche vnd schändliche Rede
daß nicht wunder were / der Erdboden gieng drüber zu grunde.
Vnterstehet sich auch / solche Lästerng zubestärcken / mit etli-
chen Beweysungen / als / Gott habe ja keine Fraw nicht / darumb
könne er auch keinen Sohn haben / Item / hat er einen Sohn /
warumb hat er auch nicht Töchter ? Item so Gott der Vatter
einen Sohn hette / müste er sich vor dem Sohne besorgen / er wär-
de ihm nachdem Regiment streben / würde auch allzeit mit Ei-
nigkeit zwischen Vatter vnd Sohn bleiben. Sonsten bekennet
er von Christo / daß er sey ein grosser Prophete / von der Jung-
fraw Maria geboren / vom heiligen Geist empfangen / (wil
also den Christen etwas nachgeben / vnd sie damit fangen) sey
bey Gott in so grossem Ansehen gewesen / daß er ihm seine eigene
Seele zu eigen geben / ihm mehr Krafft vnd Herrlichkeit als kei-
nem andern Propheten / verliehen / auch sey er von Gott gesand
in die Welt / das Euangelium zu predigen / daß / wer demselbi-
gen glaube vnd folge / solle Gottes Gnad vnd das ewige Leben
erlangen. Aber Christus sey nicht vor die Sünde der Menschen
gestorben / sey auch nicht von den Jüden gecreuziget / sondern
da er zur Creuzigung außgeführt worden / hab ihn Gott
den Jüden vnder ihren Händen hinweg / vnd also lebendig gehn
Himmel genommen / vnd ihm neben seiner Mutter der Jung-
fraw Marien / einen schönen lustigen Ort in Paradeis / da schö-
ne Bäume / Wasserflüsse / vnd andere Herrlichkeiten / eingewe-
met / alda er sich biß auff den Jüngste Tag behelffen müsse. Vn-
ter des aber habe Gott eine andere Person vnter der Jüden
Hände geben / die Christo gar ehnlich gewesen / vnd von den Jü-
den sey getödtet worden. Vnd lesset also der Mahometh den
Christen das alte vnd neue Testament in seinem Werth / Aber
mit schrecklicher Gotteslästerng / grewlicher Verfelschung / vñ
Teufflicher Lügen / dauon sonsten von allerley Widerlegung /
auff Gottes Wort gegründet / verhanden seyn / vnd gar eine
nützliche Arbeyt hierinnen in 10. Türcken predigten gethan / der

Würdige

Wirdige vnnnd Hochgelarte D. Georg Mylius / der Heiligen
Schriffe Professor zu Jena / welches Buch nützlich in diesen be-
trübten Zeiten zulesen ist / vnd frommen Christen sol befohlen vñ
bekandt sein. Ferner bekennet der Türcke auch / daß nur ein Gott
sey / Schöpffer Himmels vnd der Erden / vberall Gegenwertig /
Allwissent / Allmächtig / ein strenger Richter / eine Aufferstehung
der Todten / ein Jüngst Gerichte / Paradeis vnnnd Himmlische
Frewde / verdammus der Hellen / Item / daß man nicht die Bil-
der oder Götzen sol anbetten. Die Türcken geben viel almosen /
sind viel Barmherziger gegen die ihren / als wir Christen / hal-
ten oftmals Faste / daß sie einen ganzen Tag weder Essen noch
Trincken / haben viel Wallfahrten / durch weite vngeheurre We-
ge Arabie biß gen Mecha / da das heilige Grab ihres Propheten
Mahomets seyn solle. Trunckenheit ist bey ihnen ein hoch La-
ster / wirdt mancher so auff der Strassen Truncken befunden /
stracks auff frischer That Gesebelt. Septemcastrensis schreibet
von deß Türcken Beten / daß sie alle Tage fünff Betstunden ha-
ben / vnd gewisse Collecten oder Gebet / auch gewisse Erd oder
Sufffall brauchen. Die erste ist früh / wenn die Sonne auffgehet /
da ein jeder Türcke zwey Gebet spricht / vnnnd viermal auff die
Erde fellt. Die ander Betstunde ist auffn Mittag / da fallen sie
10. mahl auff das Angesicht zur Erde / vnnnd sprechen 5. Gebet.
Die dritte Stunde ist vmb Vesperzeit / fallen damals achtmal
nieder / vnd sprechen vier Gebet. Die vierdte Betstunde ist / wenn
die Sonne vntergehet / haben damals fünff Sufffall / vnnnd drey
Gebet. Die fünffte oder letzte wehret am Lengsten / nach dem
Nachtessen / fallen 17. mahl zu Boden auff das Angesicht / vnd ha-
ben acht Gebet. Diese Ordnung halten sie vleissig / vnd so sie we-
gen Reisen / Krieg / oder Kranckheit solches vnterwegen müs-
sen lassen / bringen sie es hernachmal widerumb herein / vñ Re-
compensieren / was sie verseumet haben. Im Kriege sindt ge-
wisse Personen verordnet / die allzeit gegen den Abend / ehe
sie sich zur Ruhe legen / so wol auch des morgens / wenn sie wie-
der auff sein wöllen / mit heller Stimme dreymal schreyen /
Allah / allah / allahu / Das ist / O Gott / Gott / Gott. Ihren
Sabbath halten sie auffn Freytag / damit sie ja weder mit den
Christen / noch mit den Jüden vber einstimmen wölle.

Die Beschneidung / Opffer / viel reinigung vnnnd wachsen /
vermeidung des Schweinen Fleisches leset er auch zu / wie die
Jüden. Vom Himmel vnnnd ewiger Seligkeit schwert auff
gut Epicurisch / daß darinnen köstlich gut Essen vnnnd Trin-
cken seyn werde / Freudenentze / schöne Kleider / schöne Fraw-
en vnnnd Jungfrawen / Edelgestein / äpfel / Birn / als wie in ei-
nem Venusberge. Item / daß entlich die Teuffel werden auß
der Hellen entlediget / vnd ewig selig werden. Item / der Ma-
homet sey der höchste Prophet / wie auch solches in ihrem Sym-
bolo oder glaubens Artikel zuersehen / welchen sie alle Tage
sprechen / auch ihre Kinder darauff beschneiden lassen / nemlich:
La illah illelah / Mehemmet Jesul / das ist / Es ist kein Gott /
denn der einige Gott / vnnnd Mahomet sein Prophet / dazu von
Gott in die Welt gesandt / nicht das er die Welt mit dem Ge-
setze zwinde / wie Moses / auch nicht mit dem Euangelio / wie
Christus / auch nicht mit Psalmen vnnnd Gebeten / wie David /
(denn vom Mose vnnnd David viel helt / sagt sie seyn grosse
Propheten gewesen / die das Volck Gottes mit dem Gesetz / vnd
mit Psalm vnterwiesen haben) Sondern mit Sebel vnnnd
Schwert vnter seine macht zwingen / vnd zum gehorsam bring-
en solle. Vber das 6. oder 7. Gebott helt er viel / den Dieben
werden ohne barmherzigkeit die Hende abgehawen / daß je-
derman sie erkenne / vnnnd sie nicht mehr Stelen können. Dis
wehr bey vns ein nötig vnnnd gut Gesetz. Unzucht vnnnd Ehe-
bruch strafft er ernstlich / vnnnd werden die Frawenpersonen so
hart auffgezogen vnd gehalten / daß mancher gefangner Christ
wol Jahr vnnnd Tag in seines Herren Hause gefangen / vnd die
Fraw oder Frawenzimmer nicht einmal zu sichte bekömpft.
Wehr wol ein Exempel vor vnser Vagantinne vnnnd Gassen-
treterinne / die man offer bey dem Rindelbette / als bey dem
Spinnrade findet / etc. Also kan der Mahomet sich einen Engel
des Lichts verstellen / vnnnd mit etlichen Artikeln / so vnserm
Glauben gemess / seiner Lehr bey den einfeltigen ein groß anse-
hen machen / vnnnd dieselben desto leuchter verführen / biß er ih-
nen den Trost / von vnserm Erlöser Christo / ganz auß dem Her-
zen nimpt / vnnnd mit den andern puncten zur Seligkeit nichts
gedienet ist.

So viel hab ich zur Vorrede vnd Eingang dieses Büchleins gerne repetieren vnd berichten wöllen/damit gleichwol denen so hievon keine wissenschafft tragen/des Türcken Grewel/Lügen/ auch Ursprung vnd Anfang möchte bekanntt werden. Der liebe Gott erhalte vns bey seinen heiligen reinen lauterem Wort/ vnd stewere des leidigen Türcken Lügen vnd Mord/der Ihesum Christum Gottes ewigen Sohn/ stürzen wil von seiner Maieestet vnd Himmlischen Thron/ Amen.

Das Ander Capittel.

Historische vnd Biblische Erklärung der Prophecey vom Türcken/ des Mönchs Johann Hilten auff's künfftige 1600. Jahr gericht etc.

Es hat vor wenig Jahren/ vnd kurtz vor Doctoris Lutheri Geburt/ ein frommer Prophetischer Franciscaner Mönch/ ein gelehrter Mann Johann Hilten geheissen/ im Closter zu Eisenach/ im Land zu Düringer/ gelebet/ welcher von seinem Ordensbrüdern (darumb/ daß er auß eiferigem Geiste ihre vielfeltige grobe Irthumb/ Meßbreuch/ Aber glauben/ vnd abgöttische Grewel angestelt vnd hart gestraffet) fast vbel ist gehalten worden/ auch entlich in ein finster Loch/ vnd schwer Gefängnis geworffen. Als er aber vom Stancß vnd Unflat der Gefängnis ist Kranck worden/ hat er den Gardian zu sich fordern lassen/ vnd ihn demütig gebeten/ er wölte ihn der Gefängnis entledigen. Als ihn aber der Gardian hart angefahren vnd gescholten/ hat der fromme Johan Hilten geantwortet: Ich hab nichts gethan/ darüber ihr euch billich zubeschweren/ ohn allein/ daß ich etliche wenig Superstition vnd mißbreuche brüderlich vnd freundlich vermeltet vnd gestraffet. Aber wenn man schreiben wird 1516. nach Christi Geburt/ wirdt ein ander Mönch kommen/ der euch Mönche redlich reformieren wirdt/ vnd das Papstumb stürmen/ den werdet ihr wol vngestöckte vnd vngesplockte müssen lassen. Welches auch mit D. Luthern also ergangen/ vnd ins Werck gefart ist/ wie solches offenbar vnd am Tage. Vnd hat also dieser Johann Hilten auß einem hohen Prophetischem Geiste viel vortreffliche Sachen von fernem gesehen/ sonderlich/ wie jetzt gemeldet/ von Fall des

Prophecey von D. Luth.

Römischen Antichrists oder Bapsts / vnd der heilsamen reformation der Lehre / vnd Offenbarung der Euangelischen Wahrheit / durch den dritten vnd letzten Eliam D. Luth. deutlich zuvor verkündiget / Zeit vnd Jahr bestimmet oder außgedruckte wennes geschehen solte / wie auch hernachmals die Erfahrung hat zeugnuß gegeben / daß seine Propheceyen vom Luthero also mit einander erfüllet sind.

Prophecey vom Türcken.

Vnter andern Gottseligen Schrifften / hat er auch eine schöne Auflegung vber etliche Stück vñ Orter des Propheten Danielis / vnd der heimlichen Offenbarung Sancte Johannis verzeichnet / welche nach seinem Tode vnter einem Bawme außgegraben / vnd von frommen Herzen / als ein tewres Kleinod vnd werder Schatz verwahret worden: Darinne vnter andern Weissagung auch folgende drawort gefunden worden: An. 1600. regnabit Tyrannus in tota Europ. Das ist / Año 1600. (etliche lesen 1606.) werde ein Tyranne vber ganz Europam herrschen welche schreiben / er hab den Türcken deutlich außgedruckt / Item Deutsch vnd Welschland genennet.

Ob nun wol solche Prophecey nicht außdrücklich in Gottes Wort gegründet oder gesezt ist / so sol man sie doch nicht verachten / sondern vmb folgender Gründe vnd Ursachen / auß welchen sie mag ohne zweiffel genommen sein / hoch halten vnd vor Augen haben / mit einem herzlichen vnd vnbalässigem Gebet zu Gott schreyen / daß er die künsttliche vnd gegenwerdige Straff / gnediglich mildern vnd lindern wolle / vmb Jesu Christi willen.

Exempel der 1600. Järiger Zahl.

Denn diese Zahl 1600. eine sonderliche merckliche Zahl ist / in welcher sich viel wunderliche Geschichte vnd Fälle in vergangnen Zeiten vnd Jahren zugetragen / dahin ohne zweiffel dieser frommer Gottseliger Gelahrter Mönch gesehen. Als nemlich von der Sündflut Nohe bis auff den Tod Hizkie des Königs Juda. Item bis auff den Tod Komuli des ersten Königs zu Rom: Item Candaulis des letzten Königs in Lydia: Item bis zum Anfang des Königreichs Manasse in Juda: So wol auch des Sygis in Lydia / sind (nach der Chronologia vnd Rechnung des Herrn Kranzheim) 1600. Jar verlossen. Item von dem vntergang der Königliche Städte / Sodom / Gomorrha / etc. bis auff den

den Todt Alexandri Magni/ vnd seines Reichs zertrennung in vier theil/ sind auch 1600. Jahr. Item vom Aufzuge der Kinder Isael auß Egypten/ bis auff das erste erfüllte Jahr des Keyserthumbes Domiciani/ sind auch 1600. Jahr. Dieser Domicianus hat in sechsten Jahr hernach vor einen Herren vnd Gott wöhlen geeheret vnd gehalten sein/ hat (wie Eusebius vnd Suetonius melden) befohlen/ im Eingang seiner öffentlichen Mandaten vnnnd Schreiben/ diese Wort zugebrauchen: Unser Herr vnnnd Gott Domicianus befehlt/ daß man also thun sol/ etc. Er hat auch die andere grosse Persecution oder Verfolgung der Christen erregt vnd geübet.

Jubel
Jahr
Christi.

Was nun auff das künfftige 1600. oder 1606. vnnnd 1607. Jahr für Hoffnung fromme Herzen fassen können/ vnnnd was vor ein Regiment in der Christenheit/ als dann zugewarten/ mag ich wegen betrübtes Gemütes nicht sagen/ wölte auch nicht gerne etwas böses Propheceyen.

Die 32. volle Jahr/ so vnser HERR Christus auff Erden gewandert/ wenn man so viel Jubel Jahr rechnet/ geben auch 1600/ Jahr Könnte demnach wol sich zutragen/ daß gleich wie Christus nach gemelten erfüllten Jahren seines Alters/ Insonderheit grosse Verfolgung gelitten von seinen Feinden/ von denen er endlich ans Creuz geschlagen vnnnd getödtet ist/ etc. Das nach so viel verflossenen Jubel Jahren von Christi Geburt/ seinem Leibe der Christenheit dergleichen wiederführe.

Item vom Anfange der Jubel Jahr Mose/ bis auff den anfang der letzten Jüdischen Kriegen/ vnter dem Keyser Adriano / sind auch 1600. Jahr. Dieser Krieg hat erregt Bencochab / der sich für der Jüden Messiam auffwarff/ vnnnd auff sich zog die Prophecey Bileam im vierdten Buch Mose am 24. Capittel. Es wirdt ein Stern auß Jacob außgehen. Denn Bencochab heist ein Sternkindt. Vnnnd als der Keyser Adrianus ihre Festung Bethoron vierthalb Jahr belägert/ ist sie endelich von denn Römern gewonnen/ der falsche ertichte Messias erwürget / vnnnd fünffmal hundert Tausent vnnnd achzig tausent Jüden/ auff einen Tag erschlagen / fünffzig herrlicher Festungen vnnnd Schlöffer / so sie innen gehabt / in Grundt verheret/ Desgleichen 985. Flecken verwüstet /

Jubel
Jahr
Mosis.

Bencochab.

580000

die

die Jüden sind gänglich auß ihren Vatterlande/ durch ein offenes Keyfers Mandat/ vertrieben/ daß sich keiner hat dürffen sehen lassen. Disß ist eine rechte straffe Gottes gewesen/ welcher die Jüden/ den **HEXXX** Christum vierthalb Jahr Verfolgten vnnnd Verleugneten/ mit gleicher Elle bezahlet hat. Wir Christen mögen in diesem vnserm Christenthumb vmb diesen Jahrzirckel auffmercken/ die Sicherheit auß den Augen schlagen/ vnseres Türckischen Adriani oder Hadermans vnnnd Erbfeindes nicht vergessen/ ihm *conferta manu* mit gesamleten Heer mütig begegnen/ damit er gleichwol sehen möge/ daß der alte Christus noch lebet/ vnd sein Verfluchter Teufflicher Mahomet das Feld verlieren möge.

Item/ fast so viel Jahr sind verlossen von der ersten Blinderung vnnnd Beraubung Salomonis/ von Secac dem König in Egypten geschehen/ vnder dem Könige Juda Rehobeam dem Sohne Salomonis: Bisß auff den Primat/ Hoheit/ vnnnd Obmäßigkeit desß Pabsts zu Rom.

Item/ so viel Jahr sind verlossen von der Geburt desß Fürsten Josua desß Sohns Nun/ bisß auff die zeit desß Predigamptes Johannes desß Täuffers vnd desß **HEXXX** Christi.

Disß sind merckliche Geschichte/ Exempel/ vnnnd Fälle/ so in solchem Jahrzirckel sich begeben haben. Derhalben kein zweiffel/ es habe dieser Münch Johann Ziltten anß solche Historien gesehen vnd auß Prophetischem Geiste verkündiget: Weil alles was er zuvor Propheceyet hatte/ im Werck erfüllet worden/ vnnnd derentwegen an diesem 1600. Jahre desto weniger zu zweiffeln.

Das dritte Capittel.

De Analogia Vacui Legis & Gratia, Auslegung desß Spruchs Elie in vettergleichung der Glieder dieser dreyer Zeiten.

Daß auch nun mehr grosse Veränderung im Römischen Reiche zu vermuten/ wird auß dem alten Spruch/ der dem Elie zugeschrieben/ wird *duo millia Vacuum, duo millia lex, duo millia Christus*/ genommen/nemlich/ auß der Analogia vnnnd vergleichung der Succession vnnnd Glieder dieser dreyer Zeiten/ als desß Vacui oder ledige/ vnnnd desß Gesetzes mit der zeit Gratia oder

Euangelij

Euangelij. Die Erste Zeit des Ledigen wird außm ersten Buch
Mose genommen/die Zeit des Gesetzes außm 1. Capittel Mat-
thei/ wie hievon ein schriftlich Bedencken an Keyserliche Ma-
jestet Maximilianum 2. hochlöblichster Gedechnuß gestalle
sein worden/ vnnnd solches Lambertus/ Floridus Plieningerus
in seinem bedencken von der Emendation des Jahrs/ durch den
Papist Gregorium 13. fürgenommen/ erzehlet.

Vacuum oder die Zeit des Ledigen wirdt gerechnet von A-
dam bis auff Loth/ vnnnd begreiffet in sich 21. Successiones vnd
Glieder oder Geburten / doch nach dreyen vnterschiedlichen
Enderungen / als von Adam bis auff Enoch/ welcher Lebens-
dig in den Himmel verzückt ist / seind 7. vnnnd ist eine Verände-
rung. Die ander ist von Enoch bis auff Eber/ vnter welchem
die Erde nach der Sündflut außgetheilet ist worden/ der seind
auch 7. Zum dritten sind 7. von Eber bis auff Loth/vnter wel-
chen die Zeit des Ledigen auffhöret mit der Zerstörung Sodo-
ma vnd Gomorra. Genes. 5. 10. 11.

Die Zeit des Gesetzes aber ist Getuppelt oder noch so viel/
nemlich 42. Geburten oder Glieder vnd Successiones / von A-
braham / der das Gesetz der Beschneidunge angefangen / bis
auff Christum/ da die Beschneidung vnnnd Gesetz auffgehöret/
vnnnd Jerusalem zerstöret worden/ doch auch nach dreyen gros-
sen Enderungen außgetheilet/ aber Getuppelt/ daß gleich wie
zuvor 7. von einander seyn/ also hier zweymal 7. oder 14. vnnnd
wie 21. Successiones dort sein gewesen/ als hie Getuppelt so
viel/nemlich 42. Als erstlich von Abraham bis auff David/ vn-
ter welchem das Königreich Juda angefangen/ seind 14. Suc-
cessiones. Zum andern von David bis auff das ende des König-
reichs Juda/ nemlich die Babilonische Gefängnus/ sind auch
14. Successiones. Zum dritten sind 14. Successiones von der
Babilonischen Gefängnuß bis auff Christum.

Also sollen in der dritten Zeit/ nemlich Gratie oder des E-
uangelij dreymal so viel Successiones vnd Geburten oder Glie-
der sein/ nemlich der Keyser/ als in der andern Zeit des Gesetzes
gewesen/ vnd gleicher gestalte nach dreyen grossen vnterschied-
lichen Enderungen/ so sich zwischen den Keysern zugetragen
haben. Als zum ersten sind 42. Keyser vom Julio Cesare dem
D ersten

7. Glieder
7. 7. Adde
14. Vacu-
um.
2. Mult.
42. Lex.

14. Glies-
der.
14. 14. Adde
de. 42.
3. Mult.
129. E-
uang.

42.
42.
42.
42. ad.
126. E
ung.

ersten Römischen Heidnischen Keyser gewesen / biß auff Constantinum Magnum / den ersten Christlichen vnnnd Orientalischen Griechischen Keyser. Zum andern 42. Keyser von Constantino Magno biß auff Carolum Magnum / den ersten Occidentalischen Deutschen Keyser. Zum dritten 42. vom Carolo Magno biß auff jetziger Zeit regierenden Keyser. Welche verlauffung der zahl zum drittenmal / gewisse Kundtschafft vnnnd Zeugnuß gibt / daß widerumb ein grosse veränderung vorhanden sey / vnd ist derwegen leichtlich abzunehmen daß nu nicht eine newe Monarchey oder Keyserthumb zuverhoffen / sondern viel mehr der liebe Jüngste Tag vnd letztes Gericht / darinnen wir die 5. Monarchey vnd ewige himlisch Keyserthumb anfangen werden.

Dif hat der Autor / wer er auch sey / wol außgedacht / vnd hat solche seine Coniectur einen Grund in der Arithmetica auß dem Cubo / sintemal es gar eine feine Analogia vnd vergleichung ist / Erstlich der dreyen Zeiten / zum andern der Successionum auch

Arithmetische Erleuchtung. dieser coniectur.

7.
3.
42.
14.
3.
42.
42.
3.
126.
7.
1.
7.
7.
2.
21.
3.
42.
42.
126.

Gegeneinander. Denn Erstlich als die drey Zeittē / Vacui Legi, & Gratia vel Euangelij belangende / helt die erste Zeit / nemlich Vacui desß Ledigen in sich den Septenarium / die siebende zahl Simpliter für sich selbst gerommen (weil es die erste ist) dreymal vnnnd spreche einmal siebne dreymal thut 21. von Adam biß auff Loth. Die andere Zeit aber / nemlich desß Gesetzes / weil es die andere ist / nehme ich zweymal / vnd begreiff sie also Duplum Simpli / vel Duplum Septenarij der ersten Zeit / vnnnd spreche zweymal siebne (oder 14.) dreymal / thut 42. Successiones oder Glieder / von Abraham biß auff Christum. Die dritte Zeit / nemlich / der Gnaden oder desß Euangelij / weil es die dritte ist / nehme ich dreymal / vnnnd begreiff sie also Triplum Dupli der ander Zeit / vnnnd spreche dreymal 14. (oder 22.) dreymal / thut 126. Keyser.

Wie nun die Analogia der andern Zeit gegen die erste sich helt / also helt sich die dritte gegen der andern / welches dann gnugsam anzeigung gibt / daß die Zahl der Römischen Keyser sich erfülle / vnnnd zum endelauffe. Vnnnd geschicht nicht ohne besondere Geheimnus / daß die Multiplicatio der Glieder aller dreyer Zeiten mit der 3. vnd 7. geschicht / welches dann sonderliche Zahlen sind / vnd Prosa

2. sacris numeris in den Schriff gehalten werden.
Als in der ersten Zeit / sag ich einmal siebne dreymal / in der andern sag ich zweymal siebne dreymal / in der dritten sechsmal siebne dreymal / da alle weg siebne dreymal genendt wird / in der ersten Zeit einmal / in der andern zweymal in der dritten sechsmal / vnnnd nicht dreymal / sondern zweymal drey / sondern wüßte kein Analogia der zahlen der Zeiten sein / vnnnd würde sich die andere Zeit gegen der dritten nicht halten / wie sich die erst gegen der andern helt. Aber also hat die erste Zeit septenarium. Das ist Simplum dreymal die ander duplum simpli dreymal / Ergo so muß die dritte Zeit haben triplum dupli dreymal / daß macht sechsmal siebne

siebne dreymal/ Sonsten wie du es machst/ so gibt es keine rechte Vergleichung.

Zum andern die *successiones* vnd Zahlen der Glieder/ von Noam bis hieher beslangende/ so wir diese zusamen Addieren vnd Summiren / haben wir 189. Glieder/ vnd solche Zahl enstehet *ex cubo ternarij*, welcher *perfectus cubus* ist/ mit 7. multi-^{42.}
pliciert. Als ich spreche Dreymal drey dreymal/ daß macht *cubum*, ternarij per-^{126. ad}
fectum/ nemlich 27. welche mit 7. multipliciert/ thut 189. obermelte ganze Sum-^{189.}
ma/ die auß den dreyen *successionibus vacui*, legis & gratia colligiert wird. Derhal-^{3.}
ben weil solche *multiplicatio* auß einem *cubo* entstanden ist/ da alle drey *dimensiones* 2.
erfunden werden/ als die *longitudo*, *latitudo* & *profunditas* vnnnd also der *cubes* *perfes*^{9.}
ctus ist/ So ist dar auß zu schliessen/ daß auch die *successiones* in genere außlauffen 3-
mit obermelter Zahl/ vom Anfang der Welt bis hieher/ wie sie denn auch in spe-^{27.}
cie außgelauffen/ von dem ersten Keyser bis hieher / in dem die *multiplicatio* auch 7.
geschehen mit der vollkommenen Zahl in die *sacros numeros* gefürt / denn 6. eine^{189.}
vollkommene Zahl ist/ da ich sage/ sechs mal siebne dreymal / welches machen
126. Keyser.

Auß diesen *mysterijs numerorum* oder Geheimnissen der Zahlen/ von welchen ich
sonsten ein besonder *opusculum* zu schreiben vnter den Henden habe/ ist schlißlich
dis zu sehen/ daß nun mehr grosse Enderungen im ganzen Römischen Reiche
vorhanden/ vnnnd gewiß vieler Regimente Verwechslung/ Enderung/ vnter
gang von der Thür/ ja der Jüngste Tag alle Stunden zugewartet sey. Zievon
wil ich in einem besondern *Tractatu Theologiastronomico*, auß gewissen gründen der
heiligen Schrift/ vnd sonderlichen Astronomischen Ursachen / weitläufftiger
Bericht thun/ daß der Jüngste Tag vor der Thür sey. Vnnnd wiewol Jahr vnd
Tage niemand in *specie* bewust/ es auch kein Mensch außrechnen kan oder sol/ so
ist gleichwol das *genus* / nemlich die Zeit der Veränderung dieser Welt vor der
Thür/ vnd kan etlicher Massen angegeben werden.

Das vierte Capitel.

De Analogia Prima Et vltima Monarchia, Wie das Erste vnd Letzte Keyser
thumb/ gegen einander zu halten vnnnd zu vergleichen sey.

W dieser vorhergehenden Rechnung gehöret die *Analogia*
oder Vergleichung der ersten vnnnd letzten Monarchie oder
Keyserthumb. Denn Erstlich die Zeit vnnnd lenge betreffende/
haben sie die andern beyden/ nemlich das Persische vñ Grie-
chische Keyserthumb weit vbertruffen. Die erste Monarchie
bey den Assyriern vnnnd Chaldeen / in des Propheten Daniels
Rolande oder Regiment Seule/ durch das güldene Haupt/ ab-
gebildet/ hat gestanden 1645. Jahr/ von der Regierung Nim-
rods (welchen wir / nach Zuweisung der heiligen Schriff für
den ersten Anfänger vnnnd Stifter des Babilonischen Keyser-
thumb setzen / vnnnd halten) anzurechnen bis auff den letzten
Babilonischen Keyser den Balthasar/ welcher vom Dario vnd
D ij Cyro

Kreutz
heim
in coniectu-
ris.

1596.

45.

1641.

4.

1645.

Johann
Silien.

II.

Cyros vberwunden vnnnd erschlagen/ da auch die Stadt eröbert
vnd eingenommen/ vnd das Keyserthumb auff die Meder vnd
Perser gebracht worden. Die vierdte Monarchia aber/ nemlich
das Römische Reich/ an den Eysern Schenckeln abgebildet/
hat angefangen vom Julio Cesare/ 45. Jahr vor Christi Ge-
burt/ welche so sie zu dem jetzigen 1596. Jahre addiert werden/
kommen 1641. Jahr/ mangeln also noch vfer Jahr/ welche
künstzeig Anno 1600. zum Ende gehen/ vnnnd den Ersten Mo-
narchie gleich werden. Dahin auch ohne zweiffel Johann Silien
gesehen/ vnd daher verkündiget/ daß in ganz Europa vmb
dasselbe 1600. Jahr grosse Veränderungen zubesorgen/ wie os-
ben im 2. Capitel weitläufftig Meldung geschehen.

Zum andern/ treffen diese zwey Keyserthumb auch Analogi-
ce mit einander vberlein/ wegen der Sitze vnd Hauptstede oder
Keyserlichen Hoffläger/ Denn die Assyrische oder Babilonische
Monarchia vnnnd Keyserthumb/ hat zwey Sitze/ Orter vnnnd
Hauptstede gehabt/ darinnen das Keyserliche Hoffläger ge-
halten vnd gewesen ist/ nemlich Babel der Erste vnnnd älteste/
darnach Tinnue der ander oder newe. Doch ist endlich Babel
widerumb vor den rechten Keyserlichen Stuel vnd Erbsitz an-
genommen worden/ vñ auch blieben biß auff den König Baltha-
sar. Eben also hat das Römische Reich vnd Keyserthumb auch
zwo Hauptstette vnd Keyserliche Sitze oder Hoffläger gehabt/
der eine vñ erste oder älteste ist gewesen Rom gegen Occident
oder Abendt/ der ander aber Constantinopel vom Keyser Con-
stantino Magno gegē Orient oder Morgen verordnet/ welcher
er der massen gewachsen vnd zugenommen/ daß er new Rom
genandt/ vnd also der alte Stad Rom ein zeitlang wenig ge-
achtet worden/ biß endlich der Keyserliche Sitz gleicher gestalt
auch wieder gegen Occident oder Abēd verlegt vñ kommen ist.

Zum dritten kommen auch in dem/ diese beyden Monarchie
vnd Keyserthumb mit einander vberlein/ daß gleich wie im An-
fang des Ersten oder Babilonischen Keyserthumbs/ nemlich im
42. Jahr des Königs Tini (welchen die heidnischen Geschich-
schreiber setzen an der Zahl den andern/ vnd lassen den Tinnod
aussen) Abraham geboren ist/ auß welches Stam vñ Geschlech-
te der Herr Christus herkommen/ Also ist der Herr Christus im

III.

an

anfang der letzten Monarchey / nemlich im 42. Jahr Octauij Augusti / welcher ist gewesen der andere Keyser des Römischen Reichs geboren.

Letzlich vñ zum Vierten / Gleich wie am ende des ersten Keyserthumbs die Jüden auß der Babilonischen Gefangnuß erlösetiget / in jr verheißenes / vñ so lang gewünschtes Vatterland gekommen / Also hoffen wir Christen / es werde des Römischen Reichs ende ein anfang sein der ewigen erlösung / vñ einganges aller Christgläubigen in das himlische Vatterland / wie Dan. 2. vñ 7. Ca. zu vor geweissaget / auch Oros. li. 7. c. 2. verzeichnet hat.

iii.

Das Fünffte Capitel.

Von den Tausent Jahren / vber welche das ganze Regiment der Türcken nicht können solle / nach ihrer eignen Prophecey / vnd der Offenbarung Johannis.

Es bezeugens die Türcken selbst mit ihren Vaticinijs vnd etlichen Weissagunge / daß ihre Tyranny vnd Reich nun mehr nicht weit vom ende sey / vñ in kurzen fallen wer. Sie haben ein besonder Buch / schreibet Michael Bapst / das sie gar heilig vnd werth achten / darinnen vom anfang des Mahomets zu rechnen 1000. Jahr nach einander verzeichnet sind / was jnen guts oder böses begegnet werde. Weil sie aber nach verflüssung dieser 1000. Jar / ferner keine nachrichtung haben wie es kunsttig mit ihrer Regiment bewant sein werde. Als haben sie es von anfang hero allzeit dafür gehalten / daß nach der Endschaft jetzt gemelter Jahre / ihr Königreich / Macht / vnd Gewalt auch ein Ende nehmen werde.

N. Schiltberger von Münchē auß Bayern / welche Anno Chri. 1394. König Sigismundo in Ungern für einen Soldaten wider den Türcken gedienet / gefangen worden / vnd in der Türckey bis an. 1427. in die 33. Jar blieben / setzet in seine Keysebuch: Daß die Türckē Religion vñ Glaube mit aller dinge 1000. Jar weren sol. Auch zeugen gläubwürdige scribenten / wie solchs referiert wirt in der 10. predigt Herrn D. Nylj / dz in der Türckē geheimē Büchern solle diß verzeichnet seyn: Als Mahomet der Türcken Patriarch vñ Großvatter habe nu mer sterbē wöllē / vñ er bey sich ein Geheimnuß in hertzē getragē / zweiffels one vō Teuffel im offēbaret / welches er seine verwātē vñ gestreunden gerne vor seinem Ende endeckt hette / da zu er aber wegen Leibs Schwachheit vñ tödlicher Kranckheit nicht kommen können.

D. Nylj
us.

D ij Da

Da habe er seine beyde Hände von sich gestreckt / vñnd alle
10. finger auß gereckt / vñnd so viel mit deutung zunerstehen ge-
ben / so lange werde es mit seinem angefangenem Reich vñnd
wesen bestand haben. Ob nun wol etliche hierüber sehr erschro-
cken / vñnd besorget haben / es werde nur 10. tage / Monat oder
Jahr bedeuten / deswegen sie dann in grosser sorge gelebt ha-
ben / So sey ihnen doch endlich / durch ihre Teuffels Propheten
so viel zu erkennen geben worden / daß er mit einem jeglichen
finger 100. Jahr gemeinet habe / vñnd es also zehen hundert /
das ist tausent Jahr bedeutet habe / vñnd das Türckische Reich
vñnd Mahomets Wesen so lange bestandt habe werde.

Diese 1000. Jahr gerechnet von der Zeit an / da Mahomet
gestorben / lauffen nu mehr eben strack zum Ende / derwegen sie
sich selbst vbel trösten / vñnd wegen ihres Reichs bestandt auff
künfftige Jahr wenig hoffen können.

Weil dann nu Mahometh An. Chri. 613. seine Lehr außzu-
sprengen angefangen / vñnd durch ganz Arabiam vor einen
Göttlichen Propheten proclamirt vñnd geehret worden / er auch
von der zeit an fast 10. Jahr / nemlich biß ins Jahr Christi 622.
mit solcher seiner ertichteten vñnd Gottfleskerlichen Lehr umb-
gangen / vñnd ihm die Leute hin vñnd wieder im ganzen Landt
anhangig gemacht (also daß er auch / nach verfließung dersel-
ben 10. Jaren / vñnter den Saracenern im ersten Jahr des Papsts
Honorij / vor einem Amiras vñnd Hertzog auffgeworffen vñnd in
die 9. Jahr gehalten worden:) Als sind nu wenig Jahr biß zum
Ende der 1000. Jahr mehr vbrig / sonderlich weil die genante
Jahre nicht gänglich sollen erfüllet werden. Sie bekennen auch
selber / daß sie noch von Christen einen grossen Anstoß vñnd gewal-
tig Unglück zugewarten haben / fürchten sich auch derwegen
nun mehr desto hefftiger / weil sie mercken / daß der Cirkel ihrer
Erhöhung fast in declinationem vñnd zur Neigung kommen
ist. Gelobet sey der Herr teglich / Gott leget vns ein Last auff /
aber er hilfft vns auch / Gott du wirfst sie herunter stossen / in
die tieffe Gruben / die Blutgirigen vñnd Falschen werden ihre
Leben zur helffte bringen.

psal 68. 55.

Nu wird des Mahomets erste Aufsfarth / da er angefangen
zu kriegen / vñnd den Leuten seinen Alcoran mit gewalt auffzu-
drin

bringen / gesetz in das Jahr Christi 622. auff einem Freytag /
welcher ist der 16. Jul. daß also von Christi Geburt bis auff den
anfang der Mahometischen Jahrzal sind verlossen 621. Jahr /
199. Tage. Es brauchen aber die Mahometischen vnnnd Tür-
cken Arabische Jahr / nach des Monden Lauff / Alhigera ge-
nandt / deren ein jedes 11. Tage vnd etliche Stunden kürzer ist /
denn ein Julianisch Jahr / also daß 1000. Türckische oder Ara-
bische Jahr machen 970. Julianische / 74. Tag vnnnd etliche
Stunden. Derwegen lauffen die 1000. Jahr des Mahometis-
schen Reichs auß im Jahr Christi 1591. vnnnd 269. Tage / oder ei-
gentlich 1592. den 6. Septemb. nach Türckischen oder Arabi-
schen Jahren zu rechnen. Oder so die Rechnung / nach vnsern
Römischen vnnnd Julianischen Jahren / die wir gebrauchen /
angeleget wirt / vnd zwar von der Geburt Mahomets / nemlich
Anno Christi 597. diß zu 1900. Jahren addiert / so werden diese
1000. Jahr künsttig Anno 1597. zum endelauffen.

Weil dann dieser Türckischer Jahrcirkel der 1000. Jahr
verlossen / so ist entlich ihr Vntergang / Zerstückung vnnnd Ver-
wüstung zu hoffen. Was derwegen jetzt in Vngern vnd andern
vnsern Königreichen vom Türcken ergrappelt wird / das ist sein
Schlafferunck / vnd wirt keinen bestant haben.

Dieser 1000. Jahr Ende zeigen auch folgende Historien an /
vnd geben Zeugnus / daß sichs mit ihnen zum Ende schicke. An-
no 1592. den fünfften Martij ist zu Constantinopel auff ein groß
Erdbiben ein Marmelstein gefunden worden / auff welchen des
Türckischen Keyfers Bildnuß gestanden gewesen / mit einer
Hebreischen Schrift / welche also mag gedeutchet werden: Die
Zeit ist vorhanden / es wirt nicht mehr denn ein Hirt vnnnd
Schaff / al / vnd ein Gemeine durch die Tauff vnd Wiederge-
burt. Derhalben gebiete ich dir / daß du dich lässest Teuffen /
das ist der Ewige Wille. Auf diesem Geschicht / welche bezeug-
et vnd angesehen hat ein Ritter Grio Maluij / ist Offenbar /
daß der Christliche Glaube sol Ewig weren. Dagegen aber wirt
des Blutdürstigen Türcken Reich vnd Mahometischer Aber-
glaube außgerottet werden / vnd entlich ein Ende nemen.

Anno 1589. den 9. Aprillis / drey Stunden vor Tage / ist in
grossen Aufbruch der Türcken zu Constantinopel ein schreck-
liche

Histori-
sche Er-
klärung
dieser
1000.
Jahrs.

liche Fenersbrunst auffgangen / durch welche ein vnerhörter Schaden geschehen / der sich auff viel hundert tausent Galden erstrecket / dem allda viel tausent Häuser vnd Kirchen mit grossem Gute verbrenndt vnd verdorben / fast auch den halben theil der Stad zu rechnen. Damit ohne zweiffel Gott auff den schrecklichen Untergang des Türckischen Reichs gedeutet hat / wie auch Ezechielis am 38. dem Türcken gedrawet wirdt: Ich wil Sewer vnd Schwefel vber ihn vnd sein Heer regnen lassen. Es hat sich aber diese Fenersbrunst vnd Schada / (welches mercklich) also zugetragen / wie folgt: Die Janitzscharij vnd Spachij haben den 23. Martij skilo antiquo gemeltes Jahres / zu Constantinopel wegen ihrer Bezahlung einen Tumult vud Grewliche Aufruhr erwecket / welche sich in grosser Anzahl zusammen gethan / vnnd einhellig für die Pforten ihres Keyseris kommen / denselben gedrungen / dass er ihnen des Griechischen Stadthalters / vnd des Grossschatzmeisters Häupter hat geben müssen / mit weitem begeren / er der Türckische Keyser wölle des Reichs abstehen / vnd dasselbe seinem Sohne vbergeben. Nach welchen sie weitter vber drey Tage hernach / nemlich den 26. Martij allen Jüden in Constantinopel in ihre Häuser gefallen dieselben geplündert / vnd diejenigen / so sich ihnen wieder setzen / zu Tode geschlagen / darauff die Stadt mit Sewer angesteckt / vnnd dieselbe auff eine deutsche Meil weg hinweg gebrandt / sollen vber zwanzig Tausent (oder wie etliche setzen vber vierzig Tausent) Häuser auffgangen sein. Diß wird billich für einem Anfang des Türckischen fall gerechnet / dieweil auch Christus Luce am 11. Capitel solches bezeuget / da er spricht: Ein jeglich Reiche so es mit ihm selbst vneins wirt / das wirt Wüste / vnd ein Haus fällt vber das ander.

Diese Weissagung des Türcken von den 1000. Jahren / haben sie ohne zweiffel auß dem 20. Capittel der Offenbarung S. Johannis genommen / da dem Gog vnd Magog eben dergleichen 1000. Jahr mit namen bestimmet werden / die Zehlung aber derselben 1000. Jahr muß angefangen werden / von einem sonderlichem Vubenstücke des Teuffels / dadurch er öffentlich die Menschen zu verführen im Sinne gehabt: vnd dagegen von öffentlichem Beweis vnd Zeugnuß Göttlicher Gegenwart vnd Beschützung

Offenbarung S. Johannis.

Beschützung der Seinen/ wie solches der Ehrwürdige **HERR**
Leonhart Arentzheim erkleret. So man nun den Anfang dieser
Zahl der ein tausent Jahr helt gegen die Historien/ So befinden
wir/ daß der **Satanas** vmb diese Jar nach Christi Geburt fünffz
hundert / acht vñ achtzig/ fünffhundert ein vnd neunzig/ sechs
hundert vnd siebenzig/ sechshundert vnd zweyenzwanzig an-
gefangen habe/ mit krefftigem Irthumb vnd sonderlichen hef-
tigem Grim die Menschen zuuersuchen vnd anzugreifen: auch
viel vnzehliche/ an allen Orten der Welt/ gegen Morgen vñnd
gegen Abend/ zuuerführen vnd zuuerderben.

Anfang
der 1000.
Jahr.
Arentz-
heim in
Chro. &
Coniect.

Dem im 588. Jahr/ hat sich amersten angesponnen vnd er-
hoben der Zant vmb den Primat / Hochheit vñnd höchste Ge-
walt in der Christenheit / zwischen den Patriarchen zu Con-
stantinopel / Johannes Tejunator von steten Fasten also ge-
nandt/ (welchem die Griechen in einẽ algemeinen Concilio an-
getragen/ zuerkand vnd zugeeignet haben/ die Ehr/ den Tittel/
Namen/ vñnd Gewalt eines Oecumenici/ das ist / eines alge-
meinen Patriarchen vnd obersten Bischoffs vnd Häupts vber
die ganze Christenheit): vnd zwischen dem Bischoffe zu Rom
Pelagio/ welcher diesem decret vnd Beschluß des Concilij (als
wieder Gott vnd alle Recht vnd Billigkeit/ fůrgenommen vnd
beschlossen) ernstlich/ hefftig vnd bestendiglich widersprochen
hat. Desgleichen haben auch hernach eine zeitlang gethan
seine Successores / die nach kommen den Römischen Bi-
schoffe.

Im Jahr 590. ist zum Römischen Bischoffe oder Paps-
ter wehlet vnd angenommen worden Gregorius/ mit dem zunah-
men Magnuß der grosse. Vnter diesem ist zum ersten das Fe-
se gewer sampt den Seelmessen vnd Begengnissen für die Ver-
storbene/ anffkommen/ vnd im schwang gebracht. Auch haben
sie die Gespänste für die Seelen der verstorbenen Menschen
ausgegeben/ vnd ist ihnen gegleubet worden.

Im Jahr 607. hat der Keyser vnd Mörder Phocas (der sei-
nen eignen Herren/ den frommen Keyser Mauricium / sampt
Weib/ Kind / vñnd alle den seinen jemmerlich ermorden vñnd
vmbbringen ließ) durch öffentliche Mandata vnd Edict / im
ganzen Römischen Reich geordnet vnd befohlen/ daß die Rō-

R
mische

mische Kirche für allen andern/ vnd von allen Christen sol sein vnd gehalten werden / für das haupt vnd oberste herscherin vber die ganze Christenheit in der ganze Welt. Welcher Ehr/ Tittels vnd Namens sich die Kirche vnd Patriarchen zu Constantinopel zu vor angemasset / vñ zu führen vnterstanden hatte/ vñnd doch zuerhalten nicht ermöcht. Ist also die hochheit / Primat/ vnd Obmäßigkeit des Papsts zu Rom/ diß Jahr confirmiert vnd besetiget worden.

Im Jahr 610. als Mahomet 40. Jahr alt/ stellet er eine newe Religion vnd Gesetze/ der Alcoran genandt/ vnd gibt für/ er habe dasselbige diß Jahr vom Erzengel Gabriel empfangen/ hielt es aber noch heimlich drey Jahr. Nach diesem zeucht er 10. Jar hin vnd wieder im Lande/ vnd macht ihm einen anhang / doch alles heimlich vnd in der stille. Bis er enlich im 622. Jar aufffangen/ den Alcoran mit öffentlicher Gewalt den Leuten auffzudringen / vñnd denselben anzunehmen mit dem Schwert zu zwingen.

Aufgang vnd ende der tausent Jar. Das Ende aber vnd aufgang der 1000. Jahr/ wenn dieselben sollen auffhören / vñnd ihr end nehmen) wie sie im Apocalypsi bestimmt werden) ist die zeit/ darinnen der Satanas sol loß gelassen werden auß seinem Gefängnuß/ das ist/ wenn ihm Gott verhängen vnd zu lassen wird / seinen endlichen vnd gängliche grimmigē Zorn wieder die Christliche Kirche auß zu gissen/ Nach dem er dem Gog vnd Magog erwecken wirt/ sie zu versamlen in einen streit/ vmbzubringen das heerlager des Herren/ vñnd die gelibte Stadt.

Wenn man denn nu diese 1000. Jahr setzet / zu obgenantem ziel/ zeit vñ Termin/ der Jare nach Christi Geburt/ nemlich 588. 591. 593. 607. 610. 622. So finden sie auch gewisse Termin dieses Periodi vñ Jarzirkels/ vnd treffen ein mit dem 1588. 1591. 1593. 1607. 1622. Jare nach Christi Geburt. Derhalben wirt nicht vnbillich die Zahl der 1000. Jhar also außgeleget/ vnd ist offenbar/ daß der Hoherleuchte fromme gelahrte Münch Johan Hilten auff diese weiffagung Johannis gesehen habe.

Johann Hillt. Ferner ist diese tausent Jerige Zahl/ ein sonderliche gedenkwürdige Zahl/ welche viel schöne Harmonias gibt/ wie mancherley sachen vñnd geschicht vmb vollendung der 1000. Jahren sich be-

Chrono. Buchhol. cert.

sich begeben haben / dahin ohne zweiffel diese hundert jerige
Türckenrechnung auch zu ziehen. Als 1. von der Inauguration
vnd Königreich des Davidis sind 1000. Jahr / biß auff den Ci-
ceronem / da er zu Rom angefangen Sachen zuführen / vnd sei-
ne erste Oration pro Quinto gehalten hat. 2. Vom Königreich
Davidis zu Jerusalem / biß auff den Todt Alexandri der Jüden
König / der das Reich seinem Weibe Alexandro gelassen / sindt
auch ein 1000. Jar verlossen. 3. Im tausenden Jare nach König
Davidis Todte ist Cicero umbgebracht worden. 4. Desgleichen
hat damals 1000. Jar nach der Krönung Salomonis der Key-
ser Augustus angefangen zu regieren. 5. Ihm 1000. Jarnach der
Einweihung des Tempels vnd gebawetem Schlosse des Sa-
lomonis / hat Augustus Cesar die Römische Monarchiam er-
langet / vnd den Antonium ad Actium vberwunden. 6. 1000.
Jahr nach erbawung des Tempels Salomonis / hat Herodes
mit gewalde das Jüdische Landt eingenommen. 7. ihm 1000.
Jahr nach dem des Salomonis Schloß ganz auffgebawet /
vnd zum ende bracht worden / ist dem Keyser Augusto / als er
auß Syrien wieder kam / ein Wagen mit ein güldnen Krantz
vom Rathe zu Rom decernirt / vnd die Königliche Mache
Gesetze zugeben / ihm auffgetragen worden. 8. Im selben Jahr
hat Herodes die Kirche zu Jerusalem angefangen zu renouir-
ren / das er bey den Jüden mehr gunst hette.

Im welcher Harmonia / als der HERR Bucholcerus mel-
det / auch diß zu mercken / daß der halbethail dieser ein tausent.
Jahr / felt in das Jahr des andern gebaweten Tempels / wel-
chen auffzubawen den Jüden der Persische König Darius er-
leubet hatte.

Sind also fünffhundert vnd neunzig Jahr verlossen / von
der Regia oder Schlosse Salomonis / biß zum andern Tempel /
Vnd von erbawung des andern Tempels / biß zu der Re-
nouation vnter Herode geschehen / auch 500. Jahr. 9. Im tau-
senden Jahre nach Salomons Todt / ist der HERR Christus ge-
boren. 10. Auch ist auß der Historie zu ersehen (wie auch der Hoch-
gelarte Herr Leonhard Krenzheim annotieret hat / daß im 190.
Jare nach Christi geburt / zu Papst erwelet ist wordē Gregorius

Magnus / (wie jetzt newlich ist meldung geschehen) welcher ist
 gewesen ein stifter vnd Anfenger der Superstition vnd Aberg-
 glauben von Fegfeuer vnd Seelmessen vor die verstorbenen in
 Fegfeuer / etc. So nu 1000. Jahr (wie jetzt kurz auch gewissen
 worden) zu dem lauffenden Jar seines pontificats oder Papsts-
 thumbs addiert werden / welches den mehrern theil felt in das
 Jahr nach der Geburt Christi 591. So kommen darauß 1591.
 Jahr. Eben so viel Jahr findet man auch / so man zu den 622.
 Jahren / oder 621. Jahren vnnnd 175. tagen / (in welchen Abgige-
 ra / die Mahometische Jahrzal anfahet) addiert ein tausent
 Arabische Jahr welche machen 970. Julianische Jar vnd 74.
 Tage. Diese Jahr vnd Tage zusammen gesamlet in eine Sum-
 ma / machen sie 1591. Jahre vnnnd 269. Tage. So man auch die
 hundert vnd vierzig Jahre / (wie im Siebenden Capittel sol-
 mer meldung geschehe / nach welcher aufgang die Türckē selbst
 meynen / daß es ihrem Reiche geltē / seinen endlichen stof geben
 vnnnd seinen Fall vnnnd Untergang mitbringen werde / schlecht
 setz zu dem 1453. Jahre / in welchem Constantinopel gewon-
 nen / so bringen sie das 1593. Jar nach Christi Geburt.

Summa Ca
 pituli.

Ist derwegen auß bemelten Historien zuersehen / daß die 1000.
 Jährige Zahl eine rechte Wunderzahl sey / vnnnd freylich auch
 dem Türcken / weil sie selber darüber eine Prophecey haben /
 auch in der Offenbarung Johannis / diese also bestimmet wor-
 den / etwas bringen werde.

- Der Ewige barmherzige Gott / der einige Tröster vnd Not-
 helffer Israelis / helffe daß es baldt geschehe / vnd machs diesem
 jezigen Zug mit ihm ein ende: So werden wir singen vnnnd sa-
 gen: Gelobet sey der **HEXX** teglich / Gott leget vns eine Last
 auff / aber er hilfft vns auch / Gott du wirft sie herunter stossen
 in die tieffe Gruben / der **HEXX** wirt hadern mit diesem vnsern
 Haderern / Er wird streitten wieder vnser Bestreiter / er wirdt
 ergreifen den Schild vnnnd Spieß / vnd sich auffmachen vns zu
 helfen / Er wirdt Zehne in ihrem Maule zubrechen / der **HEXX**
 wird die Backenzehne der Jungen Löwen zerstoßen / sie werden
 vergehen wie Wasser / das dahin fleußt / Sie zielen mit ihren
 Pfeilen / aber dieselben zubrechen. Ach **HEXX** Gott / der du die
 Rache bist / erscheine / erhebe dich du Richter der Welt / vnd ver-
 gile

gilt den hoffertigen Feinden/wie sie verdienet haben/ vnd thue
es balde/ auff daß wir errettet von vnsern Feinden/vnd von der Psal. 94.
Hand aller die vns hassen/ dir dienen ohne Forcht vnser Lebens/
lang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die dir gefellig ist. Luce. 1.

Das Sechste Capittel:

Von dem *Periodo Fatali* oder vornehmẽ Regiment Jahrzirckel der 500. Jar / wel-
che auch in den 70. Jahrwochen Danielis im 9. Cap. vorgebildet werden.

Mit diesen 1000. Jahren/ stimpf vber ein der *periodus fatalis* 08
der vornehme Regiment Jahrzirckel / welcher den meisten
Policeyen vnd Königreichen / Fürstenthümen vnd andern
herrschaffen anhengig gewesen / darinnen sie gemeinlich ihr
Ende genommen/ nemlich 500. Jahr/ welche Zahl auß den 70.
Jahrwochen Danielis am 9. Capittel gezogen ist / vnd treget
vierhundert vnd neunzig Jahr auß/ welches Daniel der Dura-
tion vnd wehrung der Zeit zwischen der Instauration des Tem-
pels zu Jerusalem/ nach der Babylonischen Gefängnuß / biß
auff Christum gegeben hat. Diese wunderliche zahl vierhundert
vnd neunzig oder fünffhundert / hat viel grosse Regiment vnd
mehchtige Sachen/ in vnd außserhalb der Christenheit getroffen.

Nimm die Exempel auß der Bibel / da findestu / das Gott
selber den *periodum* der fünffhundert Jahr/ im Jüdischen Vol-
cke gehalten habe/ nemlich 1. Daß die Richter fünffhundert Jar
regiert haben. 2. Die Könige der Hebreer darunter Saul der ers-
te/ biß auff die Babylonische Gefängnuß/ fünffhundert Jar re-
giert haben. 3. Vnd ihre Policey/ biß auff die Römer fünffhun-
dert Jahr/ gestanden habe. 4. Von der widerkunfft des Römi-
schen Volckes/ vnd andern Erbauung des Tempels vnder dem
Zorobabel / biß zu dem Jahre/ da Herodes vñ Rathe ist König
genant worden/ sind auch fünffhundert Jahr/ weniger viere. 5.
Gehören hieher die 70. Jahrwochen Danielis/ welche vierhun-
dert vnd neunzig Jahr begreifen. So wir nun ansahen vom 7.
Jahre Darij Longinani/ dieweil Esdras damahl gen Jerusa-
lem/ das Regiment zubestellen/ geschickt worden/ das ist sechs
Jahr vor den wochen Danielis/ wirt die sechs mit den neunzen
Wochen/ das ist 7. mal 70. Jahren/ denn die 3. Schrifft nimpt
L iij einen

Biblisches
Historien.

einen Tag vor ein Jahr) auch diese Zahl nemlich 500 Jahr/ we-
niger 4. zu wege bringen/ das also die Regiment sich nach Da-
niels Prophecey wechseln vnd endern.

*Weltliche
vnd heid-
nische Hi-
storien.* Nun nu Weltliche Historien. 6. Die Assyrer haben Asiam 500.
Jahr innen gehabt. 7. Der Athenienser Regiment ist 500. Jahr
mit Königen bestalt worden. 8. Die Stadt Rom hat 500. Jahr
in der rechten blüet gestanden. 9. Von der zeit/ da zu Rom die
Könige vertrieben wurden/ sind bis auff Cesarem Dictatorem
500. Jahr/ weniger 4. 10. Vom Constantino Magno bis zum Ca-
rolo Magno sind 500. Jahr weniger viere. 11. Von erbawung der
Stadt Albain Latio / bis zu verstorunge derselben vom Tul-
lio hostilio geschehen/ sind 500. Jahr weniger 4. 12. Vom Ar-
bace dem ersten Könige der Meder/ bis auff den grossen Alexander
sind auch 500. Jahr weniger 4. 13. Das Macedonische Reich vom
Carano dem ersten Könige / bis auff des Alexandri Tode/ hat
auch 500. Jahr weniger viere. 14. Das Römische Keyserthumb
ist fast 500. Jahr zurißten gewesen/ vom greuel vnnnd macht des
Türcken. 15. Vom Keyser Augusto aber bis auff Valentianum
den letzten/ hat das Römische Keyserthumb 500. Jahr im zim-
lichem flore gestanden. 16. Darnach hat Carolus Magnus ein
new Keyserthumb im Occidente angefangen / vnnnd auff die
Deutschen bracht/ welches fast 700. Jahr zum ende bracht hat.
17. Zweyhundert Jahr nach dem Carolo Magno/ ist die löbliche
Ordnung der sieben Churfürsten auffgerichtet worden / vnnnd
sind in Franckreich / Polen vnnnd Ungern damaln newe Kö-
nigreiche angefangen/ welche 500. Jahr auch baldt zum ende
seind.

Die Zahl ist allzeit so genaw nicht gehalten worden/ sondern
sind bis weilen etliche Jahr drüber gewesen (wie dann viel Ex-
empel seynd der Policeyen/ welche das 700. Jahr erreicht haben/
davon in libro de mysterijs numerorum.)

Zum offtern/ aber haben an den 500. Jahren/ etliche Jahr ge-
mangelt. Denn das ist des Gerechten Gottes Art vnd Weise/
daß er den Gottlosen Regenten/ die keine Busse vnd besserung
haben sehen lassen/ bey zeiten ins Spiel gegriffen/ sie vom Stu-
le deponiert / vnnnd andere darauff gesetzt / wieder 190. Psalm
auch

auch meldet: Sicut dies eius pauci, seiner Tage müssen wenig werden. Vnnd Syrach am 10. spricht: Vmb gewalt/ vnrecht/ vnnd Geizes willen/ Kompt ein Königreich von einem Volcke auff s ander.

Was die siebenzehende Wochen Danielis belanget/ welche in der Rechnung machen vierhundert vnd neunzenjahr/ (denn nim sieben Tage/ das ist eine Woche/ damit multiplicier. 70. So bekompstu vierhundert vnd neunzig Tag/ welche in der heiligen Schrifft so viel jahr bedeuten) ist zuersehen/ das auch vom Propheten Daniele eine solche Zahl benennet/ welche von den 500. Jahren nicht weit abtrit.

70. Wa-
chen Da-
nielis.

Vnnd treffen viel merckliche Geschichte mit diesen vier vnd neunzig Jahren ein (daran doch nur zehen mangeln/ dass es nicht auch fünffhundert voll seynd) als vom ende der siebenzig jar der Babilonischen Gefengnuß/ werden gezehlet siebenmal siebenzigjahr/ das ist/ vierhundert vnd neunzig/ bis zum anfang der vierdten Monarchia/ nemlich/ ins jahr der Welt drey tausent/ neunhundert vier vnd zwanzig/ da Pompeius vmbgebracht worden / vnd die ganze Regierung auff den Julium Cesarem kommen ist. Vnnd gleich wie Cyrus die andere Monarchiam / nemlich die Persische angefangen hat / also hat Julius Cesar / die vierdte der Römer bestetiget.

Ist auch damals des Herodis Magni Vatter vom Iulio Cesare/ vor einen Tutorem vnd Landpfleger vber Judea am gesetzt worden / von welcher zeit hernach ganzer ein tausent vnd siebenzen Jahr/ des Antipatris vnd Herodis Geschlechte/ weidtin Judea Regiert hat / bis an die Zerstorung Jerusalem.

Zum andern sindt vierhundert vnd neunzig Jahr/ nach dem Darius den Jüden erlaubet hatte/ zum andern mahl den Tempel wieder auff zubauwen / da Augustus Cesar / als der Antonius vmbgebracht worden / die Monarchiam erlanget/ vnd Hircanus der oberste Hohepriester getödtet wardt / ist Herodes mit neuen digniteten / durch des Keyfers Augusti benignitet gezieret worden / wie solches Iosephus lib. 15. cap. 7. vnd 8. meldet.

Zum dritten / von der permission vnnnd migration des Prie-
sters Eſre/ biß auff das Sterben vnd fröliche auffart gen Him-
mel des HErrn Chriſti/ ſind auch 490. Jahr.

Zum vierdten / Anno 490. nach der vierdten vnd letzten per-
miſſion / vnd des Nehemie migration / hat der König Herodes
Chalcidis mit bewilligung des Keyſers Claudij / im 46. Jahr
Chriſti / den Jüden das Juß vnd Macht einen Hohenpriſter zu
erwehlen genommen / vnd vber die Kirche vnnnd Gottes Kaſſen
gewalt erlanget / welche hernachmals bey des Herodis geſchle-
chte biß ans ende des Jüdiſchen Krieges geblieben iſt / als Jo-
ſephus lib. 20. cap. i. erzehlet.

Iſt alſo dieſe Zahl 490. ein numerus myſticus & climactericus, denn 7. mahl 70.
bringen 490. welche der HErr Chriſtus gebraucht zu Petro / er ſolle 70. mahl
7. mahl vergeſſen. Dieſe Zahl wird auch in vielen andern periodis magnarum muta-
tionum gefunden wie ich in meinem Buch de miſerijs numerorum anzeige.

Wanem man das Türckiſche Reich vor / vnd examinire es auch auff offtege
Nachte 500. Jahr deß allgemeinen periodi rerum publicarum.

Accommo-
datio ad pe-
riodum
Turcicam

Im vorhergehenden fünfften Capittel / iſt weit leufftig von den 1000. Jas-
ren geredet worden / in welchen die größte blüet vnd macht des Mahometiſchen
Regiments ſtehen würde. Solche 1000. Jahr werden dem ganzen gewel der
verwüſtung / vnd domino deß Antichriſti in der Welt / nemlich dem zweyköpff-
gen monſtro vnd Teuffel zugerechnet / nemlich einen Häupt in Orient / dem and-
ern in Occident / welche beyde durch Lügen vnnnd Mord ihre Bapſtiſche vnnnd
Mahometiſche Lehre mit gewalt aufſpeyen. Sonu jedem Köpffe von ober-
melten 1000. Jahren / 500. Jahr zugerechnet werden / ſo iſt zu ſchließen / daß beyde
Köpffe vom ende nicht fern ſeyn / Wiewol zuermuten / das Occidentliche
Häupt oder Bapſthumb werde nicht weniger gewel vnd verwüſtung / nicht al-
lein in vielen Königreichen vnnnd Fürſtenthümen / ſondern viel mehr in der reis-
nen gelutterten Chriſtlichen Kirchen / vben vnnnd anrichten / davon ein ander
zeit in etlichen conjecturen wirt bericht geſchehen.

Der gerechte Gott / wölle nach dem 140. Pſalm / Stralen vber ſie ſchütten /
vnnnd ſie mit Feuer tieff in die Erde ſchlagen / daß ſie nimmermehr auffſtehen.

Es möchte aber einer gedencen / ob ſonderliche vnnnd verborgene heimliche
Krafft in der 500. Järiger Zahl ſtecke / daß alſo viel Polliceyen vnnnd Regimente
in dem periodo vntergangen ſeyn. Hierauff wer weit leufftig zu antworten / ge-
hört aber an einen andern ort. Die Pythagorici vnnnd Plato haben die verſache
der abwechſlung / vnnnd ab oder zunemung der Regimenten in die Gewalt der
Zahl geſtafft / wie ſonderlich Plato lib. 8 Polidicorum ſolches weit leufftig vorgibt.
Inquit cauſam eſſe, cur mutantur imperia, quia ſes qui tertia radix inuncta quinarie, duas ef-
ficiat harmonias, vltra quas cum natura poſtea deteriores ſignat, circumactam periodum fi-
nire Imperia. Vult Plato eſſe aliquo modo ſinem ordinatum à natura Imperiorum, ſicut in Mu-
ſicis, vbi poſt diapaſon vltorius natura nõ progreditur. Sicut enim conſonantiarum ſinis natura
ordinatus eſt, cum ad diapaſon ventum eſt: Ita verſimile eſt, quaſi Muſica perpetua harmonia
ſubinde noua Imperia exoriri ruentibus prioribus, cum præſtantiora deficiant, donec rurſus
fatali aliqua lege fiat inſtauratio.

Cauſa con-
verſionis
Imperio-
rum.

Dagegen leget sich billich auff der Aristoteles / vnnnd widerlegt es lib. 5. d. Rep. pub. städtlich. Vnnnd ist nicht nötig/hieher diese Disputation zu handeln/ wissen die gelehrten sonsten / wo es tractirt wirdt. Alle Regiment haben diese Zahl 500. nicht gehabt / viel haben weniger / auch wol nur den halben theil (gleich wie nicht alle Menschen das 63. Jahr erlangen) viel aber mehr / darunter etliche 700. Jahr erreicher / dauon auch der Herr Beucerus de diuinatione handelt.

Etlich wol erinnern obgenandte Kempel / das man nicht ins wilde tausent sol dahin leben / vnnnd darumb sicher seyn. Denn *disopia coniectura* abnemliche mutmassungen vnnnd gut duncken seyn der Alten / welche zur Gottseligkeit dienen. Die Zahl thutts freylich nicht / weil sie ein Mathematisch ding ist / vnnnd *res abstracta*, welche es keinen vntergang vnnnd abnehmen derer dinge die ihr wesen vnnnd leben haben / machen kan. Zu dem ist die Polteey vnnnd Weltliche Regierung eine solche Ordnung / die von des Menschen gemöt vnnnd willen / ihren vrsprung hat / nicht von jrgendt einer Zahl / wens auch gleich *numerus numeratus* wehr / oder *numerosa conuersio celi*, welche des Menschen Sinn vnnnd Willen keine gewalt machet / oder endschafft außlegen kan / Sintemal kein *medium est inter calum & mentem, stellam & voluntatem agendi & patienti*, diweill der Himmel ein *Corpus* ist / das Gemütche aber vnnnd Wille nur ein *spiritus*. Auch wehr es ein Gotts loß ding / solche *periodos imperiorum* an das *fatum* vnd gewisse Zahl zu binden / etc. Sonsten können die *Media* / durch welche Gott vnnnd die Natur handelt / so weit betrachtet / vnnnd zu betrachten zugelassen werden / so fern nur ihre *propria vis motus*, & *ordo* bedacht wirdt. Aber *secundum prouidentiam Dei, qui medys natura, pro arbitrio, vtitur*. ist die *scientia & consideratio* derselben *mediorum* vns Menschen en nicht erleubt. Hat derwegen Plato gerret / daser nur eine / vnd dazu eine falsche Ursache *conuersionis Imperiorum* statuirr hat.

Vide Beucerum de Diuinatione, Garcaum de Tempore, Casam in Politica Aristotelis, Bodinum in Methodo historica, Chytraum super 11. & 13. caput Apoc. Iohannis. & Aristotalem ac Platonem locis citatis.

Das Siebende Capittel:

Von der Türcken eygenen Prophecey der 150. Jahren / so viel für das Constantinopolische Keyserthumb sollen inne haben.

Nach haben die Türcken andere Propheceyen vnd namhafftige wolbekannte Weissagungen / von ihrem Reich zu Constantinopel / wie viel Jahr sie es sollen inne haben. Denn da der Türcke den Gilden Apffel das Constantinopolische Keyserthumb eingenommen / vnnnd zu besitzen angefangen / ist ihm eine Weissagung geschehen / er werde es vber anderthalb hundert Jahr (etliche setzen nur 140.) in seinen Händen nicht behalten.

Nu ist aber die Stadt Constantinopel von dem Türcken eingenommen im Jahr Christi 1453. den 29. Maij / vnnnd hat biss auff die jetzige 1596. gestanden 143. Jahr / so mangeln noch 7. Jar

§ welche

1599.
1453. sub
143.

welche künsttlig 1603. erfüllet werden / so wir nach Julianischen oder Römischen Jahren rechnen wollen.

150.
145. sub.
7.
1596.
7. ad.
1603.
Munt.
1452.
135.
1587.
1.
1588.
Dies.
303.
149.
452.
365. sub.
87.
Johan.
Siltten.

Oder aber so es nur 140. Jahr wehren / so kompt im 1593. Jahr / in welchem sie diesem jezigen Krieg vorgenommen / der Termin zum ende.

So man es aber nach Arabischen oder Türckischen Jahren rechnen wolte / so neme man 1452. Julianische Jahr vnnnd 149. Tage / addier zu dieser Zahl 140. Arabische Jahr / (denn diese Art vnnnd Weise zu zehlen haben vnnnd behalten die Türcken) welche machen oder austragen 135. Julianische Jahr vnd 303. Tage / so kommen 1588. Jahr vnd 87. Tage / versthe so du nur 140. Jahr nimbst / zur Regierung ihres Keyserthumbs. So man aber nimbt 15. Jahr / wieder Hochgelarte Historicus Mattheus Dresserus Medicine Doctor vnnnd Professor zu Leipzig meldet / so ist nicht weit vom 1599. Jare / daß also die rechnung Johan Hilden wegen des 1600. Jahres hieher auch kan bedeu- tet werden.

Vnd da nu dem also wehre / wie wir alle in diesem betrübten Zeiten hoffen / vnd Gott darumb fleissig bitten wöllen / so heten wir vns künsttlig der Endschaft / vnnnd des vnterganges Türckischen Reiches zugetrösten.

Der Grosse vnnnd starcke Gott / der schrecklich ist / der den Fürsten den Muth nimbt / vnnnd schrecklich ist vnter den Königen auff Erden / setze diese Propheceye ja baldt ins Werck. Wirler weile aber wölle vns der HERR Zebaoth in diesen vnsern trübseligen zeiten trösten / vnd sein Anlitz vber vns leuchten lassen / so genesen wir.

Wie man aber diese Rechnung der 1000. vnnnd 150. Jahren / welcher zahlen im 5. vnd 7. Capittel nu gedacht worden / verstehen vnd recht anlegen sol: wird in den Schulen erkläret / vnnnd hat solches fein richtig gethan Herr Sigismundus Suenus in seiner Arithmetica fol. 307. et seq. Das Arabische Wörelin Zegira (andere nennens Alhigera) von welchem die Türckischen jahren zahlen angefangen werden zu rechnē / erkläret Jacobus Christmannus / Professor der Vniuersitet Heidelberg in seiner disputation de Die Passionis Christi, fol. 38. Et super Alfraganum fol. 204.

Das Achte Capittel.

Von der Türcken eygenen Prophecey / dem dritten Türkischen Keyser
ser Amurath 1. gegeben / daß nur noch zwölffe regieren sollen.

Es haben die Türcken eine Propheceyung / welche sie offtmals
in ihren versamlungen / mit trawrigem gemüthe verlesen las-
sen / dieselbe Prophecey ist dem Amurathi primo huius nominis,
welcher der dritte Türkische Keyser gewesen / von einem Ma-
hometischen Propheten vnd Priester gestalt worden / darüber
sie sich offtmals zum heffteigsten bekümmern vnnnd lautet in ih-
rer Sprach also / wie Bartholomeus Georgiowitz in seinem.

*Epitome de Turcarum moribus cap. 3. seget : Paztiffahomozghelur, Ciaferum menlcketi
alur, Kenzul almai alur, Kapzeiler, tedi y ladegh Giaur kelesi cskmasse, on ibiyadegh onla-
ron beghligb eder : cuiapar, baghi diker babcfai dagblar, oglikezi olur: onichi yldensfora
Hristianou kelesi cfsihar. ol Turchi gheressine tus chure Hoc est, Imperator noster ueniet, Eth-
nici principia regnum capies, rubrum quoque pomum capiet, in suam potestatem rediget. Quod
sen septimum usque annum gladius Christianorum non insurrexerit, dominabitur eis usque
ad duodecimum annum. Domos adificabit, vineas plantabit, hortos sepibus emuniet, liberos
procreabit, & post duodecimum annum (ex quo rubrum pomum in illius potestatem redactum
fuerit) apparellit Christianorum gladius. oui Turcam quaqua versum, in fugamaget.*

Das ist: Vnser Türkischer Keyser wird sich auffmachen / des
Zeidnischen Fürsten Reich annemen / den roten Apffel ober-
kommen vnnnd vnter seine gewalbt bringen. Vnnnd wo sich der
Christen Schwerd innerhalb sieben Jahren / nicht wird darwi-
der machen vnnnd aufflehnen / so wird ers bis in das 12. Jahr be-
halten / wird grosse Häuser auffbawen / Weinberge pflanzen /
die Garten umbzäumen / Kinder zeugen / Vnnnd nach 12. Jaren
(von der zeit an / da er den roten Apffel vnter sich hat bracht)
wird sich der Christen Schwerdt wiederumb sehen lassen / daß
den Türcken hinterrück treiben vnd in die flucht jagen wird.

Durch diese 12. Jahr jetztermelter Propheceyung versteheet
der hochgelerte Adamus Tachemoserus 12. Türkische Keyser /
wie sie von dem Amurathe 1. (welcher der dritte in der Ordnung
gewesen / vnd welchem diese Prophecey / als zuuor gemeldet / ist
gegeben oder gestellet worden) nacheinander regiert haben /
also daß eines jeden Keyseres ganzes Regiment für ein Jahr
gezehlet wirdt.

Türcks
sche Pros-
phecy.

Wenn man nun die Türckische Könige vnnnd Amiras oder Keyser (wie sie sich vom Ottomanno her anfenglich Keyser genand haben) nach einander zehlet/ vnnnd anseheth vom dritten/ nemlich Amurathe primo/ auff welchen die Türckische Weissagung gehet/ so findet sich seygentlich / das der zwölffte König oder Keyser (wiewol es nicht ein new Keyserthumb oder Monarchey ist / sonst müste es das fünffte Keyserthumb oder Monarchey sein/ welches wider die heilige Schrift ist) jetzund regieret / der eilffte / nemlich Amurathes tertius vergangennem Jare auch in Abgrund der Zelle/ zu seinem Abgott Mahomet gewandert.

Catalogus
Imperatorū
Turcicorū.

Damit nun diß desto besser möge verstanden werden / wil ich einen kurzen Catalogum oder Register der Türckischen Keyser / wie vnnnd wie lang sie nacheinander regieret haben/ erzehlen. Der erste Groß Fürst oder Türckische Keyser hat Ottomannus geheissen/ hat Anno Christi 1300. angefangen zu regieren/ ganzer 28. Jahr. 2. Sein Sohn Orchanes 22. Jahr. 3. Amurathes 1. des Orchanis Sohn/ regiert 23. Jahr. Diesem Amurathi/ ist das/ in diesem Capittel offgenandte/ Prognosticon gestellet worden/ das von ihm anzurechnen/ nur noch 12. Keyser seyn sollen. 4. Bajazetes 1. des Amurathis Sohn / hat 24. Jahr tyrannisiert. Diesen hat der Tattern König Tamerlanes gefangen/ hat ihn zum Spectackel in einen eisernen Vogelkorb beim Lande vmsühren lassen / vnter effens hat er vnter seinem Tische auffallen vieren kriechende/ mit den Hunden die Speiße suchen müssen/ vnnnd wenn er auff ein Pferd hat sitzen wollen/ hat er seyn Fußschemel seyn müssen. Also kan Gott einen Tyrannen durch den andern heimsuchen. 5. Calapinus Bajazetis Sohn/ sonsten Cyricebiles genandt/ hat nur 6. Jahr regieret. 6. Mahomet ein Sohn Calapini/ der erste Keyser dieses Namens/ regiert 17. Jahr. 7. Amurates 2. jetzgedachtes Mahomets Sohn/ hat 13. Jahr tyrannisiert. 8. Mahomet 2. Amurathis Sohn / dieser hat den letzten Constantinopolitanischen Keyser Constantinum / vnnnd die edle Stadt Constantinopel/ den viel jährigen Sitz der Orientalischen Griechischen Keyser mit gewehrter Hand vberwunden / vnnnd zur Hauptstadt des Türckischen Reiches verordnet / hat 31. Jahr regiert. 9. Bajazetes

zetes 2. Mahomets Sohn tyrannisiert auch 31. Jahr. 10. Selimus ein Sohn Bajecetis/ regiert 8. Jahr. 11. Solimannus Selimi Sohn/ dieser hat Ungern schrecklich geschwechet / auch Wien Anno 1529. belagert. Anno 1521. Griechisch Weissenburg eröbert / Anno 1522. die Insel Rhodis. Dieser Tyranne hat 48. Jahr regieret. 12. Selimus 2. Solimanni Sohn regiert 7. Jar. 13. Amurates 3. Selimi secundi Sohn/ ein schrecklicher Tyranne (welcher der eilffte in der Ordnung vom Amurathe primo) der den jetzigen Türckenkrieg Anno 1592. hat wider angefangen/ hat 20. Jahr regiert. 14. Der vierzehende/ so nun regiert/ vnd nach dem Amurathe primo der zwölffte ist / heist Mahomet 3. des vorgewandten Amurathis tertij Sohn/ davon in folgendem Capittel.

Dieweil dann jetzund der zwölffte Türckische Keyser/ nach dem dritten/ welchen die Prophecey gegeben worden / im Regimente ist / vnd die Türcken selbst vor der Weissagung sich fürchten/ derhalben sie nun desto hefftiger wüten/ vnd mit aller Macht vnd Gewalt ihrem Unglück entgegen zukommen gedencken: Als haben wir gute Hoffnung/ der **HERRE**/ Gott Judit. 6. Himmels vnd der Erden/ werde ihren Hochmut vnd vnser Klendte ansehen / seine heiligen gnediglich bedencken/ vnd beweisen/ daß er nicht verlasse/ die auff in trawen/ vnd dargegen stürze/ die auff sich selbst/ vnd auff ihre Macht trogen.

Auch so ich die Regierungs Jahr der 13. gewesenen Türckischen Tyrannen / vom Otthomanno dem allerersten gewesenen Keyser addiere/ so kommen 296. Jahr/ die setze zu 1300. Jar / in welchem Otthomannus des Türckische Wesen in ein gewiß Form der Regiment gebracht hat/ so kompt die Jahrzahl 1596. wie folgend zuersehen.

Türckische Keyser Otthomannus regiert 28. Jahr. 2. Orhanes regiert 21
 3. Amuratis 1. regiert 23. Jahr. 4. Bajezetes 1. regiert 42. Jahr. 5. Calpinus
 regiert 6. Jahr. 6. Mahometh 1. regiert 17. Jahr. 7. Amurath 2. regiert 13. Jar.
 8. Mahometh 2. regiert 31. Jahr. 9. Bajezetes 2. regiert 31. Jahr. 10. Selimus 1.
 regiert 8. Jahr. 11. Solimannus regiert 48. Jahr. 12. Selimus 2. regiert 7. Jar
 13. Amurath 3. regiert 20. Jahr. Summa 296. Jahr.

296.
 1300.
 1596.

Das Neunde Capittel.

Ein Historische Conjectur vnd Vermutung / genommen von dem Namen dieses jetzigen Keyfers Mahomet/ des Dritten mit diesem Namen.

Im vorgangenen 1595. Jahre haben die Türcen ihren alten Keyser den Amurathem tertium huius nominis, durch den Todt verloren/vnnd an dessen stadt seinen ältesten Sohn Mahometem genand/dieses Namens den Dritten/zu einem König oder Keyser auffgeworffen/vnnd zum Regenten bestetiget. Dabey wird vermeldet/vnnd erzehlet diß der Ehrwürdige vnd hochgelehrte Herr/D. Georgius Nylius/das vber dieses Keyseris Namen/die Türcen schon ein newen Trog fassen/vnnd sich hören lassen/gleich wie Mahomet der dem Türcischem Volcke vnd ihrem Regiment einen Anfang gemacht/darnach Mahomet der andere dieses Namens/die Stad Constantinopel eigenommen/vnd also seinem Volcke einen Keyserlichen Ansz eröbert habe: Also werde dieser Keyser Mahometh der Dritte/die Türcische Macht noch weider bringen.

Wariffts/die ersten zween Mahometh habens sehr gewulich vnnd Tyrannisch gemacht. Der erste/welcher in der Ordnung der 6. Türcische Keyser gewesen/hat jinnerhalb 14. Jahren mit den Walachen schwere Kriege geführet/ist in Asiam gerückt/hat viel Fürsten vnd Herren auß Galatia/Ponto vñ Cappadocia gänzlich außgerottet/jm ihre Lander vnterthänig gemacht/Macedoniam bezwungen/ist der Erste gewesen/der vber die Thonaw mit seinem Kriegsvolcke komen/hat die insignia Imperatoria/Keyserlichen Stul/Ornat/Krone/Scepter vnnd Kleinodien auß Bithynia in Thraciam/das ist auß der Stadt Brusia/da die Türcischen Keyser/ehesie Constantinopel eröbert/ihren Residenz/hoffhaltung vnd Begräbnuß gehabt/Adrianopel transferiert.

Der ander Mahomet dieses Namens/ist der aller erste gewesen vnter den Otthomannischen Tyrannen/welchen man den Türcischen Imperatorem oder Keyser geneuet/(denn die andern vor ihm nur Großfürsten oder Könige oder Sultan getituliert worden)vñ solches darumb/das er die beyden Keyserlichen Sige zu Constantinopel vnd Trapezunt/vnd daneber 12. Königreiche/vnnd 200. Städte/welche alle der Christlichen Religion verwandt vnnd zugethan gewesen/in seine Gewalt bekommen.

Vnnd wie grewlich er sich in Eröberung derer Königreiche gegen die gefangenen erzeiget/ ist auß dem Leonico Chalcon-
dila/ Herrn Mattheo Dressero/ vnnd andern Historicis mit
schmerzen zuersehen.

Also bringen die Zeitung mit sich/ daß jetziger Teuffelskopff
Mahometh/ dieses Namens der dritte in der Hellschen Drey-
faltigkeit/ so baldt er zum Regiment bestettiget worden/ seiner
Brüder 19. auff einen Tag schlachten vnd töden / vnd sie sempt-
lich mit seinem verstorbenem Vatter Amurathe zur Erden ha-
be bestatten lassen / vnnd hat (wie auch sein Eltervatter Soli-
mannus der 11. in der Ordnung) durch den Keyserlichen Herold
also außruffen lassen: Vnus est Deus in caelo, vnus ergo etiam Maho-
metus in terris Imperator necesse est, Das ist/ Es ist nur ein Gott im
Himmel/ wil derwegen auch von nöhten seyn/ daß nur ein Ma-
homet hierniden auff Erden herrsche. Diß ist grewlich vnnd
greflich gnug zum Anfang gemacht / vnnd solte freylich nur
mehr einem Christen vor diesem dritten Mahometh / weils die
vorigen zweene so böse verrichtet/ billich zittern vnd grawen.

Wie aber/ wenn das Bläelin umbschlüge/ vnd gleich wie das
Griechische Keyserthumb zu Constantinopel vnter Constans-
tino dem Sohn Helene bestettiget/ vnd in auffnemen gebracht
worden/ Widerumb aber vnter Constantino dem Sohn Helene
(dennes vermelden die Historien/ daß beyde Keyser eines Na-
mens/ nemlich Constantini gewesen/ der erste so wol der Con-
stantinopel erbawet / vnnd der letzte so Constantinopel wider
verloren: Auch beyde in einem Monat Meyen gestorben: Item
daß beyder Keyser mutter Helena geheissen) gemeltes Keyser-
thumb zu grunde gangen/ vnd die Stad Constantinopel verlo-
ren worden. Eben also köndte die Türckische Macht vnnd Ge-
walt/ so vom Mahomete angefangen/ vnnd in auffnemen ge-
bracht/ endlich auch vom Mahomete zum fall/ vnd wo nicht zu
endlichen Vntergang/ doch aber zu mercklichem Abnemen vnd
Schwächung gerichtet werden.

Gott hat es zwar in seiner Hand/ vnd lassen sich die Sachen
ansehen / als ob sich in künfftigen zeiten baldt was newes mit
dem Türckischen Reiche begeben möchte.

Es mangelt nicht an vnserm lieben Gott/ sonndern an
vns

Der dritte
tejetige
Maho-
meth.

Coniectur
auß dem
Namen
Maho-
meth/ Co-
stantini
vnd Hele-
ne.

vns/ daß wir so lange geplaget werden/ vnnnd so viel Vnglück
 leiden müssen. Wenn wir vns mit vnserm Gebet vnnnd bußfer-
 tiger Bekehrung/ zu Gott wendeten/ so würde er wol wider mit
 Gnaden sich zu vns kehren/ denn er ist gut vnnnd gnedig/ von
 grosser Güte/ allen die ihn anrufen. Derwegen so kompt/ laßt
 vns anbeten/ Erten vnnnd niderfallen für den HERRN/ der
 vns gemacht hat/ denn er ist vnser Gott/ vnnnd wir das Volck
 seiner Weyde/ vnd Schaffe seiner Herde/ Alleluia.

Zum Beschluß dieses Capittels/ wil ich als eine Zugabe hin-
 zuthun/ von dieses jezso regierendē Mahometis tertij Vatter Amu-
 rath tertio der newlich verstorben/ eine merckliche Historiam/
 darauff zu vermuten vnnnd zubefürchten/ daß jezziger regieren-
 der Tyrann seinem Vatter eben also nachschlachten/ vnd wie
 jener es angefangen vnd geendet/ also dieser nachthun werde/
 vñ also darauff zuschliessen/ was von diesem malo ouo mali corui
 gleicher weise zubefürchten/ damit die Sicherheit auß den Aus-
 gen vnnnd Herzen vns gewischet werde. Dieser Amurathes der
 newlich verstorbene/ vnd zu allen Teuffeln in Abgrund der Hells-
 len (nach seiner Seele jezso) nidergefahrne Türckische Tyrann/
 hat im Anfang seiner Regierung/ fünff seiner leiblichen Brüd-
 der allzumal grausamlich ermorden/ vnnnd mit seinem Vatter
 Selimo 2. in ein Grab verscharren lassen. Darnach hat er zween
 vorneme seine geheimsten Rätthe in einen besondern Eyd ge-
 nommen/ allein darumb/ daß sie auff die Bassen vnd Capitane
 er aller seiner Prouinziën/ ein sonderliches Auge vnd gute Auf-
 achtung haben/ vnd ihm vertrawlich einbringen sollen/ welche
 vnter denselben etwa nachlässig oder vntrew in ihrem Ampt
 begriffen würden/ damit er sie desto schärffer straffen möchte.
 Diese zween geheimsten Rätthe haben alsbald dem Amurathi
 vier Personen fürbündiges ansehnlichen Standtes (als den
 Bassa zu Ofen/ den Bassa zu Zigeth/ vnd noch zween andere)
 verrathen/ vnnnd hat der Türckische Keyser seinen Stallmeister
 alsfort mit 50. Reuten gen Ofen abgefertiget/ welche da sie zum
 Schloß kommen/ vnd die Pforten geöffnet/ haben sie den Bas-
 sa (welcher vber der Mahlzeit gesessen) alsbald vber Tische ge-
 fehret/ ihres Keyfers Mandat fürgelesen/ auch mündlich wis-
 derholet/ vnd eilends darauff mit der Execution fortgefahren.

Wie

Summa-
 rischer be-
 richt An-
 dress
 Werner.

Wie aber der Bassa hierüber herzlich bestürzt/ vñnd auff
höchste gebeten/ man wolt ihm nur so viel Zeit gönnen/ daß er
mit seinem Sohne (doch in ihrer aller Gegenwart) etwas ange- ^{Eins}
legens reden/ vñnd sich vor seinem Todte mit ihm legen möch- ^{Schreck-}
te/ ist ihm doch solches für der Saust gar abgeschlagen worden. ^{lich Ty-}
Sind also bald/ die so darauff bestalt gewesen/ in grossen Grim ^{ranmich}
zugefahren/ vñnd haben ihm einen Strick vbern Kopff geworff- ^{Exempel}
fen/ vñnd also damit erstechen wollen. Weil der Wurf aber zu
diesem mal nicht gerathen (dann ihm war der Stranck recht in
den Mundt geworffen) vñnd weil der Bassa noch seiner Säust
mächtig/ sich schleunig dauon loss gewircket/ als ist ein anderer
zugefahren/ vñnd hat ihm viel eine stärckere Sehne vmb den
Hals geschürzet/ zu bodem geworffen/ vñnd in also vngehört/
vñüberzeuget/ mit so einem schmälichem Todte/ in seinem eyge-
nen Blute ersticket. Hat auch in kurze mit den andern dreyen
Bassis/ gleicher gestalt zum Todte handeln lassen. Hier auß ist
zuersehen/ was Tyranny sey/ vñnd wie vnbarmerziglich/ wie
der alle Recht vñnd die Natur solche Ertz vñnd Erbfeinde der
Christen/ mit ihren eygenen Leuten vñnd Vnterthanen zuver-
fahren pflegen.

Das zehendte Capittel.

Prophecey eines vornehmen gelehrten Italieners/ von des Türck-
schen Reichs Vntergange/ in jezo voffstehenden Jahren.

Noch ist eine Prophecey vorhanden/ welche vor 115. Jahr ein
weitberühmpter Philosophus/ Medicus/ vñnd Astrologus/
Antonius Torquatus von Ferrar in einem Prognostico oder
Weissagung entworffen (welche auch die Türcken wol wissen/
vñnd erfahren haben) vñnd von veränderung der Königreich/
in Euroland dem Könige Matthe in Vngern Anno Chris-
sti 1480. vermeldet hat. Dieser Torquatus hat viel dinges ge-
sagt/ welches alles wol vñnd eygendelich eingetroffen. Als
der Türcke würde Assyrien bezwingen/ den König in Persien
mit Krieg angreifen/ vñnd bißweilen siegen/ bißweilen vn-
tenligen.

Das ist erfolgt / sonderlich vnter dem Selimo dem Türckischen Keyser / der vmb das Jahr Christi 1515. regiert hat. Ferner werdeer Griechischen Weissenburg einnemen / das ist geschehen / da man gezelet 1521. Hernach werde er die Insel Rhodus eröbern / das ist er folget im Jahr 1522. Folgendes werde er Vngern heftig angreifen / Welschlandt / Venedische Herrschafft / vnd Deutschland viel Dampffs vnd Plage anthun / vnd weit herein in die Christenheit rücken. Das ist auch erfolgt / vnd in den nechsten 50. Jahren reichlich / Gott sey es gelasset / erfüllet worden. Darauff hat er ferner gesetzt / es werde dem Tücken der Muth wachsen / vnd er sich düncken lassen / daß auch der Himmel ihm nicht werde widerstehen / da werde vmb das Jahr Christi 1594. 1595. 1596. wenn nun eben der 14. Türckische Keyser von Anfang her (wie dann jetzt also ist) auß dem Othomannischen Hause regieren werde / seines fallens ein Anfang / vnd des Türckischen Reichs ein mächtiger vnd starcker Stoß geschehen. Ich wil seine eygne Wort hieher setzen / wie sie Johannes Lewentlaw in 18. Buch der Türckischen Chronicken auffgezeichnet.

Regni Turcici Catastrophe, Antonij Torquati Ferrariensis Philosophi Medici Astrologi clarissimi, Prognostico adumbrata, quoad regnorum Europe mutationibus, Matthia Regi Vngarorum, Anno 1480. dixit, ac dies declarabit.

AD immaniſſimos Turcas rationem meam conuertam, quos longum latum & magnum Imperium, diuitiarum magnitudo, frequentia victoriarum, & gloria, tantum extollet, eorūq; animos & spem sic eleuabit: vt sibi putaturi sint, nec cælum resistere posse. Atque idcirco ad totius orbis imperium aspirabunt. Assyrios & Ægyptios maximis præliis fractos superabunt. Armenios, Parthos, & Persas continuis præliis molestabunt. Pluries aduersus eos victores & superiores euadent. & quandoque succumbent. Magna strage suorum in Christianos arma mouebunt. Venetis primum multa inferent damna. Post eorum amici facti, Belgradum in dittonem recient, Rhodum superabunt, Pannoniam & Vngariam multis cladibus afficiet. Tandem vim comminantes, regnum & Vngarorum lacerantes, simulq; Imperium Romanorum Germanumq; diuissimis bellis tentantes, in eorum manus cadent. Annus erit Christi 1594 vel 1595. Sed prius Apuliam intrabunt, Siciliam, Gallia, Hispaniaq; littora classe sua, nec non Italiam molestabunt & affligent. Timorem magnum Christianis immittent. Sed Christus tandem suorum stragem non ferens, furorem Germanorum, rigorem Vngarorum, militiam Hispanorum, ac Italarum ingenia contra eos adducet. Et tandem eorum Imperator superatus interficietur: in quo prælio negotioq; Regia Vngaria laus erit prima. Nam vt astra prædicunt, dicti Regis auspicio, ingenio & industria, ductuq; perficientur omnia, qua de morte immaniſſimi Imperatoris Othomaneorum, & de Victoria contra eum habenda, prænuntiatum. Othomana namque domus in tredecimo vel quatuordecimo capitibus corruet, nec illum excedet numerum. nec annos salutis 1596. transibit. Tunc enim horrendo concidet casu. Et ex Imperatoris Turcorum

corum morte, tanta orietur inter duces eorum, & inter Otthomaneos contentio & discordia, ut ab se invicem & ab externis interficiendi sint. Tota Gracia ruinis & externis bellis permiscetur, adfligeturq; peste ac fame laborans saussima, ultra modum vexabitur. Nec paululum respirandi tempus restabit, aut locus, donec pœna tota pereat. Tunc Christiani omnes alacres, vno animo transibunt mare, & tanta velocitate, tot tantiq; copijs, ut quasi totam terram Christianorum in Orientem non ire, sed potius volare credendum sit. Sed prius Veneti non leuib; malis afflicti succumbent, quàm hac fiant. Tunc demum videbitur. Turcos ad fidem Christi conuolare. Tunc Christiani, qui Christum abnegarant, ad iugum Christi suave reuertentur: & gemina Imperia sub vno Imperatore conuolabunt. Ad summam, Domini nostri Iesu Christi Vexillum ad Orientales partes cum gloria portabitur, & Mahumetana secta cessabit, passimq; Mahumetani atque Iudai ad Christi Baptisma conuolabunt, cui sit honor & gloria in sempiterna secula.

An hac de
amisa Cy-
pro.

Das ist in vnser Deutschen Sprache: Des Türckischen Reichs Vntergang oder Endschafft/so der weitberåmbte Philosophus vnd Medicus vnd Astrologus/weiland Antonius Torquatus von Ferrar/in einem Prognostico oder Weissagung entworffen/vnnd von verenderung der Königreiche in Europalandt dem König Matthias in Vngern im Jahr Christi 1480. vormeldet haben sol/welches die Zeit eröffnen wird.

Tzt (saget) wil ich mit meiner Rechnung auff die grimmigen Türcken Kommen/welchedurch vnd von wegen ihres grossen/weiten/breiten vnd langen Reichs/måchtige Reichthumb/vielfältige erlangete Sieg vnd Ruhm/dermassen empor schweben/vnd einen solchen Muth vnd Hoffnung fassen/vnnd in die Gedancken geraheten werden/als ob ihnen auch der Himmel nicht könne widerstehen. Die Assyrier vnd Egypter wêd er in grossen Schlachten zwingen / vnd ihre Macht brechen/den Armentern/Parthen vnd Persiern stets in Haaren liegen/denselben mehrmals obsiegen/bißweilen selbst vntenliegen vnd geschlagen werden: Sie werden auch mit ihrem eigenen grossen verlust vnd Niderlage irs Kriegsmacht wider die Christen wenden: Erstlich den Venedigern viel Schadens thun/hernacher mit ihuen Freundschafft machen/Griedichisch Weissenburg vnd Rhodis einnehmen/Ober vnd Nider Vngern vielfältigel Niderlage zufügen/endlich zu letzt/werden sie sich grosser Bedrawungen vernemen lassen/dz Königreich Vngern zerreißen/zugleich dem Römischen oder Deutschen Reich mit langwrigem Krieg zusetzen/vnd dann demselben in die Hand geraheten: Es wird solches gesehen vmb das Jahr nach Christi Geburt 1594. oder 1595. Aber zuor werden sie in Apulien fallen/Sicilien/Frankreich / Hispanien zu Wasser mit ihrer Armada/defsgleichen Italien hart anfechten/den Christen eine grosse Forcht einjagen. Aber Christus wird lezlich solche der seinen Niderlage nicht lenger gedulden/ die Deutschen mit ihrer Vngeståmb/die Vngern mit irem wackern Muth/der Spanier Kriegsmacht vnd die scharffsinnige Italter wider sie erwecken vnd auffbringen/vnd wird endlich ihr Keyser vberwunden vnd vmbgebracht werden/vnd in solcher Schlacht vnd Zandl der König in Vngern dz beste Lob davon bringen. Dann durch desselben zuthum/Vernunfft vnd Einsichtigkeit/in massen das Gestirn andeuter/wirdt alles das jenige verrichtet vnd

volnzogen werden / was von des grimmtigen Otthomannischen Keyfers Tode
 vnd Sieg / so wider ihn erhalten werden sol / die Weissagungen sollen mitbrin-
 gen. Sintemal daß Otthomannische Hauß vnter dem dreyzehenden oder vier-
 zehendem Haupte fallen / vnnnd solche Zahl nicht vberschritten / noch vber das
 1596. Jahr bestehen sol. Alßdenn wird es mit einem grewlichen Fall zu Boden
 gehen. Vber solchen des Türckischen Keyfers tödlichen Abgang / wird sich vnter
 den Türckischen Obersten dermassen ein Gezänck vnd Vneinigkeith erheben / daß
 sie einander selbst auffreiben / vnd durch der außlendischen Schwerd fallen wer-
 den. Ganz Griechenland wirdt zu Grunde gehen / vnnnd voll innerliche Krieg
 seyn / mit pestilentz geplagt / vnd grewlicher Hungersnoth heimgesüchet werden
 vber die masse / auch nicht nur ein wenigzeit haben / sich wider zuerholen / bis es
 gar zu Scheitern gängen. Als dann wird die ganze Christenheit einhelliglich
 vnd wolgemuth vber Meer fahren / in solcher eil / vnd in so viel hauffen Kriegss
 volcks / daß es nicht anders sein wird / denn als ob alle Christen auß der Christen-
 heit in Orient / nicht nur ziehen / sondern viel mehr flögen. Zuuoer ehe vnnnd diese
 Dinge beschehen / werden die Venediger groß Vngemach auffstehen. Da wird
 man alßdenn sehen / wie die Türcken zum Christlichen Glauben tratten werden /
 da werden die verleugneten Christen sich wider vnter das süsse Joch Christi bes-
 geben / vnd auß beyden Keyserthumen eins werden. In Summa vnseres H. Er-
 ren Jesu Christi Panier wird mit Rhum vnd Preiß in die Orientische Lande ge-
 tragen werden / vnd der Mahometisten Sect ein ende haben / vnnnd sich aller des-
 ter / beydes die Mahometisten vnnnd Jüden / Christi Befelß tauffen lassen / dem
 sey Ehr vnd preiß in Ewigkeit.

Dis ist des Italianers Prognosticon gewesen / welches traum
 bisz daher alles recht wol zugetroffen hat / vnnnd die letzten Jahr die er
 nennet / haben wir / Gott lob / angefangen / so ist auch der vierzehende
 Türckische Keyser / vom Otthomannischen Hause ins Regiment
 getretten. Gott gebe gnädiglich vnd verleihe auß seinem hohen Him-
 mel / daß auch daß letzte Stücklein eintreffe / vnd am Türckischem
 Reich zu vnsern Zeiten erfüllet werde / darzu sich dann die Sachen
 Gott lob hin vnnnd wider gar wol anlassen / nicht allein auff sein des
 Türcken Seiten / mit Vneinigkeith vnd Trennung vnder sich selbst /
 mit großem Stolz vnd Vbermuth / der gemeiniglich vor dem Fall
 hergeheth / auch mit zimlichen Abfall vieler Völcker von seinem Ty-
 rannischen Reich / wie Gott lob / mit Moldauw / Wallachey / Sie-
 benbürgen / den Persianern / auch den Georgianern / vnnnd andern
 mehr Völckern newlich sol geschehen seyn: Sondern auch vnsero
 theils mit ein helligkeith vnd Vergleichung der vornemmeten vnnnd
 fast aller Potentaten ganzer Christenheit / welchen das Christliche
 Werk des fürhabenden Türckenzugs mit gesambter Hand zu füh-
 ren /

ren/einhellig beliebt vnd gefällig ist. Gott helffe vmb seines Namens Ehre willen/auff daß wir mit dem Könige David sagen mögen: Der Gottlose trawet den Gerechten / vnnnd beisset die Zehne zusammen vber ihn / Aber der HERR lachet sein / denn er sihet daß sein Tag kompt. Die Gottlosen ziehen das Schwerd auß / vnnnd spannen ihre Bogen/daß sie fällen den Elenden vnnnd Armen / vnnnd schlachten die Frommen/Aber ihr Schwerdt wird ihnen in ihr Herz gehen/vnd ihr Bogen wird zubrechen/ Dazu spreche jegliches frommes Herze/ Amen/ Amen.

Das eilffte Capittel.

Etliche viel Ursachen / warumb daß Türckische Reich nun mehr Barocklig / auß dem
Discurs Johann Löwenflawen
vom Türcken.

In Betrachtung vorgehender Conjecturen Ursachen vnd Pro-
phceyungen / auch derer die noch ferner inn folgenden Capiteln
erkläret werden / ist mir mit vorkommen der Discurs Johannis
Löwenflawes / in seiner Türckischen Chronica/welcher in der Vor-
rede weißlich vnnnd weitleufftig das Türckische Regiment / als inn
einem Spiegel / wie es zum guten vnnnd bösen gestalt / vns vor-
mahlet / vnnnd sonderlich erkläret etliche fünff vnnnd zwanzig oder
mehr Ursachen / welche dahin gereichet seyn/ daß sein Tyrannisch
zusammen gerafftes Raubreich / nun mehr nicht länger werde oder
könnē Bestandt haben.

Hab derhalben solche seine Wort vnnnd sapiens iudicium de
causis interitus Turcarum nothwendig hieher setzen wollen / dies
weil seine grosse Chronica nicht vielen in den Henden ist.

Ist wollen wir (spricht er) erzehlen/was in dem bissher blüendē frischen vnd starcken/aber allgemach abnemenden/vnd zu seinem streichenden Leibe Türckische Macht/für Mangel vnd Schwachheiten vberhand nehmen/dadurch ihnen/wo nicht ihr gänzlichē Verderben vnnnd Vntergang zum wenigsten eine merckliche Veränderung wird angedeutet. 1. Ich bekenne/das bey ihnen eine Religion/aber weiß daneben/wie weit auch die Sophiner Trennung eingewurkelt/dadurch die jüngst verschieenen Jahr/alle wider angefangen auffzureißen/der Krieg erregt worden/welcher der Osmanier Gewalt bis her geschwächt. 2. Daneben auch zubetrachten/das je lenger der Muselmännischen Völcker Gottslästerliches Wesen wider Gott im Himmel gewehret/nemlich/bis in die 100. Jahr/wie sie selbst bekennen: je schleuniger wirds jeso/durch Gottes gerecht Vrtheil/zu seinem Ende eilen. 3. Die Bezirlar oder geheimen Rähte/so das Reich regieren/sind nit mehr den alten vorigen Rähten an Tugend/Tapfferkeit/Rath vnnnd Ansehen gleich noch gemas/ als durch des halbblindens Sultans Lust/vnd hochtrabendes wüten vnd rasen/des Beziragens oder obersten Raths Sinan/newtlich mehr zusammen gerafft/denn auß bestendigem gutem bedencen erwahlet. 4. So hat auch dieser Sultan mehr Personen in diesen seinen geheimen Rath gezogen/denn zuuor seine Vorfahren im Gebrauch gehabt zuthun: Darauff dann ein newer Samen wunderbarer Confusion aller ding im Reich angefangen auffzugehen. 5. Vnnnd hat wol diesem Vbel gemeldter Sinan Bascha/nach dem er wider in seinen vorigen Ehren vnd Würdenstand eingesetzt/abhelffen vnnnd rahten wollen/durch etlicher Bezirlar entsetzung/Aber weil er im Tumult vnnnd meuten der Ispahilar vnd Ganitscharn zu Constantinopel gespüret/wie sein Ansehen dermassen geringert vnnnd geschmälert/das ihm allein zu stillen vnmöglich: ward er gezwungen/widerumb etliche zu sich zu nemmen/dazu dann noch allgemach mehr kommen/vnnnd die Sachen widerumb zu vorigem Wesen gerahten werden. 6. Mittler weile wird die Faction vnd Rottierung der entsetzten Bezirlar nicht nachlassen/heimlich allerley Practicken wider den Sinan vnd seinen Anhang zuführen/denselben zustärken/Vnd (7) eben dasselbe mit desto grösser Gefahr des Türckischen Wesens/weil ihres Sultanes stümpffer

stümpffer vnd bleyener Kopff/ zu abstillung dieser Numoren/ keine
gnugsame taugliche mittel wird finden können. 8. Es sind auch wol
bisher durch eines Haupts Regierung die Osmanischen Sachen
beständig blieben/ aber alle ding sein jetzt dermassen verändert/ daß der
einige Fürst etlicher vieler Schlaue muß sein/ nit allein so Manspers
sonen/ sondern auch der Weibsbilder. 9. Was sol ich von trew vnd
Glauben/ so daß herrliche vnd heylige Band Menschlicher Sachen
ist/ sagen? wird bey jnen nicht gefunden/ bevorab bey frembden/ es sey
dann/ daß sie spüren/ wie sie mit ihrem grossen Nutz vnd Vortheil/
Trew vnd Glauben möchten halten. Erwa geben sie durch Glauben
halten eine betriegliche Probe/ damit sie die Leute desto mehr vberli
sten/ jnen gleich als ein Läder legen/ vnd desto leichter einen grössern
Betrug erzeigen können. 10. So stecken noch auch gar viel Deckmä
tel in der subtilen vnd barbarischen arglistigen Köpffen/ sich dadurch
zu beschönern/ wenn sie Trew vnd Glauben nicht halten. Den Un
trewen Leuten/ wie ein alter weiser Man spricht / mangelt es nimmer
an schein/ warumb sie beym auffgerichteten vertrag nit bleiben. Stim
met also durch auß mit dem newen Doctor alles Meyneydes vñ Un
trew/ dem Machiauello hierinn vberlein / gleich als hettens die Tür
cken von ihm/ oder der Machiauel von Türcken gelernet. 11. Einges
zogenheit im thun vnd lassen/ Scham/ Bescheidenheit/ Zucht vnd
Keuschheit hat bey den Türcken keinen Platz. Denn solche Tugens
den bey andern Völkern zusuchen/ Türcken/ thun alles nach ihrem
Lust vnd Muthwillen. 12. So findet man bey ihnen keine Gnade/
dadurch man sonst Lieb erlanget/ vnd auß der Lieb entspringende Si
cherheit vnd beständiges Regiment. Frustra hi barbari admoneren
tur ex dictis sapientum, Quod qui metuitur, in odio sit, Item timo
rem & tremorem esse vilia amoris vincula. 13. Die Verachtung
der Gnad vnd Miltigkeit pflegen sie mit dem Schein einer Maies
stet vnd Ansehens bemänteln. Enteußern sich hiemit aller Beschei
denheit dermassen/ daß sie zugleich ihre Untertanen vnd ihre Lehen
leute/ so jährlich Tribut erlegen/ vnd die Bvndsverwandten/ mit des
nen ein Vertrag oder Friedstand getroffen/ schier ohn Unterscheid
für Schlaunen halten. Daher sie (14.) dann auch die Lehenleute/ so
in Siebenbürgē/ Walachey vnd der Moldaw regieren/ vnd Durch
leuchtigst

leuchtigste genennt wöllen seyn/wenn sie bey der Pforten erscheinen/
vnd dem Sultan die Hand küssen sollen/nötigen vnd zwingen/einen
Hut der Bolucbassilar/so schlechte Hauptleute/ vber 100. Ganits
scharn/zuführen vnnnd auffzusehen/daran ein Federbusch mitten an
der Stirnen vbersich gehet. 15. Bey den Bvndsverwandten pflegen
sie anfänglich/wenn die Verträge vnd Bündnisse auffgerichtet wer
den/etliche Verehrung vnd Present auff bestimpte vnnnd gewisse zeit
zu offeriren/anzudingem. Weil sie fürgeben/es gebühre sich nit/das
man ihren Sultan/vnd desselbigen Bezirlar mit leeren Händen sich
erzeige. Wenn sie aber die Sachen/vnter diesem Tittel ihnen gerei
chet/empfangen/machen sie alsbald einen Tribut durch heimliche
Deutung darauß/warten nit bescheidenlich/bis solches ihnen/als
von Freunde zugeschildt werde/sondern forderns trotziglich/als von
denen/die Tribut schuldig. Sogar vnuerschembt sind die meineidig
en vntrewen Leute. 16. Vnnnd pflegen solche falsche Sachen wol ein
zeitlang zuwehren/vnd hinzu gehen/neben verachtung der Göttliche
Majestät selbst/aber zulezt kompt die Straffe heimlich herbey ge
schlichen. 17. Auch sind die Sachen in gemeltem Reich dahin gerah
ten/das wegen ihres Geistes vnd Vorthails der Bezirlar selbst/vnd
alle andere gemeine Befelchs vnd Aymtleute/höheres mittlers/vnnnd
des niedrigen Standts sich corumpieren vnd erkauffen lassen/dar
auß leichtlich abzunehmen/wie es endlich ihnen werde ergehen/wo an
ders war/das die alten gesprochen: Geiz lehret alles feil bieten. Ich
darff auch wol ein grössers sagen/es würde das Türckische Wesen
einen andern Herren annemen/da jemand verhanden/der mit Gelt
vnd Gaaben an sich ziehen wolte/vnd bezahlen köndte. Zweifel auch
nicht/es werden hierinn mir alle beyfallen/so mit diesem Volck zu
handeln gehabt. 18. In reden dürffen sie nicht frey/rund vnd kecklich
sagen/was ihnen vmbts Herze/richten sich alle nach dessem Kopff vñ
Willen/der zur zeit im höchsten Ansehen ist/vnnnd die meiste Gewalt
hat/wie es dann jetziger zeit/nach des einigen Sinans Muthwillen
alles durch einander gehen muß. 19. Das vertrauen auff eigene
Macht ist diesem Volck von Natur angeboren. So sind (20) auch
ihre Anschläge hitzig vnd frech/welche denn anfänglich einen schein
haben als sein sie lustig:werden aber schwerlich verricht/vnnnd haben
einen betrübten Aufgang. Vnd

Vnd daß dem also / haben sie es in jetzigen Persischen Kriege viel
fätig mit ihrem sondern Schaden gelernet. 21. Begierd hat an inē
kein Ziel noch masse/dadurch wenig recht verricht / wie durch Auff-
achtung gar viel. 22. Sie heben auch an die ihrigen durch scharpffe
Tyranische Steuer vnd Auflagen zuerzörnen/ in dem sie vnerhör-
ter Beschwerungen erdencken/vnd zuerlegung derselben auch die / so
vor dieser Zeit/wegen etlicher Priuilegien exempt vnd befreyet/zwin-
gen vnd dringen. Daher kommen der Ispahisar/Ganitscharn vund
anderer Kriegsleute/auch der Muselmannischen Pfaffen Verfluch-
ung vnd Neutereyen/wider den Sultan selbst/ vnd seine Rāhdlin
führer/so noch jesho nicht gestillt. 24. Item/ist hierauf allerley Sas-
men der Feindschafft vnd Hasses/starck auffgangē vnd schon erwachs-
en: so neben der Obriigkeit Verachtung dahin auch die Sachēricht/
daß man endlich wider die Tyrannen anfahet sich auffzulehnen/ vnd
daß frembde Potentaten darauß Vrsachen schöpffen / hinwider et-
was zu ihrem Vorthail wider sie vorzunehmen. 25. So mangelt
auch jsho nit an andern Vrsachen dieser Verachtung der Obrikeit/
als da seynd/die gestalt jetziges Regiments / liederlicher dann zuvor/
wegen deß Sultans Murats Furcht vnd verzagten Muths / der so
wol seine Obersten/ als auch das Kriegsvolk thut fürchten. Item/
sein widerwertiges Glück im Persischem Kriege. Item/seine Art vñ
Sitten/daß er fast im Frauen Zimmer steckt/vnd gemeiner Sache
wenig achtet. Item vnbedachtsame mittheilung grosser Würden vñ
hoher Befehl/ohne Verstand vnd guten Bedencken/als er vnlangst
den Sinan Bassa wider zu sich gefodert/ vnnd zum Beziragem oder
obersten Rath mit so hohem Gewalt verordnet / als kein Bezir sonst
jemals erlanget/so lange das Türckenthumb stehet. Item / blöder
Verstand deß Sultans oder Muraths/ vnd grosse Krankheit / vnd
langsame resolution/blöder Kopff vnd hinfallende Sucht / damit er
beladen/ vnnd ist deßhalb ein vnnatürliche bleiche Mißgestalt an
im/vnd schlechte Gesundheit/etc.

Hierauf sihet man/ ob wir wol nicht sicher sein sollen/ daß wir
doch hinwider auch etwas zuhoffen / wegen angefangener vmbstos-
sung der Säulen vnnd Stützen / darauff biß daher das Türckische
Reich beruhet vnd bestanden.

Das zwölffte Capittel.

Von den Trigonis/vnnd grossen Coniunctionibus der obersten Planeten/Astronische prediction.

Noch wirdt ein Coniectur vnd Ursache/darumb dem Türckischen Reich ein grosser mächtiger Abbruch zuuerhoffen/genommen auß der doctrina Trigonorum & Coniunctionum magnarū der beyden obersten Planeten Saturni & Iouis in ariete, welche in quilibet triplicitate zweymahl/ ehe sie die triplicitatem ändern/sich zutragen/darauff allwege grosse Enderungen erfolgen/wia vom Anfang der Welt her geschehen. Vnnd sind sechs solcher Coniunctiones nach Erschaffung der Welt gewesen/ jetzt seind wir in der siebenden. Oder wie die alten Lehrer vnd Astronomi meynen/weil im Anfange der Welt/als Himmel vnd Erden geschaffen/solche Coniunction erstlich gewesen/so weren nu derselben siebene verflossen/vnnd regierte dißmahl die achte vnnd letzte.

Der erste Trigonus igneus oder Zusammenkunfft der obersten Planeten Saturni vnnd Iouis in Ariete/ ist geschehen da die Welterchaffen/ der Mensch gefallen/ die Verheissung vnserm ersten Eltern gegeben/ der Bruder mord von Cain begangen.

Die andere Zusammenkunfft Saturni et Iouis in ariete/ ist geschehen im Jahr der Welt 789. etliche setzen 759. (mangeln nur 6. Jar) in das Predigamt Henochs/da die Cainische Rotteden Kindern Gottes grosse Bedrängung gethan.

*Mercuris
che Ges
schicht
die sich in
den trigo
nis igne
is zugetra
gen habē.*

Der dritte Anfang des feurigen Trigoni geschach im Jahr 1583. zur Zeit Tode des Bußpredigers/74. Jahr vor der Sündflut/vnnd da Nocha vier Jahr zuuor/wie Herosus meldet/den Kasten auff Gottes Befehl zubawen angefangen hatte.

Zum vierten mahl gehet der feurige Triangel auff im Jahr 2377. im siebenden Jahr des alters Aronis/ vnd vierten Mosis. Zu dieser Zeit fiel/ ein die Veränderung des Königreichs Egypten/ wardt Josephs Regiment abgeschaffet/ geschach grosse Unterdrückung der Israeliten/ wardt den Wehemüthern ein Befehl gegeben/ alle Knablin zutöden/ folgten hernach die 10. Plagen vnnd grosse Wunder/ Pharao erstoff im roten Meer/das Geseze wurde auffm Berge Sinai gegeben/das Israelische Priesterthumb vnd Königreich wurde gestiftet/ etc.

Zum

Zum fünfften Kompt gemelter Periodus vnnnd Anfang des
feyrigen Triangels wieder im Jar nach Erschaffung der Welt
3171. Hat damals das Königreich Israel viel grosse Beschwer-
ungen. Rom wirdt erbawet im 49. Jahr. Im 61. Jahr wirdt
das Königreich Israel gar zerstöret durch Salmanasser den
König zu Assirien. Im Ende oder Aufgange dieses Trigoni
wirdt Jerusalem auch zerstöret / die Jüden werden gefenglich
nach Babel geführt.

Der sechste feyrige Triangel neben der Zusammenkunfft
Saturni vnd Jouis in ariete / geschach vnd gieng auff im 3965.
Jahr nach Erschaffung der Welt / sechs Jahr vor Christi Ge-
burt vnnnd Johannis des Teuffers / geschahen viel treffliche
Wunder / laut der Historien des Newen Testaments / der H. Er
Christus lehret / stirbet / stehet auff von Todten / samlet in eine
Kirche / Jerusalem vnd das Jüdische Volk geht zu bodem / zu
Rom entstehen grosse Kriege / vnd in allen Regimenten grosse
Verenderungen.

Zum siebenden / ist die vorige Zusammenkunfft / sampt dem
auffgehenden feyrigen Triangel / Año mundi 4759. nach Chris-
ti Geburt 789. Jahr / abermal vorgelauffen. Ist damahl das
Nicensische Concilium gehalten worden / Carolus Magnus
führt grosse / schreckliche Kriege / das Cöstantinopolische Key-
serthumb / vnd hernach das Occidentische zu Rom wirdt wun-
derlich verändert / dauon in den Historien weitläufftig zu le-
sen.

Zum achten vnnnd letzten / die nechste Coniunction vnd fey-
rige Triangel geschach im Maio des 1583. Jahrs / im Ende der
Fische / darauff in folgenden 1584. Jahr erfolget eine Versam-
lung fast aller Planeten im Wider / im Ende des Merzen vnd
Anfang des Aprilen. Zu welcher Zeit eingefallen ist die Re-
formation des Julianischen Calenders. Vnnnd ist hie wol zu-
mercken / daß gleich wie im 1583. Jahr nach Erschaffung der
Welt diese Coniunction eingefallen ist / also ist sie im ein tausent
fünffhunder drey vnd achtzig Jahr nach Christi Geburt auch
furgelauffen.

Ob nun diß vergebens/vnnd ohne Gefahr sich also zutrage/
oder ob es nicht vermurlich/ daß wie die Sindflut auff die Con-
junction/ so im 1583. Jahre sich angefangen/ erfolget ist. Also
auch die jezige Welt zu einer vniversal Straffe bereydet sey :
stelleich dem gutherzigen Leser für zu bedencken.

Diese jetzt grosse Conjunction zu vnsern Zeiten Anno 1583.
angefangen/im Ende deß wässerigen Triangels/vnd Anfange
deß feurigen / nach dem mitteln vnd gleichen Lauff / deßglei-
chen in 800. Jahren einmahl geschicht/ wird nach dem wahren
Lauff Anno 1642. vollkommen außlaußen / vnd im Anfang deß
feurigen Triangels geschehen. Derwegen man leichtlich dar-
rauß erachten kan/ was innerhalb solchen Jaren/nemlich vom
83. an bis an das 60. oder 70. Jahr zubefürchten nemlich/die al-
ler letzten Enderungen/ mit welchen auch der Himmel vnd die
ganze Natur ihren Lauff vnnd Werck/ dazu sie von Gott ge-
schaffen vnnd verordnet / verrichten/erfüllen/vnnd zum Ende
führen werden. Sonderlich aber die darauff folgende 20. Jahr/
bis man schreiben wird 1603. da dann allererst die vollkommen
Coniunction Planetarum in igneo trigono geschehen wird/ dieweil
es die Jahre seynd mutationis Trigoni aquci in igneum in welchen
allwege sich die grösten Enderungen vnd Vnrube begeben ha-
ben.

Nota bene

Nun haben die Mathematici eine Regel : Statuta & Imperia
florent sub illis Triangulis in quibus ceperunt. Die Herschafften /
Städte vnd Länder / haben ihr meistes Glück vnnd zunemen
in dem Trigono / vnter welchem sie gestiftet. Nu zeigen die
Historien / daß deß Türcken vnnd Mahomeths Reich sich vn-
term wässerigen Triangel angefangen / das Römische Reich
aber vnnd Christliche Religion vnter dem feurigen Trigono.
Weil dann der Mahometische vnnd Türkische Trigonus auß
ist/vnd der Türcke in den nechsten 200. verlaußenen Jahren deß
wässerigen Trigoni/so sehr an Macht vnnd Stärcke zugenom-
men / die Christen aber vnnd Römische Reich dagegen ganz
machtelos werde. Ist zuernercken/der Türcke werde im Ende
seines wässerigen Trigoni noch ein groß Blutbad anrichten /
vnd seine eusserste Macht versuchen/ ja auch verlieren/ vnd kei-
ne grosse Macht vnnd Glück mehr bekommen / dagegen die
Chris

Christen/derer Trigonus igneus sich wider angefangen/in eine rechte Blüet/ Glück vnnnd Wolsfahrt werden gesetzt werden.

Es schreiben die Historici/ daß dem Anfangedes Mahometischen Reichs vorher gangen sey die grosse Coniunctio im Krebs/ Anno Christi 590. vnter welches wasserigen Triangels Macht oder Regierung/ der Türcke sehr gewachsen/ wie auch/ dabey dieser Triangel Anno Christi 1385. wider kommen ist/ den grosser Schade vom Türcken bewiesen worden. Es wirdt aber der letzte oder zu vnser Zeit nu regieren der fewriger Triangel der dem Türcken zu widern ist/ biß ins 1782. Jahr wircken. Daher setzen die Mathematici ein Prognosticon de abolitione & debilitatione imperij Mahometici weil des Türcken Reich gestüfft sey/ auch zugenommen vnd gewachsen habe in wasserigen Trigono/ daß es nu mehr grossen Schaden vnnnd abnemen in diesem fewrigen Triangel erleiden werde. Gott gebe mit warheit vnd kreffte seiner Allmächtigen Hand/ Amen.

Diese Judicia vnnnd Zeichen sind traum nicht in den Wind zuschlagen/ wie offft vnter den vngelerhten nit allein/ sondern auch den gelehrten/ etliche gefunden werden/ Als da seynd die Chiliaffen beym Ephanio/ auch die jetzigen Calvinisten vnnnd Widertäufer/ welche meynen/ diß Judicium fließe nur her auß einer kurzweiligen vnd subtilen Santhassey/ damit allein die Augen vnd das Gemüte erlustiget werde. Aber dieselben irren weit/ vnd sehen nicht/ daß Gott sonderliche Mysteria vnd Geheimnuß im Lauff des Himmels verstackt habe/ welche durch obseruation vnnnd fleißige Nachrechnung der Sternkündiger erforschet/ vnnnd den Menschen zu gut erkläret werden. Der hocherfahrne in dieser Kunst D. Wilhelmus Misocacus hat sehr wol von den grossen Coniunctioibus in seinem Prognostico vbers 1583. Jar geschrieben/ wolte wünschen/ daß dieselbe Practica noch in der Leute Händen were/ Sintemal viel mercklichs darinnen zufinden.

Auch hat der Cyprianus Lesuitius ein sonderlich fein opusculum geschriben de magnis coniunctionibus superiorum planetarum, welches den Mathematicis nicht vnbekandt ist. Wil also den avidum Lectorem dahin remittiert haben.

Das dreyzehende Capittel.

Von der Stadt Constantinopel vnd Rom/etlicher Türckischen vnd
Römischen Keyser Natiuiteten oder Geburts Stunden.

Nicht eine kleine Coniectur oder Vermuthung vom Fall des
Constantinopolischen oder Türckischen Reichs / Kan auß
zweyen Thematisbus Celestibus / Erstlich auß dem Themate
Celico oder Natiuitet der Statt Constantinopel/da sie auffge-
bawet vnd mit Mauren vmbgeben worden / Zum andern/ auß
einem andern Themate/da die Stadt vom Türckischen Tyrana-
nen Mahomet erobert ist/ genommen werden. Desgleichen Kön-
nen etliche Vermutunge vñ zeichen der Enderungen/so im Rö-
mischen Reiche zubeforgen seyn/ auß dem Themate Urbis Roma-
na à Romulo fundatę, & deinde altero schemate, nępe Urbis restauratę,
judiciert werden/ auß dem anfang vñ erbauung der Stad Rom
vnd auß derselben anderer auffbauung vñ verbesserung. Kan
also eine collation vñ gegen einander haltüg/ erstlich dieser bey-
der Stätte/ vnd ihrer Aufflauffe oder Eröberung/ nicht vnfüg-
lich geschehen/ der Gestalt/ daß was ferner in künstteigen Jah-
rē mit beyden sich zutragen könne (natürlich zu reden) offenbar
werdezū andern gleich wie einmerckliche analogia/ vergleichüg
vñ sonderliche Anzeigung ist der Natiuitet oder Geburtsstüde
Keyser Karls des 5. Römischen/ vñ Solimani des 11. Türckische
Keyfers/ darauß was vor Wien in Ostereich Anno 1529. geschehe
solte/ ziemlicher massen zubefindē: Also Kan nicht vnbequem die
Natiuitet vnserer jezigen Allergnedigsten Keyfers Rudolphi
secundi/ dem Themate natalitio Mahometi secundi/ des gewes-
senen achten Türckischen Keyfers/ conferiert vñ gegeneinander
gehalten werden/ darauß viel geheime Dinge von künstteiger
Enderung Römischen Reichs vñ Türckischer Regierung
zuerkündigen.

Vnd ob ich wol nicht allein etliche Themata der Stad Con-
stantinopel/ auch etliche der Stadt Rom/ beyde auß ihrer erba-
ung/ vñ auch verstorüg genommen/ hieher zusetzen/ zu examini-
erē vñ zuerklären/ mir vorgenommen hatte: Auch der beyden jez-
genannten Römischen Keyser Natiuiteten / mit der beyden ge-
nannten Türckischen Keysern Thematisbus zu conferiern vnd
explicieren/ wol gelegenheit/ vnd in dieser Materia fuge hette:

Dieweil

Diweil aber solches weitläufftig werden würde/ vnnnd dauon
wol ein sonderlicher Tractat könnte gemacht werden / Als wil
ich beydes die gedachten Themata zusetzen / vnnnd die zu erklä-
ren in ein ander Scriptum sparen / vnnnd alsß dann zweyer vor-
nehmer grosser Potentaten Deutsches Reiches / vnd eines der
Bäpfflichen Religion zugethan / mit verblünten vnd verdeck-
ten worten gedenccken / welcher Geburtsstunden zuuerstehen
geben / daß sie eins theiles in jetziger vor der Thür stehenden
Welts Enderung / grosse Hülffe vnnnd That thun / eins theils
das Regiment führen werden. Dabey wil ich mit erklären deß
32 XXX Christi Geburtsstunde oder Thema natalitium / vnd
es mit den Thematibus conditi mundi / diluuij / et Doctoris Lu-
theri / vnd etlicher Bäpffe / sonderlich Leonis 10. vnd Clementis
7. conferieren / darauß etliche conjecturen von künsttigen Zei-
ten setzen / etc.

Lucas Gauricus ein vortrefflicher Mathematicus / vnnnd
Bäpfflicher Religion zugethan / Anno 1475. geboren / hat der
Stadt Rom außs künsttige 1598. Jahr sehr gedrawet / vmb ge-
wisser Ursachen willen / ex doctrina Directionum Astrologicarum,
mihi fol. 1581.

Vnd ist gewiß auß diesem Astrologico fundamento dem Rö-
mischen Reiche ein groß vnd greulich Blutbad / dem Türckis-
chen Reiche aber sein letzter Untergäg vñ Zerstörung zuersehe.

Die Künste / vñ vnter andern auch die liebe Astronomia geht
jetzt nach Brote / kan oft nicht Brot finden / Brot möchte ein-
mal diese Kunst suchen / vñ sie wider nicht finden. Der meiste teil
der Menschen helt wenig von der herlichen Kunst / vnnnd lassen
derselben Cultores vñ Professores vnden ansitzen vñ Armut lei-
den. Sonsten wehr vor langst viel guts an den Tag kommen.

Das vierzehende Capittel.

Von etlichen Zeichen vnd Wundern / welche eine grosse Verwüstung / so
durch den Türcken sol vorgenommen werden vns andeuten.

Nach neben daher erzehlten Gründen vnnnd Ursachen / dar-
auß die Conjecturen vnd Vermutungen / vom Untergange
deß Türckischen Reiches genommen worden / seynd auch viel
andere Vorboten / Wunder vnnnd Warnungszeichen / die
für solchen Landtverwüstungen pflegen vorher zugehen /
vnnnd die nun etliche Jahr her ahn himmel / in der Luft /
auff

auff der Erde/ am Meer/ vnd Wasser sich allenthalben haben
 sehen lassen/ darauff wir zu vermercken/ es stehe vns Deutschen
 eine grosse Veränderung für der thür. Denn als die Tartern An-
 no 1254. durch Polen solten straffen/hat ein Kind bey Cracaw
 solches mit deutlicher Stimme vorher verkündigen müssen /
 vnd ist doch nur ein halb Jahr alt gewesen/wie man denn jetzi-
 ger Zeit auch schreibet / daß man an der Märckischen Grenze
 ein vngelobten Kind in Mutter Leibe solle haben hören winseln
 vnd weheklagen. Vnnd wer weiß auch/was die grosse menge/
 derer am Leibe/jezo in der Marck vnd sonst besessenen Men-
 schen bedeuten mag/weil zu Amsterdam in Holland Anno 1560.
 dreissig besser Knaben mit eins gewesen sindt / ehe dann die
 Spanier kurtz hernacher in die Niderlandt sind kommen / als
 der Herr Celichus auß dem Wiero lib.4. erzehlet. Es hat vns
 auch Gott ein grausams erschreckliches Erdbidem predigen
 vnd warnen lassen/welches auß Ungern bis an das Schwab-
 enland gröblich gemercket worden/durch welches in der Key-
 serlichen Stadt Wien viel Häuser vnd Thumb vbel beschädiget
 worden / welches Erdbidem denn wol eine Warnung vor den
 Türckischer Einfällen/vnnd Tyranny gewesen / daß wir vns
 billich hieran bespiegeln / vnser Vnrichtigkeit in Lehr vnd Le-
 ben erkennen/berewen/den lieben Himlischen Vatter durch den
 einigen Verdienst seines lieben Sohns Jesu Christi vmb Ver-
 zehung bitten/vnd vns hinfort bessern sollen. Dennes schrei-
 bet der Prophet Amos in seinem ersten Capittel/ daß zwey Jar
 vor seiner Weissagung auch ein Erdbidem sey gewesen / vnnd
 trawet darauff: Der Herr wirdt auß Zion brüllen/vnnd seine
 Stimme auß Jerusalem hören lassen/ daß die Awen der Hirten
 jämmerlich stehen werden / vnnd der Carmel oben verdorren
 wird. Wie nun der Prophet diesen Erdbidem dahin auflegt/
 daß der Herr durch denselbigen wie ein Löw brüllet / vnd seine
 Stimme hören lasse/vnd also mit dem Volck Israel eine schwe-
 re Straffe farneme / daß er ihnen eine grosse Dürre vnnd Un-
 fruchtbarkeit senden werde/das es jemmerlich mit dem Volck/
 mit der Fütterung vnd Abgang des Viehes gehen werde. Also
 hat freilich auch Gott der Herr / durch den gemeldten vnsern
 Erdbidem gebrüllet/vnd vns künfftige Straffen/als des grim-
 migen

1.
 Vnmän-
 dig Kind
 redet.
 2.

2.
 Beseffene
 Menschē
 3.
 Erdbidē.

Doctor
 Schops
 perus
 concione
 ferta.
 Amos
 cap. 1.

migen Türcken Einfall/vnnd dergleichen gedrewet. Darumb sollen vns solche Zeichen/die vns Gott für Augen stelle/zur Buße vnnd Bekehrung reizen lassen. Zum vierdten die erschrocklichen Feuerzeichen/ vnnd schießenden Stralen / so von Anno 1575. biß auff diese Zeit/ von Mitternacht her/sich häufig haben sehen lassen. Der Comet Anno 1577. der als ein Türckischer Säbel gestalt gewesen/ cuius circulus, quem motu propria descripsit, respicit medium horizontem Europæ, & exacte Germaniæ: non line omine:) Item die grossen vnerhörten Wassergüsse/ so Anno 1595 an so viel örtern geschehen: Die Wundergesicht am Himmel/ Blut vnnd Schwefel regen/ Wundergeburt an Menschen/ Viehe: Literati pisces/ vngewöhnliche Fische/mit sonderm Farben / vnnd Buchstaben: Der wunder Stern so Anno 1572. in dem Stul des himlischen Bildes Cassiopee genandt/ im Anfang des Nouembris erschienen / vnd eingang Jahr vnd zweyne Monat am Himmel gesehen worden.

4
Schieß
sende Feuer
stralen.

5.
Comeht.

6.
Wassers
güsse.

7.

8.

9.

10.

Was man auch von der Sancta Liga beständig redet/ wie sich der Papp/ Spanier/ Bischöffe Cardinal/mit einem hohen Haupt der Christenheit wider die Lutherischen verbunden/ ist kein geringe Anzeigung vnd Vorbotte/etc.

Man besehe im andern Buch der Maccabeer im 5. Cap. das schreckliche Zeichen / das man in den Lüfften durch die ganze Stadt Jerusalem / 40. Tage nach einander hat gesehen / zusammen ziehen Reuter ingüldenem Harnischen / mit langen Spissen in einer Schlachtordnung / vnd wie sie mit einander getroffen / mit den Schilten vnnd Spiessen sich gewehret/vnnd wie sie die Schwerter gezücket / auffeinander geschossen / etc. Darauff baldt gefolget der grosse Jammer vnnd Elend im Jüdischen Lande vnd Volcke/welche der grausame wüterich vnd Tyranne König Antiochus Epiphanes/ durch eine schreckliche Verfolgung angerichtet/ vnd etliche Jahr gewehret hate wie der Maccabeer historia zeuget.

Jerusalem.

Man besehe den Jüdischen Historienschreiber Josephum lib. 7. belli. Jud. cap. 12. was für schreckliche Zeichen vnd Warnunge für dem Jüdischen Kriege vnnd letzter Zerstorung Jerusalem vorher gangen seyn.

Zur zeit/da Attila der Vngern König greulich gewüetet/vnd

J in Grie

Zeichen
vor Attila
Einfall.
Crantz
heim in
conject.

in Griechenland / Deutschland / Franckreich vnd Welschland
mit grosser Heereskrafft gezogen / viel Feste vnnnd grosse Stätte
jämmerlich zerschleiffet / vnnnd vnzehlich Volck erwürget / Landt
vnd Leute geplündert / vnnnd mit Feuer vnd Schwert verwü-
stet / als eine schreckliche Geißel Göttliches Zornes vber die
vnbussfertige Welt / welches angangen vmb das Jahr nach
Christi Geburt 450. Seynd zuuor eilff schreckliche Zeichen gan-
gen / als Vorbotten gemeltes Vnglückes vnd Jammers. 1. Lies-
sen sich bey Tag vnnnd Nacht sehr grosse vnnnd lange Gespenste
sehen / welche die Leute vermaneten / sich in guter Acht zuhal-
ten. 2. Es fielen Blutstropffen von Himmel. 3. Kinder wurden
geboren mit zweyen Häuptern. 4. Das Wetter schlug oft in
die Kirche. 5. Bey der Nacht höret man etliche mahl eine
Stimme / die da sprach : Sihe dich für Welschland. 6. Auß
den Gottshäusern vnnnd heiligen Stellen / würden oft War-
nungen gehört. 7. Ein wenig zuuor / ehe Attila in Franckreich
fiel / seind viel vnd schreckliche Erdbeben gewesen / mancherley
Zeichen wunder am Himmel gesehen. 8. Zu Abend hat man ge-
gen Mitternacht am Himmel Feuerzeichen gesehen / als brente
der Himmel lichter lohe / mit weissen schiessenden Stralen vn-
termengt / wie lange Spiesse. 9. Es sind auch Cometen. 10. auch
Sinfternisse / sonderlich des Monnds / gesehen worden / wie An-
tonius Bonfinus in seiner Vngerischen Historien / Item / Sige-
bertus Palmerius / vñ Tritemius schreiben / welche diese Zeich-
en setzen in das nechste Jahr für der Schlacht mit Attila / welche
geschehen ist Anno Chri. 451. 11. In welchem Jahr sich auch be-
geben eine coniuunction vnd Versammlung des Saturni vnd Jo-
uis im Zeichen der Wagen / vmb Anfang des Nouembris / etc.
Ist derwegen auß den Historien offenbar / wenn solche vnd der
gleichen Wunder vnd Zeichen sich sehen lassen / daß gewißlich
grosse Straffen / Vnglück / vnnnd wunderbarliche Veränderun-
gen für der Thür seyn.

Weil dann wir zu dieser Zeit / derselben auch viel gesehen ha-
ben / vnnnd noch teglich sehen : So ist kein zweiffel / daß grosse
Straffen / Vnglück vnd Mutationes oder Enderungen der Res-
gimente vorhanden seind. Es ist noch nicht vergessen / was sich
in Lothringen Anno 1582. den 3. Martij auffn Abend zwischen
8. vnd

8. vnd 9. Uhr zugetragen / daß der Monde gesehen worden / daß er sich verrückt hat / vnd sich verwand in eine Gestalt eines verhülten Weibs Angesichts / vnd als wenn er sich nahe zur Erden gelassen / hat er eine Stimme von sich gebē mit hellem Geschrey: Weh / Weh / etc. Vnd solches einmal sechs oder sieben auffeinander. Als dann sich widerumb in sein gewohnsams Ort vnnnd Lauff begeben. Solches ist geschehen vnnnd gehört worden zu Mortingen in Lothringen / von Glaubwürdigen Leuten / welche solches alsbaldt den Kein Graffen (welche ihren Sitz daselbst /) erzehlet mit Zittern vnnnd noch vol Schreckens. Also müssen deß Himmels Kräfte / nach der Weissagung Christi Matthei 24. sich bewegen / vnd von zukünfftigen Straffen reden.

11.
Zeichen
an Monden.

Die wunderlichen oder seltsamen Irides oder Regenbogen / so Creutz vnnnd Circel Weise vber einander in den jzt nechsten Jahren hin vnd wieder gesehen worden / bedeuten auch gerne neue Confederationes vnd Verbündenuß / wider die Christliche Kirche / als ich solches mit Historien erzehlen köndte. Anno 1579. hat man in Vngern bescheidentlich am Himmel gesehen drey außgestrackte Menschen Hände in Löhbrennenden Feuerflammen / derselben die mittelfte deß Türcken Hauptfahne mit seiner Insignijs vnd Königlichen Wapen / die ander einen blossen gezückten Sabel / die dritte einen Türckischen Krenspiß jederman gezeigt haben.

12.
Regenbogen.

Mehr Zeichen zu erklären ist vnnötig / weil dieselben nicht allein teglich in vollem Schwang gehen / sondern auch an vielen Liedern / neuen Zeitungen / vnd Büchern vns vor die Ohren vnnnd Augen gestalt werden / wenn wir vns nur dadurch wolten bewegen lassen. Aber solche vnnnd dergleichen Zeichen / gelten in deß Gottlosen Herzen vnnnd Augen nichts / sondern werdē auff Epicurisch / Stoisch / oder sonstē nach ordentlichē Lauff der Natur gedeutet / Ja weil sie offte geschehen / verachtet vnnnd verlachtet / *miracula assiduitate vilescunt*: Der gütige Gott bekehre was zu bekehre ist / vnd vergebe vns vnser Torheit / damit wir nicht in Sicherheit verderbē / hie zeitlich vñ dort ewiglich / Amē.

Das fünffzehende Capitel.

Propheceyungen von deß Türcken Vntergang auß Zeitlicher Schrift / nemlich dem Propheten Ezechiel / vñ Daniel / Item / der Offenbarung S. Johannis.

Es sind nun etliche coniecturen vnd Vermutungen vöm abnemmen des Türckischen Reichs / auß den Historien vnd Mathematicischer Kunst / Item der Türcken eigene Propheceyen erkläret worden: Wöllen auch der heiligen Bibel nit vergessen / vnd darauf auffschlagen / was vns Gott der H. Geist hievon hat auffzeichnen lassen / Sintemal helle vnd klare Weissagungen vnd Zeugnuß inn Gottes Wort zu finden / von offgemeltes Türckischen Reiches Abfall vnnnd Schmelierung.

Vnnd sind vornemlich drey vnterscheidene Orter in der heiligen Bibel da hievon außdrücklich meldung geschicht / Erstlich / das 38. vnd 39. Capitel des Propheten Ezechielis. 2. das 7. Capit. Danielis 3. das 13. vnd 20. der Offenbarung S. Johannis. Diweil aber von diesen dreyen Orttern H. Schrifte / so viel Bücher vnnnd Predigten geschriben / vnnnd öffentlich in den Druck gegeben worden / als ist nit nöthig / hie weitläufftige erklärang zu thun / weil es auch meiner Profession nicht gemess. Wil derhalben gar inn der kürze des Propheten Ezechielis / Danielis / vnd des lieben S. Johannis meynung widerholen. Vor 380. Jahren ist ein berühmter Benedicter Mönch vnnnd Apt in Belschland gewesen / Joachim genant / der vnter andern Büchern auch vber die Offenbarung Johannis / vnd den Propheten Daniel geschriben / vnnnd sehr viel Weissagunge mit eingemischt hat / welche zum theil auch erfüllet sind / darumb ihn auch die Päpstischen vor einen sůrtrefflichen Propheten achten / vnnnd sein Comment in Daniele mit einem hohen prächtigen Tittel zu Eölln haben drucken lassen. Diese vnnnd andere Theologorum scripta vber die drey gemelten örter der Bibel / geben gründliche Erklärung hievon.

Die erste Weissagung von diesem Handel inn Gottes Wort verfasst / stehet im 38. Cap. Ezech. Im 39. Cap. stehet klärlich also: Vnd du Menschenkind weissage wider Gog / vñ sprich: Also spricht der H. ~~xxx~~ H. ~~xxx~~ / Siehe / ich wil an dich Gog / der du der oberste Fürst bist in Mesech vnd Thubal / Siehe ich wil dich herumb lenckē / vnd auß den Enden von Mitternacht bringen / vnnnd auff die Berge Israhel kofien lassen / Vñ wil dir dein Bogen auß deiner lincke Hand schlagen / vnd deine Pfeile auß deiner rechten Hand werffen / auff dem Berg

Berg Israel soltu nidergelegt werden/du mit alle deinem Heer / vnd mit dem Volck/das bey dir ist. Ich wil dich den Vogeln / woher sie fliegen/vnd den Thieren auff dem Feld zufressen geben/Du solt auff dem Felde danider liegen/denn ich der HERR HERR habo gesagt/ vnd ich wil Feuer werffen/vber Magog / vnnnd vber die so in den Inseln sicher wohnen/vnd sollens erfahren/das ich der HERR bin/denn ich wil meinen heiligen Namen kundt machen / vnter meinem Volck Israel/vnd wil meinen heiligen Namen nicht lenger schenden lassen/sondern die Heyden sollen erfahren/das ich der HERR bin/der heilige in Israel.

Erstlich ist der Name Gog vnd Magog/welchen der Propheete dem Türcken gibe / wie auch Johannes in der Offenbarung 20. Cap. Davon oben im ersten Cap. mehr Bericht zu finden/vnd hievon ist rechte vnnnd deutliche Erklärung geschehen vom Würdigen vnnnd Hochgelarten Herrn D. Salomone Gesaero Professore der heiligen Schrift zu Wittenberg/in der Disputation ex Ezechiele et Apocalypsi Johan. Sonsten wil Lampertus Floridus inn seinem Bedencken vom neuen Calender/in prima obiectione, secunda quaestione,das die Prophecyen Ezechielis vnnnd S. Johannis vom Magog/nicht vom Türcken/sondern vom Pappst zu verstehen sey / welches ich andern zustreiten erlaube. Das aber Gog nicht den Pappst sondern den Türcken bedeutet/vnd von ihm der Ezechiel allhier weiß sage/ geben vnnnd beweisen alle vmbstände. Sanct Hieronymus beschreibet zwar diese Völcker/wer sie sein/ Aber doch leget er diß Capitel allegorice auß/in einon Geistlichen Verstande / das durch den Gog vnd Magog die Kesyer verstanden werden / welche das Lande Israel/das ist/die Christliche Kirche anfechten. Nu ist es kein wunder mit S. Hieronymo/ das er solches nicht vom Türcken außgelegt hat. Dann zu dieser zeit/da er gelebt hat/nemlich/Anno Christi 400.da ist der Mahometh/der Anfänger des Türckischen Vnglaubens/noch nicht geborn/oder in rerum natura gewesen/ Sondern die Christenheit hat die Länder/welche jetzt Türckisch sind / innen gehabt. Es sagt der Propheete/Gog werde wohnen im Lande Magog/vnd werde sein ein oberster Fürste in Mesech vnd Thubal/vnd werde mit sich zum Streit bringen auff die Berge Israel/die Persen vnnnd

Wohren/die Eybier lauter wolgerüfte Leute/darzu Gomer / vnd das
Hauß Thogarma / mit alle ihrem Heer. Daß ist ja deutlich gnug.
Wer wohnet im Lande Magog / oder ist der oberste in Mesech? Ist
im nicht also/ In der ersten Restitution des Volcks Israel/wars An
tiochus Epiphanes/ In der andern aber/ (vnter welcher wir jetzt sein
im neuen Testament) ist der gewliche Feind / den Daniel genen
net hat/das kleine Horn/nemlich der Türck vnd Mahomet. Denn
Magog/Gomer/Thubal/Mesech/sein gewesen die Sone Japhets/
vnd Thogarma ein Son Gomers/wie zusehen ist auß dem 10. Cap.
des ersten Buchs Mosi. Magog hat gewohnet am Berge Cauca
so/von welchem Berge sein Reich gewehret hat / bisz inn Ethiopiam
vnd Egypten / vnd kommen von ihm her die Scythischen grausamen
Völcker/die noch da sizē. Von Gomer sein die Gomerij oder Cim
merij/die Völcker Asie / welche ihre wohnung gehabt zwischen dem
See Meotis vnd Euxino/da daß Meer so enge wird / daß ein Och
darüber schwimmen kan / vnd daher Bosphorus Cimmerius genen
net wird. Thubal hat sich nider gelassen in Hispania / vnd ist daselbst
in der Prouinz Granaten der erste König gewesen / wie dann noch in
der Prouinz eine Statt ligt/die der Thubal gebawet/vnnd nach sei
nem Namen genennet hat. In dieser Statt / wie auch in der ganzen
Prouinz Granaten/haben die Saracener iren Sitz gehabt / ganket
800. Jahr/bisz auff den Ferdinandum/der sie vmb das Jahr Christi
1492 darauff vertrieben. Von Mesech kommen her die Moschen/
oder Moscowiter/von Thogarma/die Tatern / die Rosj vnd Men
schen Blut sauffen / gewliche Leute. Weil dann heutiges Ta
ges alle diese Leut vnter dem Türcken sein / ist leichtlich die rechnung
zumachen/von wem der Prophet redet/nemlich von dem Türcken e
ben selbst. Denn der wohnet im lande Magog/vnnd ist der oberste
Fürst vnter den Moscowitern vnd Saracenern. Damit stimmen vs
berem die jenzigen/welche wollen/Gog sey ein Sohn gewesen Seba/
des Enenckele Hams / von welchem Seba her sind die Araber mit i
rem Fürsten Mahomet. Ist derhalben Gog vnd Magog der rechte
Türcke/der oberst Fürst in Mesech vnd Thubal / der auß Tartari
schen vnd Scythischen Geblüte geboren / seinen Barbarischen stande
vnd ankunfft/vber mächtige Fürsten vnd Völcker erhoben hat.

Zum

Zum andern/wird die Zeit genennet/nemlich die letzte Zeit/inn welcher er alle Potentaten mit Tyranny vnnnd Gewalt vbertrefte werden/wie dann gewiß vnd am Tage ist / daß nicht allein daß ganze Römische Reich/sondern auch viel andere Königreich vnd Fürstenthumb durch in auffgebracht/vnnnd vnruhig gemacht werden.

Zum dritten/wird erzelt/wider wem er streiten werde/nemlich/wider die Berge Israel/die heiligen des höchsten.

Zum vierden der Ort vnd Wohnung/da er sich auffhalt / vnd daher er kommen werde/nemlich/von den enden gegen Mitternacht/als gegen Jerusalem werts gerechnet / nit gegen vnser Landart/nach welcher er am meisten gegen Osten gelegen.

Auß diesen vier Umbstenden ist offenbar / daß der Prophet vom Türcken vnd keinem andern rede/wie die Jüden vnd andere Theologen ihnen treumen lassen / es werde der König Syrie Antiochus Epiphanes darunter verstanden / da der erste Sitz vnd Wohnung Magogs gewesen/welcher den Israeliten/als sie/ vnter Dario vnd Cyro/wider heim in ihr Land komen / vnd ihren Tempel vñ Stattauffbauwē/viel leydes gethan vnd hart zugesent. Diese meynung ist falsch/denn Antiochus/mit alle seinen gewaltigen vnd vnzähllichen Kriegsvolk/durch Judam Maccabeum / auff den Bergen Israel / erlegt vnd erschlagen worden. Darnach so ist die Niederlage Antiochi lange so schrecklich nicht zugangen / wie hie der Prophet von redet. Haben derhalben auß angezogenen Worten des Propheten Ezechielis den Trost/daß dieser Feind gestürzt/sein ende erlangen werde. Vnd ist sonderlich tröstlich die eigentliche Beschreibung des vnterganges vnd Niederlage Magogs/ daß die Bürger Israel an Wapen/Schilden/Bogen/Stangen vnnnd Spiessen / sieben Jahr werden zu brennen haben/ daß sie kein Holz bedürffen werden/ vnd daß man ganger sieben Monatlang an den Feinden zubegraben haben werde / wie daß 39 Cap.herrlich meldet.

Im gleiche ist sehr tröstlich im Propheten zulesen die Prosopopeja/die er machet/da er die Vögel vnd Thier herzu ruffet / daß sie sollen komen/die Feiste vnd wolgemesteten Türcken auffressen/vnd ihr Blut sauffen. Vnd führet der Prophet Ezechiel gleich ein Gespräch ein

ein / wie er auß befehl Gottes mit den Unvernünftigen Thieren redet sol: Samlet euch vnd kommet her / findet euch allenthalben zuhauff / zu meinem Schlachtopffer / das ich euch Schlachte / ein groß Schlachtopffer auff dem Berg Israel / vnd fresset Fleisch / vnd sauffet Blut. Der Prophet sol die Unvernünftigen Thier vnd Vögel zu Gaste ruffen / Gott habe ihnen ein gewaltig Mahl zugerichtet / da sie Fleisch gnug zuessen / vnd Blut gnug zu sauffen haben. Was ist diß für ein Fleisch vnd Blut? Er spricht / Fleisch der Starcken solt ihr fressen / vnd Blut der Fürsten auff Erden solt jr sauffen / der Wiedder / der Böcke / der Ochsen / die allzumal feist vnd wol gemästet sind. Vergleicht die Türcken mit feisten Hänneln / Böcke vnd Ochsen / das ist / Es sollen zu grunde gehen nicht allein die gemeinen Türcken / welche mit den Wiedern / Hänneln vnd Böcken vergleichet / Sondern auch die Fürnemme Türcken / als die Regen / Waschen / etc. welche er mit den feisten Ochsen vergleichet. Diese Türcken mit ein ander sollen im Kriege umbkommen / sich die Vögel / als Geyer / Raben / etc. Item / die Thier als Wölffe vnd dergleichen herzu machen / sollen das feiste fressen / daß sie voll werden / vnd das Blut sauffen / daß sie truncken werden von dem Schlachtopffer / daß er ihnen schlachte. Item / spricht er: Setziget euch nun vber meinem Tische / von Rossen vnd Reuttern / von starcken vnd allerley Kriegsvolk / spricht der Herr Herr. Mit solchen Worten beschreibet der Prophet den greulichen Untergang der Türcken / daß sie schendlich werden umbkommen / vnd von den Vögeln vnd Thieren gefressen werden.

Die ander Weissagung ist im Propheten Daniel am 7. Capitel / in welchem er von den vier Monarchen vnd Keyserthumen Propheceyet / vnd vom letzten Keyserthumb / welches das Römische ist / schreibet er / sollen viel Hörner oder ansehnliche Königreich / vnnnd vnter diesen sonderlich ein klein Horn / doch an vermögen ein mächtiges Reich seyn / welches eigentlich des Türcken Reich bedeutet / von welchen er endlich auch so viel Propheceyet: Erstlich / daß ihm auch sey Zeit vnb Stunde bestimmet / wie lang er regieren solle / darauff tröstlich zuuernemen / des Türcken Tros / Freuel / Tyranny / Wuth vnd Gewalt / werde dermal eins / auch in dieser Welt / ein ende nemen / vnd nicht ewig bestehen.

Wie

Wie lange aber diß gewuliche Thier seinen Muthwillen treiben werde/können wir auß Danielis Worten nicht abnehmen/da er spricht: Die Heiligen des Höchsten werden in seine Hand gegeben werden/eine Zeit vnd etliche Zeit/vnnd ein halbe Zeit. Diese Prophetische Ziffer vnnd heimlich Zahl/weiß niemand denn allein der allwissende Gott/welcher diesen Tyrannen eine gewisse Zeit bestimmet hat/ vber welche er nicht würde schreiten können. Vnd ist diß auch ein Trost/das Daniel meldet/das für dem kleinen Horne (dem Türcken) drey der fördersten Hörner werden außgerissen/das ist/drey Könige gedemütiget werden/weiter sol ers auch nicht bringen / Vnd was jetzt in Vngern vnnd andern Königreichen ergrappelt/wird sein Schlafftrunck seyn/vnd wird keinen bestand haben/denn er hat was er haben sol/wird kaum vom Römischen Reich etwas mehr bekommen/Vnd vnser Deutscher Prophet Doctor Luther spricht: Was er jetzt an Vngern thut/vnd Deutschland auch ein wenig berupffet / das wird ob Gott wil das letzte geräuff sein. Hat er nun sein gestäcktes Ziel/dar über er nicht springen wird/wolan so wird es hernach an ein absteigen gehen/vnd so starck diß Reich gewachsen vnd gestiegen ist/so starck vñ mächtig wird es auch widerumb fallen. Ist derhalben nichts mehr vbrig/denn das schier vber solchen Scharmügel der Alte kome / mache des Türckens vnd seiner Mördererey ein ende / vnd thue vns seinen lieben Heiligen vnd Märterern thätlichen Beystand.

*Vide tamen
Prognosticō
Theologicū
Adami Na
chemoseri.*

*Tom. 4.
fol. 470.*

Vnd wird bey dem Text Danielis eine Frage billich vorgebracht: Wie lange des Türcken gewuliche Tyranny vnnd Macht solle weren? Solches sage ich/spricht Daniel / bis das die Stüle gesetzt werden/vnd der Alte sese sich/das Gerichte ward gehalten/vnd die Bücher wurden auffgethan/ich sahe zu / vmb der grosse Rede willen/so das Horn redet. Ich sahe zu bis das Thier getödtet ward / vnnd sein Leib vmbkam/vnd ins Feuer geworffen ward/vnnd der ander Thier Gewalt auch auß war. Auß diesen Worten schliessen etliche Interpretes vnd Lehrer/der Türcke werde bleiben/mit seinem mörderische vnd Gottslesterlichen Reiche/bis an dem Jüngsten Tag. Diweil aber in diesen Worten/des Richters Christi / mit keinem Worte gedacht wird/dem doch der Himlische Vatter alles Gerichte Resigniert vnnd alles auffgetragen hat / Sondern der Vatter Vrtheile

hie selbst die vier grosse Thier: So ist nicht wol gläublich / daß Daniel da vom Jüngsten Tage geredet habe. Derentwegen muß man die Wort nicht verstehen vom Jüngsten Gerichte/ da Christus wird ein Richter sein/ sondern nach der Schrift.

Die dritte Weissagung ist in der Offenbarung S. Johannis am 13. vnd 20. Cap. begriffen/ daß nemlich/ Gog vnd Magog / wenn er das Lager des Heiligen vmbbringet hat/ durchs Feuer vom Himmel werde verzehret werden/ wird auch ein gewisser Termin vñ namhafte Zeit seines Wütens genennet/ nemlich/ 42. Monat / welche Zahl auch verborgen ist/ vnd Gott allein bewußt. Was sagt denn Johannis von dem Gog vñnd Magog / wie sol er gedempt werden? sollens auch Menschen Hende thun: Johannis sagt allhier / G Du werde Feuer vom Himmel werffen/ vnd ihn verzehren. Ezechiel spricht/ er werde durch Feuer/ Schwert/ Pestilenz vñnd Blut vom Himmel gerichtet werden. Man liest in den Historien/ von etlichen tapffern Helden/ die dem Türckischem Feinde grossen Widerstand vñnd Abbruch gethen haben. 1. Johannes Huniades / des Matthie Coruini des Vngerischen Königs Vatter/ hat in etlichen Feldschlachten drey Türckische Obersten erlegt/ Mezeth/ Ziabim/ vñnd Carumbum/ vñnd zuletzt den Türckischen Keyser Mahometum selbst / der Constantinopel gewonnen hat. 2. Gottfried vñnd Baldewin zween edle kühne Fürsten/ vmb das Jahr Christi 1096. haben mit gewalt eröbert / vñnd dem Türcken wider genommen Niceam/ Heracliam/ Tarsum / Antiochiam vñnd Jerusalem/ da denn inn der Statt Jerusalem so viel Bluts ist vergossen/ daß im Tempel zu Jerusalem die Koss im Blute der erschlagenen nicht nur bis an die Fessel/ sondern gar bis an die Knie gestanden. 3. Friola Königs Alphonsi in Hispanien Son/ hat auffeinmal in einer Schlacht erlegt 50. tausent Saraacner oder Türcken.

Diß sind wol Heiden Exempel/ vñnd tapffere Thaten der Vñnfern wieder den Türcken/ Aber die Niederlage/ davon hie S. Johannis vñnd der Prophet Ezechiel redet/ wird nicht allein durch Menschliche Arm vñnd Schwert/ Sondern auch durch Pestilenz/ Blut vñnd Feuer vom Himmel geschehen.

Als den Tyrannen Nerone seine eigene Kriegsfürsten vñnd
Vaterthanen zu straffen sucheten / kompt ihm eine Furcht an / daß er
fleuchte erhebe sich ein groß Erdbeben. Nerone dauchte / die ganz Er-
de thette sich auff / vñnd gebe die Todten herfür / welche er Tyranni-
scher wise erwürget / die Gespänst vñnd hellische Furie setzten ihm ders-
massen zu / daß er nirgend / weder Tag noch Nacht keine ruhe haben /
an keinem Ort / in seinem Bette mit Frieden bleiben / Darumb felle
er endlich in sein eigen Schwerdt / vñnd ersticht sich auß zweiffelung
selbst.

Also wird auch eine Furcht / Zittern vñnd Zagen / vnserm Fein-
de allhier gedrawet.

Auß diesen dreyen vornemmen örtern heiliger Schrifft / ist vn-
zweiffelhafftig zuschliessen / daß gleich wie was von des Türcken An-
kunfft / Grewel vñnd Wüten Prophecey worden / oberflüssig erfül-
let ist: Also auch ohne einigen zweiffel / von seinem abnehmen vñnd
Vntergang / so in der H. Schrifft gleicher wise vermeldet / niemand
anders halten vñnd gleuben sol.

Zu diesen dreyen vornemmen Zeugnissen heiliger Schrifft / kön-
nen auch andere mehr gezogen werden / als im 33. Capit. Esaie: We-
he dir du Verstörer / (denn das wörtlein Türck / heist eigentlich einen
Verstörer / wie oben im ersten Capitel gemeldet) Meinstu du werdest
nicht verstöret werden: Vñnd du Verächter / meinstu / man werde dich
nicht verachten: wenn du das verstören vollendet hast / so wirstu auch
verstöret werden / wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast /
so wird man dich wider verachten. Vñnd Dauid im 52. Psal. spriche
tröstlich von vnsern Feinden: Gott wird dich ganz vñnd gar zerstören
vñnd zuschlagen / auß der Hütten reissen / vñnd auß dem Lande der Le-
bendigen außfrotten / vñnd die Gerechten werdens sehen / vñnd sein las-
chen / etc.

Auch gehört hieher die Propheceyung Zacharie des Prophe-
ten am 14. Cap. Siehe / es kompt von dem Herrn die zeit / daß man
deinen Raub auftheilen wird / etc. Besiße daß ganze Cap. Vñnd
Malach. 4. Siehe es kompt ein Tag / der brennen sol wie ein Ofen /
da werden alle Verächter vñnd Gottlose Stro seyn / etc. Vñnd in den
weissagungē Sibille ist auch das Wehe vber dise Leute außgeruffen:

Andere
Zeugniß
8 Schrifft
Esa. 133.

Va tibi Gog, va deinde Magog, ve deniq; cunctis Marfog, atq; Augon. Die hat geweißaget/wie der Türcke würde auß Asia in Griech-
enland fallen/auch Thodis/Alboniam/Moriam vnd Egypten
eröbern/auch Persien vnd Ungern bestreiten. Das alles ist zum
theil vorbey/zum theil auch noch im wercke/vnnd vor Augen.
Darumb sich sein Ende fast nahen wirdt/ ohn daß er noch vber
Rohm eine Sindflut außgießen / vnd dasselbe etwas Panzer-
fegen wird.

Vnd dissey der Trost vom Fall vnd abnehmen des Türcken/
auß Producierten vnd angegebenen Kunstschaften vnd Zeug-
nissen heiliger Göttlicher Schrift/ welcher wir vor allen an-
dern Signis Coniecturis/Judicijs vnd Prophetijs billich feste
glauben geben müssen.

Das Sechszehent Capittel.

Andere Tröstliche Ursachen vom vntergang des Türcken.

Wer diese jetzt producierte Zeugnisse der heiligen Schrift
sind andere Coniecturen/Anzeigungen vnd Ursachen/vom
Fall des Türckischen Reichs/doraus sein Ende/ abnehmen/
stürzen vnnd vntergang zuersehen/ daher vns ein sonderlicher
Trost gegeben wirdt.

Erstlich/ so wird das eiferige Gebet viel tausend Christen
vnd gläubiger frommer herzen/ so viel lange Jahr zu Gott wi-
der den Türcken ergangen/ein mal erhöret müssen werden/ vnd
durch die Wolcken zu dem Allerhöchsten dringen/daß er darein
sehe/ er wirdt/wie Syrach am 25. Capit. sagt/nicht verziehen/
noch die lenge leiden / biß er den Vnbarmherzigen die Lenden
zerschmettere/vnnd sich an solchen Leuten reche/vnd vertilge
alle/die die Gerechten beleidigen / vnnd stürze die Gewalt der
Vngerechten/vnnd lohne ihnen wie sie es verdient haben vnnd
rechne sein Volk/vnd erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.

Zum andern / wirdt den lieben Gott numehr bewegen vnnd
zwingen / dreinzuschlagen/ diweil der leidige Türcke ihn / den
wahren Gott / nicht kennet noch kennen wil / sondern auff
höchste lästert / vnnd spricht : Christus sey ein todter Göze /
der nicht helfen könne / vnnd was mehr vor grewliche Teuff-
liche

lische Lüge/wider den ewigen Sohn Gottes/von jm aufgespey-
et werde/dauon oben im 1. Cap. mehr erklärung geschehen. Dies-
se Lasterung wirdt vnser lieber Herr Christus nicht lenger lei-
den/vnnd es also mit dem Türcken machen/gleich wis mit den
Philistern/welche/da sie auch also thäten/da fiel ihr Dagon/
vnd ganze vermeinte Religion dahin/wurden geschlagen vnd
mit ewiger Schandt erfüllet.

Zum dritten/so ist Gottes Allmacht vnd stärke bekandt/das
er/mit einem kleinem Finger/alle böse Geister schlagen vnd plas-
gen kan/vnd allen seinen/vñ vnsern Feinden/gnug zum Håup-
te gewachsen/er auch an solchen schwülstigen/vnd zuhauff ge-
koppelten Scharhansen vnd Stratioten (wie der Herr Celichs
us redet/gerne Ehre einzulegen pflegen/wie An. 1480. vor Ro-
dis/vnnd hernach vor Griechisch Weissenburg geschehen/das
ihnen ein panicus terror/vnd schrecken dermassen ankommen/
das sie zum theil/von sich selber/in die flucht gelauffen/zum teil
sich selbst vntereinander verderbt vnnd ermordet haben. Also
kan auch Gott mit Pestilenz seinem läger abbruch thun/oder
er kan alle seine Schiffrüstung zu nichte machen/wie Anno
1571. geschehen. Er kan widerumb Helden erwecken/einen Jo-
hannem Hunniadem/einen Gottfried vnd Baldwin/einen Fri-
olam/wie im vorhergehendem Capittel. gemeldet/welche dem
Türcken also widerstandt thun/das er mit Schimpff vnd blü-
tigem Kopffe abtreten muß. Diß ist Gott eine geringe Kunst/
vnd hat sie wol ehe Practiciert/das seine Engel in Egypten/
vnd Syrischen Heerläger eins mit dem andern zerschmeckert/
hat auch der Cananiter vnd Philister Kriegsvolck/durch Don-
ner vnd Hagel nieder geschlagen/wie auch des Keyseris Anto-
nij vnnd Theodosij Feinden geschehen ist/als im Eusebio. 4. c.
13. vnd Niceph. l. 12. c. 39. vnnd l. 14. c. 38. zuersehen.

Zum Vierten/ist diß vnser Trost der Oberwindung des Tür-
cken/das wir Christen einen mercklichen vorthail wider ihn ha-
ben/an fug vnd recht/zukriegen. Denn wir Christen fahen den
Krieg nicht an wider den Türcken/geben ihm auch keine Ur-
sache/Krieg wieder vns anzufahen/sondern wir thun allein
nothwehre/vnnd kriegen nicht vmb Geld vnnd Guts wegen/
vmb Lande vnd Leute/dieselbige von newen/an vns zubrin-

D. My-
lius.
conc. 9.

gen/ sondern wir kriegen vnnnd streiten für vnser liebes Vatter-
land/ für vnser Haab vnnnd Gut/ Weib vnd Kinde/ Leib vnnnd
Leben/ ja für vnser Religion vnnnd Glauben/ vnd also auch für
vnser Seel vnd ewig Seligkeit. Denn fürnemlich ist es vns da-
rumb zuthun/ das dieser Feind vns nicht/ mit vnsern nachköm-
lingen zuschlauen / vnser Stedte vnd Häuser nicht zu Stein-
hauffen mache / vnd anstat des Euangelij seinen Alcoran ein-
führe / anstat vnser Selmachers Christi nicht setze seinen
verfluchten Mahometh. Darum ist vnser Kriegen ein nödiges/
ein heiliges vnd seliges Kriegen/ vnd können wir mit den from-
men Jüden Maccabeo sagen / Sie die Türcken pochen auff
ihre grosse Macht/ vnd wollen vns/ vnser Weib vnnnd Kinde er-
morden vnd berauben / Wir aber müssen vns wehren/ vnnnd für
vnser Leben vnd Gesetz streiten. Darumb wird sie Gott für vn-
sern Augen vertilgen. Vnd solten wir billich hierauf hertz vnd
muth fassen/ daß wir vns für jhnen / vnd jrem trotz nicht fürch-
ten sollen.

1. Mat. 3.
Die Römische
Monarchie
bleibt
bis an
den Jüng-
sten tag.

Zum Fünfften/ ist auch diß vnser Trost/ daß die letzte oder Römische Monarchie vnnnd Keyserthumb (so schwach es auch ist) gleichwol werde bestehn bleiben/ bis an den Jüngsten Tag/ vnd daß der Türcke sie nicht gar zerstören vnd auffressen wird. Es ist eine alte Prophecey: Quando regnabit R. veniet Turcius Imperator, Wenn R. (dadurch vnser aller Gnedigster Römischer Keyser Rudolphus von etlichen verstanden wird) regieren wird/ sol der Türcke grossen einfall thun. Er mag einfallen/ wüten/ vnd toben/ vnser lieber Gott wird gleichwol die Römische Monarchie/ durch den Bluthund den Türcken/ nicht einsehern/ vnd zermalmen lassen/ wie es dann dem Türcken darumb eigentlich / vnd vmb nichts anders zuthun ist. Er suchet nicht Gottes Ehre / vnd bestetigung seines Mahometischen Glaubens/ sondern das Reich. Non quæris regionem, sed religionem. Wie auch der Türkische Keyser Solimanus auff seine Mütze hat schlagen lassen: Imperiorum, non religionem quære. Es ist mir vmb Land vnd Leute/ nicht vmb Gottes Ehre zuthun.

Solimannus.

Es ist wol ein alter Spruch: Quando denuo regnabit Rudolphus, Romanorum evertetur Imperium. Aber in Daniele stehet außdrücklich am 7. Capittel/ daß allein vier Keyserthumb sein wer-

den

den auff Erden / biß zum Ende der Welt / vnnnd das vierdte
sol wehren / biß der Sohn Gottes selber kommen / vnnnd das
letzte Bildt von Steinen zermalme / den Stein vom Berge /
ohne eine Hand abwerffe / vnnnd die ewige Monarchey in dem
Himlischen Leben anfangen. Vnnnd ob schon das kleine Horn /
drey grosse Hörner / von dem Thier der vierdten Monarchey /
abschlagen wirdt / nach der Prophecey Danielis : wirdt doch
ausdrücklich gesetzt / daß die andern biß zum Jüngsten Tage
bleiben sollen. Davon auch weitläufftiger / wieder den Bel-
larminum / der HERR Gesnerus / in obgenanntem Orte /
schreibet.

D. Ges-
nerus. c. 2.
Thesi 77.

Zum Sechsten / gehen in des Türcken Reiche grosse grew-
liche Sünde / Schande / vnnnd Laster in vollem Schwange /
werden nicht von ihm gestraffet oder geachtet. Als der heilige
Ehestandt gilt bey ihm nichts / so viel Frauwen einer ernehren
kan / mag er nehmen / vmb einen halben Thaler ist zu thun / so
treibt er eine / durch den Priester / wieder von sich. Ist also eine
offentliche Landthurerey. Darnach ist stolz vnnnd vbermuth
vberschwenglich groß bey ihnen / Er ist ein rechter Bluthund /
ein heiligen Mörder / vergeußt Menschen Blut wie Wasser /
Er ist ein Meineidiger / helt keine Pact vnnnd Verträge / Ja sag
auch offentlich / er sey nicht schuldig zu halten / was er geschwo-
ren oder zugesagt. Er treib ein vnerhörtes Mordwesen / erwür-
get Vatter / Mutter / Brüder / Schwester / Söhne / Vetter /
also / daß in Türckey nu eine Sazung vnnnd Recht worden ist /
daß jeglicher angehender regierender Großtürcke / bey eintre-
tung seines Regiments / alle seine Brüder / vnnnd Brüder Kin-
der vmbzubringen / sol schuldig seyn / damit er von deren keinen /
des nachstellers oder empörung / wegen des Keyserthums /
sich nicht zubefürchten habe. Solche vnnnd der gleichen greß-
liche Sünden / Schanden vnnnd Laster / zwingen Gott / daß er
drey schlagen / vnnnd dem ruchlosen viehischen barbarischen /
tartarischen oder hellischen Wesen ein ende machen wirdt.
Denn Gott erkläret sich offentlich / in seinem Wort / 1. Sa-
mu. 2. er wolle die / so ihn schenden / widerumb schenden / Item /
Der HERR hasse die hende / die Unschuldig Blut vergiessen /
spricht Salomon.

Große
Laster
der Tür-
cken.

Vnnnd

Vnd damit der Christliche Leser von seiner Tyranny vnd vn-
menschlichem Morde etwas nachrichtung habe/ wil ich etliche wenig
Exempel auß den Historiis zusammen ziehen.

Man saget / daß er mit grossen hauffen/ die gefangenen wehr-
losen Christen lasse Sebeln / vnd zu stücken hawen/ die Kinder an die
Zeune spiessen/die Köpffe auff dem Spiese vor ihm her tragen/vnnd
ein solches wildes vnbarmerziges Morden verbringe / daß mir der-
gleichen nicht lesen/auch in der Heyden Historien. Es ist noch nicht
vber drey Jahr/da hat der Bluthund in Erabaten also gewütet / daß
er die vornembsten Christen in Del gesotten/die andern / von Mann
vnd Weib personen/schichtweis in eine Kelter vber einander gelegt/
vnd hernach mit dem grossen Baum zugepresset/so lang biß daß kein
Blutstropff mehr darauß gelauffen/vñ von viele Personen Fleisch
vnd Bein / Haut vnd Haar in ein Kuchen ist gemacht worden/denn
zu Rhodis hat ein ehrliche Matron/ lieber an ihren zweyen Jungen
Söhnen/die sie vnter Herken getragen / ihrem eignen Fleisch vnnd
Blut selbst / wöllen ein schreckliche Mordthat begehen/ als dieselben
dem grausamen Feinde zuthail kommen lassen. Denn als sie gese-
hen/daß die Türcke würden die Statt erobern/hat sie die zweyen Knab-
en mit eigener Handt selbst erstochen/darnach sich auff die Mauren
gemacht/vnd redlich gewehrt/biß sie ist auch vmbkommen. Denn sie
hat Verstanden/was der Türcke vor ein Feind sey/vnd was Tyran-
ney/Jammer/Mord vnd Muthwillen der Feind mit der armen Ju-
gend / vbe vnd verbringe.

Zu Constantinopel/da der grimmige Feind dieselbe Statt ein-
mal erobert/daß für er vorhin offimals abgezogen ist / hat man müssen
in ein Pancket ihm herbringen / des Keyfers vnd der Fürsten Weis-
ber vnd Kinder/die er nach einander zuschanden gemacht / darnach
(nach dem er seinen Mutwillen gnug an ihnen getrieben) dieselben
zerhawen/vnd dem Keyser der doch allbereit todt war/ vnd vnter dem
Thor in der Flucht mit Füßen zutretten) den Kopff abreißen / vnd
auff ein Lansen im Heer vmbtragen lassen.

Im Jahr Christi 1529. als der Türkische Keyser Soliman-
nus vor Wien verloren 80000. Man/vnd widerumb abziehen must
hat er sich dermassen ergrimmet / daß er alle Gefangene / vnd die so
auf

auff Pressburg/Altenburg vnd Wien geflogen/ vnd im dem Feinde in die Hände kommen/der an der zahl 4000. gewesen/ jemmerlich ermordet/ vnd für Teuffelischen Zorn zu stücken zerhawen.

Als vor 143. Jahren der Mahometh Constantinopel eröbert/ vnd die Kirchen zu plündern angefangen/ melden die Scribenten/ das die Türcken ein Bildnuß Christi zuhanden bekommen/an einen Galgen geheffet/ihm einen Türckischen Hut auffgesetzt/vnd oben vber sein Haupt geschriben haben/ Das sey der Christen Gott/ vnd das Bildnuß mit Roth vnd Dreck geworffen/ in der Statt vnnnd im Läger mit Hohn vnd Spot vmbher getragen haben. In Summa/ es können die Historienschreiber nicht Wort gnug finden / wenn sie beschreiben wollen/wie Tyrannisch vnd Vnmenschlich er sich Anno 1453. gehalten / da er die Statt Constantinopel eingenommen/ wie erschrecklich vnnnd Gottslesterlich er alle Altar vnnnd Kirchen zerschmettert/vnd alles verheeret. Vnd das abschewlich zusagen/ vnd erschrecklich zuhören ist / haben die Türckischen Stratioten vnnnd Kriegsknechte/ nach dem sie mit Jungfrauen vnnnd Jungen Frauen Personen / ihre Fleischliche Bollust gnugsam getrieben/ sie ihrer Kleider gänzlich entblößet/ also nackent an die Bäume lebendig gehenget/ vnd nach den Membris Genitalibus geschossen. Haben auch offtmals Jungen vnnnd Alten Leuten die Herz aufgeschnitten/ sie an einen Psal geheffet/ vnd darnach geschossen: Die Schwangeren Weiber auffgeschnitten / die Leibsfrucht ins Angesichte vnnnd vmb den Kopff geschlagen/ kleine Kinderlein gespiesset/mit Pferden zertreten/ Alte verlebte Krancke vnnnd schwache Leute ohne vnderscheid nieder Gesebelt/vnd andere vnmenschliche Tyranney geübet.

Das Sibenzehende Capitel.

Noch eine Ursache von des Türcken Macht vnd Gewalt/ vnd dagegen von seiner Verlust/Flucht vnnnd geschehenen Niederlagen.

Ferner ist auch diß eine anzeigung seines Untergangs/ vnd vnser Trost/ das es mit dem Türckischem Reiche sehr hoch/ vnnnd gar biß an den höchsten Grad kommen/vnd innerhalb 300. Jahren

L

dermas

der massen gestiegen/ (da es doch nur mit Rauberey angefangen) daß nicht wol möglich/ es muß schier einmal wider brechen vnnnd fallen/ wenn wir nur from vnd fleißig betten. Denn es gibt die erfahrung bey allen Regimenten vnnnd hohen Herrlichkeiten / daß der Fall am nechsten ist/ wenn sie hoch erhoben werden. Vnnnd wenn es denn einmal begint zubrechen oder Berg einzugehen / so felleet es mit gewalt. Kan derwegen auch von diesem Türckischem Reiche / in wenig zeit/ ein mercklicher vnd vnverhoffter Sturz genommen werden/ wie mā sagt: vt lapſu grauiore ruant, tolluntur in altum. Es hat wol zur zeit der Türcke dem Pappſt Pio zu Rom folgende Verß geschrieben.

Fata monent, stalleque docent, aviumque volatus,
Totius subito maleus orbis ero.
Roma diu titubans magnis erroribus acta,
Decidet, & mundi desinet esse caput.

Darinnen sein begehrt zuerschen/ daß er allein das Haupt vnnnd Herre der ganzen Welt seyn / vnnnd das Römische Reich vnter seine Füße treten möge. Aber es leßt sich ansehen / das Spiel werde sich umbkehren / wie sich denn auch die Türcken selber befürchten / ihr Reich werde in kürse einen Sturz nemen / auch eben von den Christen einen harten stoß leiden müssen. Darumb sie auch so hefftig jetzt wider vns wüthen vnd toben / vnd vermeinen diesem Handel mit Gewalt fürzukommen. Es ist aber an ihrer Menge/ Macht vnnnd Gewalt nicht gelegen.

Denn erstlich ist zwar auff der Türcken seite eine vberschwengliche menge/ Aber vnter der selben menge/ ist da ein Hauffen von erschrockenen vnd gehuldigten Christen/ die mit Unwillen vnnnd wider ihr Gewissen dem Türcken müssen kriegen helfen: Dort ein Hauffen barbarischer vnd halb viehischer Leut auß Latern: bald ein hauffen Scythien vnd Araber/ in welchem schier weder Blut noch Speck ist: Bald einander grosser Hauffe von Griechen vnnnd Asiatischen Bölckern / welche an Feigheit vnnnd Fauligkeit / bessere Weiber als Kriegfleut geben.

Ja fast alles/ was vnter dem ganzen Hauffen nicht an Janitscharen

scharen vnd Hoffgesinde des Türckischen Keyfers/ seiner Officier vnd Bassa ist: das ist gemeiniglich durch vnd durch ein Wehrloß/ eige/ vnd zum Kriege vngeschicktes Volck.

Irren derwegen die jenigen weit/ welche gedencken oder schreiben/ des Türcken Macht sey Menschlicher/weise vnüberwindlich/ vnd nun mehr vnmöglich ihm widerstande zuthun. Denn (damit ich vom Christlichen Gebet vnd seiner Macht jetzt nicht sage) die Christē haben an Gütern/ Jährlichen Einkommen vnd Tribut/ viel mehr vbrig vnd hinderstellig/ als der Türke. Es schreiben viel vnderscheidene beglaubte Historici/ daß der Großtürcke auß allen seinen Ländern/ Herrschafften vnd ganzem Türckischem Reich/ nicht ober 10. Myllion/ das ist 100. Tonnen Goldes einzunehmen habe. Iovius Camerarius vnd andere schreiben nur von 60. Tonnen Goldes. Ist diß wahr/ so solte man bey uns Christen wol nur 2. oder 3. Könige/ sonderlich Franckreich oder Spanien/ vnd dergleichen finden/ die es eben so viel/ oder wol mehr Jährlich einzukommen haben/ sonderlich zu Fridenszeiten. Vnd ist kein zweiffel/ wenn aller Christlichen Potentaten Jährlich einkommen in eine Summa gebracht würde/ es würde den Türcken zehen mal ubertreffen.

Zum andern/ Seine Macht vnd Gewalt am Volcke belangende/ leufft dieselbe gemeiniglich/ auff viermal hundert tausent Man/ da sie am größten/ nemlich/ drey mal hundert tausent zu Fusse/ vnd hundert mal tausent zu Ross. Eben ein solche Macht hat vor 500. Jahren/ Gottfried von Bultion vter seinen Hauffen/ auß der Christen Landen/ in das Gelobte Land wider den Türcken außgeführt. Was solte vns heutiges Tages denn wol mangeln/ wenn wir nicht mit schlaffen oder Pancketieren den Feind zuuertreiben gesinnet weren.

Man schreibet von der Macht des Böhmerlandes/ so man den zehenden Man nimpt wider den Türcken/ so mache es dreh hundert tausent/ acht vnd vierzig tausent/ vnd zwanzig Personen. Der Städte groß vnd klein im Land zu Böhem sollen 1728. seyn. der Dörffer groß vnd klein 38. tausent/ 7. hundert vnd 72. der Schlöffer in summa zweyhundert.

Eigent
liche gele
genheit
Römi
schen
Reichs.

Ja wenn man das Römische Reich ansiehet vnnnd betrach
tet / ist ein grosse Macht / die darauß wider vnsern Erb vnnnd
Erzfeind den Türcken auffgebracht werden kan. Denn darinn
7. Churfürsten / ein theil Vngern / das Erzherzogthumb
Osterreich / 19. Herzogthumb / 4. Margraffschafften / 4. Land
graffschafften / 52. freye Graffschafften / 84. freye Reichsstätte /
18. Reichsstätte / 3. Cardinal / 2. Erzbischoffe / 48. andere ge
meine Bischoffe / 4. Administratores / 4. Gefürste Ebtē / vnnnd
ein ziemlich anzahl der Herr Meister vnnnd Comptoryen. Die
wellichen Chur / Fürsten / Graffen vnnnd Herren haben vnter sich
1263. Städte / hundert vnnnd eilfftrausent Dörffer. Die Geistlich
en aber 1761. Städte / 2861. Münch vnnnd Tonnen Klöster / 3wey
hundert 19. tausent Dörffer.

zu halten es Fürstliche vnnnd andere hohe vornehme erfahrne
Potentaten / so des Reichs gelegenheit eigentlich wissen / da
für / daß wenn der 10. Mann Von Adel vnnnd Bürgern / ohne die
Bawern / auffwehren / daß diese Summa sieben hundert tau
sent Mann machen solle.

Auch ist ein anschlag vber das Römische Reich gemacht /
welches in 10. Theil oder Kreiß ist / abgetheilet / daß man schles
nier weise auß den 10. Kreissen zusammen 7206. Mann zu
Ross / vnnnd 38. tausent / dreyhundert vnnnd zehen zu Fusse bekom
men kan. Ich vil nun nicht von Italien / Sicilien / Venedien
Hispanien / Franckreich vnnnd Polen sagen / auch nicht von Den
nemarck vnnnd Schweden / welche auch Christliches Namens
seind / Vnnnd so es ihnen ein ernst wehr / das zusammen geraubte
Türkische Reich / ohne einige furcht vnnnd gefahr leichtlich
dempffen können / sintemal das gewiß vnnnd vnzweifelbar ist
das die Hand Gottes / welches Namen durch den Blut vnnnd
Creutzfeind Christi den leidigen Türcken gelästert wirt / bey
vns stehen werde / wenn wir nur selber einmal auß dem Schla
fe der Sicherheit auffwachen / vnnnd ein Mannshertz wöllen se
hen lassen / wie vor alters wol geschehen ist / da dem Türcken ei
ne grosse Macht wider abgeschlagen worden.

Vnd berichten erfahrne Kriegfleute / wenn die Christenheit
80. tausent Mann / an wolgerüstem Volck im Felde hette / 60.
tausent zu Fuß / vnnnd 20. tausent zu Ross / so solle man fast jedes
mahl

mahl des Türcken Macht genug gewachsen seyn / vnnnd einen Standt im Felde halten können / vnnnd das ein guter behergter Christ ja so starck im Felde sey / als vier oder fünff Türcken / vnd das die Christen gegen die Türcken nicht anders seyn / als wenn Männer wider die Weiber zu kriegen haben. Man schreibet auch / das die Hüppteute der Türcken / wenn sie in der Eile eine große Macht auffbringen wollen / dadurch sie / wegen der vielheit / die Christen in einen schrecken jagen wollen / nicht alle gleich gute Kriegs leute haben / sondern auch Junge Knaben von zwölff / dreyzehen / vierzehen oder 15. Jahren mit drunter nehmen / Ja sie rechnen auch mit ein / die Esel / Pferde / Camelthier / die Huren vnd Troß / in Summa alles was da lebet vnd schwebet.

Aber sonst / wenn der Türckische Keyser selbst mit zu Kriegen zeucht / so hat er 10. tausent Janizari zu Ross / vnnnd 12. tausent zu Fuß / welche auff seinen Leib stellen / vnd der gefangenen Christen Kinder seind / so von den Eltern in ihrer Kindheit genommen / vnnnd in Mahometischen Glauben erzogen worden / Diese muß man vor streichbare vnd wehrhafftige Männer achten vnnnd halten. Die andern sind verzagte Spickheeringe / Schwarze magere vnzüchtige Hunde / die mehr auff den Raub / als Erbarkeit vnnnd Tugendt sehen / welche das herze baldt in den Sadel entfelt / wo nur ein wenig ernst von den Christen gezeigt wird. Ganz im ein kleines Vngerisches Städtlin / sol

Merdliche Exempel der Niederrlage verlornt oder Slucht des Türckens.

13. Stürme auß gehalten haben / da doch der Türcke mit etlich mal hundert tausent Mann dauor solle gelegen seyn. 2. Griechisch Weissenburg die Hüpstadt in Vngern / war Anno 1456. von Amurathe dieses Namens dem Andern Türckischen Keyser / mit zwey mal hundert tausende Mann belägert / dennoch ward dieselbe Stadt entsetzt / dem Türcken widerstandt gethan / vnd er von der Belägerung abgetrieben / durch Johannem Hunniadem / welcher den vierdten theil an Macht dem Türckischem Huppen nicht gleich war. 3. Dieser Huniades / wie auch Matthias Huniades / haben mehrmals mit einem geringen Huppen / von acht / mehr / vnnnd weniger tausent Mannen / den Türcken angegriffen / auß dem Felde geschagen / vnnnd ihm eine statliche Anzahl seines Volcks erlegt / wenn gleich 70. oder

80. ober mehr tausend Mann starck auff seiner Seiten gewesen ist.

Sonsten sind viel merckliche Exempel/ darauß zuersehen/ wie die Türcken nicht allein wunderbarlich Überwunden/ sondern auch oft ihre eine grosse Anzahl vnnnd mächtiges Heer in die Flucht/ ja oft gar darnieder geschlagen worden.

4. Im Jahr Christi 1099. hat der König der Saracenen die Christen abermals mit 100 tausend Mann zu Ross/ vnnnd viermal hundert tausend zu Fuß vberzogen. Der Christen dagegen aber seindt gar wenig gewesen/ kaum halb so viel/ haben aber Gott im Himmel vertrauet/ vnd in seinem Namen die Feinde glücklich angegriffen/ mehr denn hundert tausend erschlagen/ vnnnd zwey tausend im Meer ererentet/ vnd mit Gottes Hülffe bey Ascalon dieselben fast alle erlegt vnd vberwunden.

5. Im Jahr 1571. den 7. Novemb. haben die Venediger sampt ihren Bundsgenossen/ des Papst/ vnnnd Königs in Hispania Hülffe vnnnd Kriegs volck (welcher Oberster Johann de Austria) eine Schlacht mit dem Türcken zu Wasser/ bey Lepanto oder Lepant gethan/ vnd so einen herlichen Sieg erlanget/ der gleichen nie erhöret ist worden/ bey Menschen gedencken. Das für Gott dem Herren lob vnd danck gesagt sey. 6. Friola Königs Alphonsi in Hispania Sohn/ hat auff einmal 50. tausend Türcken in einer Schlacht erlegt. 7. Anno Christi 1529. hat der Türcke Solymannus nicht anders gemeinet/ er wölle Wien gewinnen. Ist derhalben sehr starck vnd grimmig in Ostereich gefallen/ hat die Stadt Wien eigner Person mit dreymal hundert tausend Mann vberzogen/ 16. Leger dafür auffgeschlagen/ da die vnsern in geringer Anzahl/ ohngefehr in siebenzehen tausend starck gewesen. Ob nun wol der Türcke die Stadt hefftig beschossen/ gestürmet vnd durch graben/ die Mawren an manchen Orte zersprenget vnd angelauffen/ etc. hat er doch müssen zurücke weichen/ vnnnd mit Spott vnnnd Schande abziehen/ da Keyser Ferdinandus vnd Pfaltzgraff Friedrich/ oberster Feldt Hauptman/ sich manlich gehalten/ vnd als in die tausend Türcken von den Pferden niedergehawen/ viel Weiber vnd Kinder auß der Feinde Hände errettet/ haben auff hohem Polwerck vor des Türcken Augen mit Heerpauken vnnnd Trommeten Sreudenspiel

Nota
annum.
1099.

Beispiel gehalten/ihm spöttische wort/ zuentbieten lassen. Als er zweymal hundert tausend Gilden begeret/so wolte er abziehen: Ist ihm geantwortet/ Mann hab den Schlüssel zum Gelde verlohren. 8. Anno Christi/1221. haben die Tattren dem Türcken nach dem Regiment gegriffen/vnd haben fast 100. Jahr vber die geherschet/die ihnen auch haben müssen tribut geben.

Mehr Exempel der Türckischen Niederlage/ Verlust vnnnd Slucht/ließ vnten im 19. Capittel.

Das Achzehende Capittel.

Die letzte vnd größt Ursach/darumb Der Türcke nu mehr wüten vñ toben wirdt/ Nemlich/vnsere vielfältige grosse grobe Sünden/Schanden vnd Laster

Die größte vnnnd letzte Ursach/ ja welche wol die allerersten hetten sein sollen/dasß der Türcke nu mehr Deutschlande (ob er wol selber darüber vntergehen wird) einen Jammer vber alle Jammer (wo Gott nicht sonderlich/dasß doch kaum zuhoffen oder zuglauben ist/ wirdt abwenden/ sintemal die bößheit der Menschen gar zu groß ist) anrichten werde: stehet in vnser vielfältigen groben Sodomitischen offenbaren fürsezlichen Sünden/Schanden vnnnd Lastern/ welche als eine Sündflut vberhandt nehmen/ vnd von tag zu tage erger vnnnd abschewlicher worden/ja welche wir nunmehr vor keine Sünde haltē/Lachen noch darüber/Wizeln vnd belüştigen vns noch damit/als weñs gar wol außgerichtet wehr/vnd machens ärger als die Heyden/wie Cornelius Tacitus von den alten Deutschen saget: Vicia non ridebantur apud illo, die Laster hielt man nicht geringe bey ihnen/dasß man darüber gelachet hette. Derhalben so muß notwendig die straffe einmal folgen/ dasß es die ganze Welt fühle. Den also stehet im 39. Ps. vmb der Sünden willē züchtigestu die Menschē Kinder. Esa. 64. Vnsere Sünde führen vns dahin/wie ein Wind. Vñ am 42. cap. Esaie stehet geschriebē/Wer hat Jacob vbergeben zu plündern/vñ Israel den Räubern/hats nicht der Herr gethan/ an dem wir gesündigt habē? Vnd sie wolten auff seinē wegen nicht wandelen/vñ gehorchen seinem Gesetze nicht. Darumb hat er vber sie außgeschüttet den grümm seines Zorns/vñ ein Kriegsmacht. Vnd der Prophet im 79. Psal. sagt: Herr gedēcke vnserer vorigē Missethat nit. Damit erkenet/dasß wir die straffe durch die Sunde verdienet haben. Vnd diß ist so gewiß/dasß es auch die Heyden verstanden haben.

Darumb sagt der Babylonische Hauptman zum Jeremia: Ihr
 habet gesündigt wider den HERRN/ vnd seiner Stimme nit gehor-
 chet / darumb ist euch solches widerfahren / Also da Holofernes der
 Feld Hauptman von Assyrien leyt zu Hauff fordern alle seine Ober-
 sten vñ Hauptleute/ vnd fraget was die Kinder Israel für ein Volck
 seyn/das sie allein vor allen andern im Morgenlande sich ihme wie-
 dersehen: Da tritt herfür Achior der oberste der Ammoniter/ vnd re-
 det zu ihm vnter Augen also: Mein Herr / laß forschen/ ob sich diß
 Volck versündigt habe an ihrem Gott/so wollen wir hinauff ziehen/
 Vnd ihr Gott wird sie dir gewislich in deine Hende geben/ das du sie
 bezwingest. Haben sie sich aber nicht versündigt an ihrem Gott/so
 schaffen wir nichts wider sie. Denn ihr Gott wird sie beschirmen / vñ
 wir werden zu spot werden dem ganzen Lande. Ezechielis 39. siehet:
 Darumb das sie sich an mir versündigt hatten / hab ich mein Anges-
 sichte vor ihnen verborgen/ vnd habe sie vbergeben in die Hände jrer
 Widersacher. Vnd im 21. Capit. stehen gar schreckliche Wort ohne
 sonderliche Bewegung des Herzens nicht können gelesen werden.
 Weil etliche darauff zeichnen / hoffe es werde manch from Herr da-
 durch bewogen werden/das es rechtschaffere Buss thue: Du Men-
 schen Kind/spricht der HERR HERR / Sihe/ ich wil an dich/ich wil
 mein Schwerdt auß der Scheiden ziehen/ vñnd du Menschen Kind
 solt seuffzen/bis dir die Lenden wehe thun/ja bitterlich soltu seuffzen/
 das Schwerdt/ja das Schwerdt ist gescherypffet vñnd gefeget/das es
 blinken sol. Wie froh wolten wir sein/wenn er gleich alle Bäume
 zu Ruthen machte/ vber die bösen Kinder/ Aber er hat ein Schwerdt
 zugegen gegeben/das man es fassen sol/es ist gescherypffet vnd gefeget/dz
 man dem Todtschläger in die Hände gebe. Schreye vnd heule du
 Menschen Kind / denn es gehet vber mein Volck vñnd vber alle Re-
 genten in Israel / die zum Schwerdt sampt meinem Volck versam-
 let sind.

Darumb schlage auff deine Lenden/denn er hat sie offft gezüch-
 tigt/was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder Ruhe nicht helf-
 fen/spricht der HERR HERR. Vñnd du Menschen Kind Weis-
 sage/vnd schlage deine Hende zusammen/denn das Schwerdt wirdt
 zweyfach/ ja dreyfach kommen / ein Würgeschwerdt/ein Schwerdt
 grosser

grosser Schlacht/dass sie auch treffen wüdt in den Kammern/ da sie hinfliehen. Ich wil das Schwert lassen klingen/dass die Herzen verzagen/ vnd viel fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glintz es/ vnd harwet her zur Schlacht / vnd sprechen/ Haws drein beyde zur rechten vnd lincken / was für dir ist. Da wil ich mit meinen Händen drob frolocken/vnd meinen Zorn gehen lassen / Ich der HERR hats gesagt / etc. Diese Wort solten billich alle Tage abgelesen/ vnnnd vor dem Tische von vnsern Kindern gebetet werdē/auff das wir vor der Sünde desto mehr vns hinfort entsetzen / vnnnd derentwegen in die Strasse desto weniger fallen möchten.

Was mag denn vor sonderliche Sünde im schwange gehen? Diß lasse ich die Herrn Theologos erklären. Doctor Georg Mylius in seiner siebenden Türckenpredigt/ bringet eine schöne Historiā/die wol zu mercken ist/ vnd spricht also: Man liest in einem alten Griechischen Büchlin patrion genandt / oder wie man es sonst pfleget zunennen/ Vita Patrum/ein solch Beyer spiel vnd Exempel/ dass sich der Satan dermalen einst bedacht vnd bey sich selbst beschloffen habe/auch zu freyen/eine Frau zu nehmen/ vnd Kinder zu zeugen/welche er in der Welt außstatten/vnd sich mit ihr desto mehr befreunden/vnd also desto grösseremenge von Menschen zu sich in sein Sathanisch Reich ziehen/vnnnd folgendts in Abgrund der Hellen bringen möge. Sey ihm demnach bey solchem vorhaben fürkommen eine Braut / die hab geheissen Impietas/ das ist Gottlos Wesen. Als er sich nu mit derselben ehelich vergattet vnd beygeleget/ habe er von ihr/sieben Töchter gezeuget/die er zu Hause auffgezogen/ vnnnd endlich in die Welt aufgeföhret/ auch mit andern Menschen Kindern verehelichet vnd beheyratet habe. Die erste vnd elteste Tochter habe geheissen Arrogantia / Jungfrau Hochmut oder Stolz/ dieselbige habe er dem Adel/ vnnnd was von Herrschafft vnnnd hohem Stande gewesen / zugefreyet. Die nechste vnd andere Tochter habe geheissen Auaritia/das ist Jungfrau Geitz vñ Finanz/diese hab er den Bürgern vnd Kauffleuten/vñ was mit Käuffen vnd verkäuffen wirbet vnnnd handtieret in den Stätten/verehlichet. Die dritte Tochter hab geheissen Falsitas/das ist Jungfrau Betrug vnd Falschheit.

*Diabolus
Sponsus.
Sponsa Diaboli est Impietas.
Septem filie Diaboli &*

Diese habe er den Bawren vnd gemeinem Landtvolcke vermählet. Die vierte Tochter habe geheissen Inuidia/ Jungfraw Neidt vnnnd Mißgunst/ die habe er aufgestattet zu den handtwercks Leuten. Die fünffte Tochter habe geheissen Hypocrisis Jungfraw Heuchelei vnnnd Gleisnerey/ die habe er den Geistlichen zugegattet. Die sechste Tochter habe geheissen Superbia/ Jungfraw schöne vnd pracht/ die habe er dem Weiblichen Geschlechte vertrauet. Die siebende vnd Jüngste Tochter hat geheissen Scortatio/ Junfraw Vnzucht/ vnd Hurerey. Diese letzte Tochter/ als das liebe Kind/ habe der Teuffel nicht wöllen außstatten/ oder verheyraten/ sondern bey sich zu Hause behalten/ vnd doch ihrer Art vnnnd Weise mit aller Welt sich gebrauchen lassen/ damit also durch diese Tochter dem Teuffel desto mehr zu Haus vnd Hoff gezogen worden/ vnd wer da mit dieser Tochter gemeinschafft haben wolte/ sie allzeit beym Teuffel zu Hause treffen vnd finden möchte.

Solte man nun nach dieser anleitung von einem Stande zu andern gehen/ vnnnd mit fleiß warnehmen/ wie starck vnd nahe sich der größte theil der Welt mit dem Teuffel durch diß seine schöne Tochterlein vnnnd Mühmen befreund hette/ so ist kein zweiffel/ da würde sich ein solch schrecklich abschewlich vnwesen/ von allerhand abschewlichen Sünden/ vñ lastern/ befinden darob einem fromen Herzen billich grawen/ vnd wie man sagt/ die Haargen berge stehen möchten. Sactenus Nylus.

2. Laster/
grosse
vnzucht.

Freilich ist diese siebende Tochter Scortatio Jungfraw Vnzucht vnd Vnzucht in dieser letzten Grundsuppe der Welt so weit gepflanzt/ daß an allen Enden vnnnd Ortern keine grössere Klage ist/ als vber Hurerey/ Schand vnd Vnzucht/ in vnd außser dem Rhestande/ wird auch nicht mehr gestrafft/ vnnnd so es recht solte gestrafft werden/ würden Ruthen/ Roock/ Pranger/ Staupen/ Schwerd/ Diebhändler vnd Büttel/ ja Richter zu wenig werden. Welches GOtt im Himmel rechnen/ vnd vber vnser glatten Weiber/ fürwitzigen Töchter vnd vnverschemeten Mägde die Spanier/ Türcken/ Polen/ Tartern/ Italiener/ vnd andere vnzüchtige Zunde schicken. dieselben vor vnsern Augen schenden vnd vnehren lassen/ vnd alsdann vns mit ihnen in das hellische Fewr/ die faule Vbrigkeit mit dem vnzüchtigen Zurengefinde/

gesinde/so hne alle Barmhertzigkeit werffen/strützen vñ versen-
cken wirdt.

Vnd diß was ich von Vnzucht vnd Büberey gesagt oder ge-
klagt habe/sol billich auch den Kriegsleuten vñ feldobersten zu
Hertzen gehen/welche dahin arbeyten sollen/ daß man nicht ei-
nen hauffen Karm voller schlammiger Schandbestien hinter jm
her leßt/schleppen/sondern ein jeglicher behalte sein Sas/in hei-
ligung vnd Ehren/auff daß man auß reinem vnd feinem Hertze
betten könnte. Darum hieß Keyser Heinrichs des ersten Feldla-
ger Keuschberg/ darauff er die Vngern vberzog vnd schlug/ weil
kein Hurenmann drinnen hausen mußte. Vnd Procopius schrei-
bet/man habe es in vorzeiten den Deutsche Kriegsleuten auff-
gerückt/ daß sie sich daheim an ihren Eheweibern müssen ge-
nügen lassen. Wo ist aber nu solche heiligung/ vñnd was Glück
vñ Segen hat man auch zu Hause vñ zu Felde: Daher sagt auch
Augustus: Valde rupe est, vt Militē, quem non vincit homo, vincit libi-
do, Scipio war ein Heyde/nach lied er kein vnzüchtig Weib vnter
seinē Soldatē. Was soltē nit viel mer Christliche liebhaber thū
weil wir Gottes ernste drauwung haben/daß er die Ehebrecher
vnd Hurer richten wölle.

Sollen derhalben auch die Kriegsleute vor Vnzucht vñ Schā-
dery sich hütē vñ dargegē der Tugēd vñ Erbarkeit nachstrebē/
so sie anders wölle einē guten Namē haben / so wird als dan die
Ehre wol folgē / honor est premiū virtutis, sagt Aristotel. die Ehr
ist der Tugend Lohn/die Tugēd muß für dē Ehrenstand herge-
hen. Dieses haben die Römer damit anzeigē vñ bedeutē wölle/
daß sie zwene Tēpel oder Kirchen dergestalt neben einander ge-
bawet habē/eine Virtuti der Tugēd/die ander Honori der Ehrē
dediciert vñ zugeeignet / daß niemand in den Tempel Honoris
in die Ehrenkirchen kommen könnte/er giengeden zu vor durch
den Tēpel Virtutis/das ist/durch die Kirche der Tugend. Weñ
sich nun die Fremdbden vnd Außländischen vber diesem Kirchen
gebaw verwunderten/gab man ihnen zur antwort: Wer da wil
vō den Römern geehret/zu Empcern vñ Adelicē Stamme erhobē
werden/der muß sich zu vor aller Adelicen Tugend beflüssigen.

Vnd diß hab ich etwas weitläufftiger von dem ersten Laster
nemlich der Vnzucht vermelden wölle.

Celich. d.
Turca.
arcu E. 3.
Chronik.
Manß
feld. lib.
4. belli
Vana
dal.
Epist. ad
Julian.
num.
Scipio.

Augustus
de
Cimrate
Deil. 5.
c. 15.

Die andere vornemliche Sünde (denn von Verachtung Gottes Wortts/vnd andern mehr wil ich nit reden) ist die grosse Sicherheit/das wir in den Tag hinein leben/ als wenn kein Türck oder Tater vnder Teuffel inn der Welt oder Helle mehr wehre / meinen der Feindt sey noch weit/könne so bald zu vns nicht kommen. Jeremias antwortet darauff im vierten Capitel: Ire Pferde sind schneller als die Adler/wenn Gott wil/ muß der Feind in einem Hup das Landt durchstreifen/das er daher fehret/ als eine Wolcke/vnnd seine Wagen wie ein Sturmwind.

Gott erbarme sich vnserer Sicherheit/vnd gebe guten Rath/stewere dem alten Adam/auff das wir in dem neuen Adam Christo vernewert/ewig gerecht vnd selig werden.

Das neunzehende Capitel.

Consolatio triplex. Dreyfächtiger grosser Trost/ von dreyen Mitsreitern/ welche dem Christlichen Kriegsherr/wider den Türcken/vnnd andere Christfeinde/mächtigen Beystand leyssen.

In Betrachtunge der bißdaher erzelten Ursachen vnd Conjecturen/vom Vntergang des Türckischen Reichs/sollen wir euch diesen dreyfächtigen Trost/zum Beschlusse mit nemē/nemlich das drey Streitter sind/die mit dem Christlichen Kriegsherr/wider den Creutz vnd Christfeind dapffer streitten.

1.
Der erste
Mitsreiter
ter Gott
selbst.

Erstlich/streitet Gott der Allmächtige/der HERR Zebaoth selbst/mit vnd für vns/eben der/ von dem David sagt im 99. Psalm. HERR Gott Zebaoth/wer ist wie du/ein mächtiger Gott/vnd deine Wahrheit ist vmb dich her. Du herrschest vber das vngestümme Meer/du stillest seine Wellen/wenn sie sich erheben. Du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm/etc. Vnd das hat der HERR bewiesen mit vielen Exempeln. Wer ist der/der Josua erscheinet/mit einem blossen Schwert/vnnd sagt/ich bin ein Fürst vber das Heer des HERRN. Ist jm nit also: Der HERR selber ist. Darumb da Josua in anbettet vnd fraget: Was sagt mein HERR seinem Knechte? spricht er: Siehe da ich habe Jericho in deine Hand gegeben. Josua thut mehr nicht bey der Sache/denn das er/sampt dem Volcke Israel/vmb die Statt mit der Archen gehet / Also bald fielen die Mauern der Statt von sich selbst vmb/vnd die Statt ward gewonnen.

Als

Als der Tyrann Attila/ wie Nicolaus Dlaus de Attila cap. 39. schreibet/ mit seinem grimmigen Volck den Hunnen/ Deuschlande Italam vnd Franckreich vbel verheret/ vnd viel Leute Jung vnd alt vmbbracht: Hat jm Gott gewehret/ das er in etlichen örtern nit weiter kommen/wie er selber bekant hat. Denn als Attila in Franckreich zu der Statt Leucas nahet / gieng ihm der fromme Bischoff Lupus/ sampt seinen Mitbrüdern entgegen/ hielt sein Pferd bey dem Zaum/ vnd fraget ihn wer er were/welcher so viel Könige vberwunden/ so vil Bölcker erlegt/ so viel Stätte vmbgekehret hette / vnd ihm alles mit Gewalt vnterthänig macht? Darauf Attila antwortet: Ich bin der Hunnen König/eine Geißel Gottes. Durch welche wort Lupus erschreckt ward / vnd sprach: Wer wil denn auß vns sterblichen Menschen/meines Gottes Geißel widerstehen/das sie nicht jm alle/ dahin sie wil weichen? Derhalben komme du/wie du sagst/ du Geißel meines Gottes / zeug hinwo du wilt/ es wirdt dir alles/ als ein Diener Gottes/ ohne mein widerstreben/ gehorsam sein / heist also die Statt Thor öffnen/ vnd hilt dem Attila sein Pferd bey dem Zaum/ vnd führt in in die Statt / welcher dann (entweder das er bewegt ward/ durch dieses Bischoffs freundligkeit/ oder durch Gottes willen) ohne allen Schaden mitten durch die Statt/ mit alle seinem Kriegervolck durchzeucht / vnd am andern Ort der Statt widerumb hinauß zeucht.

Als er auch von dannen gehn Remis reyset/ hat er ein groß Zeugnuß seiner Güte erwiesen. Denn als er gesehen/das der mehrer theil Einwohner/ auß Furcht mit ihren Weib vnd Kindern zu den nechsten Wäldern geflohen/hat er sie heissen sicher sein / vnd sie lassen heim gehen / vnter welchen zu ihm ist geführt worden/durch seine Kriegerleute/ein Weib/welche sich auß Furcht in das nechste Wasser stürzen wolt/ vnd ein kleines Töchterlein vmb sich mit Windeln gewunden hett/damit sie desto leichter ins Wasser hinnunter versencket würde / darnach sonst zwey Kinder auß ein Pferd führt/ vnd sonst noch sieben Töchter bey jr hatt.

Als nun diß Weib dem Attila zufuß fiel / vnd heisse Threnen auß ihren Augen vergoß/ vnd so viel Kinder sahe / hat er sich vber sie erbarmet / vnd sie mit seinen eigenen Henden widerumb auffgerich-

tet/sie mit herlichen Geschenck begabet/damit sie die Töchter
nehren vnnnd außstewren könte/vnnnd sie also widerumb lassen
hingehen.

Johan
Sarortus
us conc.
3. super
73. Psal.

Paulus Diaconus/Sabellicus/Blondus/Sigebertus/Cus-
pinianus/vnnnd andere mehr/schreiben von den Saracenern/
dass sie neben vnd mit den Arabern/ein vnsägliche Heereskrafft
vnter dem Keyser Leone Isauro/in Thraciam vnd Europam
gebracht/damit bey nahe alle Festung vnd Schlöffer in Thra-
cia verwüestet/Constantinopel belägert/grewliche Tyranny
getrieben/vnd vermeint das ganze heilige Römische Reich zu
dempffen/vnnnd vnter ihren Gehorsam zu zwingen. Aber Gott
der Allmächtige/der die seinen nicht verlässt/hats ihnen fehlen
lassen/vnnnd vnter sie geschickt einen solchen Hunger/dass sie
Pferd/Esel/vnnnd Cameel/auch die gestorbenen Menschen/ja
ihren eignē Menschenkoht/den sie gedörret (das doch abscheu-
lich ist zu reden) haben müssen fressen/vnnnd darauff eine solche
Pestilenz erweckt/daran sie nacheinander hinweg/als wie die
Fliegen/sampt ihrem Hertzog Zulemon/gestorben sind. Die an-
dern/so von hunger vnd der Pestilenz vbrig blieben/weil sie ge-
sehen/dass sie drey Jahr lang Constantinopel vergeblich belä-
gert/vnd noch nichts vermöchten/sein willens worden/mit ih-
ren Schiffen abzu ziehen/vnnnd wider heim zu fahren/Aber vn-
terwegen/ehe sie heim kommen/haben sie auch erfahren müs-
sen/was die/die Gott vertrauwen/an ihm für einen Helfer ha-
ben/hagel vnnnd Feuer ist als bald vber sie vom Himmel herab
gefallen/dass hat die Schiff vmbgestürzt/vnnnd alles vollen-
t von diesem Heerzuge erschlagen/verbrandt/vnd verderbet/vnd
sind von dem ganzen Kriegsvolcke vnnnd an 660. wolgeüsten
Schiffen/nicht vber fünf dauon kommen. Dis hat alleine
Gott der Herr gethan/der mächtige Helfer/der den Feind ohn
alles Schwerdt schlagen vertilgen kan/vnnnd die seinen gewal-
tig schützen vnd erhalten. So lasse man nun den Türcken vnnnd
alle Teuffel trogen vnnnd pochen/auff ihr groß Heer/Macht/
Stärke/vnd Gewalt/wie sie wollen/wir haben auff unser sey-
ten den HERRN Zebaoth/für dem die ganze Welt vnnnd alle
Teuffel sein/wie ein zerbrochen Rohr/wie ein Topff/wie Scop-
peln vnd Stroh/wie die rauchenden leschende Brenner/wie das
Grass/

Gras/ so auff den Tächern wechset / Der ist vnser Schutz/ vnser
Ruhm/ vnser Stärck vnnnd Trost/ auff den wir vns verlassen /
pochen vnnnd trogen / der wird vns wol erhalten/ wenn wir nur
from seyn / ihme vertrauen/ vnd durch ihme zustreiten fürneh-
men. Das heist Gottes hülffe / wenn der vns beystehet/ so wird
der Feind (so Trozig/ Tyrannisch/ Eiferig/ vnnnd Blurgieriger
jimmermehr seyn mag) so feige/ als ein Weib: Kan nichts thun/
ist gespannen/ läffet sich bereden vnnnd führen/ wo zu man selber
wil. Diese Macht GOTTES des Himmlischen Kriegsfürsten sol-
len wir erkennen/ vnnnd umb dieselbe frü vñ spat fleissig betten/
so wird Türcke vnd Tatter vns wol zufrieden lassen/ werden in
ihre eigne Spiesse fallen.

Der Prophet Ezechiel / nach dem er in seinem 38. Capittel
viel vom Türcken geweissaget/ wie er mit einem grossen Kriegs
beer die Christen vberfallen/ plagen/ vnd ein zeitlang Sieg ha-
ben werde: zeiget er darnach an / wie ihn Gott zu grunde rich-
ten werde/ vnd erzehlet etliche Modos/ Weis vnd Wege/ durch
welche er werde hingerichtet werden. Ich wil (spricht er) vber
ihm ruffen dem Schwert auff allen meinen Bergen / daß eines
jeglichen Schwert sol wider das ander seyn / etc. Der Prophet
spricht/ Gott wölle dem Schwerte ruffen auff allen seinen Ber-
gen. Gleich wie ein Herr seinem Knechte ruffet vnd gebet/ Als
so wird GOTT dem Schwert/ als seiner Creatur / ruffen vnnnd
gebieten/ daß die Türcken durch ihre eigne Schwert vmbkom-
men sollen / Nemlich / Es sol ein Schwindel geist vnter sie
kommen / daß sie selber einander vmbbringen werden. Denn
wenn Gott der HERR den Feind schlagen wil/ so darffer nur
einen Schwindelgeist vnter sie senden/ als denn so halten sie ei-
nander selbst vor Feinde/ vnd treiben einander auff.

Ein solch Exempel haben wir im Buch der Richter 7. Ca-
pittel/ da lesen wir / Als Gott dem Gedeon in seinem Stadel
als der das Getreide außdrasch/ beruffte/ daß er solte des Volcks
Israels Richter vnd Führer seyn/ vñ für sie wider die Midianiter
streiten/ da folget Gedeon/ zeucht mit gewehrter Hand hin auß.
Aber vnser HERR Gott gibt ihm einen wunderbaren Sieg/ daß
die Midianiter also jrrig vnter ihnen selber werden/ ziehen die
Wehren wider einander auß/ vnd schlagen einander selber.

Zum

7. Ezech.

D.
Schop.
conc. 7.

8. Gedeon.

2.
Die anz
dern Mit
streiter
die heil-
gen En-
gel.
Exema
pel.

1.

2.

3.

Zum Andern / Streitet Gott der **HEXX** nicht allein selbst für vns / sondern auch seine Diener / Die **HEILIGEN EN-
GEL** / die starcken Helden streiten auch mit / da einer so starck ist /
daß er in einer Nacht hundert vnd fünff vnd achtzig tausent er-
würgen kan / vnd mehr aufrichten / als viel tausent streitbare
wolgerüster Mann im Felde. Vnd wenn es darzu kömpt / daß
ein Fürst / ein Heer muß außziehen von wegen des **Euangeli-
ons** / zu streitten für die Religion wider die Feinde / so sendet
Gott der **HEXX** die Himmelsfürsten / seine **Engel** / als Tra-
banten vnd ein saluum conductum auch mit / die ihm gleichsam
eine Festung vnd mawre seyn / wider die Feinde / vnd alle
Teuffliche Heerscharen. Der **Engel** des **HEXXEN** hat **Mac-
cabeum** beschützet / wider **Lysiam** vnd **Timotheum** / durch gar
schreckliche fewrige Pfeil vnd Donnerstral / die er in die Fein-
de geschossen. Der **Engel** des **HEXXEN** ist **Constantino Ma-
gno** erschienen / hat ihm gezeiget daß zeichen des **Creuzes** / vnd
heissen getrost wider **Marentium** vnter demselben **Creuze**
Kriegen vnd **Siegen**. Der **Engel** des **HEXXEN** ist der **Christen**
Kriegszeug vor **Jerusalem** zu hülffe kommen vnd vorgegan-
gen. Denn da der **Christen Kriegszeug** (wie man dauon liest
in der **Antiochemischen Historien**) lange zeit vergeblich vor **Je-
rusalem** gelegen / 38. tage aneinander gestürmet / vnd nun fast
gar / an eröberung der **Stadt** verzaget : Ist ihnen jähling ein
köstlicher wolgeburter **Reuter** / in gestalt des **Ritters Georgen**
mit einem glenzendē **Schilde** / erschienen : So ohn allen zweif-
fel niemand anders / denn ein **Engel** gewesen / der hat ihnen wie-
derumb einen **muth** vnd **hoffung** des **Sieges** gemacht / daß sie
von newen für **Jerusalem** gerücket / die **Stadt** gestürmet vnd an-
gelauffen / auch noch desselben **tages** eröbert vnd gewonnen /
welche **Stadt** sie hernach zum **Sitz** vnd **Hauptstadt** des **Christ-
lichen Königreichs** gemacht. Was nun da geschehen ist sicht-
barlicher weise / daß **geschicht** fürwar in **Kriegsflüssien** vn-
sichtbar : **Gott** hat einem jeden **Fürsten** vnd **frommen Heer** / daß
für seine **Ehre** streitet / auch seinen **Engel** verordnet / die ihn be-
schützen / bewachen vnd bewahren / Vnd ist vnmöglich / daß
ihm einiger **Feind** / er heisse **Türcke** oder **Teuffel** / kan widerstand
thun. Also schreibet vorgeanter **Historien**schreiber **Olaus cap.**

17. Als Attila die Stadt Meylandt verschleiff/ vnnnd die Bürger vmbgebracht hatte/ vnnnd jezunder die zu Rohm sich besorgeten/ er würde sie auch anfechten/ So erlangen sie durch bitte/ bey ihrem Bischoffe Leone/ daffer zu Attila reisete/ vnnnd vmbgenade bitte/ damit er ihrer verschone. Vnd darumb hiele auch der Keyser Valentinianus bey dem Leone an. Derhalben zeugte Leo hin/ mit einer grossen Anzahl seiner Geistlichen/ welche mit Priesterlichen Kleidern bekleidet waren/ nimpt auch mit sich den Burgmeister/ vnnnd einen grossen theil des Raths/ kömpt zu Attila/ welcher ihn ehrlich empfangen/ den bittet er/ der Stadt Rohm zuuerschonen/ vnnnd sie zu Freunden anzunehmen/ führet ihme zu gemüthe/ wie Rohm für eine herscherinn vber die ganze Welt gewesen/ jetzo aber sey sie ihm vnterthenig/ so könne er keine grösser lobeinlegen/ als wenn er den Supplicanten vnnnd demütigen Gnad erzeugte/ solches werde ihm zu höherem Preise gereichen/ dann seine vielfältige Siege/ die er bisher gehabt. Auff welches auch der Burgermeister vnnnd Rath ihm zu Fusse fielen/ vnnnd viel heisse trähnen vergossen. Hierauff heift sie der Attila auffstehen/ nimbt sie zu Gnaden an/ vnnnd er zeigt sich freundlich/ vnd fordert weiter nichts von ihnen/ denn dass sie ihme Thärlichen Tribut geben. Als nun diese wider vnt ihm in ihre Stadt Rohm zogen/ vnnnd nun weg waren/ frageten die obersten Kriegfleute den Attilam/ wie es keme/ daffer/ wider seinen gebrauch/ jetzt so gnedig wehr? Denen antwortet er: Er hette vber dem Haupt des Bischoffs Leo/ einen Mann gesehen in einem herrlichen habit/ mit grawen haaren/ vnnnd mit einem blossen Schwerte/ welcher ihm gedrawet den Todt/ da er ihrem begeren nicht Wilfahrete.

In der Kirchenhistoria schreibt Sozemenes vom Kamiro einen Spanischen Könige/ das mit ihme wider die Saracener gestritten habe ein Mann/ in gestalt des Apostels Jacobi/ welcher den Christen Kriegeszeug mit einem weissen Panter fürgegangen/ vnnnd die Saracener in die flucht geschlagen. Wer ist gewesen dieser Mann/ (wie auch der sich dem Attila hat sehen lassen) denn der Engel des Herren/ durch welchen der HERR hat wollen die seinen Schützen/ vnd die Feinde straffen.

In Fasciculo temporum wird eine historia erzehlet/ das Ant
no Chris

no Christi 1456. in Vngern vber der Donaw/ der Türcke/ als er mit den Christen stritte/in ein solch schrecken vnd furcht geza- get sey / daßer von sich selbest in die flucht gelau ffen / da doch niemand von den vnsern jhr getrieben. Vnd haben die Türcken berichtet/ Es sey jhnen eine solche Menge geharnischter Män- ner nachgeeilet / daß sie sich nicht Kühne haben dürffen vmbse- hen/welches ohne einigen zweiffel die heiligen Engel gewesen.

iii.
Die dritt-
ten Mitt-
streiter
die Chri-
stliche Rit-
che.

Endelich zum dritten / so streitet auch mit vns tota militans & triumphans Ecclesia, die gantz Christliche Kirche beydes im Himmel vnd auff Erden. Zwar Triumphans Ecclesia/die Tri- umphierende Kirche jetz im ewigen Leben / in welcher sein viel tausent Seelen / die der Wahrheit zum besten haben gestritten/ vnd vom Feind dem Türcken jhr Leib vnd Leben vnter dem Al- tar des Himmels lassen Auffopffern / damit daß sie Tag vnd Nacht schreyen/ wie das Blut Abels / vnd begehren/ daß sie ge- rochen werden/wie zu sehen ist auß dem 5. Sigel des 6. Capittels der Offenbarung S. Johannis.

Preces &
lachryma
arma sunt
Ecclesia. ait
D. Augu-
stinus.

Militans Ecclesia aber / das ist / die Streitente Kirche hie auff Erden / die streitet auch mit / nemlich precibus & lachrymis mit Beten vnd Weinen : Arma pijs duo sunt: Lachrymæq; , preces- que profusa, welches solche Waffen seynt/damit man mehr auß- richtet/ als mit gewaffneter Hand großes Kries volckes/ wie die Alten Lehrer dauon reden. Diß bezeugen viel Exempel/ darauff zuersehen/was die Militans Ecclesia vnd das Gebet im Krie- ge oft vor große Thaten aufgerichtet habe.

Krieges-
historien
vnd Ex-
empel vñ
krafft des
Gebets.

Es hat auff eine zeit ein Ismaeliter / mit namen Caliphas / die Christen/bey der Stadt Taures in Persia/ zwingen wollen/ entweder sie sollen durch jhren Glauben Berge versetzen / oder bey verlust ihres Lebens des Mahomets Lehr annemen : Weil jhr Christus/ an den sie gläuben/ gesagt: Wann jhr werdet gläu- ben haben/ wie ein Senffkorn / vnd sagen zu diesem oder jenem Berge/ weiche von hinnen/ sols geschehen. Die Christen vertra- wen Christo vnd seiner zusage/ kommen zusammen/ beten in der Gemeine/ endlich nimbt jhm einer vnter jhnen ein Hertz/ tröstet die andern/ vnd saget zu dem nechsten Berge/ außrecht schaffe- nem Glauben vnd starcker Hoffnung zu Gott: Abi mons hinc, in nomine Iesu Christi Domini nostri, Berg weiche von hinnen / im Namen

Namen Jesu Christi vnsers Herren. Als bald ist der Berg/ der unbeweglich war/ gewichen vnd fortgangen/ viel Ismaeliter/ die das gesehen/ haben Mahomets lehre lassen fahren/ vnd der Christen Glauben angenommen. Wer solt denn nicht gern beten/ vnnnd Gott vertrauen.

Es ist noch nicht vber Mannes gedencken/ da haben die Venediger bey Vincentia / Rudolphum einen Fürsten von Anhalt/ mit Keyfers Maximilian Kriegsheer dermassen vmbgeben/ daß sie nicht anders gemeinet/ es wehre vnmüglich daß ein Deutscher mit dem Leben köndte dauon kommen. Derhalben ließ alsbald Bartholomeus Linianus/ der Venediger Oberster/ die Bürger zu Venedigen fordern/ das sie solten zusehen wie er die Deutschen nach einander/ so lustig wölle auff die Fleischbanck opffern. Aber es hat ihm gefehlet auff Menschlich Anschläge/ Macht vnnnd Gewalt trogen/ ist vergeblich. Fürst Rudolph sahe/ das mit irrdischer Macht seine Sach verlohren war/ Nam derhalben Gott zu hülff/ greiff in seinem Namen die Venediger tapffer an/ vnd bracht die seinen nicht alleine mit dem Leben dauon/ Sondern erschlug in die 9000. Venediger dazu Das war Militans Ecclesia vnnnd das Christliche Gebet/ welches die beste Wehre ist/ damit man den Feindt schlagen kan.

Moses der Mann Gottes / hat in so viel Kriegen sein Volck erhalten/ durch das liebe Gebet. Denn wenn Moses betet/ vnnnd zur ihm die Hende auffhube/ so siegten die Jüden/ vnnnd lagen ob. Wenn er aber vom Gebet abliß/ so lagen sie vnden.

Als Josua betet/ da die fünff Könige der Amoriter wider ihn vnnnd sein Volck ziehen / erlanget er mit seinem Gebette/ daß Hagel vnnnd Feuer vom Himmel herab felt auff die Feinde Son vnnnd Monde stehen/ wider ihren natürlichen lauff stille am Himmel/ biß sich sein Volck am Feinde gerochen.

Also bettet Samuel wider die Philister für Israel vnd weil er bettet/ siegen die Israeliten wider ihre Feinde die Philister. Dauid bettet/ vnd entgehet damit allen listigen anschlägen vnnnd Blutigen Practicken des Gottlosen Sauls.

Noch ein
Trost
von wez
nigen die
offt einen
grossen
hauffen
vberwun
den has
ben.

1.

Diesen dreyfachen Trost/der dreyen Starcken Gehülffen/
sollen wir in vnser Hertze feste schliessen / vnnnd dadurch auffge
richtet sein in aller Verfolgung / sie komme vom Türcken oder
Teuffel her / so sindt wir gewiß / daß wir nicht alleine streiten /
sondern solche Parastatas vnnnd Mitthelffer haben / denen al
le Welt / die Helle / vnd was drinnen ist / vnterliegen vnd weich
en muß.

Letzlich vnnnd zum beschluß dieses Capittels / sind noch et
liche Exempel bey den Geschichtschreibern / darauff zuerkennen
gegeben wird / daß die grösten vnd herrlichsten Victorien / durch
wenig Leute / wider grosse vnd mächtige hauffen erhalten sind
worden.

Als Pausanias hat mit geringen Zeuge / Mar donium den
Persen / so damals zweyhundert tausend starck zu Ross gewesen
bey der Stadt Platea in Griechenland erlegt vnd vberwunden

2.

Als Keyser Henrich der Vogler oder Auceps genandt / Anno
933. in der Fasten / bey dem Holz Schölzig / ein vierteil Meile vö
dem Stedlein Lützen / gegen Morgen in dem flachen Felde /
mit den Vngern die gewaltige Schlacht gehalten / von früh
morgens an biß in die drey Stunden in die Nacht / da ist die Lo
sung auffß Keyserß seiten Kyrieleyson gewesen / heisset in vn
ser Sprache : **H**err erbarm dich vns. Dieser jhrer bitte vnnnd
Losung hat sie auch Gott gewehrt / vnnnd den Keyserlichen (vns
geachtet das sie nur 96. tausend Mann starck / darunter nicht
mehr 6050. Reutter gewesen / vnnnd dagegen der Feinde drey
malhundert tausend zu Ross vnnnd Fuß beysammen gehalten)
Glück vnd Sieg bescheret vnd gegeben / daß sie die Feinde erleg
get / gefangen / vnnnd auß dem Lande geschlagen haben. Wol
dem / der sich vor einen armen Sünder erkennet / vnnnd sich nicht
auff seine eigne Macht / Gewalt / vnd Stärcke / sondern allein
auff Gott seinen **H**erren verläßt / vnd in vorstehender Kriegs
gefahr / mit dem Könige Dauid saget : **A**uff **H**err vnd hilf mir
mein Gott / denn du schlegest alle meine Feinde auff den Backen /
vnnnd zerschmetterst der Gottlosen Zehne. Mein Schilde
ist bey Gott / der den frommen Herten
hilfft / etc.

Merss
bargische
Chron.
l. i. c. 15.

psal. 3.
psal. 7.

Ueben

Das Letzte vnd zwanzigste Capittel.

Admonitio, Ne Simus Securi. Eine nothwendige Vermahnung vnnnd vnterricht
in diesem TürckenKriege/daß wir vorsichtig/ vnnnd nicht sicher seyn.

Neben diesem Troste aber/ muß man nu nicht sicher werden/
vnnnd gedencen: Haben wir solchen beystande/ Item/ pfla-
gen auch ihr wenig offte einen grossen hauffen schlagen/ Item/
sol der Türcke vntergehen vnd erlegt werden/ So sind wir sich-
er/ ohne gefahr/ vnd hat keine noth? Antwort. Der Türcke sol
freilich vntergehen/ Aber du/ ich/ vnnnd vnfers gleichen werden
die Haar auch müssen mit dran strecken/ Es wird so schlecht
nicht abgehen/ viel hundert tausende Christen wird es kosten/
manche arme betrubte Witwe wird gemacht werden/ vnnnd
manche schöne Stadt wird ernstlich erhalten müssen/ manch
from züchtig Hertz wirdt geschendet werden/ etc. Er sol ges-
chlagen/ daß ist gewiß/ Gottes zeugnuß auß der Bibel/ vnnnd
andere/ sind oben gnug vorgetragen vnd erkläret worden. Aber
wir sollen auch etwas dabey leiden/ ehe es so weit kommen ist.
Doctor Luthers Prophecey/ so lenger als vor 50. Jahren von
ihm gesagt worden/ wird erfüllet werden: Der Türcke (spricht
er) muß Deutschland eine Schlappe geben/ Ich fürchte war-
lich/ er wird durch ziehen/ ich gedencke offte an den Jammer/ vnd
laß offte einen Schweiß darüber.

D. Luth.

Dieser vnser Deutscher Prophet hat viel verkündiget/ hat nicht weit gefeh-
let/ diß stück ist auch noch zuuermuten.

Wie sollen wir es denn machen/ auff was Mittel vnnnd wege sol man die
Sache anstellen/ daß er nicht zu weit ins Landt komme.

Die antwort stehet auff zweyen Puncten/ Erstlich Josua sol
zu Felde ziehen/ das ist/ man müsse mit einer ansehnlichen
Macht den Türcken vnter Augen vnd zu Felde ziehen/ vnd da-
selbst allwege nützliche vnnnd gebürliche fürsehung thun. Fürs
ander/ Moses müsse daheim auch das seine thun/ das ist/ Ge-
meine Christenheit müsse sich von Haus auß auch also erzeigen/
daß vnser lieber **HER** Gott seinen Zorn schwinden lasse/ dem
Türcken einen Rieng in die Nasen lege/ vnnnd ein Gebieß in sein
Maul gebe vnnnd ihn den Weg wider hinfüre/ da er ist herkom-
men/ etc. Doctor Luther spricht: Es müssen zwene Helden mit
dem Türcken i. regen/ vnd wider seine Tyranny das beste thun

Esat. 37.

Tomo. 4.
fol. 660.

der eine heist Keyser/der ander Christianus/das ist ein jeglicher frommer gläubiger Christ / der mit seinen Gebet sich wider den Türcken leg.

Denn Ersten Punct belangende (denn vom Gebet ist ihm vorhergehenden Capittel bericht geschehen) ist hoch nöthig das wir nicht faul oder sicher seind / sondern mit Heeres Krafft wider ihn auffziehen. Denner ist ein solcher Feind / der geschickt ist zu kriegen / ihm ist weder die Elbe noch die Oder / weder der Rhein noch die Donaw so tieff vnd gestreng / das sie der grausamen Türcken vnd Tatern grim vnd wüthen auffhalten oder verhindern köndten. Denn was sind diese Wasser gegen denjenigen Nilum in Egypten zu rechnen? welchen Nilum (vngachtet das er der grössen Wasser der Welt eins ist) die Tatern vnd Türcken vnter dem Cagaol in der letzten Schlacht / mit dem Egyptischen Soldan Tomovejo / ohne sonderliche mühe / zu Pferde vbergewatet / vnd durchgeschwommen / vnd den Soldan erlegt haben. Auch gedencket Matthias von Michaw / das vnter dem Könige Casano / die Tatern den Euphrat ohne schew vbergeschwommen / haben Weib vnd Kind / die sich an der Pferde Schwenge gehenget / ohne schaden mit vbergesüret / etc. Freilich ist er ein geübter Krieger / ja sein ganz Regiment ist im Kriege gegründet / vnd es ist fast in einigen Historien nicht zu finden / das einiges Volck auff Erden mehr Kriege geführt / als die Türcken wider die Christen. Daher er auch von seinen vielen Kriegen so viel erlanget / das er numehr an Ländern / in die Sechshundert Deutscher Meil weges lang vnd breiter krieget / etliche ziemlich viel schöne Königreich eröbert / das ganze Keyserthumb gegen Orient / sampt seiner Keyserlichen Hauptstatt Constantinopel einbekommen / vnd fast meistentheil derselben entweder ganz vnd gar verwüestet / vnd verödet / oder ja von ihrem Stadtwesen vnd vermögen gebracht / vnd auß grossen Städten gemeiniglich schlechte Dörffer gemacht hat. Dazu helfen vnd dienen ihm so viel Nationes vnd Länder / welche er vnter seinem Gebiete hat. Er hat aber sein ganze Keyserthum in diese zwo Haupt Nationen abgetheilet / derer eine in Natolia in Asia / die ander aber in Romania in Europa gelegen.

Vnter der Nation/ dieſie Natoliam nennen/ begreifen oder verſtehen ſie alle Länder/ die vber dem Meer Hellespontum gegen Oſten oder Aufſgang der Sonnen liegen/ Als da ſind Bithynia/ Klein Aſia/ Silicia/ Phrydia/ Galatia/ Phamphilia/ Cappadocia/ Paphlagonia vnd Caria/ ſampt den Inſulen Eolia/ Jonia/ Leſbo vnd Smirna. Die vornembſten Städte/ darinnen die Türckiſchen Ampteute wohnen/ ſein Buſſia oder Byſſia in Bithynia/ da der Türckiſche Keyſerliche Stadthal in Aſia ſeine Hoffhaltung hat/ Amafia/ Trapezunt/ Capha/ Domuſli/ Sarchaw/ Karama/ Langumi/ Bermen/ Enguri/ Engenhti/ Cetheja/ etc. Vnd in dieſem theil deſ Türckiſchen Reichs werden eilff vnterſchiedliche Sprachen gefunden.

Das ander Theil deſ Türckiſchen Keyſerthumbs Romania genandt/ begreiff in ſich Daciam/ Seruiam/ Thraciam/ Dardanium/ Achajam/ Poloponneſum/ Arcaniam/ Macodonia am Epirum/ Käſenlande/ vñ ein theil deſ Windiſchen Landes In dieſem theil hat der Türckiſche Keyſer 25. vornehme Ampteute/ welche ihre Sitz vñ Wohnungen in den Städten haben/ nemlich zu Kilia / Nicopoglia/ Calliopolis/ die am Chersones liegt/ Seres/ Salonech / (iſt vorzeiten Theſſalonich genandt/ worden) Nigropont/ Morea/ Boſna/ etc.

Was vor Ordnung/ beſcheidt/ vnd geſchwindigkeit in Kriegen gebrauchet/ wird in den Hiſtorien gung vermeldet. Derwegen ſollen wir Chriſten auff gute hertzenhaſſtige/ wolgeübte/ erfahrene Kriegsleute in groſſer Anzahl gedacht ſeyn/ Das loſe Gefindelein/ Huren vnd Buben/ vñ was nur eine Stange oder Ofengabel tragen kan / vnd die Wunden vnd Marter Fluchen/ außm Heer laſſen/ ſintemahl dabey kein Rath/ Glück/ Hülf/ oder Segen iſt.

Das Frawengezimmer gehört auch nicht ins Feldlager/ Sondern ins Hauß zur Bibel/ Stalle vñnd Spinradt. Wolte man ja ſolch Abt Gefindichen auch dabey haben/ ſo ſol man ein ſolche Frawengezimmer bey ſich führen/ welches Heſiodus ein weiſer Heide vnd Griechiſcher Poet in ſeinem Buche Theſognia/ einem jeglichen Fürſten vnd Regenten zuordnet. 1. Prudentia/ Fürſichtigkeit vnd Weiſheit. 2. Themis oder Juſtitia Gerechtigkeith. 3. Eurynome/ gute Ordnung vnd Regimente.

4. Demeter/ rechte Haushaltung. 5. Mnemosyne Gottes fürcht
vnd Gottseligkeit. 6. Lero oder Clementia/ Miltigkeit vnd
Gnade. 7. Hera/ Fürsliche Grauitet vnd Ansehen. 8. Athona
siue pallas/ Mannlicher Muth vnd Ritterlicher Dapfferkeit.
Bey diesem Strawengezimmer / ist gewiß / würde nichts ver-
schlaffen vnd verlasset/ sondern alles zum bestem Rath in fri-
de bestellet / vnd gemeiner Christenheit grosser Rath geschaf-
fet werden.

Was sonsten vor Tugenten in einem guten Kriegsmanne
sollen befunden werden/ wie er auff des Feinden Anschläge mit
allem fleisse achtung geben sol/ Ist besser bewust/ als ichs erzeh-
len darff oder kan. Vor allen dingen sehe man auff den ein-
bruch/ wo der Feind sich zum Einfalle schicket/ daß man densel-
ben wol in acht habe. Der Herr Philippus hat offte pflegen zu-
sagen: Quando veniet Turca in Germaniam, veniet per Poloniam.
Wenn der Türcke in Deutschlandt kömme wird/ so wirds durch
Polen geschehen. Diß mag man in acht haben/ vnd dahin be-
dacht seyn/ wie ein groß Unglücke dem Deutschen Lande durch
Polen zugesügt werden könnte / so ihm nicht zuvor gekommen
werde/ dauon ich weitläßfriger zuschreiben ein bedencken habe.
Aber von diesem letzten Capittel / wil ich weitläßfriger im an-
dern Buche/ in ganz kurzen bericht thun/ welches handeln sol
de officio boni militis contra Turcas, wird sein ein Consultorius Tra-
ctatus, ein Rath / wie man den Türcken widerstandt thun sol /
daß er vberwunden werde/ vnd wie ein rechter Kiegsman/ nach
Biblischen vnd Heidnischen Kriegsexempeln sol geartet seyn.
In welch Buch ich den begierigen Leser wil gewiesen haben/ da-
er vielleicht mehr nachrichtung von den jezgehandelten
Capitteln/ bekommen kan. Der liebe Gott ge-
be seinen Segen/ Amen.

Das ander Theil.

Deß Astronomischen Schreiben / von Enderung der Welt / Gestelt durch Eustachium Poysseln.

Christi vnd Antichristi Ostern/treffen beyde zugleich das 1583. Jahr / vnd sindt eine Erleutterung der Christlichen Kirchen/welche Apocal. am 12. in Gestalt eines Schwangersn gebehrenden Weibs/auff den Monnschein gestelt wirdt/ wie folget:

Christi Ostern.

ANno Mundi 2454. ward die Aufsührung der Kinder Israel auß Egypten/vnd das Erste Osterlamb gessen/wie auß Mose Genesis am 5. 7. 11. 12. 19. 37. 41. 45. 47. 50. Exodi 12. vnnnd Galat. am 3.) von Jahren zu Jahren/von den Jüden vnd Christen/gerechnet wirdt/ Geschehen 1516. Jar vor Christi Geburt/das ist 1550. Jar / vor Esung der letzten Osterlambs/ vnd dem Leyden deß H E X X X Christi/welcher gelitten hat nach dem 33. Jahr seines Alters.

Zu diesen 33. Jahren widerumb gesetzt 1550. Jar (das ist die Zeit/ so lang von dem ersten bis zu dem andern Osterlamb ist verlossen) kompt Anno Christi 1583. Allda sich die Ostern abermals durch den neuen Calender verändert haben.

Antichristi Ostern.

Inm Andern/von dem Nicenischen Concilio, Anno Christi 323. auff welchem das vorige Jüdische Osterfest von dem gewissen Monnschein/auff den Sontag (wider alle H. Schrift) gelegt worden/bis auff das 1583. Jahr / in welchem die Ostern abermals durch den neuen Calender sindt verändert worden/ sindt verlauffen 1260. Jar/vnd dieses ist eben die Zahl/davon Apocal. am 12. steht / Nemlich/das die Christliche Kirch (das Schwangere mit der Sonnen beskleidete / auff den Mondt stehende / vnnnd mit 12. Sternen gekrönte Weib) solte in der Wüsten (verstehe/nach dem sie von dem Monnschein gestossen worden) ernehret vnd erhalten werden 1260. Tag.

Nun ist das gemelte Weib vnd Christliche Kirche / seynder deß ersten Jüdischen Osterfests / jederzeit / bis auff das obgemelte Nicenische Concilium / fest vnnnd bestendig auff dem Monnschein stehen blieben/allerdings/wie Gott dem Mose Exod. 12. gebotten hat/das

Osterfest zu aller Zeit/nach dem Monſchein (wann derſelb 14. Tag alt) zu halten.

Derwegen ſolche Ordnung von dannen an unverruckt (auch lange Jahr nach der H. Apoſteln vnnnd alten Väter Zeit) alſo iſt gehalten worden/wiewol ſich vnter deß etliche Päpſt/als Pius, Anicetus, ſonderlich aber Päpſt Victor, vmb das Jar 198. nach Chriſti Geburt/vnderſtanden/die gemelte Chriſtliche Kirch von dem Monſchein zu dringen/ vnnnd den Oſtertag auff einen Sontag zu legen. Haben ihnen aber damals die andern Chriſtlichen Biſchöffe (ſonderlich die in Aſia) redlich widerſtanden /wie auß einem Schreiben Polycrate/damals Biſchöff zu Epheson/wider Päpſt Victor/ genugsam zu ſehen/inn welchem Polycrates anzeigt/ er folge S. Johanni vnnnd Philippo/ den zwölff Boten/ vnnnd andern mehr heyligen Apoſteln vnnnd Altvätern nach mit dem Oſtertag/ welche/wie dann auch ſeine Vorfahren (7. Biſchöffe zu Epheson vor ime) jederzeit Oſtern (laut Gottes Wort) nach Jüdiſchem Gebrauch gehalten haben.

Wiewol nun damals den Päpſten ihr Fürnemmen nicht für ſich gängen/ ſo iſt es doch endlich hernach auff dem obgemelten Nicenischen Concilio, Anno Chriſti 323. darzu kommen/dz die Chriſtliche Kirche (oder das Weib wie ſie in Apocalypſis genennet wird) wider **G D E E S** Wort/deß **H E R X X X** Chriſti/ vnnnd aller heyligen Apoſtel vnnnd alten Väter Gebrauch von dem Monſchein geſtoſſen/ vnnnd dargegen der Oſtertag (ſowol auch die Pfingſten vnnnd andern beweglichen Feſt) auff den Sontag gelegt/ vnnnd gezwungen worden/von dannen an biß her auff den Newen Calender/deß 1253. Jahrs gerad 1260. Oſtertag / mit dem Römischen Antichriſts gehalten worden ſindt. Aber nunmehr von gemelter Zeit/ gehen an die zweyerley Oſterfeſt im Römischen Reich / der Papſten Newes/ vnnnd der Augſpurgischen Confeſſion verwandten Altes/welches doch beyde Altes vnnnd Newes/einerley Urprung von dem Römischen Antichriſt genommen haben/ das iſt/ da die Päpſt fürgeben haben/das Oſterlamb vnd recht Jüdiſche Oſterfeſt/werde billich auff den Sontag/ zu Ehren der Auferſtehung deß **H E R X X X** Chriſti/ gelegt/ welches Fürnemmen freylich ein Chriſtliches Anſehen

sehen (wie Höner des rechten gebotteneß Osterlambs / Apoc. 13.) ge-
habt. Aber höre was Johannes hievon (an gemeltem Ort) saget / Er
spricht / das zweyhörnige Thier rede wie der Drache / das ist auff
Deutsch gesagt / Es liege wie der Teuffel. Denn Gott wil nicht / daß
vmb einiges Menschen Gütändens willen / sein Wort vnd Gebote
soltten verändert werden.

Aber sehet vmb Gottes willen / die erste Veränderung des
Osterfests geschicht auff dem Nicenischen Concilio / zur Zeit Key-
sers Constantini / des ersten Christlichen Keyfers / 323. Jahr nach
Christi Geburt. Diese andere Veränderung aber geschicht gerad
1260. Jahr hernach / nemlich / zur Zeit des jetzt regierenden Keyfers
Kudolphi / Anno 1583. Vnd hie gehet ja die Zahl der 42. Wonden /
oder 1260. Tag (wie sie in Apocal. am 11. 12. vnd 13. genennet wirdt)
gerad auß. Derwegen seze nun den Namen ConstantInVs, durch
welchen Keyser die erste Veränderung des Osterfests (durch An-
stiftung Pabsts Syluesters / vnd seiner Vorfahren) im Römischen
Reich fürgenommen / seze darzu den Namen RVDOLphVs, des jet-
zigen regierenden Keyfers / bey welcher Regierung ebener Massen
(durch Anstiftung des Pabst) die jetzige andere Veränderung ges-
chehen. Nim auß beyden Namen die Zahl Buchstaben / die machen
gerad 666. vnd dieses ist die vollkommene Zahl des andern vnd zwey-
hörnigen Thiers / denn was zwischen dieser zweyer Keyser Regie-
rung / die Pabst zu Rom fürgenommen / das ist alles dem Antichrist
zu zuschreiben / vnd ist die bestimpte zeit des Antichrists gewest.

Denn sehestu die obgemelte Zahl / 1260. zu dem Jahr 312.
nach Christi Geburt / in welchem Jahr Constantinus magnus ist
Römischer Keyser worden / so kompt Anno Christi 1572. in welchem
Jahr Pabst Gregorius (der jetzigen Ostern / vnd des neuen Calen-
ders Vatter) ist Pabst worden.

Sehestu sie zu dem Jahr 316. nach Christi Geburt / in welchem
Jar Keyser Constantinus (der erst vnter allen Römischen Keyfern)
ein Christ / vnd getaufft worden / so kompt Anno Christi 1576. in wel-
chem Jar Rudolphus ist Römischer Keyser worden.

Sehestu sie denn zu dem Jar 323. nach Christi Geburt / in wel-
chem Jahr (wie gehört) das Nicenisch Concilium, vnnnd die erste

Veränderung des Osterfests angefangen / so kompt Anno Christi 1583. allda sich die Ostern abermals verändert / vnd ist der neue Calendar auffkommen.

Also sehest du die obgemelte Zahl zu dem Jar 33 1. 332. 333. 334. 335. 336. nach Christi Geburt / in welchen Jaren Keyser Constantinus Magnus / das verwundte Haupt (Apoc. 13.) widerumb gehendet / (das ist / da er die geschleiffte Stadt Constantinopel widerum aufferbawet / vnnnd zum Römischen Keyserlichen Hauptsitz an Rom stadt gemacht hat) So kompt Anno Christi 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. Vnd hie wirdt es gewis der Stadt Constantinopel vnnnd dem Römischen Reich gelten / denn da gehen auß die 24. Monden / welche dem Thier (nach Heylwerdung seiner Wunder) von Gott bestimpt sindt / Apocal. 13.

Kommen derhalben wider zu dem ersten Osterfest / vnd auffführung der Kinder Israhel auß Egypten. Nach welchem vber 40. Jar / Josua (nach dem Tode Mose) die Stadt Jericho beläget / vnnnd ohn allen Schwerdschlag / allein mit der Posaunen vnd Trometen Hall eyngenommen hat. Bedeutet das Ende der Welt / Allda Christus (dessen Fürbilde Josua gewest) mit der Posaunen Hall vom Himmel erscheinen / vnd mit dem Irdischen Jericho (der bösen vnd argen Welt) ein Ende machen werde.

Also auch nach dem andern Osterfest / zur Zeit des HErrn Christi / wardt gerad vber 40. Jar die Stadt Jerusalem zerstört / mit welcher Zerstörung Christus der HERR allerdings das Ende der Welt / in dem heyligen Euangelio / verglichen hat.

Vnnnd welches sich wol zu verwundern ist / so schreibet der H. Hieronymus vnnnd Socrates / daß die Statt Nicea / Anno Christi / 363. (das ist / gerad auch 40. Jar / nach dem das Osterfest daselbst zum ersten mal ist verändert worden) durch ein Erdbeidem verfallen vnnnd eyngeworffen seye / geschehen den 18. Augusti / wie Hondorff in seinem Calendario, fol. 126. vnnnd Sator in seinem Diario, fol. 349. anzeigen.

Ist derwegen gänzlich zu hoffen / daß / wie die Stadt Jericho 40. Jar nach dem Aufgang Egypti / vnd dem ersten Osterfest / vnnnd Jerusalem 40. Jar nach dem andern Osterfest / vnd dem Leyden vnd

Auffers

Aufferstehung des Herrn Christi/ vnd Nicca 40 Jar (nach deme die Römischen Antichristischen Ostern allda sind auffgericht) zu Grund gangen/ das also vber 40. Jahr/ nach der jetzt verschienen dritten/ ja vierdten Veränderung des Osterfests (durch den neuen Calender Anno 1553. geschehen) der vorigen aber Bedeutungen/ mit dem Ende der Welt/ zu End lauffen werde/ welches dan treffen würde/ weñ man zehlen wird/ nach Christi vnser HErrn Geburt 1623. Jahr. Denn wie von der Zerströrung der Stadt Jericho/ bis auff die letzte Zerströrung der Stadt Jerusalem seind 1550. Jahr/ Also sindt von der Zerströrung der Stadt Jerusalem 1550. Jahr bis auff das jetzt gemelde 1623. Jahr.

Zu dieser Zahl gesetzt das Alter des HErrn Christi/ nemlich/ 33. Jahr/ kompt Anno Christi 1656. welches ist die vollkommene Jarzahl der Sündflut.

Dieweil aber Christus im Euangelio / Matth. 24. Mare. 3 vnd Luc. 21. das Endt der Welt mit der Zeit Noah vnnnd der Sündflut (for derli. h aber mit der Zerströrung der Stadt Jerusalem) vergleicht/ vnd darzu setzet/ dan die Tage vmb der Außerwehlten willen solten verkürzt werden / So werden nicht vnbillich die 33. Jahr des Alters Christi/ von Abkürzung der Tag verstanden/ vnnnd von der Jahrzahl der Sündflut abgezogen/ vnnnd also werden die beyden Ort/nemblich die Zeit Noah/ das ist/ die Zeit der Sündflut / vnnnd die Zeit der Zerströrung der Statt Jerusalem (vermuthlicher Weis) mit einander verglichen / vnnnd bleiben die obgemelten 1523. Jahr gerecht.

Von Christi vnd Antichristi Ostern/ mit angehengter Vergleichung vnd gegen einanderhaltung/ des Israelitischen/ Jüdischen im Alten) vnnnd des HErrn Christi Reich/ im Newen Testament.

NWol vielleicht auß vorigem ersten gedruckten Tractätlein/ vom Osterfest/ wolte geschlossen werden (wie ich schon zum theil vernommen) als solte in demselben das alte Jüdische Osterfest (der Christlichen Freyheit zu wider) zu viel herfür gezogen werden/ so erweist aber die Warheit selbst gleich das Widerspiel/ denn mit nichten zu glauben/ das die H. Apostel vnd Vätter der ersten Kirchen (ob gleichwol dieselben vber 300. Jahr lang nach Christi Geburt/ ihre

Ostern gleich den Jüden mit dem vierzehenden Tag des neuen Monden gehalten (daselb der Christlichen Freyheit zuwider gethan/ oder jemandt ein Gewissen (welches Paulus allein Coloss. am 2. verbeut) dadurch gemacht/ sondern sich viel mehr irer Christlichen Freyheit in diesem Fall gehalten haben / denn auch die jetzigen Evangelischen sprechen / daß sie die Ostern mit der Römischen Kirchen auff den Sonntag halten / geschehe allein auß Christlicher Freyheit / nach ihrem freyen Willen / dieselben zu halten oder zu lassen / welches wol nicht ohn/ wenn die Römischen Päpst ihre (ohn Gottes Wort erdichtete) Ostern/ eine Christliche Freyheit hetten bleiben lassen.

Diemeil sie aber ein Gebott der Kirchen darauß gemacht / vnd die größten Bezänck vnd Trennung (wie die alten Historien aufweisen / durch dieselben in der Kirchen verunsacht haben / so vrtheil jedo der Leser selbst/ welcher Theil vnter den beyden (nemlich / der so die gezwungen Ostern außser Gottes Wort / mit der Römischen Kirchen / oder der / so die vngezwungen freyen Ostern mit den Aposteln vnd den ersten Vätern der Kirchen nach Jüdischer Weiß gehalten) der Christlichen Freyheit am meisten zuwider gethan habe / Dann auch D. Martin Luther solches wol vnd recht verstanden/ in dem er schreibet (wie in dem 7. Wittenbergischen Theil/ fol. 477. zu finden) daß der hülzern Artickel des Nicenischen Conciliums (denn also nennet er der Papisten Osterfest) allzu fast mit der Römischen Kirchen gehalten werde.

Bleibt also das erst vnd obgemelte Tractätlein vom Osterfest/ durch fünff Zeugen fest vnd vnbewegt / vnter welchen der erste Zeug ist Christus der Herr selbst/ welcher (wie die Evangelisten setzen) die vielgemelten Ostern jederzeit fleißig nach Jüdischer Weiß besucht/ auff denselben grosse Wunder vnd Zeichen gethan/ auch leslich die rechten neuen Ostern im H. Abendmal eben auff dergleichen Ostertag seinen Jüngern zur Gedächtnuß an Statt des alten Jüdischen Osterlams zu halten gelassen hat.

Der ander Zeug ist Johannes/ welcher Apoc. 12. die Christliche Kirche (von seiner Zeit an/ fast 300. Jahr lang/ bis auff Keyser Constantinum) auff den gewissen Monschein im Geist hat stehen sehen/ nicht genödtigt oder gezwungen/ sondern den Mond vnter iren Füßen

Füßen / von dem sie wol hette mögen abtreten / da es ihr (verstehe der Christlichen Kirchen) gefallen hette.

Der dritte Zeug sindt die warhafften alten vnd neuen Historien / welche eyhellig bezeugen / das die lieben Apostel vnd alten Väter / jeder Zeit / bis auff Keyser Constantinum Magnum, die Ostern nach Jüdischem Gebrauch auff den vierzehenden Tag des neuen Monden gehalten haben.

Der vierdte Zeug ist das Nicenische Concilium, welches bezeuget / das das Osterfest eben vnd allein darumb auff den Sonntag gelegt worden / dieweil dasselb vorher nach der Jüde weiß (welches die Päpste vñ das Concilium für vnrecht erkennen) sey gehalten worden.

Der fünffte vnd letzte Zeug / sindt die bestimpten Zahlen in H. Schrift / welche mit vnser jetzigen Zeit dem neuen Calender / vnd der wider Veränderung des Osterfests / so gewiß zu treffen.

Es ist aber im nechst außgangenen Tractetlein vom Osterfest / noch etwas dahinden gelassen / welches billich darinne solte mit eyngeführet worden seyn / nemlich / das Moses (wie die H. Schrift bezeuget) gerad im 80. Jar seines Alters / das erste Jüdische Osterfest / vor der herrlichen Israelitischen Außführung auß Egypten / gehalten vnd angefangen / wie dann auch Christus der Herr / gerad im 80 Jar / nach Anfang der Römischen vnd letzten Monarchien / das Osterlamb mit seinen Jüngern vor seinem Leyden gessen hat / denn 47. Jar vor Christi Geburt / hat Julius der erst Römische Keyser angefangen zu regieren / zu welchen Jaren gesetzt 33. Jar des Alters Christi / thut gerad 80. Jahr.

Diesen beyden gleich / hat auch der Römische Antichrist / vnd Antemose / Papst Gregorius der 13. des Namens / gerad im 80. Jar seines Alters / die wider Vernewerung der vorigen (seiner Vorfahrn) Antichristlichen Ostern / durch den neuen Calendar / wider auff die Bahn gebracht / vñ solche den Römischen Reichständen / Anno 1582. auff den Reichstag gen Augspurg durch seine Legaten zugeschickt. Von seiner Geburt schreibt Iunctius vnd Sawr in seinem Diario, (wie folgt) An diesem Tage (verstehe den 7. Januarij) Anno Christi 1502. ist Gregorius des Namens der 13. Papst / des Abends nach dem Essen vmb 6. Uhr zu Bononien geboren / etc.

Sech sekunde zu dieser Jahrzahl 80. Jahr / so kompt gleich das obgemelt 1582. Jahr nach Christi Geburt.

Vnd hie sehen wir das rechte vnd warhaffte Osterlamb / gerad mitten im Stuel / Apoc. 4. vnnnd 5. Denn der Stuel / von welchem Johannes in gemelten Capiteln meldet / ist die Christlich Kirch / in welcher das Gesetz vnd Enangelium gelehret vnd geprediget wurde / dauon auch Christus Matth. 23 sagt / auff Mose Stuel sitzen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer / etc.

Dieser Stuel nun hat angefangen mit dem ersten Jüdischen Osterlamb / vnnnd der Außführung der Kinder Israel durchs rothe Meer / auß Egypten vnd dem Gesetz / zur Zeit Mose / vnd erstreckte sich jetztgedachter erste halbe Theil des Stuels (als ein Figur vnnnd Fürbilde des nachfolgenden) biß mitten in Stuel zu dem erwürgten rechten Osterlamb / nemblich / zu dem Leyden des HErrn Christi / Vnnnd dieses ist die Kirch / vnnnd die Zeit des Gesetzes vor Christi Geburt / in welcher (wie Apoc. am 7. gemeldet wurde) versiegelt wurden / hundert vnd vier vnd vierzig tausend die versiegelt waren / von allen Geschlechten der Kinder Israel.

Darnach wurden versiegelt ein grosse Schaar / welche niemand zehlen kundt / auß allen Heyden vnnnd Völkern / vnnnd Zungen / etc. Vnd dieses ist die Kirch vnd Zeit des Euangelions / vnnnd der Heyden / nach Christi Geburt / vnnnd wehret (als der anderthalb Theil des Stuels) von dem erwürgten rechten Osterlamb (dem Leyden / Auffstehung vnd Himmelfahrt des HErrn Christi) an / biß ans Ende der Welt.

Denn das Israelitische Reich (wie die H. Schrifft genugsam bezeugt) ist allerdings ein Fürbilde des HErrn Christi Reich / in dem Newen Testament / gewesen / sonderlich wie die Epistel an die Hebreer anzeigt / in welcher zu sehen / das das ganze Israelitische Reich vnnnd Mosische Hütten / mit allem Geräthe bloß / ein Figur vnd Fürbilde des HErrn Christi Reich in dem Newen Testament gewesen ist.

Vnd das wir dessen nur ein einiges Exempel setzen / so wirdt in der selben Epistel / Heb. 5. wie auch Rom. 3. der Mosische Gnadenstuel / Exod. 25.) allein auff Christum gedeutet / vnnnd die zween Eserubin an beyden Enden des Gnadenstuls / werden von den Lehrern

eynhellig

ynHELLIG auff die zwey Testament (Altes vnd Neues) gezogen/ welche beyde Testament / wie auch die zween Cherubin / gegen einander auff das Mittel zwischen ihnen/ das ist/ auff den Gnadenstuel Christum sehen / denn der Mosische Gnadenstuel im Alten Testament/ stundt gerad im Mittel zwischen den zweyen Cherubin / Vnd wie in 1. Reg. 6. stehet / so war einerley Masse vnnnd einerley Raum beyder Cherubin / da einer an diß / der ander an jenes Ende der Wandt (zurück) mit seinen Flügeln reicht / auß welchem Fürbilde / ein sehr liebliche Vermuthung erfolget/ Nemlich/ dieweil Christus (als der rechte Gnadenstuel) gerad im Mittel zwischen den zweyen Cherubin/ dem Alten vnd Newen Testament/ dem Gesetz vnd Euangelio/ dem Reich der Jüden/ vnd dem Reich der Heyden/ das Werck vnser Erlösung verricht hat/ da der ein Theil (die Jüden) vor/ der ander Theil aber (die Heyden) nach des HERRN Christi Leyden/ Außerstehung vnd Himmelfahrt/ zur Kindtschafft beruffen worden sindt/ wirdt nie vnbillich / vermuthlicher Weiß / geschlossen/ daß eben / wie der eine Cherubin/nemlich/ das Alte Testament mit seinen Flügeln/ von der Zeit des HERRN Christi/vnnd der letzten Zerstückung der Stadt Jerusalem an/durch 590. Jahr/zurück / biß auff Mosen vnnnd die herrliche Aufßführung der Kinder Isracl reichet/ also werde auch der ander Cherubin (nemlich/ das Neue Testament) ebener Massen von der Geburt/ oder von dem Leyden/ Außerstehung vnd Himmelfahrt des HERRN Christi/ durch 1590. Jahr reichen/ biß zum Ende der Welt/ vnd das also die Zeit der Heyden (nemlich des HERRN Christi Reich im neuen Testament) allerdings dem Israclitischen Reich/ (als seinem Fürbilde) den Jahren nach aleich / vnnnd wie das Israellitische/ nach vollender gleicher Zeit/ mit dem Jüngsten Tag sich enden werde.

Aber was dürffen wir lang viel Figuren althier anziehen / weil wir ohn derselben vor Augen sehen / daß Christus in dem heyligen Euangelio zum offtermals selbst/ das Ende des obgedachten Israellitischen vnnnd Jüdischen Reichs/ Nemlich / die letzte Zerstückung der Stadt Jerusalem (als ein warhafftiges Vorbilde des Endes der Welt / vnd seiner letzten Widerkunfft) jedermänniglich für die Augen stellet / vnnnd darbey Luc. 21. vermeldet/ daß Jerusalem werde zers

treten werden von den Heyden / bis daß der Heyden Zeit (verstehe die Zeit des Euangelions in dem Newen Testament) auch erfüllet werde.

Denn von dem ersten Jüdischen Osterfest / vnnnd der Aufsführung der Kinder Israel durchs rohte Meer auß Egypten / bis auff die Geburt des HErrn Christi / sind verlauffen 1516. Jahr.

Von dannen auff sein Leyden / 33. oder 34. Jahr.

Von seinem Leyden / bis auff die letzte Zerströrung der Stade Jerusalem 40. Jar / Thut von Anfang bis zum Ende des Israelitischen Reichs 1590. Jahr.

Vnd gleich so viel Zeit vnd Jahr werden sich von der Gebure des HErrn Christi an / auff das nechst künfftige 1590. Jar auch verlauffen haben.

Gesetz aber zu dem 33. Jahr des Alters des HErrn Christi (zu welcher Zeit die rechte Israelitische Aufsführung durch das Leyden / Aufferstehung vnd Himmelfahrt des HErrn Christi angangen) so kompt Anno Christi 1623.

Zum Beschluß wil ich allhier ein Schreiben Polycratis (gewesenen Bischoffs zu Epheso) sehen / welches er (von wegen der Veränderung des Osterfests ohn gefährlich 200. Jahr nach Christi Geburt) wider Papsis Victors Fürnemmen geschriben hat / Lautet eigentlich von Wort zu Wort (wie dasselb Auentinus lib. 2. fol. 211. setzet) also.

Wir (spricht Polycrates) begehen den H. Ostertag vngedindert vnnnd vnzerbrochen / setzen nichts darzu / nemmen nichts darvon / geben vnnnd nemmen ihm gar nichts / sintemal bey vns in Asien liegen vnd ruhen die aller größten Lehrer vñ Seulen des Christlichen Glaubens / welche aufferstehen werden an dem Tag des HErrn / so der in seiner eigen Herrligkeit vnnnd Maiestät von Himmel kommen / vnd aufferwecken wirdt alle Heyligen / nemlich (meyn ich) H. Philip / so einer auß den Zwölffen / der in der Statt / mit Namen Hierapolis ruhet vnd entschlaffen / allda auch sein zwo Töchter / H. Jungfrauen vnd Weissagerin bis an ihr Endt eraltet seyn / der gleichen sein dritte Tochter voll des H. Geists / ligt bey vns zu Epheso / Auch S. Johannes / der auff der Brust des HErrn gelegen / ist ein Oberster Paps

Papst vnd Bischoff gewesen / an seiner Stirn öffentlich das guldene
 Blech getragen hat / als ein Märtyrer vnd Prediger / ligt zu Epheso
 bey vns / ist allda entschlaffen. Polycarpus der Merterer vñ Bischoff /
 ligt in der Statt Smyrna. Traseas der Bischoff vñnd Merterer /
 von der Stadt Eumenia / ruhet dergleichen in obgenannter Stadt
 Smyrna. Es thut nicht Noht / daß ich Melthung thu Segatts / des
 Bischoffs vnd Merterers / so zu Laodicea in der Stadt ligt. Desglei-
 chen des seligsten Papirij vnd Melitaris / welcher allezeit dem HErrn
 gedienet hat / ruhet in der Stadt Sardis / vñnd wartet der Aufferste-
 hung vnd der Zukunfft des HErrn Die allesampt mit einander ha-
 ben allweg den Ostertag gehalten / wenn der Mond 14. Tag ist alt ge-
 wesen / sind gar nit abgewichen von der Euangelische Lehr vnd Weg /
 haben nachgefolget der Regel der gemeynen Christenheit / Derglei-
 chen hat auch Polycrates / der aller minst vnd wenigst vnter euch al-
 len / nach Aufweisung meiner nechsten Freunde / denen ich nachge-
 folget hab / allweg den Ostertag gehalten mit der Jüdischheit / wenn
 die Jüden ihren Ostertag begangen haben / vñnd es seindt der Mey-
 nung sieben Bischoff vor mir gewesen zu Epheso / seyn alle meine ge-
 borne leibliche Freunde gewesen / vnd ich bin der acht.

Darumb lieben Brüder / ich (der nun von der Gnaden Gottes
 75. Jahr alt / vnd von vielen Brüdern auß dem ganzen Umbfreyß
 der Welt vnterwiesen bin worden / vnd die ganze Schrift durchfah-
 ren hab) werde nicht fürchten die seuigen / die vns dreyen / denn es ha-
 ben meine Vorfahrn gesagt / Mann muß Gott mehr gehorsam seyn /
 denn den Menschen (Bissher Polycrates / vñnd bissher auch Auentis-
 nus) Der Christliche Leser wolle hiemit Gott befohlen seyn.

Das Dritte Theil.

Von Christi vñnd Antichristi Ostern / mit vorgehender Beschreibung der son-
 derbahren Himlischen Wunderzeichen / so sich vor / in vñnd nach derselben An-
 fang / vñnd wider Veränderung begeben / sonderlich aber derer / welche sich im
 ersten Jahr eines jeden Stiffers vnd Anfängers / des ersten / andern /
 dritten vñnd vierden Osterfests / öffentlich ha-
 ben sehen lassen.

In vorher außgangenen beyden Theilen / sind genugsam die Häu-
 pter vñ Anfänger (beyder) des HErrn Christi warhafften / vñ wid-
 b ij des

des Römischen Antichrists erdichten) Osterfestis angezeigt worden/
als nemlich mit Namen:

1. Moses.
2. Christus.
3. Keyser Constantinus Magnus.
4. Pappst Gregorius, der 13. diß Namens/etc.

Jetztundt aber wollen wir hören/ von den Himmlischen sonder-
baren Wunderzeichen/ so sich bey einem jeden (auß den vier obge-
melten Häuptern) in seinem ersten Jahr begeben/ welche sich doch
sonst weder daruor oder darnach dergleichen mehr sehen haben lassen.

Vnd Erstlich:

Da Moses von Gott zum Herzog vnd Heerführer seines
Volcks beruffen wardt/ erschein ihm der Engel des Herrn in einer
fewrigen Flammen auß dem Busch/ Exod. 3. Vnd fand sich bey
demselben hernach die Fewrige Wolckenseule vor dem Heer der Kin-
der Israel her/ Exod. 13. 14. etc.

Zum andern/ Als Christus der Herr zum Heyland aller Welt
von Gott gesandt/ vnd von der Jungfrawen Maria geboren ward/
erschein der Stern den Weisen in Morgenlandt/ Matth. 2. Zur sel-
ben Zeit/ erschein der Engel des Herrn den Hirten auß dem Feldt/
mit einem grossen Freudengeschrey: Heut ist euch der Heylandt ge-
boren/ Luc am 2.

Zum dritten/ Da (diesen obgemelten beyden zu entgegen) der
Brewel der Verwüstung (vnter dem Schein des Christlichen Na-
mens) auffgericht/ vnd zu solchem Werck Keyser Constantinus Ma-
gnus von der Heydenschafft vorher solte bekehrt werden/ erschein vor
seiner Bekehrung/ bey hellem liechten Tag ein Fewriges Creuz am
Himmel/ darbey in Griechischer Sprach geschrieben/ In diesem solt
du siegen. Vnd schreibet Eusebius, daß er diß von dem Constantino
selbst gehört habe. Zur Zeit seiner Tauff/ sehen etliche Cronicken/
sey ein Strim in der Luft gehört worden/ Heut ist Brewel in die Kir-
chen geführt worden. Seb. Franck setzt diese Wort/ Ein Gift oder
Pestilenz ist gefallen in die Kirchen/etc.

Zum vierdten vnd letzten/ Findet sich Anno Christi 1572.
der unbekante newe Wunderstern/ geradt im Jahr/ in welchem
Pappst

Papst Gregorius (der selbigen Ostern/ vnnnd des newen Calenders Vatter) ist **Papst** / vnnnd **Keyser Rudolphus** **Ungarischer König** worden.

Das aber dieser jetzt gemeldte letzte neue Wunderstern/sonderlich die nachfolgende wider Veränderung des Osterfestis / durch den newen Calender bedeutet habe/gibt ein grosse Anzeigung/das der selb so gleich vnter dem Himlischen Zeichen dem Stier gestanden / denn alle Ostertag gemeinglich in vnd vmb den Aprillen gefallen / zu welcher Zeit dann gleich die Sonne in diesem obgemelten Zeichen dem Stier lauffet / Wie denn auch von Gott das erste Jüdische Osterfest mitten in den Monden Aprillen (doch dem Monde vnd nicht der Sonnen nach) zu halten gebotten ward.

Vnd ist insonderheit wol Achtung darauff zu geben / das eben wie Christus gerad 12. Jahr nach seiner Geburt / vnd dem Stern / so den Weysen in Morgenlandt erschienen / auff das Osterfest gen Jerusalem kommen / vnd öffentlich im Tempel gelehret hat / Luc. am 2. Das eben also auch der Römische Antichrist / **Papst Gregorius** der 13. diß Namens / ebener massen gerad im 12. Jar seines Papstthums / vnd des newen Wundersterns / so Anno 1572. erschienen / sich öffentlich auff dem Osterfest / des verschiene 1584. Jahrs (gleich dem HErrn Christo) auff ein neues in dem Tempel Gottes / der heyligen Christenheit / gesetzt hat.

Denn Anno Christi 1582. hat er den newen Calender von Rom auß / den Römischen Reichsständen auff den Reichstag gen Augspurg zugeschickt.

Darnach Anno 1583. ward der selb gedruckt / vnd den 22. Decembris / in dem noch alten 1583. Jahr / ist das neue Jahr oder der erste Ianuarius des 1584. Jahrs mit dem newen Calender zum ersten mal angangen.

Das Gregorianische neue Osterfest aber / ist auff den ersten Aprilis im gemelten 1584. Jahr nach dem newen Calender (vmb vier ganzer Wochen ehe denn das alte) zum ersten mal gehalten worden.

Was ist aber / das die Eltern den HErrn Christum (nach dem das Jüdische Osterfest zu Jerusalem mit seinen Tagen fürüber) erste

über drey Tage hernach im Tempel sitzen finden / Hie wil sich machen / den besitze alle Römische Calender / alt vnd new / recht / so wirstu finden / daß fast bey allen fürnemmen Festen (wann dieselben mit jren anhangenden Tagen / nach Bapstischen Gebrauch fürüber) erst über drey Tage hernach ein fürnemmer Bapst mit seinem Namen vnter andern Heiligen sitzet / Vnd hierzu schicket sich gar fein die Jährliche Abwechslung der Sontags Buchstaben / vnnnd die beweglichen Fest in beyden (Dem alten vnnnd neuen Römischen Calender) von welcher Jährlichen ihrer Veränderung wegen / dann immer ein Bapst vmb den andern getroffen wirdt / vnnnd gehet mit diesen beweglichen Festen vnd den Römischen Bapsten (als gleichen Kottgesellen) gleich zu vnd vmb / eben wie die Wache vmbgeheth / welche an einen jeden kompt.

Denn also (vnd daß wir des alten Calenders geschweigen) wird nach dem neuen Gregorianischen Osterfest (so den 1. 2. vnd dritten Aprilis des verschieenen 1584. Jars nach Bapstischen Gebrauch gehalten worden) den dritten Tag hernach / nemlich den 6. Aprilis / der Name des Bapsts Celestini 1. eygentlich getroffen / darnach Anno Christi 1585. werden getroffen zweyer Bapst Namen zugleich auff einen Tag / als Eiectus 1. vnd Marcellinus 1. Widerumb Anno 1586. kompt der Name Bapsts Leo 1. Anno 1587. kompt ein offen frey Ort darbey kein Name im Kirchen Calender zu finden. Abermals Anno 1588. kompt der Name Bapst Soter 1. vnd so fort an / etc.

Mit dem Fest aber der Geburt des HErrn Christi / gehets weit anders zu / Denn dasselb weder durch Veränderung der Sontags Buchstaben / des Monaths / oder den andern beweglichen Festtagen von seiner gewissen Statt mag verruckt oder verändert werden / derhalben wir denn auch den Anfang vnd die Geburt des Römischen Antichrists an seiner gewissen Stell vnnnd Ort (wie auch des HErrn Christi) zu jeder Zeit vnerruckt zu finden haben / vnnnd daß dem also seye / so besitze / so offte wenn das Fest der Geburt des HErrn Christi zu Weyhenachten mit seinen anhangenden rothgedruckten Tagen / vnter welchen der vnschuldigen Kindlein Tag der lezt / nach Bapstischen Gebrauch begangen wirdt / sihe / so findet sich nach dreyen Tagen hernach der Name des Bapsts Syluesters des ersten / bey welches Zeiten denn eben der Antichrist geboren / vnd die erste Veränderung

des

des Osterfests auff dem Nicenischen Concilio ist für genommen worden/daher dann auch die Römische Lateinische Kirch (ohn Zweifel auß sonderlicher Schickung Gottes) ihr neues Jar mit den ersten Tag nach der Geburt des HErrn Christi (wie man etwan wol pflegt zu schreiben) sondern den ersten Tag nach diesem ihrem Papsst Syluester mit dem ersten Januarij anfähet / mit welchem sie denn bekennet/vnd vnlaugbar anzeiget/dz sie/vñ wir alle bißher mit jr/ alle neue Jar/nach des Römischen Antichrists (vnd nicht des HErrn Christi) Geburt/angefangen/gehalten vnd begangen haben.

Vnd eben also helt sich auch mit beyder / des HErrn Christi vnd des Römischen Antichrists/Beschneidung vnd neuen Widergeburt/Denn eben wie Christus am achten Tage (welches im Römischen Calender der erste Ianuarius ist) nach seiner Geburt beschnitten/vnd sein Name Jesus genennet worden ist.

Eben also ist am achten Tag / nach dem Tag Papsst Syluesters/nemlich den 7. Januarij/Papsst Gregorius der 13. diß Namens Anno Christi 1502. zu Bononien geboren worden/durch welche neue Widergeburt dann alles wider auff die Bahn gebracht / vnd neu gemacht worden ist / was seyt Papsst Syluesters vnd des Nicenischen Concilij Zeiten her veraltet/vnd schier gar in Vergessung kommen war.

Nach dem aber jetzt gemelter Papsst Gregorius/wie gehört den 7. Januarij Anno Christi 1502. zu Bononien geboren worden/sehen die Cronicken/sonderlich Goldtwurm / daß gerad 30. Jahr hernach nach seiner Geburt (welches denn eben ist das Alter der Tauffe des HERRN Christi) sey am hellen Tag bey Eysenach (noch andern mehr Gesichten) Anno Christi 1532. ein groß schwarß Creuß in einer grossen Wolcken (Merck / wie auch vor der Bekehrung Keyßers Constantini ein Fwriges Creuß) gesehen worden / darauff ein Gestalt eines Donnerschlags / welcher das nechste Dorff angezündet/erschienen/nach welchem habe ein Weidlein auß dem Volck / so damals dessen Gesicht zuafesehen / mit kläglicher Stimm angehoben zu ruffen/ O Wehe/Wehe/meiner lieben Mutter / vnd setzet Goldtwurm / daß diese Wort von vielen auff vnser liebes Vatterlandt Deutscher Nation gedeutet worden sey / Aber es befindet sich hier
durch

Durch viel mehr die Christliche Kirch angezeigt vund gemeynet worden seyn.

Ein ander Geschichte sezet Christophorus Irenæus in seinem Buch von den Wundergeburten / vnd heilt sich also.

Im Jahr Christi 1532. ist in der Prouins Calassia, im Königreich Babylonien / da die Radubi oder Polycasti wohnen / den 7. Martij von einem Weib ein Kindt geboren / mit klaren leuchtenden Augen/vngebräuchlicher Weiß/vnd eben die Stunde/da diß Kinde geboren / ist ein grausam krachen vund brechen in der Luft gewesen/ als wolt Himmel vnd Erden in einander fallen/vmb Mitternacht ist die Sonn hell vnd klar/wie sie umb Mittag scheint/am Himmel erschienen (ist mehr ein Gespenst oder Gestalt der Sonnen / denn die rechte Sonne gewest) Feuer ist folgendes Tags vom Himmel gefallen/welches viel Leut verzehret hat / Nachmals ist ein grosse Finsterniß der Sonnen worden/vnnd am dritten Tag ist ein grosser fliegender Drach in Babylonien gesehen worden / darnach hat sich ein grosser Beer erhoben / welcher mit der Höhe ober alle Berge gegangen/vnd sindt folgende Wort darüber erschienen. Hora natiuitatis venit, ac instat finis mundi. Da das Kindt 2. Jahr alt worden/hat es wie ein alter Mann geredt / vnd sich Gott vnd Gottes Sohn genennet/wie gemelt wirdt in einer Missiuen. Magni Mensue Rhodensis, Promptuarium exomplorum Hondorfij, Licothenes, Fincclius III. parte prodig. Bissher Irenæus.

Wolan lieber Leser / halt sekunde gegen dieser Geschichte auch die Tauffe des H. Erren Christi/bey welcher sich dann der H. Geist in Gestalt einer Taubē ober den H. Erren Christum befunden/ Hie aber wirdt ein fliegender Drach in Babylonien gesehen / Dort wirdt die Stimme Gottes vom Himmel gehört / vnd Christus mit Warheit Gottes Son genennet/ Hie aber hört man ein grausam krachen vnd brechen in der Luft/vnd nennet sich die Teuffelszucht selbst Gott vnd Gottes Sohn/vnd was denn des Dings noch mehr ist/ etc.

Weiter von der Tauffe des H. Erren Christi (wie auch des Römischen Antichrists) gehen an die 40. Tage der Fasten in der Wüsten/welche/so für dieselben/für jeden Tag ein Jahr (denn also waren auch die Kinder Israel 40. Jahr nach ihrer Tauff oder dem Aufgang

gang durchs rote Meer in der Wüsten) zu dem obgemelten Jahr der
Taufe Papsts Gregorij, Anno Christi 1532. gesetzt werden/ kompt
Anno Christi 1572. gerad das Jahr/ in welchem Papst Gregorius
vom Teuffel versucht/ vnd Römischer Papst worden ist.

Sindt also von dem ersten Anfang Papst Syluesters des er-
sten/ biß auff diesen jetzt gemelden Papst Gregorium den 13. gerad
205. Päpste/ in einem Leibe des Antichrists zu einem vollkommenen
Manne in 1260. Jaren zusammen gewachsen/ welches denn eben die
von Gott bestimpte Zeit des Antichrists vnd Grewels der Verwü-
stung gewesen ist/ Apoc. II. 12. 13.

Denn also haben auch die alten Lehrer (wie denn die Papisten
noch) von dem Antichrist gelehret / nemlich / das eben wie Christus
nach seiner heyligen Tauff vierdthalb Jahr lang sein Predigampfe
verrichtet/ also werde auch der Antichrist allein vierdthalb Jahr regie-
ren/ welche vierthalb Jahr denn erfüllet sindt durch die 1260. Oster-
tage/ so von der ersten Veränderung des Nicenischen Concilions/
biß auff das verwichenen 1553. Jar gehalten worden sind / denn 1260.
Ostertage zusammen gerechnet / die machen gerad 42. Monden/
oder vierdthalb Jahr.

Vnd diese vierdthalb Jahr habens vns seyd ihrem Anfang her/
ganz langsam/ von Tag zu Tag/ gerad 10. andere vbermessige Ta-
ge geboren/ da nemlich/ laut des Römischen/ Georgianischen/ neuen
Calenders/ alle Jar mehr denn eilffthalb Minuten/ das ist/ alle Tag
bey zwo Stunden/ an diesen 10. Tagen (dem wahren Sonnenschein
zu wider) erfüllet worden seyn/ von welchen zehen Tagen denn Chris-
tus der Herr Apoc. 2. dem Engel vnd Bischoff der Gemeyn zu
Smyrnen vorher / durch seinen lieben Jünger Johannem/ verkün-
digen/ vñ mit diesen Worten hat schreiben lassen: Fürcht dich vor der
keinem/ das du leyden wirst/ Siehe/ der Teuffel wirdt von euch in die
Gefängniß werffen/ auff das ihr versucht werdt/ vñnd werdet Trübs-
sal haben zehen Tage/ Sey getrew biß an den Todt/ so wil ich dir die
Krone des Lebens geben/ etc.

Siehe da/ ob sie nicht die zehen Tage der Gefängniß vnd Trübs-
sal/ neben vnd in den obuermelden 1260. Nicenischen Ostertagen zu
gleich mit finden/ nach welcher beyder Ausgang dann der Römische

Antichrist/Bapst Gregorius der 13. selbst zu zefahren vnnnd hat diese
 fest gemelten 10. Tag (als Banckharden vnd Hurenkinder) mit irer
 Mutten / den 1260. erfüllten Nicenischen Ostertagen / zugleich auff
 gehoben / vnd durch den newen Römischen Calender außgerissen vnd
 damals ist der alte 1260. Jahrige / oder zehen Tägige Antichrist mit
 den vorigen Nicenischen alten Ostern von den seinen selbst (wie auch
 Christus von den Jüden) verrathen / gefangen / abgethan / vnd durch
 den newen Calender begraben worden / Er ist aber nach der zweyten
 Veränderung (nemlich dem alten Jüdischen vnnnd dem Nicenischen
 vorigen Osterfest) mit dem dritten newen Oftertag den 1. Aprilis des
 verschienen 1584. Jahrs / wider auffstanden von den Todten / von
 dannen er (wie auch Christus) nach 39. Tage mit dem 40. Tag nach
 seiner Aufferstehung / gen Himmel (oder der Hellen / der eins) fahren
 solte / denn also sindt auch die Kinder Israel nach dem ersten Jüdi-
 schen Osterfest vnd ihrem Aufgang / nach 40. Jahren in das gelobte
 Landt eyngeführet worden / wie denn auch gerad 40. Jahr nach dem
 rechten andern Osterfest / nemlich dem Leyden vnnnd Aufferstehung
 des HErrn Christi / die Stadt Jerusalem (als ein Vorbilde des En-
 des der Welt / vnd des HErrn Christi letzten Widerkunfft) von den
 Römern zerstört / vnd in die Aschen gelegt worden ist.

Derwegen weil denn das gemelte verschienen 1584. Jahr das
 erste Jahr des wider newen Osterfests gewest ist / so setze zu demselben
 noch 39. Jahr / damit auch die 40. Jahr / wie mit den obuermelten
 zweyen erfüllet werden / so kompt gerad Anno Christi 1623. Vnnnd
 eben diese Zahl geben auch die obgemelten Lateinischen Wort / so in
 dem 30. Jar des Alters Bapst Gregorij bey seiner Tauffe (des 1532.
 Jahrs) angezogen worden sindt / dessen ich mich doch am selben Ort
 vorher mit nichten versehen gehabt / Gott befohlen.

Das dreyzehende Capitel der Offenbahrung Jo- hannis / mit kurzer Auflegung.

Das dreyzehende Capitel Apocalyp.

Und ich sahe ein Thier auß dem Meer steigen / das hatte sieben
 Häupier / vnd zehen Hörner / vnd auff seinen Hörnern sibem Kro-
 nen / vnd

nen / vñnd auff seinen Häupten Namen der Lasterung / Vñnd das Thier das ich sahe / war gleich einem Pardel / vñnd seine Füße als Beeren Füße / vñnd sein Munde eines Löwen Munde / vñnd der Drach gabe ihm seine Krafft / vñnd seinen Siuel / vñnd grosse Macht.

Vñnd ich sahe seiner Häupt eines / als were es tödlich wunde / vñnd sein tödliche Wunde ward heyl / vñnd der ganze Erdboden verwundert sich des Thiers / vñ beteten den Drachen an / der dem Thier die Macht gab / vñnd beteten das Thier an / vñnd sprachen: Wer ist dem Thier gleich / vñnd wer kan mit ihm krieggen.

Vñnd es wardt ihm gegeben ein Munde zu reden grosse Ding / vñnd Lasterung / vñnd ward ihm gegeben / das es mit ihm wehret zween vñnd vierzig Monden lang / Vñnd es that seinen Munde auff zur Lasterung gegen Gott / zu lästern seinen Namen / vñnd seine Hüt en / vñnd die im Himmel wohnen / vñnd ward ihm gegeben zu streitten mit den Heyligen / vñnd sie zu vberwinden / vñnd ihm wardt gegeben Macht vber alle Geschlecht vñnd Sprachen / vñnd Heyden / vñnd alle die auff Erden wohnen / betten es an / der Namen nit geschriben sindt in dem lebendigē Buch des Lambs / das erwüroet ist / von Anfang der Welt: Hat jemandt Ohren zu hören der höre / so jemandt in das Gefängniß führet / der wirdt in das Gefängniß gehen / so jemandt mit dem Schwerdt tödtet / der muß mit dem Schwerdt getödtet werden / Nie ist Gedult vñnd Glaube der Heyligen.

Vñnd ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden / vñnd hatte zwey Hörner / gleich wie das Lamb / vñnd redet wie der Drache / vñnd es thut alle Macht des ersten Thiers für ihm / vñnd es macht das die Erde / vñnd die darauff wohnen / anbetten das erste Thier / welches tödliche Wunde heyl worden war / vñnd thut grosse Zeichen / das es auch machet Feuer vom Himmel fallen für den Menschen / vñnd versühret die auff Erden wohnen / omb der Zeichen willen / die ihm gegeben sindt zu thun vor dem Thier / vñnd sagten denen die auff Erden wohnen / das sie dem Thier ein Bildt machen sollen / das die Wunde vom Schwerdt hatte / vñnd lebendig worden war.

Vñnd es wardt ihm gegeben / das es dem Bildt des Thiers den Geist gab / das des Thiers Bildt redet / vñnd das es machte / das /

welche nicht des Thiers Bilde anbetten/erlödet werden/vnd mache
 te allesampt/die Kleinen vnd Grossen/die Reichen vund Armen/die
 Freyen vnd Knechte/das es ihnen ein Wahlzeichen gab an ihre rechte
 Handt/ aber an ihre Stirn/das niemandt küssen noch verküssen
 kan/er habe denn das Wahlzeichen/ oder den Namen des Thiers/
 oder die Zahl seines Namens/Hie ist Weißheit/wer Verstandt hat/
 der überlege die Zahl des Thiers/denn es ist eines Menschen Zahl/
 vnd seine Zahl ist 666. etc.

Wenn wir das 7. Capitel Danielis recht ansehen/ so werden
 alle vier Thier vund Keyserthumb in demselben gerad mit 7. Häu
 ptern sürgebildet/ Als/ der Löw mit einem/ der Beer mit einem/die
 Römische Bestia mit einem/ vnd der Pardel mit vieren/ welche zus
 sammen machen gerad 7. Häupter/dieselben werden alle von Joane
 ne allhie dem letzten vnd Römischen Keyserthumb (als in welchen der
 obuermelten andern Reich vund Monarchien alle geflossen) zuges
 schrieben/wie denn Johannes solches noch besser hernach erkläret/ in
 dem er spricht: Das Thier das ich sahe war gleich einem Pardel/das
 ist das nechst Keyserthumb vor dem Römischen/ist gewesen das Gri
 chische Reich/welchs Daniel am 7. Capitel in Gestalt eines Parden
 vorher beschrieben hat/ Vnd seine Füße als Beeren Füß/ Dieser ist
 vnd war die Persische Monarchia/welche zu nechst vor dem Griechis
 chen Keyserthumb gewest/vnnd von dem gemelten Propheten Da
 niel in Gestalt eines Beeren beschrieben worden ist/Vnd sein Mund
 eines Löwen Mund/ Dieses war die Babylonische oder Assyrische
 Monarchia/welche vor der Persischen hergangen/ vnnd durch den
 viel gemelten Propheten Daniel/ als das erste Thier vund Keyser
 thumb/in Gestalt eines Löwen beschrieben worden ist/etc.

Vnd meldet der Engel hernach Apocal. 17. weiter von diesen
 des Thiers sieben Häuptern/vnd spricht:

Die sieben Häupter sindt sieben Berge / auff welchem das
 Weib (die Römische Babylonische Hur) sitzt/vnd sindt sieben Kö
 nige/verstehet sieben Königliche Sitz vnd Hauptstädte des Römischen
 Reichs. Denn also wirdt auch die gewaltige Königliche Hauptstadt
 der ersten Monarchien (nemlich Babylon) von Gott ein schädlicher
 Berg genennet/ Jerem. 51. Desgleichen so werden auch die beyden
 Städte

Städte/ Damascen vnd Samaria (in dem Propheten Esaie am 7. Cap.) Häupter genennet. Auß welchem allen zu sehen / daß durch als les beydes (Berg vnd Häupter / vnd widerumb Häupter vnd Berg) in H. Schrifft die grossen Königlichen Hauptstädte angezeigt wer den / vnd zwar was sindt alle Städte anders denn Berge / welche von gleicher Materien / von Roth vnd Steinen auß den Bergen (als ih rer Mutter) auffgeführt werden / vnnnd widerumb / was sindt die Städte anderst / als des Landes fürgesetzte Häupter / dieweil gemeinlich in denselben des Landes Oberster Herr vnd König wohnet.

Derwegen sindt die fürnehmsten sieben Häupter / oder Königs liche Sitz vnd Hauptstädte / des Römischen Reichs (wie die heylige Schrifft vnnnd andere warhafftige Historien bezeugen) gewesen.

1. Rom in Italia / welcher Fürbilde die Stadt Babylon in der ersten Monarchien gewest ist.

2. Bisanz (jetzt Constantinopel) in Tracia.

3. Carthago in Africa.

4. Alexandria in Egypten.

5. Jerusalem in Palestina.

6. Antiochia in Syria.

7. Trier in Germanien / allda viel Keyser geboren / vnnnd Hoff gehalten haben / etc.

Nun vnter diesen jetzt gemelten sieben Häuptern vnd Königlichen Hauptstädten / sezt Johannes / daß er derselben eins als tödtlich verwundt / vnd doch widerumb heyl gesehen habe.

Diß verwundt Haupt war Bisanz (jetzt Constantinopel) vom Keyser Scuero / Anno Christi 199. geschleiff / vnd hernach vom Keyser Constantino / Anno 333. widerumb aufferbawet / welcher dasselb für Rom / zum Keyserlichen Hauptsitz machte.

Es hatte sich aber damals die aller größte Veränderung (so ses mals geschehen) in dem alten Sebenhäuptigen Römischen Keyser thumb zugetragen / Dann Keyser Constantinus (vor welchem alle Römische Keyser henden gewest sein) ward der erst ein Christ vnnnd getaufft / dieser bawet / wie gehöret / das verwundte Haupt / die geschleiffte Stadt Constantinopel / widerumb auff / trennet die Römische Monarchia (laut des Bildes / Dan. 2.) in zwey Theil / oder

zween Schenckel/ vnd richtet zugleich zwey Keyserthumb / nemlich das Römische im Nidergang/ vnd das Griechische zu Constantinos pel im Auffgang/auff.

Vnd diese Zertrennung des Römischen Reichs in zwey Theil vnd Keyserthumb/nennet Johannes hernach ein ander Thier/so von der Erden / auß dem vorigen alten Römischen Reich auffgestiegen/ vnd spricht: Dieses ander Thier habe zwey Hörner / gleich wie das Lamb / vnnnd rede doch wie der Drache / das ist/ es gab baldt vnuerschämpt für / daß man dem Thier / daß die Wunde des Schwerts hatte/vnd wider lebendig worden war (das ist dem Römischen Keyserthumb zu Constantinopel) ein Bildt machen solte / Nemlich/ ein solch Bildt/daß gleich dem Keyser (wie derselb das Haupt vnnnd der Oberste Regent in Weltlichen) also auch dieses Bildt (verstehe der Pappst zu Rom) vber die Kirchen vnnnd in Geistlichen Sachen/ das Haupt seyn solte.

Vnnnd eben durch dieses Gottlose Fürnehmen / des zweyhörnigen Thiers/ ist die Geburt des Römischen Anuckristis angangen/ denn Keyser Constantinus bestättiget / in Meynung dem H. Petro zu Ehren/ wie das Geistliche Recht saget/dem Pappst Syluester vnd seinen Nachkommen die Hoheit vber alle Kirchen / vnnnd wolte/daß wie der Keyser/also auch der oberste Bischoff zu Rom / seine Keyserliche Gezierdt vnd Ornat von allerley Kleynden haben solte. Verlicffe derwegen dem Pappst das alte Horn vnd Keyserthumb in dem Nidergang zu Rom / vnnnd zog er gen Constantinopel in das neue in den Auffgang/welchs er eben dieser Ursachen wegen das neue Rom zu nennen befohlen hatte.

Wer will / der lese von dieser Bergab Constantini / in den Geistlichen Rechten/Dist. 96. c. Daselbst wirdt gemeldet/ daß Keyser Constantinus dem Pappst Syluester vnnnd seinen Nachkommen/nit allein die Hoheit vber alle Kirchen / sondern auch die ganze Stadt Rom/mit sampt der Keyserlichen Krone vnnnd allen darzu gehörigen Gezierden/so wol auch alle Lender/dem Römischen Keyserthumb im Nidergang zugehörig/vbergeben habe/etc.

Darumb hilfft es nit/ daß die Papisten schreyen / Keyser Constantinus sey der erste/ vnd aller Christlichste Keyser/welcher dem H.
Stuel

Stuel zu Rom/die größten Wohlthaten bewiesen/Nein/dann hie hörs
restu/ daß beyde Hörner/Nemlich/das Römische vnnnd Griechis
sche Keyserthumb /ja solchen Schein der Heyligkeit (wie das Lamb)
haben solten/darhinder doch des Drachen Stimm verborgen ligen
werde.

Vnd hie ist erfüllet/was Paulus 2. Thess. am 4. Capitel saget/
nemlich/das der Antichrist sein Reich werde auffrichten/wenn das/
so ihn auffhelt (nemlich die Römische Keyser zu Rom / vnd die Ver
folgung der Christen) hinweg gethan werde/ Dann die Römischen
Keyser irreten (oder hielten) den Antichrist auff/ so lang sie zu Rom
ihren Keyserlichen Siß hatten / derwegen dann derselb muste von
Rom hinweg gethan / vnnnd also durch solches Mittel den Päpsten
Platz gegeben werde.

Widerumb irret ihn auch die Verfolgung der Christen / denn
der Antichrist muste sich auch einen Christen nennen/vnd den Christ
lichen Namen im Schein mit bekennen/hette er dasselb vor Constan
tino/ da die Römischen Keyser als Heyden die Christen verfolgeten/
gethan/so were er so wol als rechte Christē mit verjagt/mit Schwert
vnd Feuer verfolgt worden/deñ was der Zeit den Namen/Christen/
hatte (Gott geb wie das Herz stundte) der muste Haar lassen / so bald
aber die Christen Friedt vnd Sicherheit/vnnnd die Päpste die Stadt
Rom eynbekamen/hatte der Antichrist auch Platz/sein Reich / vnter
dem Schein des Christlichen Namens/auffzurichten.

Vnd eben das is/s/das der Prophet Daniel am 12. Capitel von
dem Antichrist saget/ daß nemlich /wenn die Zerstrewung des heylis
gen Volcks (verstehe die Verfolgung der Christen) ein Ende haben
werde/so sol solches alles geschehen.

Denn alles was der jetztgemelte Prophet Daniel lang vorher
vnter dem Namen Antiochi Epiphanes (welcher ein Nachkömmling
Alexandri Magni/vnnnd eins von den vier Häuptern des Thiers in
der Griechischen Monarchien gewesen ist) von dem Antichrist gesagt/
Eben dasselbe ist bey dieses obgedachten Keyser Constantini Zeiten
ins Werck gesetzt/vnd hernach täglich immer weiter durch die Röm
ische Päpste erfüllet worden.

Derwegen dann der Engel (Daniel. am 8. wie auch in andern
mehr

mehr Capiteln) meldet / daß solches Gesicht / nicht allein durch den Antiochum in der Griechischen Monarchien vor Christi Geburt / sondern erst hernach zur letzten Zeit in einem andern dergleichen Reich vnd Keyserthumb durch den Antichrist erstattet vnd erfüllet werden solte / von welchem zukünfftigen Antichristlichen Reich vnd Keyserthumb / dann der Engel in dem 17. Capitel der Offenbarung Johannis meldet / da er spricht:

Das Thier / daß du gesehen hast / ist gewesen / vnd ist nicht / vnd wirdt widerkommen auß dem Abgrundi / vnd wirdt fahren ins Verdammis / etc.

Dieses ist ja verständlich genug geredt / wann wir anders die Augen nur auffheben wollen.

Denn erstlich spricht der Engel / das Thier sey gewesen (verstehe vor seiner des Johannis Zeiten) denn was gewesen ist / das ist schon fürüber / Darnach spricht er / es seye nicht / verstehe es seye nicht das Römisch Reich / in welchem vnd zu welches Zeiten der H. Johannes gelebet / Zum dritten spricht er / das Reich vnd Thier / so vorher geweest ist / werde wider kommen auß dem Abgrundi / vnd fahren ins Verdammis / etc.

Derowegen so ist nun das nechste Thier vnd Keyserthumb vor Johanne vnd des Römischen Reichs Zeiten / gewest die Griechische Monarchia / von Alexandro Magno auffgericht / Das Thier aber so nach Johannis Zeiten wider kommen ist / ist gewest das Griechische Keyserthumb zu Constantinopel im Auffgang / vom Keyser Constantino auffgericht / welchem zweyhörnigen Thier vnd Keyserthumb / in diesem 13. Capittel Apocal. am Ende / zur gewissen Zahl vnd Kennzeichen seines Namenn 666. gegeben / vnd mit Namen bestimpt werden.

Nun wirdt die Griechische Monarchia / vnd die Zeit des grossen Alexanders von allen Chronicken eynhellig gesetzt / 333. Jahr vor Christi Geburt / vnd dargegen das Griechische Keyserthumb zu Keyser Constantini Magni Zeiten / wirdt ebener Massen mit seinem Anfang gesetzt 333. Jahr nach Christi Geburt / welche Zahlen / so sie beyde zusammen gesetzt werden / thun dieselben geradt 666. den so viel Jahr sindt von einem bis zu dem andern Griechischen Keyserthumb verlossen.

Vnd damit niemandt hierinnen zweiffel/ so findet sich auch die
jetzt gemelte Zahl des zweyhörnigen Thiers / in der beyden obgemel-
den Keyser Namen/wie hie zu sehen.

ALeXanDer 560.)
ConstantInVs 106.) Summa 666.

Weitter meldet Johannes/das/nach dem das gemelte Thier
(durch Heylwertung der Wunden seines Haupts) wider auß dem
Abgründt kommen/das ist/ da die geschleiffte Stadt Constantinopel
von Keyser Constantino widerumb aufferbawet / vnd von demselben
zum Keyserlichen Hauptsitz im Auffgang ist gemacht worden / sey
dem Thier (zur Wehrung seiner Gottslästerung) gegeben 42. Mon-
den/welche machen/einen Monden zu 30. Tagen gerechnet / 1260.
Tag/wie Apoc. II. vnd 12. zu sehen.

Derwegen wann solche 1260. Jarntag/ zu der Zeit Keyfers Con-
stantini des grossen angefangen werden / erreichen dieselben gerad die
Zeit des jetzt regierenden Keyfers Rudolphi.

Denn wie der groß Alexander/vnd Keyser Constantinus Ma-
gnus einander die Handt bieten / vnnnd durch ihr beyder Namen / die
Zahl des Thiers 666. erfüllen/also auch bieten Keyser Constantinus
vnnnd der jetzige gemelte regierende Keyser Rudolphus hinwiderumb
einander die Hände / vnd erfüllen durch beyde ihre Namen / die obge-
melte Zahl des Thiers 666. wie hie zu sehen.

ConstantInVs 106.)
RVDOLphVs 560.) Summa 666.

Auß welchen allen wir allhie ein gedoppelt Geheymniß erse-
hen/das nemlich beyde bestimpte Zahlen / als die 40. Monden / oder
1260. Jarntag/ vnnnd widerumb die Zahl des Thiers 666. zu einer/
nemlich zu vnserer/ vnnnd des jetzt regierenden Keyfers Rudolphi Zei-
ten/zugleich eyn vnd zutreffe.

Denn sehestu die obgemelte Zahl 260. zu dem Jahr 312. nach
Christi Geburt/in welchem Jahr Constantinns Magnus ist Römis-
cher Keyser worden/ so kompt Anno Christi 1572. in welchem Jahr
Papist Gregorius (der jetzigen Ostern / vnnnd des newen Calenders
Vatter) ist Papst/vnnnd Rudolphus Bingerischer König worden:
Sehestu sie zu dem Jahr 316. nach Christi Geburt/in welchem Jahr
D Keyser

Keyser Constantinus (der erste vnter allen Römischen Keysern) ein Christ vnd getaufft worden/so kompt Anno Christi 1276. in welchem Jahr Rudolphus ist Römischer Keyser worden.

Sehestu sie denn zu dem Jahr 323. nach Christi Geburt/ in welchem Jahr das Nicenische Concilium, vnnnd die erste Veränderung des Ostersfests angefangen/ so kompt Anno Christi 1593. allda sich die Oftern abermals verändert/ vnd ist der neue Calender auffkommen.

Also sehestu die offigemeinte Zahl/ zu dem Jahr 331. 332. 333. 334. 335. 326. nach Christi Geburt/ in welchen Jahren Keyser Constantinus Magnus, das verwundte Haupt (wie oben gehört) widerumb geheylet/ das ist/ da er die geschleiffte Stadt Constantinopel widerumb aufferbawet/ vnd zum Römischen Keyserlichen Haupt sitz an Rom Stadt gemacht hat/ so kompt Anno Christi 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. Vnd hie wirdt es gewiß der Stadt Constantinopel/ vnd dem Römischen Reich gelten/ denn da gehen auß die 42. Monden/ welche dem Thier (nach Heylwerdung seiner Wunden) von Gott bestimpt sindt.

Also vnd dergleichen Gestalt/wirdt auch die nechste Veränderung des Griechischen Keyserthumbts (da Mahomet der ander ist des Namens/ Türckische Keyser/ der die Stadt Constantinopel erobert) durch den Namen des vorgedachten Keyser Constantini getroffen haben/nemlich/ so die Zahlbuchstaben auß den beyden Worten ConstantIn Vs MagnVs genommen werden/ thun dieselben zusammen IIII. in der Zahl.

Welche/so sie gesetzt werden zu dem 342. Jar nach Christi Geburt/ in welchem Jahr Keyser Constantinus Magnus den 21. Tag des Mayen gestorben/ erreichen vnd treffen dieselben gerad das 1453. Jahr nach Christi Geburt/ in welchem Jahr den 29. Mayen der letzte Keyser Constantinus vmbkommen / vnnnd der Türck die Stadt Constantinopel erobert vnd eyngenommen hat.

Sindt also die beyde Keyser eines Namens (nemlich der erst so Constantinopel erbawet/ vnd der letzt/ so Constantinopel wider verlohren) in einem Monat Mayen gestorben/ vnd gerad IIII. Jahr von einander vmbkommen.

Bund welches sich wol zu verwundern ist / so sehen die Chroniken / daß des ersten so wol auch des letzten Keyser Constantini Mutter / eines jeden Helena geheissen habe / etc.

Sehen also bey diesem gemelten Keyser Constantino / daß seines Namens Zahl / gerad das Ende der Christen / vnnnd den Anfang der Türcken Keyserthumb zu Constantinopel erreicher.

Were derhalben nicht genug / daß die obgemelten Zahlen dieses 13. Capitels Apoc. bloß nur auff das eine Horn / nemlich / auff das Römische Reich im dem Nidergang / vnd den jetzt regierenden Keyser Rudolphum / solte gezogen werden / Nein / denn das ander Thier / wie gehört / hat nicht allein eins / sondern zwey Hörner / es hat nicht allein Rom vnd das Römische Keyserthumb im Nidergang / sonder auch das zu Constantinopel im Auffgang / derwegen was von Rom der Babylonischen Huren im Nidergang (Apoc. 17. 18. vnnnd mehr Orten) gesagt wirt / das muß auch von Constantinopel im Auffgang zugleich verstanden werden.

Denn also erreichen auch die obbestimten 1260. Jahr (Apoc. cal. 11. 12. 13.) nicht schlecht die Zeit Rudolphi allein / sondern die treffen auch vnd erreichen eben so wol die Zeit Amurathe / des jetzt regierenden Türckischen Keyser / welcher mit Keyser Rudolpho / Anno 1575. zugleich ins Regiment getreten ist.

Desgleichen so tret auch die Stadt Rom / den Namen dieser obgemelten Babylonische Huren nit allein / sondern die Türcken nennen jetziger Zeit (wie Münsterus in seiner Cosmog. lib. 4. fol. 1056. setzt) die Stadt Constantinopel ebener Massen / Apolei vnnnd Stampolei oder Stampolda , das denn auff Deutsch so viel / als ein grosse vnd weite Stadt heist / vnd gleich eben der Name der grossen Babylonischen Hurn ist / von welcher Apoc. am 17. stehet: Das Weib / daß du gesehen hast / ist die grosse Stadt / die das Reich hat vber die König auff Erden / etc. Davon denn weiter das 17. sonderlich aber das 18. Capitel der Offenbarung meldet / daß solche grosse Stadt / endlich nach Außgang der bestimten Zahlen gestürzt / vnd mit Feuer verbrannt werden müsse -

Dessen wirdt denn in diesem noch lauffenden 1589. Jahr einen zimlichen Anfang mit der Stadt Constantinopel erlebet / vnnnd laut

einer Türckischen Propheceyung (von Leonhart Krenshheim beschriben) den verschienen 28. Tag Martij zu gewarten gehabt haben/ wie folget:

Es ist bey den Türcken eine namhafftige vnd wolbekandte Weissagung/das ihr Reich/nach dem sie Constantinopel eroberet vnd besessen/nicht stehen noch wehren sol vber 140. Jahr/ Nun ist aber die Stadt Constantinopel von dem Türcken eyngenommen/ im Jahr Christi 1453. den 29. des Meyen/ es findt aber vom ersten Tage des Jenner/nach der Geburt Christi/bis auff die Eroberung vnd Eynnehmung der Stadt Constantinopel 1452. Julianische Jahr vnd 149. Tage/ setze zu dieser Zahl vnd addier 140. Arabische Jahr (denn diese Art vnd Weise zu zehlen/ haben vnd halten die Türcken) welche machen 135. Julianische Jahr vnd 303. Tage/ so kommen dir 1588. Jahr vnd 87. Tage/etc. Bissher Krenshheim:

Merck/was tregt sich nun diß 1589. Jahr zu/ Es kommen von Constantinopel Zeitung/ wie das die Janitscharn vnd Spachi verschienen den 13. Martij (Stylo antiquo) zu Constantinopel wegen ihrer Bezahlung einen Tumult vnd gewliche Auffruhr erwecket/welche sich in grosser Anzahl zusammen gethan/vnd eynhellig für die Porten ihres Keyfers kommen/ denselben gedrungen/ das er ihnen des Griechischen Stadthalters vnd Groß Schatzmeisters 3. dupter hat geben müssen/ mit weittern begeren/ Er der Türckische Keyser/wölle des Reichs abstehen/ vnd dasselbe seinem Sohn vbergeben/ Nach welchem sie weitter vber drey Tag hernach/ nemlich/ den 26. Martij (Stylo antiquo) allen Jüden in Constantinopel in ihre Häuser gefallen/dieselben geplündert/vnd die jenen so sich ihnen widersetzt zu todt geschlagen/darauff die Stadt mit Feuer angestecket/vnd dieselb auff ein Deutsche Weilwegs hinweg gebräut/sollen ob 20000 (oder wie andere setzen/ vber 40000.) Häuser darauff gangen seyn/welches billich für einen Anfang des Türcken Fall gehalten wirdt/diweil auch Christus Luc. 11. solches bezeuget da er spricht: Ein jeglich Reich/so es mit ihm selbst vncins wirdt/das wirdt wüste/ vnd ein Hauß fellet vber das ander.

Zehunde halt diese Geschichte gegen der obgemelten Türckischen Propheceyung/welche (wie gehört) setzet/das wenn man zehlen wirdt.

wirdt 1588. Jahr/vnd darzu noch 87. Tag/so sol diese Propheceyung mit Constantinopel erfüllet/vnd ins Werck gesetzt werden.

Rechne derhalben nach dem verlossenen 1588. Jahr erstlich den Jenner des 89. welcher innhelt 31. Tag/ setze darzu den Februarij 28. Tag / vnnnd folgends setz darzu den 26. Martij (an welchem Tag die Stadt Constantinopel mit Feuer ist angesteckt worden) so kommen vber das vielgemelt 1588. verlossen Jahr 85. Tag/vnnnd sindt noch zweyen Tag an obgemelter Propheceyung vbrig/ in welchen zweyen Tagen ohne Zweifel die Stadt Constantinopel wirdt am hefftigsten gebrunnen haben/ das also diese Propheceyung mit dem 1588. Jahr vnd den 87. Tagen/bey einem Haar erfüllet ist.

Auß welchen wir dann sehen/das/ dieweil der Türck vnnnd seine eygene Vnterthanen / vnnnd widerumb der Pappst vnnnd seine eygene Bundtsgenossen/den Spiz (in diesem noch lauffenden 1589. Jahr) anfahen selbst gegen einander zu wenden/ wir nichts gewissers denn derselben beyder Vntergang in kurzer Zeit gewißlich zu gewarten haben/ wie dann das 17. Capitel Apocal. von diesen des gedoppelten zweyfachen Türckischen vnnnd Pappstischen Keyserthumbs 10. Hörner meldet.

Die 10. Hörner/die du gesehen hast auff dem Thier (nemlich/ Asia/Syria/Grecia/Egypten/Affrica/Hispania/Gallia/Anglia/Italia vnd Germania) die werden die (Römische) Hur hassen/vnnnd werden sie wußt machen/vnd bloß / vnd werden ihr Fleisch essen/vnnnd werden sie mit Feuer verbrennen.

Ehe denn aber solches geschicht/hat der Prophet Daniel am 7. von diesen 10. Hörnern vorher verkündiget/das ein ander klein Horn vnter diesen zehen entstehen (welches drey der andern König ernidern/den Höhesten lästern/die Heyligen verstören/vnnnd endlich Zeit vnnnd Gesetz zu ändern sich vnter stehen) werde/welche Veränderung denn/wie auch oben gehört/ zu Keyser Constantini des ersten Zeiten/ angefangen / vnnnd biß auff vnser Zeit her gewehret hat / Derwegen denn diese Prophecey (sie werde gleich auff die Pappst oder die Türckischen Keyser gezogen) recht eyn vnnnd zutriffet/ denn sie sindt beyde des Keyfers Constantini Nachkommen / vnd haben die Länder vnd Keyserlichen Hauptstädt/Rom vnnnd Constantinopel / innen / welche vorher

vom Keyser Constantinoregiert vnd erbawet worden sindt.

Es meldet aber der Prophet Daniel/das solche Veränderung vnd Grewel der Verwüstung von Anfang bis zu Ende wehren solte. Eine Zeit/vnd zwo Zeit/vnd ein halbe Zeit/das ist (wie es der Engel hernach Dan. 12. selbst deutet) 1290. Tag.

Vnd diese Wort/Eine Zeit/vnd zwo Zeit/vnd ein halbe Zeit/diese stehen allein nur an dreyen Orten in H. Schrifft/ als Dan. 7. 12. vnd Apoc. am 12.

Vnd eben an diese Ort/ weiset Christus seine Jünger mit der Zukunfft des Jüngsten Tages vnd dem Ende der Welt/ Matt. 24. vnd Marc. 13. da er spricht:

Wenn ihr nun sehen werdet den Grewel der Verwüstung/das von gesagt ist durch den Propheten Daniel am 9. 11. 12. das er stehet an der heyligen Stätt/wer daliset der mercke drauff: Als denn fliehe auff die Berg wer im Jüdischen Landt ist/vnnd wer auff dem Dach ist/der steige nicht hernider etwas auß seinem Haus zu holen/vnnd wer auff dem Feldt ist/der lehre nicht vmb seine Kleider zu holen/wehe aber den Schwangern vnd Scugern zu der Zeit/Bittet aber/das ewer Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbath/denn es wirdt dann ein grosse Trübsal seyn/als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher/vnd als auch nicht werden wirdt/vnd wo diese Tage nicht würden verkürzet/so würde kein Mensch selig/aber vmb der Auserwehltten willen werden die Tage verkürzet/etc.

Dieweil denn Christus allhie meldet/das solcher Grewel der Verwüstung vmb die bestimpte Zeit des Antichrists vmb der Auserwehltten willen solte verkürzet werden/lehret der H. Johannes inn seiner Offenbahrung am 12. Capitel baldt zu/vnnd deutet die obgemelten Wort/eine Zeit/zwo Zeit/vnnd ein halbe Zeit (welche von dem Engel/Dan. 12. Cap. 1290. Tag genennet werden) für 1260. Tage/verkürzet also die gemelte Zahl des Propheten Daniels vmb 30. Tage/deren ein jeder (wie Num. 14. vnnd Heseck. 4. zu sehen) ein Jahr bedeutet.

Derwegen wenn solche gemelte Zahlen (laut der Wort Daniels am 12.) angefangen werden/zwen Jahr nach der Befehrung/vnd sechs Jahr nach dem Anfang der Regierung Keyfers Constantini/
tini/

tini / das ist / Anno Christi 318. zu welcher Zeit die Zerstreung des heyligen Volcks (nemlich die Verfolgung der Christen) sich geendet / so kompt gerad Anno Christi 1578. welches dann ebener Massen das zweyte Jahr der Keyserlichen Regierung Rudolphi / das sechste seiner Bingerischen / vnd das 6. Jahr der Regierung Pappsts Gregorij des 13. ist / bey welcher beyder Zeiten / gleich eben die wider Veränderung des Antichrists / durch den newen Calender angangen / vnd der obgemelte Grewel der Verwüstung / folgendts gar widerumb fallen / vnd gestürzt werden solte.

Zu welchen Jahren / wenn noch gesetzt werden 45. Jahr (denn also setzet Daniel eine andere Zahl von 45. Jahren / grösser denn die erste / da er im 12. Capitel spricht: Wol dem / der da erwartet vnd erreicht 1335. Tag) so kompt Anno Christi 1623.

Haben also in diesem 13. Capitel Apoc. etliche kurze vnd einfältige Vermuthungen / von zukünfftiger (vnd allbereit schon gegenwärtiger) grosser Veränderung bißher angehört / nach welchem (ob es Gottes Wille ist) baldt etwas mehrers folgen solte / Gott mit vns allen / Amen.

Matth. 16.

Ihr Zechler / des Himmels Gestalt köndt ihr vrtheilen / Könnet ihr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit vrtheilen.

Vnd abermal:

Lucae am 12.

Ihr Zechler / die Gestalt der Erden / vnd des Himmels köndt ihr präsen / wie präset ihr aber diese Zeit nicht.

Aber sie sprechen:

Weil sichs so lang verzencht / so wirdt nun fort nichts auß der Weissagung. Ezech. 12.

Tausendt Jahr sindt vor dem HERRN wie ein Tag.

Es ist zu wissen / das beyde (Moses in dem 90. Psalm / so wol auch Petrus in der Epistel 2. Pet. 3.) an beyden Orten / da sie diesen Spruch setzen / von dem Anfang vnd Ende der Welt / der Auferstehung der Todten / vnd dem Jüngsten Gericht handeln. Derwegen ungezweiffelt zu schliessen / das sie eben mit diesen Worten (Tausent Jahr sindt vor dem HERRN wie ein Tag) auff diese sechs Tage in der Schöpfung gesehe haben / Daher daß auch dieser herrliche Spruch des Propheten Elix erwachsen ist: Sechs

Sechs Tausendt Jahr bleibt die Welt / Darnach wirdt sie
verbrennen.

Zwey Tausendt öde.

Zwey Tausendt Jahr das Geseze.

Zwey Tausendt Jahr die Zeit Messie.

Vnd vmb vnser Sünde willen / die groß vnd viel seyn / werden
die Jar hieran mangeln / welche mangeln werden / etc. Das sind nun
sechs Tag einer Wochen / denn in sechs Tagen hat Gott erschaffen
Himmel vnnnd Erden / mit allem was drinnen ist / Der siebende Tag
aber ist der ewige Sabbath.

Derwegen wie nun Gott den ersten Adam nicht gar am Ende
oder Aufgang des sechsten Tages / auß dem Erdenloß erschaffen /
Also wirdt auch der Leib des letzten oder andern Adams / des HErrn
Christi (welches Glieder alle Außerwehlten sindt) nicht gar am En-
de des Sechstausenden Jars (sondern etwas viel zeitlichers) auß der
Erden von newem wider erschaffen / vnd von den Todten aufferwe-
cket werden / Dauon auch ein Christlicher Lehrer spricht / daß eben/
wie im Gesez der sechste Tag in der Wochen / nicht gar der Handts
arbeit vber zu ligen / zugeengnet vnnnd zugelassen ward / sondern es
musste ein gut Theil desselben zum Sabbath geschlagen vnnnd zuge-
than werden / welcher sich anfieng den Abendt zuuor / vnnnd man fast
den vierdten Theil des vorgehenden Tags / zum Zubuß / wenn er eyn-
trat / Also wirdt auch das sechst vnd letzte tausendt Jahr / diesem elenden
dürfftigen Leben / nicht ganz gelassen vnnnd vergönt / sondern ein groß
Theil desselben / wirdt vmb das Ende abgefürst / vnd der ewigen vnd
seligen Ruhe / welche das Ende der Welt vnd letzte Zukunfft Christi
den Außerwehlten vnd Gläubigen mit sich bringen wirdt / gleich zur
Zugabe zugehan vnd zugebüßet werden / etc.

Ist also der erst vnnnd obgemelte Mose / engentlich für sich selbs
sten auch ein Fürbilde des ganzen Alters der Welt / nach laut des iet
gemelten Spruchs Elix / welcher der Welt Alter (wie gehört) 6000
Jahr zuschreibet.

Denn Moses / durch welchen Gott das Jubel Jahr / Levit. 25.
gebotten / ist 120. Jahr alt worden / nun machen 120. Jubel Jar gerad
6000. Jahr.

Elias setzet die Zukunfft Messia ins 4000. Jar der welt/Moses führet die Kinder Israel durchs rothe Meer/seines Alters im 80. Jahr: 80. Jubel Jahr aber/machen gerad 4000. Jahr.

Elias gibt der Welt nach der Zukunfft Messia zu stehen noch 2000. Jahr/Moses lebet nach der Aufsführung der Kinder Israel auß Egypten noch 40. Jahr/40. Jubel Jahr aber/machen gerad 2000. Jahr.

Das aber der Spruch des Propheten Elia (gleich dem HErrn Christo) setzet/das die letzten 2000. Jar/nach der Zukunfft Messia/nicht für voll erfüllet/vnd die Tage vmb vnserer Sünden/vnnd der Auferwehlten willen/solten verkürzet werden/sehen wir/das also auch Moses den Anfang des ersten Jubel Jahrs vmb sieben ganze Jahr/6. vnd fast einen halben Monat nicht erlebet. Denn kurz vor seinem Tode/gebeut Moses den Kindern Israel/Deut. 15. das sie ober sieben Jahr/das Iubileum oder erste Jubel Jahr in dem Gelobten Lande anfahren vnd halten sollen. Nun ist Moses (wie auch Josephus neben der H. Schrifft bezeuget) 120. Jahr alt/den ersten Martij gestorben/Das Iubileum aber musste nicht im Merzen/sondern erst ober sechs vnd ein halben Monat hernach/nemlich fast mitten in vnserm September/den zehenden Tag nach dem newen Monathein (so bey den Jüden der zehende Tag Octobris war) gehalten werden.

Derwegen wann solche achthalb Jahr (wie auch oben) nach Jubel Jahren gerechnet werden/machen achthalb Jar/vnd der vbrige halbe Monat fast genaw vnd gar gerad 377. Jahr.

Dieselben von den letzten zwey tausend Jahren/nach der Zukunfft Messia (der Geburt des HErrn Christi) abgezogen/bleiben 1623. Jahr.

Vnnd ist also das siebende Jahr nach dem Tode Mose/das 2500. Jahr nach Anfang der Welt/in welchem das erste Jubel Jar ist angefangen vnnd gehalten worden/nach dem zuvor her gerade 50. Jubel Jahr (den Jaren nach zu rechnen) verlauffen waren/denn 50. mal 50. Jahr thun 1500. Jahr gerad.

Zu solchen 2500. Jahren/vnnd dem Anfang des ersten Jüdischen Jubel Jahrs widergesetzt 30. Jubel Jar (welche machen 1500. Jahr)

Jahr) kömpt Anno Mundi 4000. gerad/ auch das 30. Jahr. des Alters vnd Tauffe des HErrn Christi.

Vnnd hie merck wunder Ding/ Moses ist gerad so. Jahr alt/ da er in sein Ampt tritt/ vnnd das Volck Gottes auß Egyptenlande führet/ Hie aber/ da Christus in sein Ampt tritt/ sindt Himmel vnnd Erden/ ja Christus selbst (dieweil der erste Adam / wie auch hernach alle Menschen Glieder seines Leibs sindt) gerad so. Jubeljahr. alt/ Also/ das eben solche (durch Mose natürliche so. Jahr bedeute) 80. Jubeljahr von Anfang der Welt/ vnd widerumb die 30. natürlichen Jahr des Alters des HErrn Christi bedeutet (zu einer / nemlich/ zu solcher Zeit der Tauff vnd Predigampt des HErrn Christi / in vnd mit dem 30. Jahr seines Alters/ gerad außlauffen/ cypntreffen vnd erfüllen sindt/ welches dann Christus selbst bezeuget/ da er nach empfangener seiner Tauff/ auß dem Propheten Esaia Luc. 4. eben solch Jubel vnd angenehme Jahr des HErrn allein auff sich vnnd sein Predigampt deutet.

Wie findet aber Christus die Jüden / als sein Volck vnd Kirch/ zur Zeit solches seines Predigampts vnd seiner ersten Zukunfft?

Merck auff/ Er findet sie in dreyen vnterschiedlichen Theilen von einander zertrennet/ als mit Namen / die Phariseer / Saduceer/ vnd Effeer/ so sich mit einander zankten. Derwegen wenn widerumb 30. Jubeljahr/ von dem Jahr der Tauff Christi an/ fort gezehlet werden/ kömpt gerad Anno Christi 1530. In welchem Jahr / gleich eben die Römische Lateinische Kirch (wie vorher die Jüdische) in dreyen vnterschiedlichen Theilen der Römischen Reichsstände (Als mit Namen / die Papisten / Lutherischen vnnd Zwinglischen) vor dem Römischen Keyser vnnd dem ganken Reich / zu Augspurg auff dem Reichstag (mit einander zankendt) stehet/ vnnd hie gehet an der Fall des Römischen Antichrists/ wie denn Johannes Apoc. 16. dasselb vorher verkündiget / das/ wenn die grosse Stadt (nemlich/ die Römische Lateinische Kirch) die das Reich hat vber die Könige auff Erden/ in drey Theil zertheylet werde/ als denn die Städte der Heyden fallen solten: Von dannen an/ sehen wir diese drey Theil (auß solcher Römischen Lateinischen Kirch entsprungen) noch bis auff diese Stund im Römischen Reich sich mit einander zanken vnd Raubthalgen/

So aber außser der dreyer mehr Glauben finde / so hat doch kein Reichsstandt derselben einen angenommen: Wie dann auch Johannes nicht von allen / sondern allein von der grossen Stadt / so den Gewalt hat zu regieren (nemlich / den Römischen Reichsständen) redet.

Vnd diese gemelte Zertrennung der Römischen Lateinischen Kirchen in drey Theil / hat ohne Zweifel auch vorher bedeutet / das wunderbarliche Gesicht / so Bruder Claus in Schwitz / bey der Nache am Himmel gesehen / welche Figur auß dem 9. Wittenbergischen Theil Lutheri / fol. 268. zu finden / vnd allhie auff das kürzest außgeleget ist.

Der Papstskopff bedeutet die Lateinische Römische Kirch / welcher Haupt der Papst ist / auß dessen Angesicht gehen nun drey scharpffer Spizen / zwo gehen auß den Naslöchern von dem Angesicht hinweg / diese bedeuten die zween Theil / die Lutherischen vnd Zwinglischen oder Caluinischen / welche von der Lateinischen Römischen Kirchen außzangen / vnd nunmehr von derselben abgesündert sind: Der dritte Spiz gehet auß des Papsts Stirn / ober sich in der Päpstlichen Krone in den Keyserlichen Reichsapffel / vnd dieser Spiz bedeutet den Päpstlichen Theil / welcher vnter dem Schutze des Päpstlichen vnd Keyserlichen Krone / von dem Papst verthädiget wirdt.

Wie nun diese drey Theil vnd Spizen / von der Lateinischen Kirchen vnd dem Papst Haupt außgehen / Also gehen sie hinwider gegen vnd wider in das Papsthumb / denn die Lutherischen vnd Caluinischen oder Zwinglischen / sind dem Papst ein scharpffer Dorn in Augen / so gehen auch zum dritten der Päpste Säkungen vnd Decret / wider ihren eygnen Munde: Denn was heut ein Papst hat gut geheissen / hat der ander Morgens verworffen: Was heut ein Concilium hat beschlossen / hat das ander Morgen widerumb vmbgestossen / vnd so fort an.

Eben dergleichen Prophecey vnd Vorbedeutung haben vnd finden wir auch bey der Römischen Lateinischen Kirchen selbst / in allen Messen / denn da bricht der Priester die Oblaten (seinen Waosim) erstlich in zween gleiche Theil / vnd den einen Theil / so er in der

lincken Handt hat/den legt er auff die Paten/den andern zerbricht er noch in zween Theil/den einen legt er auff die Paten/den andern lest er in Kelch fallen.

Derwegen/wen du nun das obgemelte Gesicht des Bruder Clausen auß Schweiz verstanden hast / bedarffstu hie keiner Auflegung/ Vnd was meynestu auch / das die so offte gedritten Wunder vnnnd Zeichen am Himmel vnnnd auff Erden erscheinen / so viel Jahr nach einander her/anders als diese viel gemelten drey Theil in der Kirchen bedeutet haben.

Dann in allen Cronicken nicht gelesen wirdt / das jemals so offte drey Sonnen/drey Monden / drey Regenbogen / Creuz / vnnnd dergleichen am Himmel (oder so viel dreyköpffiger/dreyfüßiger/ vnd anderer Glieder dreyfacher Geburten/an Menschen vnd Viehe auff Erden) gesehen worden / als seydt der Zeit der Zertrennung der Römischen Lateinischen Kirchen in drey Theil/bissher gesehen / Ohn allein das wenig Jahr vor Christi Geburt / zu der Zeit Keyser Augusti / vnd etlich Jar hernach / auch drey Sonnen bisweilen erschienen seynd / welche ebener Massen bedeutet haben / die obgemelten ersten drey Theil in der Jüdischen Kirchen / so damals / wie gehört / in dreyerley Secten (als Phariseer / Saduocer / vnd Esser) zertrennet waren / allerdings wie bey vnsern Zeiten / durch solche dreyfache Himlische Gesichte / die dreyerley Theil (von der Lateinischen Römischen Kirchen außgangen) bedeutet werden / Denn jene drey Theil im Judenthumb lehrten von dem Messia vor seiner ersten Zukunfft / diese aber von seiner letzten.

Merck derhalben lieber Leser / Als solche viel vnnnd offte gemelte letzten drey Theil (wie oben verstanden) auff dem Reichstag zu Augspurg Anno 1530. vor dem Römischen Keyser vnnnd dem ganzen Reich erschienen / vnnnd ihre öffentliche Bekändnuß (also das kein Theil mit dem andern zugleich obereynstimmete) theten / Schreiben Lycoptheses, Fincelius, vnnnd Christophorus Irenæus, das im Anfang desselben gemelten Jahrs / im Jenner / ein scheußlich Wurm oder Schlang / mit sieben Köpffen / vnnnd so viel Kronen (auff jedem Haupt eine Kron) auch zweyen Füßen / vnnnd großem Leib wie ein Drach / auß der Türckey gen Venedig gebracht / dem König auß Franck

Frantreich zugeschiedt/ vnnnd auff 6000. Ducaten geschickt worden
sey/ welches ohne Zweifel bedeutet hat/ daß des Hellsichen sieben-
häuptigen Drachen Anhang in diesem gemelten Jahr sich herfür
thun/ vnd mit Gewalt sehen lassen werde.

Derwegen es dann auch nicht viel Fragens oder grosser Auf-
legung bedarff/ warumb Johannes in seiner Offenbarung am 12.
Capitel/ von dem Drachen meldet/ daß sein Schwanz den dritten
Theil der Sterne gezogen/ vnd auff die Erden geworffen habe/ denn
die zween Theil der Sterne (die Lutherischen vnd Zwinglischen) lies-
sen sich damals von dem gemelten Drachen Schwanz (den Römi-
schen Päpsten) nicht fast ziehen/ sondern allein der dritte/ nemlich der
Päpstliche Theil/ Dieser liesse sich von solchem Drachen vnnnd
Teuffels Schwanz leiten vnnnd ziehen/ wohin er wolte/ Denn am
Drachen vnnnd seinen Stuel Erben/ dem Siebenhäuptigen Thier
(dem Römischen Reich Apoc. 13.) ist der Schwanz/ das hinderst vnd
letzte Theil/ allerdings ein Fürbilde der Päpste zu Rom/ welche nach
den Römischen Keysern auch der letzte Theil vnd Schwanz des Röm-
ischen Reichs/ vnd Inhaber der Stadt Rom worden seyn/ wie
dann auch der Prophet Esaias am 9. Capitel bezeuget/ da er spricht:
Die Propheten/ die falsch lehren/ seynd der Schwanz/ dann die Ley-
ter dieses Volcks seynd Verführer/ vnd die sich leyten lassen/ seynd
verlohren/ etc.

Aber darmit wir widerumb zu vnserm angefangenen Fürnem-
men kommen/ vnnnd von der Lauff des HErrn Christi noch weiter
fort schreiten/ so sindt von denselben an/ noch drey Jahr bis auff sein
Leyden/ Auferstehung vnd Himmelfahrt/ Also daß das ganze Al-
ter des HERRN Christi seines Wandels auff Erden 33. Jahr ge-
wesen ist.

Derwegen weil denn die 30. Mosischen Jubel Jahr (von dem
ersten nach Mose Tod an zu rechnen) die Zeit vnd erste Zukunft des
HERRN Christi so gleich treffen/ Also/ daß wenn 7. mal 7. das ist 49.
Jahr (wie Gott dem Mose Leuit. 25. das Jubeljahr außzuzehlen ge-
beut) 30. mal gesetzt werden/ gerad die Geburt/ für voll aber zu 50.
Jahren 30. mal/ die Lauff vnnnd den Anfang des Predigampts des
HERRN Christi/ so wol auch das 30. Jahr seines Alters/ erreichen/ ist

verhoffentlich/die 33. jar des ganzen alters des H. Ernn Christi/
werden erreichen vnd treffen das ende der Welt.

Denn Christus ist ein Fürbilde seiner Christlichen Gemeine/
beydes/an Alter/Lehr vnd Leben/ Derwegen wie nu Christus
von seiner Kindheit an/gewachsen/zugenommen/vnd 33. Jar
alt worden/ehe er gelitten/wider aufferstand/vnd gen. Himmel
gefahren/Also mus auch hie sein Kirch vnd Gemeine/in diesem
Jamerthal wachsen vnd zunemen/bis sie endlich das Alter des
H. Ernn Christi erreicht/vnd als den zu ihm in den Himmel auff
genommen wird/Denn die Christliche Kirch ist Geistlich der Leib
des H. Ernn Christi/das Haupt ist voran ggangen/vnnd der Leib
folget hinnach.

Das aber solches nicht Menschen gedicht/vnnd schlechte fals
scher wohn seye/ so hör was der H. Apostel Pbaulus Ephes. 4.
von solchē Leibe vnd Alter des H. Ernn Christi saget/da er spricht:

Wir müssen alle hinan kommen zu einerley Glauben vnder
Kennis des Sohns Gottes/vnd ein vollkommen Mann wer
den/der da sey in der Masse des vollkommen Alters Christi/etc.

Thun kan aber die Kirch das alter des H. Ernn Christi anderer
gestalt nicht erreichen/es werde denn bey jedem Jahr des al
ters des H. Ernn Christi/ein gemein Jubeljahr/wie oben ver
nommen/verstanden.

Solche Jubeljahr aber hierzu in dieser Rechnung recht zuge
brauchen/sehen wir aus Mose/das allzeit das 50. ein Frey jahr/
vnnd nicht für voll muß mitgezehlet/sondern wie außdrücklich
Leuit. am 35. stehet/das 7. mal 7. (das ist 49. jahr) sollen gezeh
let/vnd darauff das funffzigste Jahr frey gelassen werden.

Derwegen/wann also dieser Mosischen rechnung nach/das
50. jar frey gelassen/vnd 33. mal 49. jar (vnd darzu noch 6. jar zu
überschuss für die vbrigen wochen/welche Christus elter dan 33.
jar alt worden) gesetzt werden/thun dieselben zusammen 1923.
Jar/Setzstu aber die 50. jar 33. mal für voll/vnd thust mit dem
9. jahren wie oben/so kömpt 1656. Jahr/gerad die Jahrzahl der
Sündflut/von welcher doch die 33. jar des alters des H. Ernn
Christi (als freye Jubeljahr) ungezweiffelt müssen abgezogen
werden/als denn bleiben/wie gehört/1623. Jahr.

Zum andern/ Ist auch wol zubetrachten/die Zeit/wie lang
Christus

Christus ist im Todte geblieben / welches ebenmassen ein wann
hafftig Fürbilde ist vnserer seligen Auferstehung. Die Euangeli-
sten setze / das Christus am Freytag vmb die neundte stunde ver-
schieden / vnd von danen an / bis auff den zukünfftigen Sonntag
im todte geblieben ist / das ist / zwo Nacht / einen Tag / vnd den
vierdten theil eines Tags.

Un ist allemal / Abent vnd Morgen (das ist tag vnd nacht /
welche zusammen machen 24. Stund) ein Tag / Gen. 1. Einjes
der Tag aber bedeutet (nach laut des Spruchs Eli / wie auch
Ps. 90. vnd 2. Pet. 3.) tausent Jahr.

Nach dieser Rechnung die Zeit (welche Christus im todte
geblieben) gerechnet / kömpt wie oben das 1623. Jar nach Chri-
sti Geburt / also gesetzt.

Erstlich / Christus ist am Freytag vmb die neundte stunde
(da gleich drey theil des Tags vergangen / vnd der vierdte theil
vom gemelden Tag noch vbrig war) verschieden / dieser vier-
erde theil des Tages gerechnet / wie obuermeldet / macht 125.
Jahr.

Zum andern / Folget nach dem Freytag die erste Nacht
mit dem folgenden Tag dem Sonnabend / welche wie gehört /
zusammen machen einen ganzen Tag von 42. stunden / thut
tausent Jahr.

Lezlich folget auff dem Sabbath oder Sonnabend noch
eine Nacht / nach welcher Christus zu Morgens (weiles noch
finster ehe Sonne auffgangen) vom Tode auferstanden ist /
vnd dieses thut einen halben Tag / das ist / fünffhundert

Diese drey Zahlen zusammen gesetzt / kömpt 1625. Jahr / wel-
ches ist zu viel vmb zwey vhr / dieselben mögen abgezogen wer-
den / das Ch X Jtus an dem gemelden Sonntag vor auffgang
der Sonnen / vmb so viel zeit / als zwey Jahr an tausent Jaren
machen mögen / (das ist vor erfüllung der ganzen Nacht) vom
Tode erstanden seye.

Ja (magstu sprechen) ist aber diese Rechnung vnd nachfor-
schung des Jüngsten Tags / der heiligen Schrifft vñ den wortē
des Herrn Christi nicht zu wider / welcher auff keynerley weis
seinen Jüngern solche Zeit seiner letzten zukunfftē (auch auff ihr
vielseltiges anhalten) hat offbaren wollen.

Antwort /

Antwort/ Hier zu wil von nöhten seyn / das man wol Achtung
gebe/vnnd vor Augen habe/die einige Regel vnnd Richtschnur/ auff
welche auch Christus jeder Zeit in dem H. Euangelio gesehen/ als
nemlich / da der Prophet Daniel am 12. Capitel schreibt/ das das
Ende der Welt versiegelt vnnd verborgen bleiben solte / bis auff die
letzte Zeit. Derwegen wolte sichs mit nichten schicken / das Christus/
der da ist die Wahrheit selbst/ der Wahrheit zu wider/ die Wort des jeh
gedachten Propheten Daniel solte vmbgestossen/vnnd seinen Jün-
gern auff ihre Frage/die Zeit seiner letzten Widerkunfft/ ein fünffze-
hen oder sechzehen hundert Jahr vorher verkündigt haben / sondern
er weist sie eben in denselben Propheten Daniel / als welcher von
dem Grewel des Antichrists/vnd dem Ende der Welt/mehr/ weder
der andern Propheten keiner geschrieben / vnnd heysset sie / wann sie
denselben lesen/fleißig auffmercken.

Auß welchem allen denn wol zumercken/wie trewlich es der lies-
be Gott versehen vnd geordnet hat / das solche sein andere vnnd letzte
Zukunftte/bis auff die letzte Zeit / versiegelt vnnd verborgen hat blei-
ben sollen/Denn hette er auff der Jünger Frage (welche alle Stunde
seiner letzten Zukunftte begerten/ vnd gern gesehen hettten) vermelden
vnd sagen sollen / das ihre Leibe noch länger dann 1500. Jahr vnter
dem Erdreich bleiben solten / gedencke ein jeder / was für Frewdt sie
darob würden empfangen haben / Derwegen sagte ihncn Christus/
das von dem Tag vnd der Stunde niemandt wisse / auch die Engel
im Himmel nicht/auch der Sohn nicht / sondern allein der Vatter/
Matth. 24. Marc. 13. Auß welchen Worten aber gar nicht sol noch
kan geschlossen werden/als die von Gott bestimpte Zeit des Jüngsten
Tags/den Engeln im Himmel/ oder das noch mehr ist/ dem Sohn
selbst/ sol vil werde verborgen bleiben/ denn auß diesem müste folgen/
das der Sohn Gottes vnnd die Engel im Himmel / vmb die letzte
Zukunftte des gemelten Jüngsten Tags/ehe nicht wissen würden/bis
derselb allbereyt herenn gefallen/vnd Himmel vnnd Erden mit allen
Creaturen in der Aschen lege/welches eine Lasterung/vnd allerdings
der H. Schrifft zu wider/welche nicht allein von dem Sohn vnd den
Engeln im Himmel/sondern auch von den Außgewählten/Dan. 12.
bezeuget/das zu der letzten Zeit viel darüber kommen / welche es ver-
sehen/

stehen/ vnd grossen Verstandt finden sollen (wie denn auch die Wort
der obgemelten beyden Euangelisten eben dasselbe geben) allda Chris-
tus zwischen den Engeln vnd seinen Auserwählten (auch dem Son
selbst) keinen Vnterscheid solcher Wissenschaft halben macht/ etc.

Soll derwegen mit nichten geschlossen oder verstanden werden/
als hetten die Jünger des HErrn Christi sich verständiget/ in deme
sie den HErrn Christum so offte von der Zeit seiner letzten Widers-
kunfft gefraget vnd dieselb zu wissen begert haben/ sondern sie hatten
den rechten Zweck (wiewol bey ihrer Zeit viel zu früe) für sich genom-
men/ da sie (Acto. 1.) den HErrn Christum fragten/ HErr/ würdest
du auff diese Zeit wider auffrichten das Reich von Israel/ etc. Denn
das Israelische Reich (wie die H. Schrift genugsam bezeuget) ist
allerdings ein Fürbilde des HErrn Christi Reich/ in dem Newen
Testament/ gewest/ welches dann von seinem Anfang der Egyptis-
schen Aufñührung an/ biß auff die letzte Zerstückung der Statt Je-
rusalem/ gerad 1590. Jahr gewehret hat. Derwegen dann im Newen
Testament solche 1590. Jahr/ gerad dieses gegenwärtige 1590. Jahr
nach Christi Geburt/ nach seinem Leyden/ Aufferstehung vñ Him-
melfahrt aber/ das zukünfftige 1623. Jahr treffen vnd erreichen.

Ob vns nun Christus in solchem jetztlauffenden gemelten 1590.
Jahr/ ein Stück von seiner letzten Zukunfft (wie gänzlich zu hoffen)
sehen lassen werde/ wirdt die Zeit vund Erfahrung wol geben/ Dann
eben dieses 90. Jahr/ ist auch das 6. Jahr nach der siebenden grossen
vnd letzten Coniunction/ vund dem Eyngang aller Planeten in das
Fewrige Zeichen den Wider/ nach welcher grossen Coniunction denn
auch Christus gerad nach 6. Jahren (zur Zeit Keyfers Augusti) auff
diese Welt geboren worden.

Treffen also fast alle Vermuthungen (deren ich noch viel bey-
händig) entweder von der Geburt des HErrn Christi an/ dieses ge-
genwärtige 1590. Jahr/ oder aber von seinem Leyden/ Aufferstehung
vnd Himmelfahrt angefangen/ das künfftige 1623. Jahr/ Inn vnd
zwischen welchen beyden gemelten Jahrzahlen/ wir kein Jahr auß-
zunehmen/ in welchen wir nicht die fröliche Zukunfft des
HErrn Christi zu gewarten haben/ Gott
gebe baldt/ Amen.

Die Braut des Lambs/

Das Himlische Newe Jerusalem/wie dasselbe der Heilige Johannes im 21. vñnd 22. Capittel seiner Himlischen Offenbarung beschreibet/ etc.

Apocalyp. am 19. Capittel.

Die Hochzeit des Lambs ist kommen/
vñnd sein Weib hat sich bereit/ etc.

Die Heilige neue Stadt Jerusalem/wie dieselb Johannes in seiner Offenbarung am 21. vñnd 22. Capittel beschreibet/ hat erstlich zwölff Thor/ vñnd auff den Thoren zwölff Engele/ vñnd Namen geschrieben/ welche sind die zwölff Geschlechter der Kinder Israel/ vom Morgen drey Thor/ von Mitternacht drey Thor/ vom Mitttag drey Thor/ vom Abend drey Thor/ etc.

Dieses alles ist genommen auß Num. 1. vñnd 2. Capittel/ da sich die zwölff Fürsten der zwölff Stimme der Kinder Israel/ gleich also gegen den vier Enden der Welt/ vmb die auffgerichtete Hütten herum lagern mußten/ Die Namen aber der gemelden zwölff Fürsten (so von wegen der zwölff Geschlechter der Kinder Israel auff den zwölff Thoren der Newen Stadt Jerusalem geschrieben/ vñnd von Mose erzehlet werden) sind diese:

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 1. Aleph---Elizur. | 3. Gimel---Gamliel. |
| 300. Schin---Selumiel. | 3. Aleph---Abidan. |
| 50. Nun---Nahesson. | 1. Aleph---Ahieser. |
| 50. Nun---Nethanael. | 80. Pe ---Pagiell. |
| 1. Aleph---Eliab. | 1. Aleph---Eliasaph. |
| 1. Aleph---Elisama. | 1. Aleph---Ahira. |

Nun sind diese zwölff Thor zwölff Perlen/ vñnd ein itglich Thor ist von einer Perlen allein/ Wann derwegen von jedem Namen der zwölff Fürsten/ der erste Hebreische Buchstab (wie hic oben mit beigefesteter zahl verzeichnet) genommen wird/ machen dieselben zusammen an zahl 490.

Diese 490. angefangen Anno Mundi 2454. (das ist mit dem außzug der Kinder Israel auß Egypten/ vñnd der jetzt gedachten 12. Fürsten erwählung) treffen dieselben Anno Mundi 2944. geraden

den Bau des Königlichten Hauses Salomonis / vnnnd dieses ist die
Seiten vom Mittag gegen Morgen / denn Egypten ligt gegen
Mittag / vnnnd Jerusalem gegen Morgen / Von dannen treffen
sie Anno Mundi 3534. gerad das ende der Babilonischen Gefeng-
nis / vnnnd das erste jahr Christi (das ist / gerad den anfang der Per-
sischen Monarchien) vnnnd dieses ist die Seiten vom Morgen ge-
gen Mitternacht / denn Jerusalem lag gegen Morgen / vnnnd Babi-
lon gegen Mitternacht / Von dannen treffen sie wider Anno Mundi
3924. gerad das erste jahr Julij Caesaris / vnd den anfang der Rö-
mischen vnnnd letzten Monarchien / welches denn ist die Seiten von
Mitternacht gegen Abende / den das letzte Römische Reich vnnnd
Keyserthumb / ligt gegen dem Abend vnnnd Nidergang der Sonnen /
nach welches anfang ober 47. Jahr (das ist / Anno Mundi 3970.)
Christus der H^{ER}XX auff diese Welt geboren worden / Vnd hie
mercke / das die 70. Wochen Danielis (welche gerad auch 490. jahr
machen (eben mit der gedachten zwölff Fürsten zahl / von dem er-
sten Jahr Cyri / das erste jahr Julij Caesaris / vnnnd von wider erba-
wung der Stadt Jerusalem / gerad die zeit des H^{ER}XXX Christi
erreichen.

Vnd hie sind wir kommen / von dem aufzug Egypti durch die
ersten drey / bis in die viert vnd letzte Haupt Monarchien vnnnd Key-
serthumb der Welt / das ist / bis an die Thawer der neuen Stadt Je-
rusalem / in welcher die 12. Thor vnnnd Namen der 12. Stimme
der Kinder Israel recht nach den vier örtern der Welt gesetzt vnnnd
eingeschlossen worden sind / wie wir jezund auß dem Maß des En-
gels denn auch weiter hören werden.

Vnnnd erstlich so ligt die H. Stadt / das neue Jerusalem / ganz
vierecket / vnd ire lenge ist so groß / als die breyte / das Maß aber auff
einer Seiten der Stadt ist zwölff tausent Stadia oder Feldwegs /
welcher Plaz (nach Geometrischer Rechnung gemessen) in dies-
erung zusammen begreiffet 144000000. Stadia / Vnd dieses ist die
leng vnd breite der Stadt.

Diweil denn nun ein jeder Grad am Himmel 480. Stadia os
der 15. Deutsche Meilen in sich begreiffet / machen die gemelden
144000000. Stadia 30000. Grad am Himmel.

Nun lauffet die Sonne in einem Jahr (das ist/in 365. Tagen) gerad durch 360. Grad / welche die zwölf Zeichen des Himmels in sich begreifen.

Die gemelten 300000. Grad aber des Himmels machen 833. mal 360. Grad / vnd 120. Grad / welche die Sonn in 833. Jahren vnd 122. Tagen alle durchlossen hat / Vnd dieses ist (wie gehört) die ganze auß vnd inwendige Länge vnd Breite der ganzen Stadt.

Weitter wirdt die dicke der Mauer gemessen 144. Ellen / welches machet 216. Schuch / die Länge oder Breite aber der Stadt / machet / wie gehört / 12000. Stadia / das ist / 7500000. Schuch auff einer Seiten.

Nun ist die Dicke der Mauer 144. Ellen / oder 216. Schuch / welche wann sie mit der ganzen Länge der Stadt multiplicirt werden / werden darauß 1620000000. Schuch / Länge vnd Dicke zusammen auff einer Seiten / die machen 2592000. Stadia / vnd geben 5400. (das ist 15. mal 360.) Grad am Himmel / welche / wann dieselben viermal / von jeder Seiten einmal / von der vorigen ganzen größe der Stadt / den 833. Jahren abgezogen werden / bleiben noch 773. Jahr / Vnd dieses ist die ganze inwendige Bodenweite der neuen Stadt Jerusalem.

Derwegen / wenn wir nun also nach dieser Weite / der Stadt vier Mawren vbersich führen (welche Stadt gerad auch so hoch / als sie lang vnd breit ist) so folget / daß jede Seiten der Stadt innwendig der Mauer (gleich dem Grunde) 773. Jahr / an der Höhe vnd Breite in sich begreiffet.

Vnd eben dieses ist das güldene Maß vnd Röhr des Engels / mit welchem er die Stadt misset / wie wir denn sehen / daß vnter allen Metallen allein das Goldt der Sonnen zugeeignet / vnd mit der Sonnen Namen genennet wirdt / wie denn auch die Mawren der Stadt / von lauter grünem Jaspis / das ist / von lauter Jahren / deren jedes mit seinem wider grünen des edlen grünen Jaspis Farb mit sich bringet / gemacht vnd erbawet ist / Vnd ist dem H. Geist / in dem Alten vnd Newen Testament / sonderlich vmb die gewisse Zeit Zeits rechnung des Jahrs zu thun / wie denn Moses vnd allhie Johannes / durch die zwölf edlen Stein / mit mancherley Farben / im Ampt schiltlein /

Schiltlein / vnnnd den zwölff Gründen der neuen Stadt Jerusalem / das Jahr mit seinen zwölff Monden abbilden / vnnnd in vier Rigen / oder Seiten der Stadt / gleich den vier Zeiten des Jahrs / haben abtheilen müssen / vnd zwar sind auch die Gassen der Stadt von lautter Goldt vnd Glantz oder Schein der Sonnen / welches denn ist oder bedeutet hat / das Liecht / so jederzeit in das Ampf schiltlein zu den 12. edlen Steinen / im Alt. Testamēt hat müssen gethan werden / Ex. 28.

Wer derwegen in die neue Stadt Jerusalem eingehen / vnnnd ihre innwendige Grösse beschen wil / der muß zu den vorgemelten 12. Thoren engehen / vnd den Anfang seines Enngangs mit der Aufsührung der Kinder Israel auß Egypten (da die gemelten 12. Thor zugleich sindt auffgericht worden) nehmen / vnnnd also wirdt die erste Seiten der Stadt / nemlich die ersten 773. Jahr / von gemelter Aufsührung reichen / bis Anno Mundi 3227. gerad auff die Zeit der Propheten / des Königreichs Israel Weckführung / vnd der Stadt Rom Erbauung / die ander Seite aber (als nun das halbe Theil oder Mittel der Stadt) reichet von dannen an / bis Anno Mundi 4000. gerad auff die Lauff des HErrn Christi / welche dann ist der lautter Strom des Lebendigen Wassers / klar wie ein Crystall / der da gehet oder fleust von dem Stul Gottes vnnnd des Lambs / mitten auff der Gassen der Stadt / vnd scheidet das Alte vnd Neue Testament von einander / derwegen / wann von dannen an widerumb 773. Jahr fort gezehlet werden / reichen dieselben bis Anno Christi 803. vnd treffen gerad die Zeit Caroli Magni, vnd den Anfang des Deutschen Keyser thumbs / vnd endlich reichet das letzte Viertel der Stadt oder 773. Jahr / von dannen an / bis Anno Christi 1576. welches dann ist das erste Jahr des jetzt regierenden Römischen Keyser Rudolphi. Derwegen / wie nun 47. Jar nach der Israelitischen Aufsührung (das ist 7. Jahr nach Mose Todt / Deut. 15.) das erste Jubel Jar / zum Fürbilde des ewigen Lebens / in dem Gelobten Landt gehalten worden. Also sehe die gemelte Zahl der neuen Stadt Jerusalem von da an außzu zehlen / so werden die gemelten vier Seiten der Stadt / von dem ersten Jubel Jar reichen / bis Anno Christi 1623. Denn eben wie Christus der HErr 47. Jahr / nach Anfang Julij des ersten Römischen Keyser / ins Fleisch geboren worden: Also ist zu hoffen / das

f ij auch

auch 47. Jahr nach dem Anfang des jetzt gemelten letzten regierens den Römischen Keyfers Rudolpho/Christus der HErr zum Jüngsten Gericht erscheinen werde/welches denn treffen wirdt wie gehört/wenn man zehlen wirdt nach Christi vnsers lieben HErrn Geburt/1623. Jar. Denn eben wie vnter Julio/dem ersten Römischen Keyser/der vorgehende alte Römische Calender/von der ersten Zukunfft des HErrn Christi/corregiert vnnnd verändert worden: Eben also ist vnter diesem jetzigen letzten Römischen Keyser Rudolpho der vorgedachte Römische alte Calender/vor der letzten Zukunfft des HErrn Christi/widerumb corrigiert vnd verändert worden/Vnd also ward auch der Jüdische alte Calender/vor der ersten Außführung der Kinds der Israel auß Egypten (40. Jahr vor Mose Todt/vnnnd des gelobten Landes Eynnemmung) corrigiert/vnd durch Mose/auß Gottes Befehl/das Jahr im Monden des Aprillen angefangen/Exod.12.

Wann derwegen auch 40. Jahr zu der nechst verschinen letzten Correction des Päpstischen neuen Calenders/ Anno 1583. gesetzt werden/so kompt zur Eynnemmung des Ewigen Himlischen gelobten Landes/gleich abermal das 1623 Jahr nach Christi Geburt.

Kommen aber widerumb zu der Tauff des HErrn Christi/vnd dem Anfang des H. Euangelij/ dauon Christus Matth. II. sagt: Alle Propheten vnd das Gesetz habe geweissaget/ bis auff Joannem. Vnd von seiner H. Tauff sagt Christus/ Luc. am 4.

Der Geist des HErrn ist bey mir/ derhalben er mich gesalbet hat/vnnnd gesandt zu verkündigen das Euangelium den Armen/zu heilen die zustoßen Herßen/zu predigen den Gefangenen/das sie loß seyn sollen/vnnnd den Blinden das Gesicht/vnnnd den Zuschlagenen/das sie frey vnnnd ledig seyn sollen/vnnnd zu predigen das angenehme Jahr des HErrn/etc.

Vnnnd hie merck wunder Ding/ Moses ist gerad 80. Jahr alt/ da er in sein Ampt tritt/vnnnd das Volck Gottes auß Egyptenlande führet/Hie aber/da Christus in sein Ampt tritt/sindt Himmel vnnnd Erden gerad 80. Jubeljahr alt. Vnd eben wie Christus zur Zeit seiner H. Tauffe/gleich eben das 30. Jahr seines Alters erreicht/eben also sindt auch von dem ersten Jubeljahr/vnd dem 7. Jar nach Mose Todt/gerad auch 30. Jubeljahr/bis auff die gemelte Tauffe des HErrn

HErrn Christi verlossen/ vnd hiemit endet sich die Zeit des Gesetzes/
vnd gehet an die Zeit des H. Euangelij/ vnnnd die Erwehlung der 12.
H. Apostel/ geschrieben mit ihren Namen in den 12. Gründen der H.
neuen Stadt Jerusalem/ wie folget.

Matth. am 10.

Matth. am 3.

300. Schin--	Simon Petrus.	400.	Thau---	Thomas.
1. Aleph--	Andreas.	49.	Mem---	Mattheus
10. Iod --	Jacobus Zebedei.	10.	Iod ----	Jacobus Alphaet.
10. Iod --	Johannes	400.	Thau---	Thad eus.
80. Pe --	Philippus.	300.	Sabin--	Simon von Cana.
8. Beth--	Bartholomeus	10	Iod-----	Judas Ischarioth.

So nun auß jedem Namen der erste Hebreische Buchstab (wie
hie oben mit beygesetzter Zal verzeichnet) genommen wirdt/ thun die
selben zusammen 1563. Vnnnd reichen von der Tauffe des HErrn
Christi an/ bis auff das 1593. Jahr.

Dieweil aber Judas ein falscher Apostel/ von dem HErrn Chris-
sto verworffen/ vnnnd Matthias an seiner Statt erwehlet worden/ so
nim den Judam/ nemlich 10. hinweg/ vnd setze den Matthias/ so an
Stadt Jude zum Apostel erwehlet (nemlich ein Mem/ welches 40.
macht) an seine Stadt/ so kommen 1593. Vnd reichen von gemelter
Tauff des HErrn Christi/ vnd dem Anfang des H. Euangelij/ bis
Anno Christi 1623. In welchem Jar die neue Stadt Jerusalem von
Grundt auß wirdt geführet seyn/etc.

Vnd ist wol wunderlich/ wenn Judas von dieser Zahl geworfs-
en wirdt/ bleiben noch 1553. welches nach Christi Geburt ist/ gleich
eben das Jahr meiner Geburt/ von seiner Tauffe aber/ reichet ge-
melte Zahl bis Anno Christi 1583. vnnnd ist eben auch das 30. Jahr
meines Alters/ vnd das erste meiner heyligen Bekehrung vnnnd Wi-
dergeburt/ in welchem Jahr denn auch zugleich der neue Calendar
mit ist angangen.

Vnnnd hie sindt die 12. Steine nach Mose Todt/ das ist/ nach
Ende des Gesetzes/ mit dem Anfang des H. Euangelij/ mitten im
Jordan/ von Christo dem rechten Josua auffgerichtet worden/
Vnnnd ist der Altar/ welchen der Prophet Elias am Berg Carmel
von

von zwölff Steinen/nach der Zahl der Kinder Jacob/bawet/im Namen des HErrn widerumb auffgericht.

Sonsten aber wurde Simon / der erste Apostel / auch genant Cephas / das ist Petrus: So heisset der Apostel Thattaus sonsten Judas/wie wir dasselb Luc. 6 vnd Actor. sehen. Wenn wir derwegen beyde erste Buchstaben / auß dieser beyder Apostel andern Namen (nemlich ein Caph vnd ein Jod/welche 30. machen) auch zu der vorigen Zahl der H. zwölff Apostel Namen 1593. setzen/geben dieselben nun auch / von der Geburt des HErrn Christi / die obgemelten 1623. Jahr.

Also auch die ersten Buchstaben auß dem Namen der 12. Israelitischen Fürsten/die machen zusammen/wie oben gehört / 47. darzu setze den ersten Buchstaben auß Mose ihres Obersten Heerführers Namen/nemlich/ein Mem / thut 40. so kommen 530. diese Zahl sage an wie oben / mit dem Aufzug der Kinder Israel auß Egypten / vnd zehle sie zu dreyen malen fort / so kompt gleich eben das Ende des Jüdischen Reichs / vnd die letzte Zerstörung des Tempels vnd der Stadt Jerusalem: Weil denn nun der eusserliche Tempel Jerusalem/den Leib des HErrn Christi figurirt / vnd im Newen Testament bedeutet hat / vnd Christus Johan am 2. zu den Jüden (vnter dem Namen des eusserlichen Tempels) von seinem Leib saget: Sie sollen diesen Tempel zerbrechen / vnd nach dreyen Tagen / wölle er ihn widerumb auffrichten. So zehle nun diese vorgesezte Zahl auch drey mal / von der rechten Egyptischen Auführung vnd Zerbrechung des Geistlichen Tempels / nemlich von dem Lenden vnd Aufferstehung des HErrn Christi/mit dem 33. Jahr seines Alters fort / so reichet die gemelte Zahl ebener massen bis Anno Christi 1623.

Die ersten vnd letzten Wort des HErrn Christi / in dem ersten vnd letzten Capitel der Offenbahrung Johans / geben eben dergleichen Zahl / vnd reichen erstlich von Anfang der Welt / durch das Alte Testament / bis auff den Anfang des N. Euangelij vnd die Tauffe des HErrn Christi / vnd dann widerumb von der Geburt des HErrn Christi / bis Anno Christi 1623. wie folget.

Die ersten wort des Herrn Christi/ in dem ersten Capittel der Offenbarung Johannis/ lauten also:

Ich bin das A vnd das D. r Anfang vnd das Ende/
Nun ist in dem Griechischen Alphabeth α der erste/ vnd ω der letzte Buchstab / Sonu das ganze Alphabeth (so viel die Buchstaben zahlen geben) zusammen gerechnet wirdt/ thut dasselb in summa 3999. vnd rechnet von anfang der Welt biss in das letzte Jahr vor der Tauffe des Herrn Christi/ das ist/ biss zu dem ende des Alten / vnd dem anfang des Neuen Testaments.

Die letzten wort des Herrn Christi/ in dem 22. vnd letzten Capittel der Offenbarung Johannis lauten im Griechischen:

$\kappa\alpha\iota\ \epsilon\pi\chi\omicron\mu\alpha\iota\ \tau\alpha\chi\upsilon$, (Deutsch) ja ich komme baldt/ etc.

Setze nun für dich das ganze Alphabeth/ vnd um α vnd ω (welche Christus sindt) auß dem obgesetzten Alphabeth vnd folgent die andern Buchstaben der dreyer letzten Wort des Herrn Christi ($\kappa\alpha\iota\ \epsilon\pi\chi\omicron\mu\alpha\iota\ \tau\alpha\chi\upsilon$) weil du kanst/ also/ das kein Buchstab (so in den dreyen letzten Worten begriffen) in oder von dem Griechischen Alphabeth liegen bleibe/ so bleiben lediglich diese vbrig/ deren keiner in den letzten Worten des Herrn Christi funden wirdt.

2. 3. 4. 7. 8. 9. 20. 30. 60. 80. 200. 500. 700.

A. 2. d. 3. 4. 6. x. λ. 5. π. σ. ρ. ↓

Diese Buchstaben zusammen gerechnet/ thun 1523.

Noch mehr dergleichen Geheimniß ist die ganze \mathcal{H} . Schrift voll/ als da Mattheus der Euangelist das Geschlechtregister Christi/ von Abraham biss auff Joseph (den Mann Maria) führet/ geben die ersten Buchstaben aller Väter/ im Hebreischen Mattheo/ gerad die zahl von Abrahams Geburt/ biss in das siebende jahr des Alters Christi/ welches denn ist das erste jahr Archelai/ in welchem Christus nach dem Tode Herodis widerumb auß Egypten beruffen worden/ laut der Verheißung/ dem Abraham Gen. am 15. geschehen/ Das Gott seinen Samen widerumb auß Egyptenland führen wolle/ Oder wie Mattheus am 2. Capittel meldet/ Auff das erfüllet würde/ das der Herr durch den Propheten Oseam am 11. Capittel gesagt hat/ da er spricht/ Auß Egypten hab ich meinen Sohn beruffen/ etc. Vnd

\mathcal{G} ist sich

ist sich wol zu verwundern / das Mattheus diesen Spruch des Propheten so meisterlich auff Christum deutet / so doch der Prophet Oseas am gemelden ort / von der ersten auffführung der Kinder Israel auß Egypten redet / Aber gehört / so weren solcher Geheimniß auß dem Alten vnd Newen Testament gar viel anzuzeigen. Darvon (wils Gott) ein ander mal sol aufffürlicher berichte geschehen / der Christliche Leser wolle hiemit Gott befohlen sein.

Solgenderliche Tafeln / hierzu gehörig.

Apoc. am 10. Capitel.

Der Engel wie ein Löw thut prüllen /

Sieben Donner ihr Red erfüllen /

Bey vnser Zeit / nach Gottes willen.

Da Gott im anfang Himmel vnd Erden / mit allem was drinnen ist / erschaffen / schreiben die alten Lehrer vnnnd Astronomi / das damals alle Planeten des Himmels / in dem fewrigen Zeichen / dem Wider / ihren anfang genommen / welche (wie Cardanus vnd andere mehr auff das genaueste geobseruit haben) nit ehe dann in 794. Jahren / vnd 214. tagen widerumb einmal auß dem wässerigen letzten / in dem fewrigen ersten Trigono (das ist auß den Fischen in den Wider) zusammen kommen. Vnd hat sich die erste grosse Coniunction oder zusammenkunft der gedachten Planeten / angefangē / (oder vielmehr nach erschaffung der Welt / zum ersten mal widerum begeben) Anno Mundi 795. fast mitten in dem Alter des Patriarchen Henos / welcher hernach lebendig von hinnen genommen / vnd nicht mehr gesehen worden. Die ander ist gewesen zu der zeit Noah / kurz vor der Sündflut in welcher die ganze Welt im Wasser vntergangen. Die dritte ist gewesen zur zeit Mose / auff welche die herrliche Auffführung der Kinder Israel aus Egypten gefolget. Die vierte ist gewesen vmb die zeit der Propheten / vñ wegführung der 10. Sten Israel in Assirien. Die 5. ist gewesen zu Keyser Augusti zeiten / gerad 9. oder 7. jar vor Christi Geburt. Die 6. ist gewesen Anno Christi 789. gerad zu Keyser Carl des ersten Deutschen Keyser zeit. Die siebende vnd letzte grosse Coniunction / bey vnsern zeiten / ist gewesen Anno Christi 1583. vnnnd 1584. gerad mit dem angehenden Römischen neuen Calender.

Ist derwegen gantzlich zu hoffen/das eben/wie Christus vnser Haupt 40. jar nach der 5. grossen Coniunction ist vom todt aufferstandend/das eben also auch wir/als sein Leib 40. jar nach der nechst vorschienen 7. letzten grossen Coniunction mit dem 1623. Jahr nach Christi Geburt/auch von den toden auffstehen werden.

Apoc. am 10 II. Cap.

Der rechte Fuß stehet auff dem Meer.
Dem außzug aus Egypten her/
Wie auch der erste Zeug dermassen/
Liegt auff der Stadt Egypten Gassen.

Anno Mundi 2454. ward die außführung der Kinder Israels auß Egypten/vnnd das erste Osterlamb gefessen/wie auß Mose/Gentis am 5. 7. II. 12. 19. 37. 41. 45. 47. 50 Exodi 12. vnd Galat am 3. von Jahren zu Jahren/von den Jüden vnnd Christen/gerechnet wird/Geschehen 116 Jahr vor Christi Geburt/das ist 1550. Jahr vor essung des letzten Osterlamb/vnnd dem Leiden des **HEXXX** Christi/welcher gelitten hat nach dem 33. Jahr seines alters.

Zu diesen 33. Jahren widerumb gesetzt 1550. Jahr/das ist/die zeit / so lang von dem ersten bis zu dem andern Osterlamb ist verlossen/Kömpft Anno Christi 1583. Allda sich die Ostern abermals durch den newen Calender verendert haben.

Derwegen wie nun die Stad Jericho 40. Jahr nach dem Außgang Egypti/vnnd dem ersten Osterfest/vnnd Jerusalem 40. Jahr nach dem andern Osterfest/vnnd dem Leiden vnnd Aufferstehung des **HEXXX** Christi zu grund gangen/Es eben also ist zu hoffen/das vber 40. Jahr/nach der jetzt verschienen letzten verenderung des Osterfests / durch den newen Calender Anno 1583. geschehen) der vorigen beyder bedeutungen/mit dem ende der Welt zu ende lauffen werde / welches dann treffen würde/wenn man zehlen wirdt nach Christi vnsero lieben **HEXXX** Geburt 1623. Jahr.

Denn wie von der zerstörung der Stadt Jericho/bis uaff die letzte zerstörung der Statt Jerusalem 1550. Jar verlossen/vnd dann von der zerstörung der Statt Jerusalem 1550. jar bis auff

das jetzt gemelte 1623. Jahr sich verlauffen werden. Eben also sind von der Egyptischen Auführung/ bis auff die letzte zerstörung der Stadt Jerusalem 1590. Jahr verlossen/ allerdings/ wie sich dann von dem Leiden/ Auferstehung vnnnd Himmelfahrt des **HERAN** Christi gerad widerumb 1560. Jahr/ bis auff das viel gemelte 1623. Jahr nach Christi Geburt/ verlauffen werden.

Apocal. am 10. II. 12.

Der Lincke Sueßthut funden werden/
Auff dem Papsthum vnnnd Reich der Erden/
Auff dessen Gassen liegt auch da/
Der ander Zeug in Sodoma.

Zum andern/ von dem Nicenischen Concilium/ Anno Christi 323. auff welchem das alte Jüdische Osterfest/ von dem gewissen Monatschein/ auff den Sonntag (wider alle 3. Schrifft) gelegt worden/ bis auff das 1583. Jahr/ in welchem die Ostern abermals durch den neuen Calender sind verendert worden/ sind verlossen 1260. Jahr/ Vnnnd dieses ist eben die zahl/ davon Apoc. am 12. stehet/ nemlich/ daß die Christliche Kirch (das schwangere/ mit der Sonnen bekleidete/ auff dem Mond stehende/ vnd mit 12. Sternen gekrönte Weib) solte in der Wüsten/ (verstehe/ nach dem sie auff obgehörten Concilio/ von dem Monatschein gestossen worden) ernehret vnnnd erhalten werden 1260. Tag.

Vnd hie sehen wir groß wunder Ding. Die erste verenderung des Osterfestes/ ist geschehen auff dem Nicenischen Cancilium zur zeit Keyser Constantini/ des ersten Christlichen Keyser/ 323. Jahr nach Christi Geburt. Diese andere verenderung aber geschicht gerad 1250. Jahr hernach/ Nemlich zur zeit des jetzt regirenden Keyser Rudophi/ Anno 1583. vnd hie gehet ja die zahl der 42. Monden/ oder 1260. Tag (wie sie in Apocal. am 11. 12. vnnnd 13. genennet wird) gerad aus.

Derwegen setze nu den Namen ConstantinVs, durch welchen Keyser die erste Verenderung des Osterfestes (durch anstiftung Papsts Syluesters/ vnnnd seiner Vorfahrn) im Römischen Reich sürgenommen/ setze dazu den Namen RVDOLPHVs, des jetzt regirenden Keyser/ bey welches Regierung ebnermassen (durch anstiftung des Papsts) die jetzige andere verenderung

derung geschehen/ Vm auß beyden Namen die Zahl der Buchstaben die machen gerad 666. Vnnd dieses ist die vollkommene Zahl des andern vnnd zweyhörnigen Thiers / Apoc. am 13. Denn was zwischen dieser zweyer Keyser Regierung/ die Päpste zu Rom fürgenommen/ das ist alles dem Antichrist zu zuschreiben/ vnnd ist die bestimpte zeit des Antichrists gewesen.

Derhalben / eben wie vnter Julio dem ersten Römischen Keyser/ der vorgehende alte Römische Calender/ vor der ersten zukunfft des HERRN Christi/ Corregirt vnnd verendert worden/ Eben also ist vnter diesem jezigen letzten Römischen Keyser Rudolpho / der vorgedachte Römische alte Calender (vor der letzten zukunfft des HERRN Christi) widerumb Corregirt vnnd verendert worden / Vnnd also ward auch der Jüdische alte Calender/ vor der ersten außführung der Kinder Israel auß Egypten (40. Jahr vor Mose todt / vnnd des gelobten Landes einnehmung) corrigirt/ vnd durch Mose (auß GOTTES befehl) das Jahr im Monden des Aprilen angefangen Erodi am 12. Wenn derwegen auch 40. Jahr zu der nechst verschieenen letzten Correction des Päpstischen neuen Calenders/ Anno 1583. gesetzt werden/ so kömpt zur einnehmung des ewigen Himlischgelobten Landes/ gleich abermals das 1623. Jahr nach Christi Geburt.

Denn also ist auch Christus der HERR 47. Jahr nach Julij des ersten Römischen Keyfers anfang / ins Fleisch geboren worden / Welche 47. Jahr/ so sie auch gesetzt werden zu dem 1. Jahr Rudolphi / dieses letzten Römischen Keyfers / vnnd von dem 1576. Jahr vorschienen / fort gezehlet werden / erreichen dieselben gleich ebnermassen das 1623. Jahr nach Christi Geburt/ etc.

Apoc. am 10. 11. 12. 13. Cap.

Weil nun der Tempel ist gemessen/
Wie lang der Grewel drinn gefessen/
So kommen wir jezund behend/
Auch zum Päpstlichen Regiment.

Anno Christi 332. 333. 334. 335. 336. etc. hat Keyser Constantinus Magnus die Stadt Constantinopel (als das verwundte gefallene Haupt / Apocal. 13.) widerumb aufferbawet zum Keyserlichen

den Hauptfisz gemacht/ vnnnd die Stadt Rom den Römischen
en Päpsten zu bewonen verlassen.

So denn nun die obgehörten zahlen 1260 (Apoc. am 11. 12. 13.)
zu diesen obgemelten Jahren gesetzt werden/ reichen dieselben
biß Anno Christi 1592. 1593. 1594. 1595. vnnnd 1596. etc.

Weil aber nu solche bestimpte zeit angangen/ sihe da/ so kömte
jetziger newer Papst Clemens Octauns gerad zu außgang dieser
obestimpten zahlen/ den 20. (30.) Januarij/ in diesem 1592. Jahr
daher gezogen/ Welcher nicht allein mit Papst Clemens den
ersten (vnter welchem die 3. Offenbarung erstlich geschrieben
worden) gleichen Namen/ sondern auch die viel bestimpten/
bey desselben zeiten/ geschriebene Zahlen 1290. ganz vollkom-
men in seinem Namen führet/ wie hie zusehen.

CLemens OCTaVVs. Summa 1260.

Auffein andere weise/ geben diese wort Clemens Octauns/
auch mit grosser verwunderund / die letzte Zahlen des Prophe-
ten Danielis 1335. ganz vollkommen.

Wann derhalben die zwo kleinen Zahlen 666. vnnnd 1290.
(Apoc. 13. vnnnd dann. 12.) zu der ersten Zahlen dieses Papsts den
1260. gesetzt werden/ so werden daraus diese zwo Zahl.

1 5 9 3. 1 6 2 3.

Gesetzt aber zu der andern vnnnd letzten Zahlen des Propheten
Daniels/ den 1335. so werden darauff die zwo Zahl.

1 6 6 8. 1 6 2 3.

Vnd reichet die erste zahl von Julio Caesar/ vnnnd dem anfang
vnfers jetzt alten Römischen Calenders (allerdings / wie die
ander Zahl von der Geburt des J E X X N Christi) biß Anno
Christi 1623.

Apocal. 10. 11. 12. 13. 19. 20. Cap.

Der Engel schwört/ Fein zeit mehr sey/
Wenn kompt die letzte Posaun herbey/
Da Gog vnnnd Magog diese zween/
Türck vnnnd Papst werden vntergehen.

Die erste Assyrische oder Babylonische Monarchia /
hat gestanden 1640. (oder wie Luther rechnet 1642.
Jahr) So nun von Julio Caesars vnnnd der letzten Mo-
nach

nach im anfang (dasist / von dem 47. Jahr vor Christi Geburt)
widernmb 1640. oder 1642. Jahr fort gezehlt werden/ kömpt Anno
Christi 1563. vnnnd 1565. etc.

Diueil wir aber vorher gehöret/ wie die Stadt Rom / nach er-
bauung der Stadt Constantinopel (Anno Christi 332. 333. 334.
335. vnnnd 336. etc.) in der Päpste gewalt gebracht/ vnnnd dann dies
ses Zwenhörnigen Thiers / vnnnd Keyserthumbs bestimpte Zahlen /
1260. (Apoc. am 11. 12. 13. etc.) mit dem 1592. 1593. 1594. 1595.
vnnnd 1596. Jahr / nach der Geburt Christi / zu ende lauffen / sehen
wir / das auch die Türcken eben dergleichen Propheecungen bey ih-
nen haben / welche 1000. Arabische jahr / von Mahomet ihres Glau-
bens Anfenger / bis auff dieses gegenwertige 1592. vnnnd 1593. Jahr
aufzählen / vnnnd dann ihres Reichs sich weiter nicht sicher wissen /
Haben ungezweiffelt solche Weissagung auß dem zwanzigsten Cap-
itel der Offenbarung Johannis genommen / allda dem Bog vnnnd
Magoz (freylich dem Türcken vnnnd Römischen Reich) eben derg-
gleichen tausend Jahr mit Namen bestimmet werden / welche taus-
end Jahr denn / vnser Römischen Rechnung nach / reichen / von der
Geburt Mahomet / vnnnd der Römischen Päpste erhöhung / dem
1595. vnnnd 1596.

Gesetzt aber zu dem ersten Jahr der Türckischen Jahrzahl / (All-
higera genant) Nemlich / da Mahomet Anno Christi 623. angefan-
gen / Reichen gemelde tausend Jahr / bis Anno Christi 1623. etc.

Apocal. 10. 11. 12. 14. 21. 12. Cap.

Bedeut also der Engel gang /
Mit der Wolcken vnnnd Sonneglantz /
Das New Jerusalem auff Erd /
So durch die Wolck vom Himmel fehrt.

Psalm 48.

Machet euch vmb Zion / vnnnd umbfahet sie / zehlet ih-
re Thürne / etc.

Apocal. am 21.

Vnnnd die Mauer der Stadt hatte zwölff Gründe / vnnnd in
denselbigen die Namen der zwölff Apostel des Lambs / vnnnd seinde
diese:

| | | | |
|------|------------------------|------|--------------------------|
| 300. | Schin--Simon Petrus. | 400. | Thau---Thomas. |
| 1. | Aleph--Andreas. | 49. | Mem---Mattheus |
| 10. | Iod --Jacobus Zebedei. | 10. | Iod ---- Jacobus Alphet. |
| 10. | Iod --Johannes | 400. | Thau----Thadeus. |
| 80. | Pe --Philippus. | 300. | Sabin---Simon von Enna. |
| 8. | Beth--Bartholomeus | 10 | Iod----Judas Ischarioth. |

So nun auß jedem Namen der erste Hebreische Buchstab (wie hie oben mit beygesetzter Zahl verzeichnet) genommen wird/thun dieselben zusammen 1563. Vnd reichen von der Tauffe des Herrn Christi an / bis auff das 1593. Jahr.

Die weil aber Judas ein falscher Apostel / von dem HErrn Christo verworffen / vnd Matthias an seiner statt erwöhlet worden / So nun den Judam / nemlich / 10. hinweg / vnd setze den Matthiam / so an statt Jude zum Apostel erwöhlet (nemlich ein Mem / welches 40. macht) an seine statt kommen 1593. Vnd reichen von gemeldter Tauffe des HErrn Christi / vnd dem anfang des H. Euangelij / bis Anno Christi 1623. In welchem Jar die newe Statt Jerusalem von grund auß wird geführt sein / etc.

Vnd ist wol wunderbarlich / wenn Judas von dieser Zahl geworffen wird / bleiben noch 1553. welches nach Christi Geburt ist gleich eben das Jahr meiner Geburt / Von seiner Tauffe aber / reichet gemeldte Zahl bis Anno Christi 1553. vnd ist eben auch das 30. Jahr meines Alters / vnd das erste meiner heiligen Bekehrung vnd widergeburt / in welchem Jahr denn auch zugleich der newe Calender mit ist angangen.

Vnd sind die 12 Steine. nach Mosetode / das ist / nach ende des Gesetzes / mit dem Anfang des H. Euangelij / mitten im Jordan / von Christo dem rechten Josua auffgerichtet worden / Vnd ist der Altar / welchen der Prophet Elias am Berg Carmel von zwölff steinen / nach der Zal der Kinder Jacob / bauet im Namen des HErrn widerumb auffgerichtet.

Sonsten aber wird Simon / der erste Apostel / auch genandt Cephas / das ist Petrus / So heisset der Apostel Mattheus / sonsten Judas / wie wir dasselb Luc. 6. vnd Act. 1. sehen. Wenn wir dero wegen

wegen beyde erste Buchstaben auß dieser beyder Apostel andern namen (nemlich ein Caph / vnnnd ein Jod / welche 30. machen) auch zu der vorigen Zahl / der heiligen zwölff Apostel Namen / den 1593. setzen / geben dieselben nun auch von der Geburt des
H E R R N C H R I S T I die obgemelden
 1623. Jahr.

Apocal. am 10. Capitel.

Der Regenbogen vmb das Haupt/
 Des Engels/ Bedeut warlich glaubt/
 Das gleich also die erste Welt/
 Durch Zahlen ist worden gezehlt.

Proba.

Der heilig Mose / da er die Schöpfing von anfang der Welt beschreibet / Erzehlet derselb / bis auff die Sündflut allein die se zwey Geschlecht mit Namen.

1 Aleph Adam/
 300 Schin Seth.
 1 Aleph Enos/
 100 Koph Kenan/
 40 Mem Mahalael/
 10 Iod Jared/
 8 Heth Henoch/
 40 Mem Mathusalah/
 30 Lamed Lamech/
 50 Nun Noah/
 300 Schin Sem/
 8 Heth Ham/

10 Iod Japhet /
 100 Keph Kain/
 8 Heth Henoch
 70 Ain Trad/
 40 Mem Mahuiael/
 40 Mem Methusael/
 30 Lamed Lamech/
 10 Iod Jabal/
 10 Iod Jubal/
 400 Thau Chubalcain/
 50 Nun Nacma/

So nun auß jedem Namen der beyden Geschlechtern / der erste Hebreische Buchstab (wie hie oben mit bey gesetzter Zahl verzeichnet) gommen wird / thun dieselben zusammen 1656. Welches dann ist die gang vollkommene Jahrzal der Sündflut / vor welcher alle diese Vätter gelebet / vnd also wie Moses rechnet / an einander gezeuget haben.

Vnd also siehestu / wie auch das Ende der ersten Welt / in den ersten Buchstabe / dieser oberzehnten zweyen Geschlechtern / gang vollkommen auffo aller gewisste ist begriffen worden.

Beschluß.

Das Büchlein ist nun auffgethan /
Gott hab ewiges Lob daruon /
Vnd gebe ons wahre Buß auff Erden /
Auff daß wir alle Selig werden.

Eustachius Poyssek